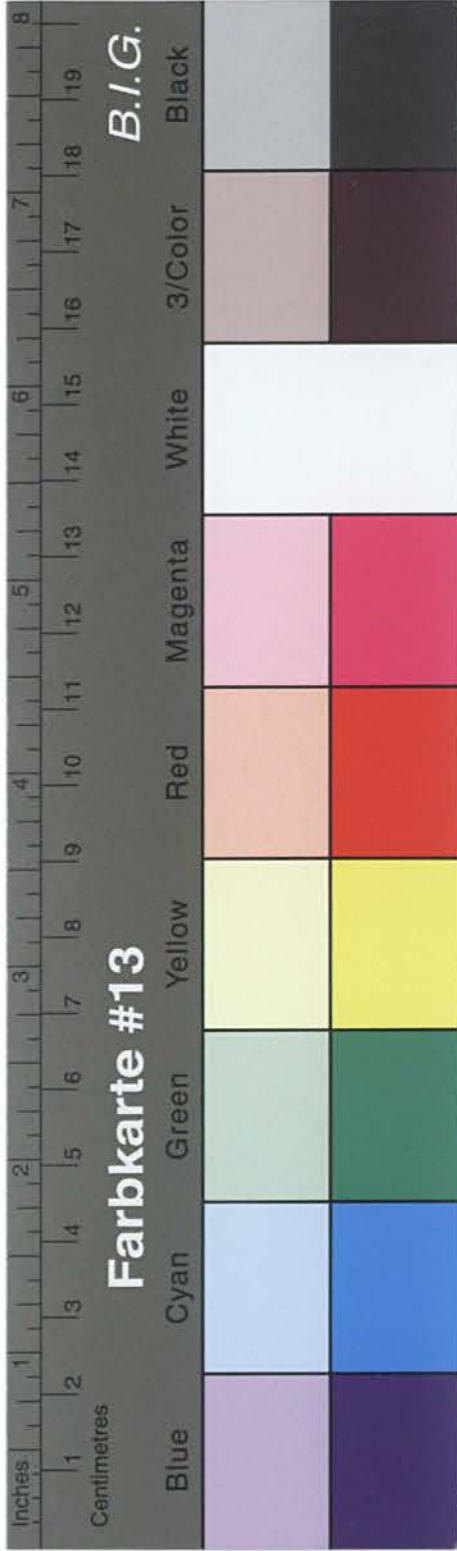


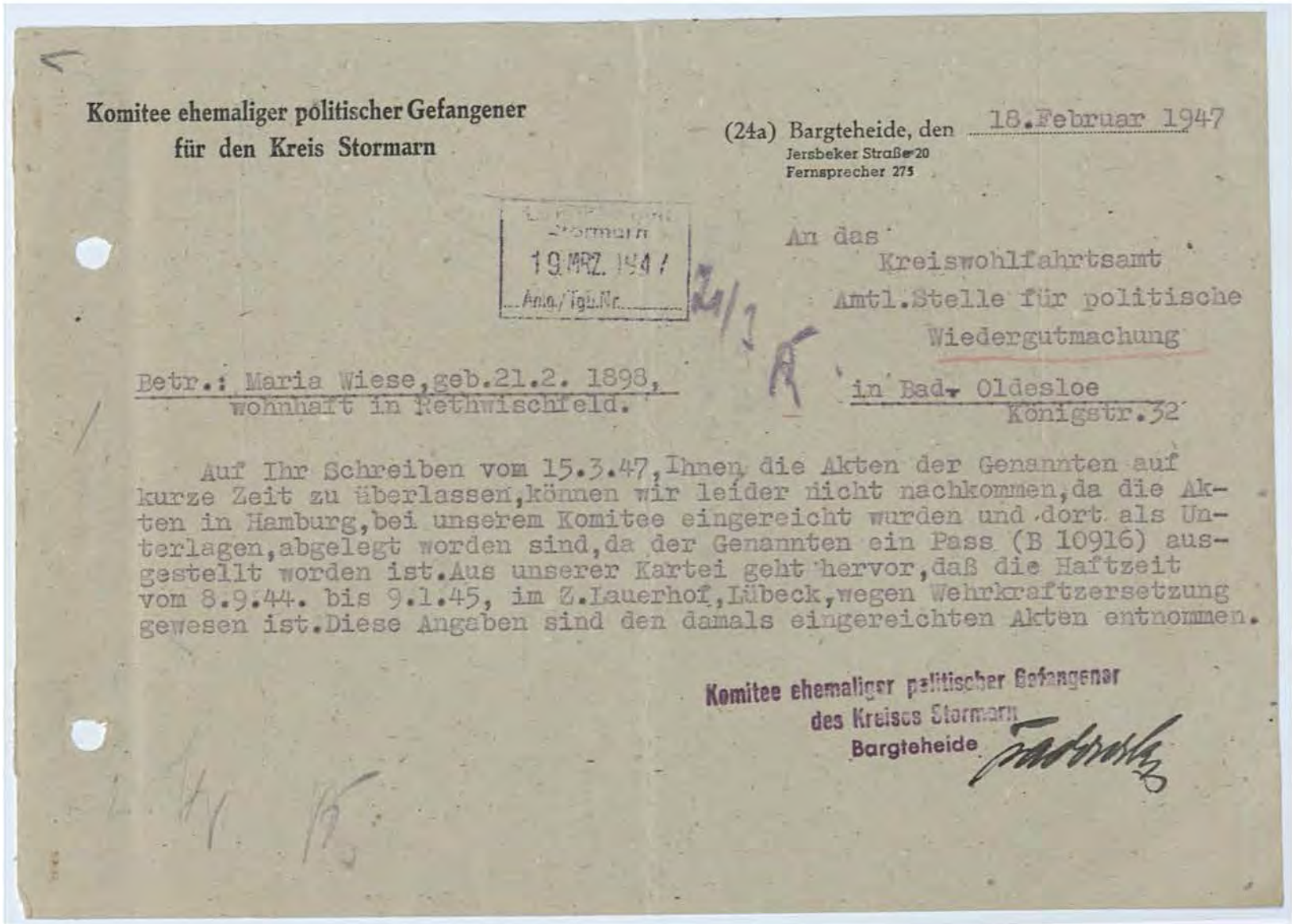


Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv Stormarn

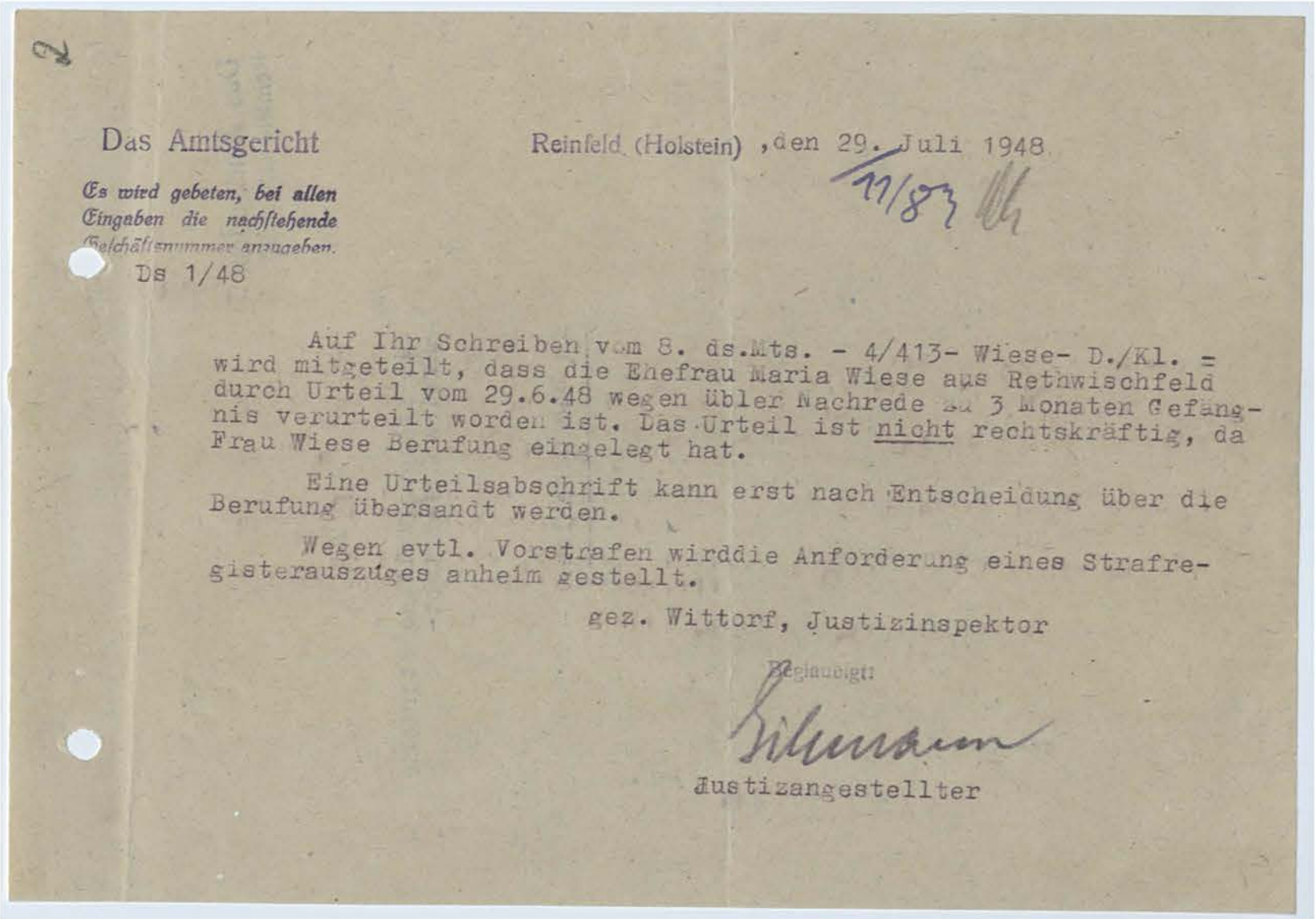
Bestand B2

958



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



3

Bad Oldesloe, den 5. November 1948

- Wiese - D./K.

1/ Herrn Rechtsanwalt Dittmer in Bad Oldesloe, Hude 1
2/ Herrn Rechtsanwalt Evers in Lübeck, Breitestr.

Frau Maria W i e s e geb. Stüben, wohnh. in Bethwischfeld, ist von dem Kreis-Sonderhilfsausschuss Stormarn als ehem. polit. Verfolgte anerkannt aufgrund ihrer Angaben, wegen Wehrkraftzersetzung vom 8.8.44 bis 9.1.45 im Zuchthaus Lübeck - Lauerhof inhaftiert gewesen zu sein. Anlässlich der Überprüfung sämtlicher anerkannter politisch Verfolgter musste festgestellt werden, dass Unterlagen über die polit. Verfolgung nicht vorhanden sind. Frau Wiese soll durch Urteil des Strafsenats des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 9.1.45 freigesprochen worden sein.

Die Akten des Oberlandesgerichts Hamburg sind nicht mehr vorhanden.

Nach Angaben von Frau Wiese haben Sie Frau Wiese seinerzeit vertreten. Es wird daher geboten, soweit Sie im Besitz des Urteils vom 9.1.45 sind dieses für kurze Zeit für Einsichtnahme nach hier zu übersenden. Sollte Ihnen weiteres bekannt sein über die tatsächliche Verfolgung wird um einen kurzen Bericht gebeten.

3/ W.g.

Im Auftrage:

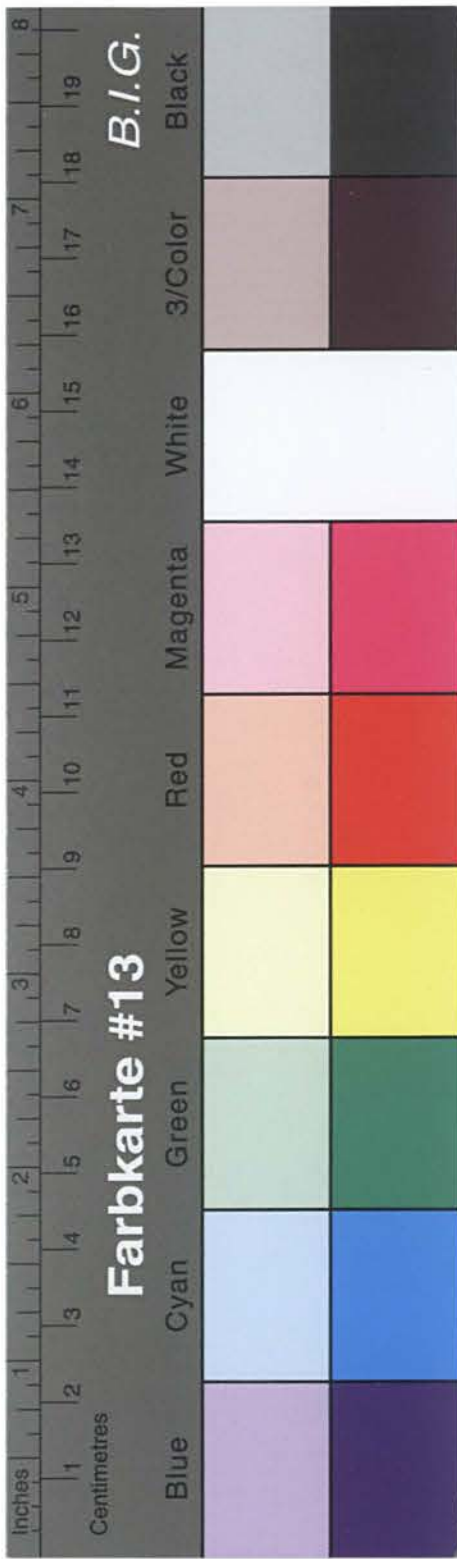
Das Amtsgericht
Reinfeld (Holstein)

An
die Kreisverwaltung Stormarn
-Kreiswohlfahrtsamt-

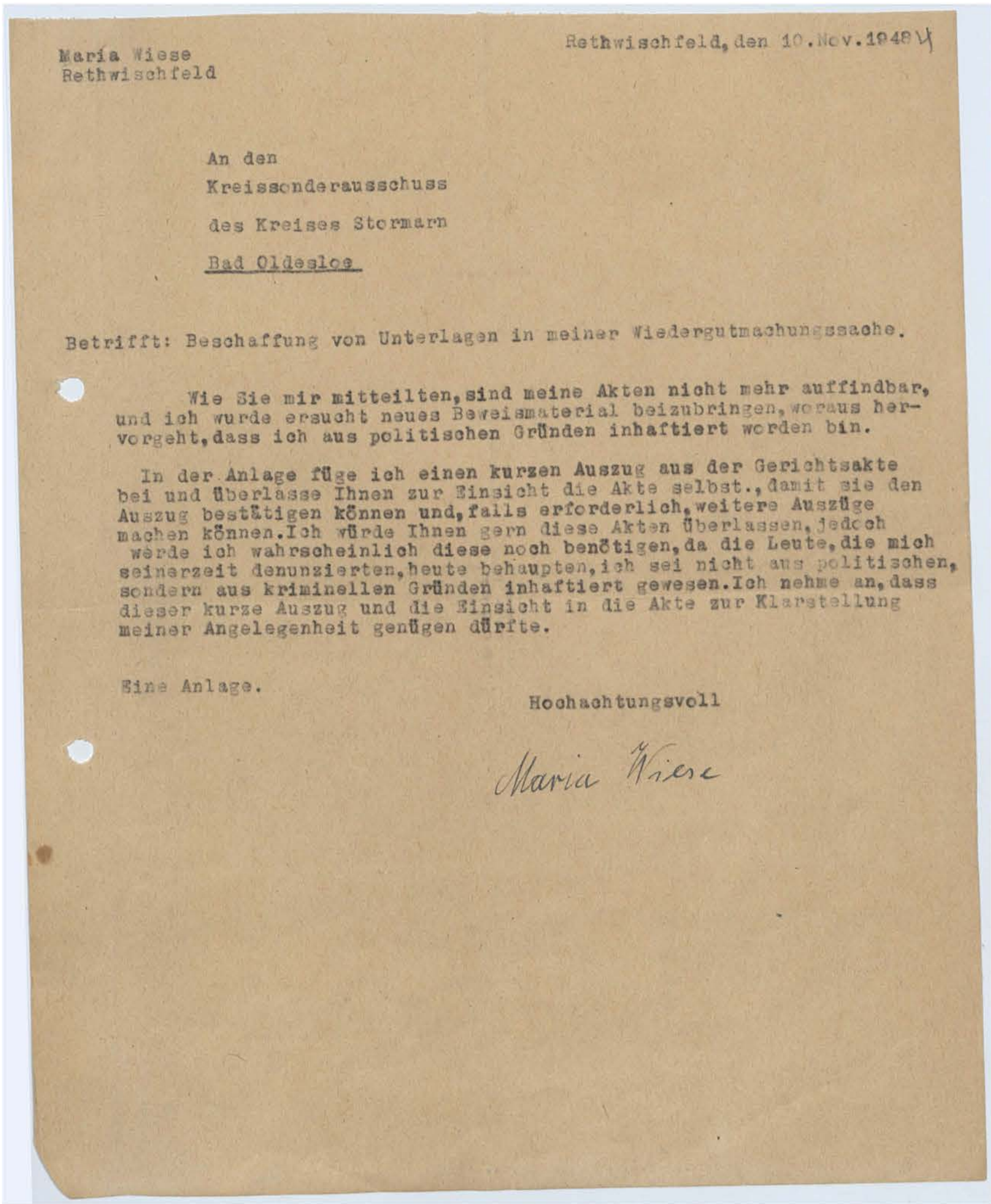
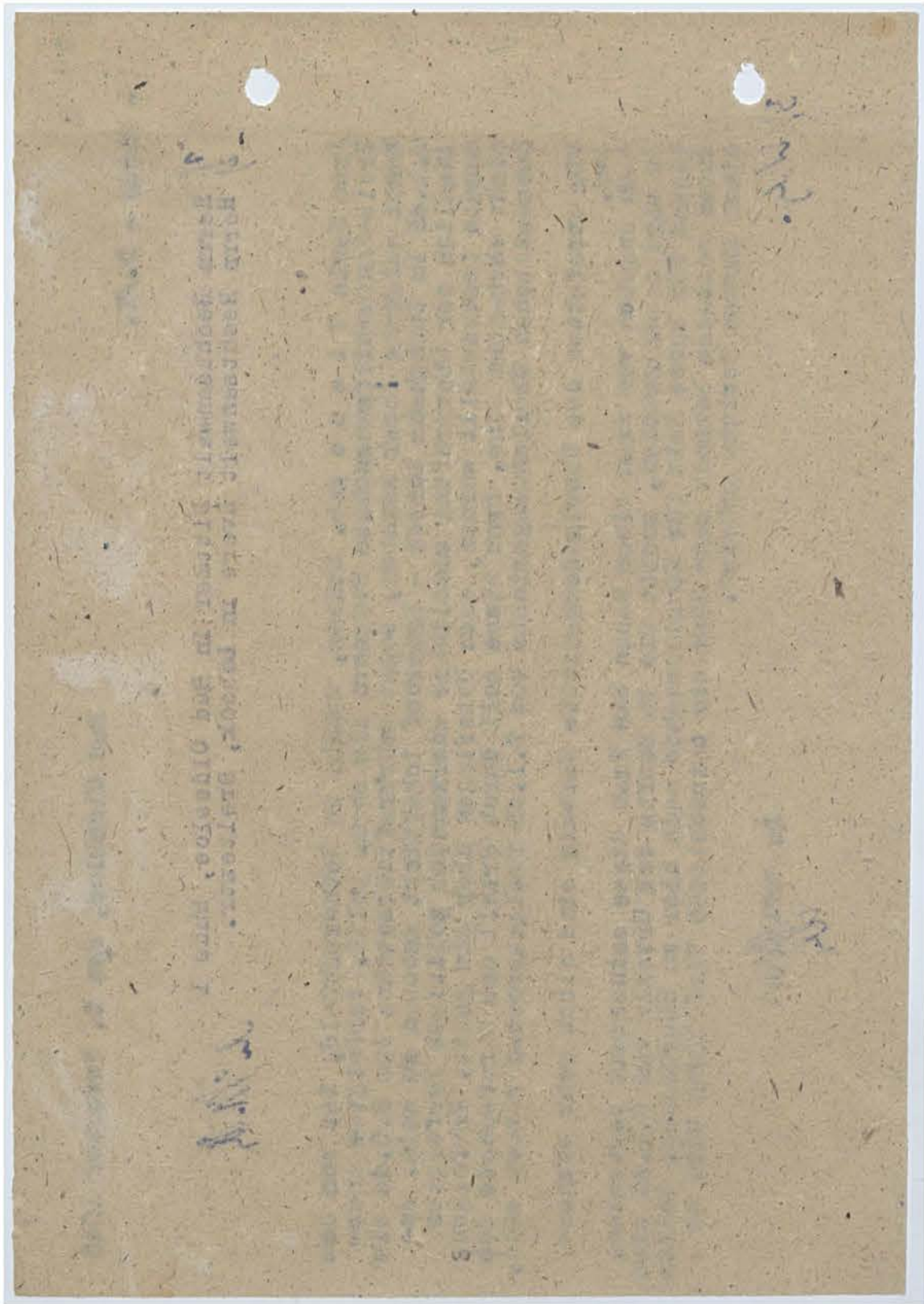
in Bad Oldesloe

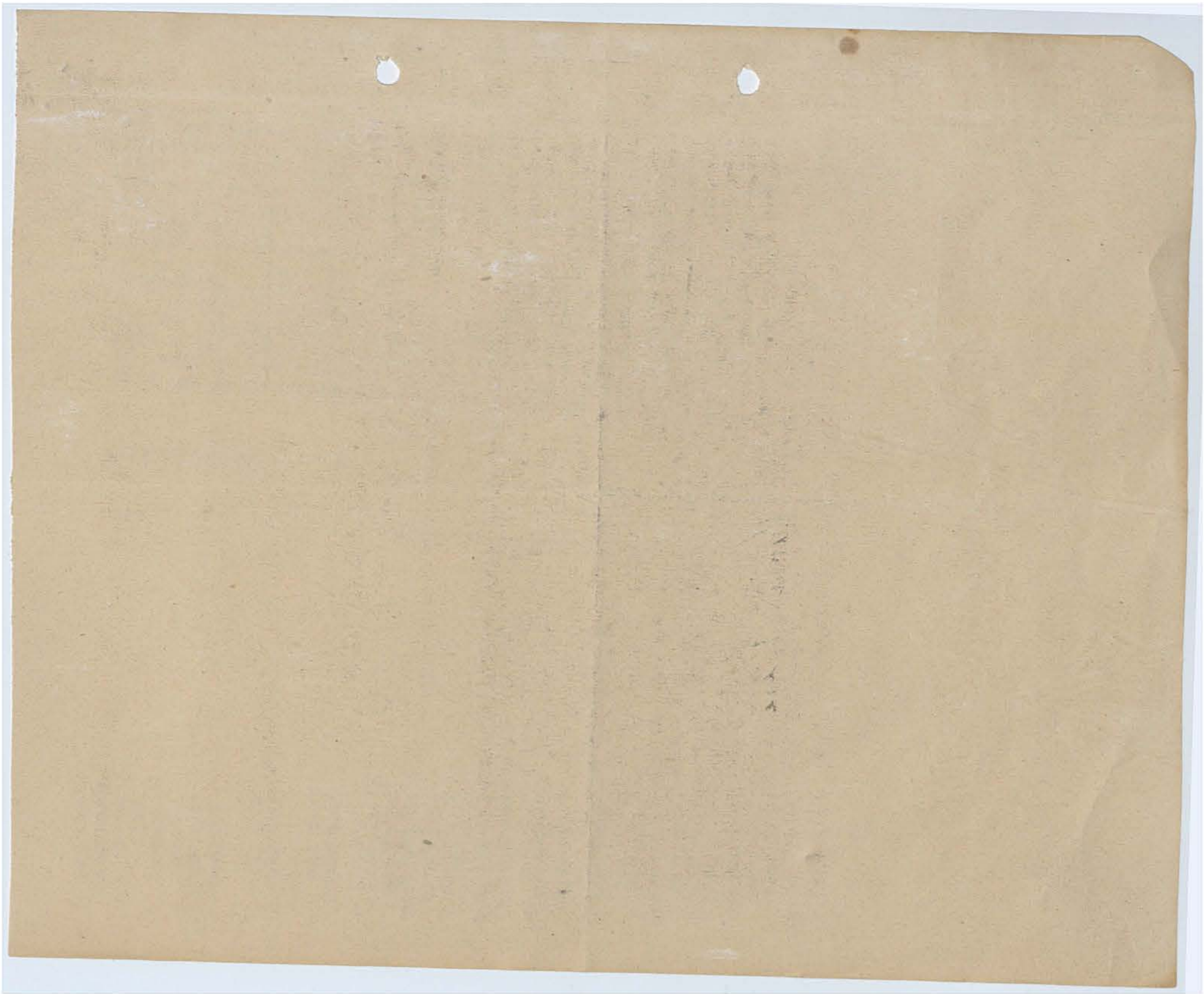
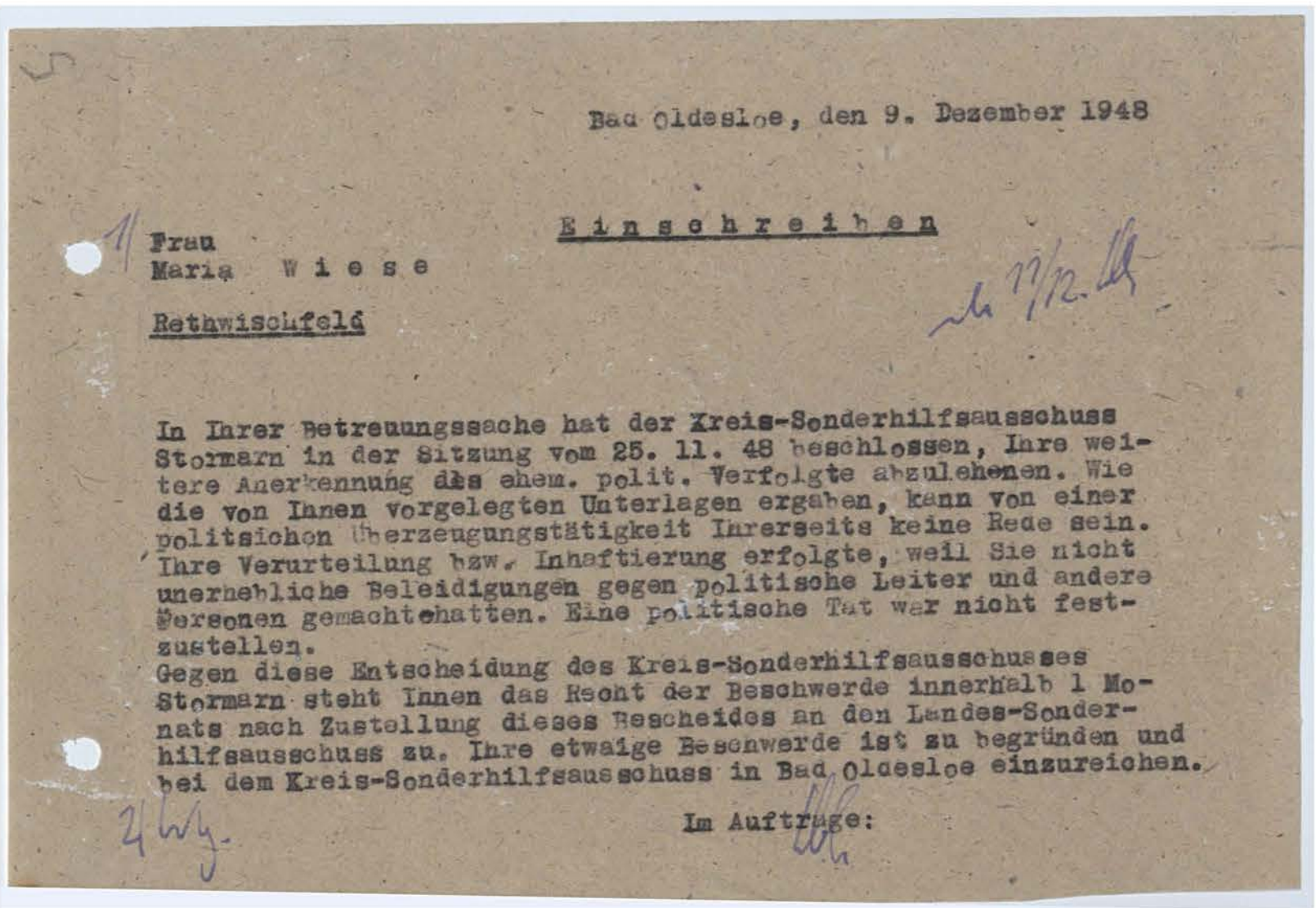
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



6

Frau Maria Wiese, geb. Stübgen. Rethwischfeld, den 27.12.1948.

413
An den
Kreissonderhilfs-Ausschuss Stormarn
in Bad Oldesloe.

3.12.48

Betrifft: Anerkennung als polit. Verfolgte.

Ich bestätige Ihnen den Eingang Ihrer Mitteilung vom 15
d. Mts., die mir am 17.12.1948 zugestellt wurde.

Gegen die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948
lege ich hierdurch B e s c h w e r d e ein und beantrage
Nachprüfung der Gründe durch den Landessonderhilfsausschuss in Kiel.

Eine eingehende Begründung meiner Beschwerde lasse ich
in nächster Zeit folgen.

Um zu den Gründen, die zur Ablehnung meines Antrages führ-
ten, bitte ich, mir zuvor noch beschleunigt eine mit Gründen ver-
sehene Entscheidung zustellen zu wollen.

Stellung nehmen zu können. Hochachtungsvoll !

Maria Wiese.

27.12.48

1. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

2. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

3. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

4. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

5. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

6. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

7. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

8. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

9. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

10. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

11. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

12. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

13. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

14. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

15. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

16. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

17. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

18. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

19. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

20. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

21. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

22. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

23. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

24. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

25. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

26. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

27. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

28. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

29. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

30. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

31. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

32. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

33. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

34. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

35. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

36. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

37. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

38. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

39. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

40. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

41. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

42. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

43. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

44. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

45. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

46. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

47. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

48. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

49. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

50. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

51. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

52. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

53. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

54. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

55. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

56. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

57. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

58. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

59. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

60. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

61. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

62. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

63. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

64. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

65. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

66. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

67. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

68. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

69. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

70. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

71. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

72. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

73. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

74. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

75. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

76. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

77. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

78. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

79. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

80. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

81. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

82. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

83. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

84. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

85. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

86. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

87. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

88. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

89. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

90. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

91. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

92. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

93. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

94. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

95. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

96. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

97. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

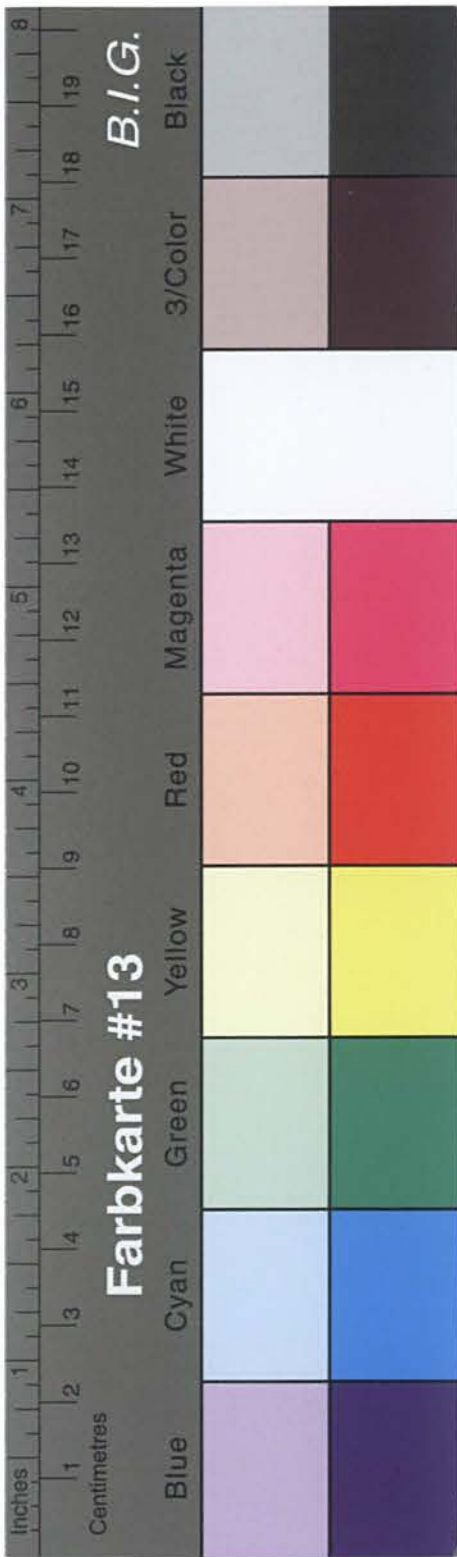
98. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

99. Die Entscheidung des KSA.-Stormarn vom 25.11.1948 ist zu bestätigen.

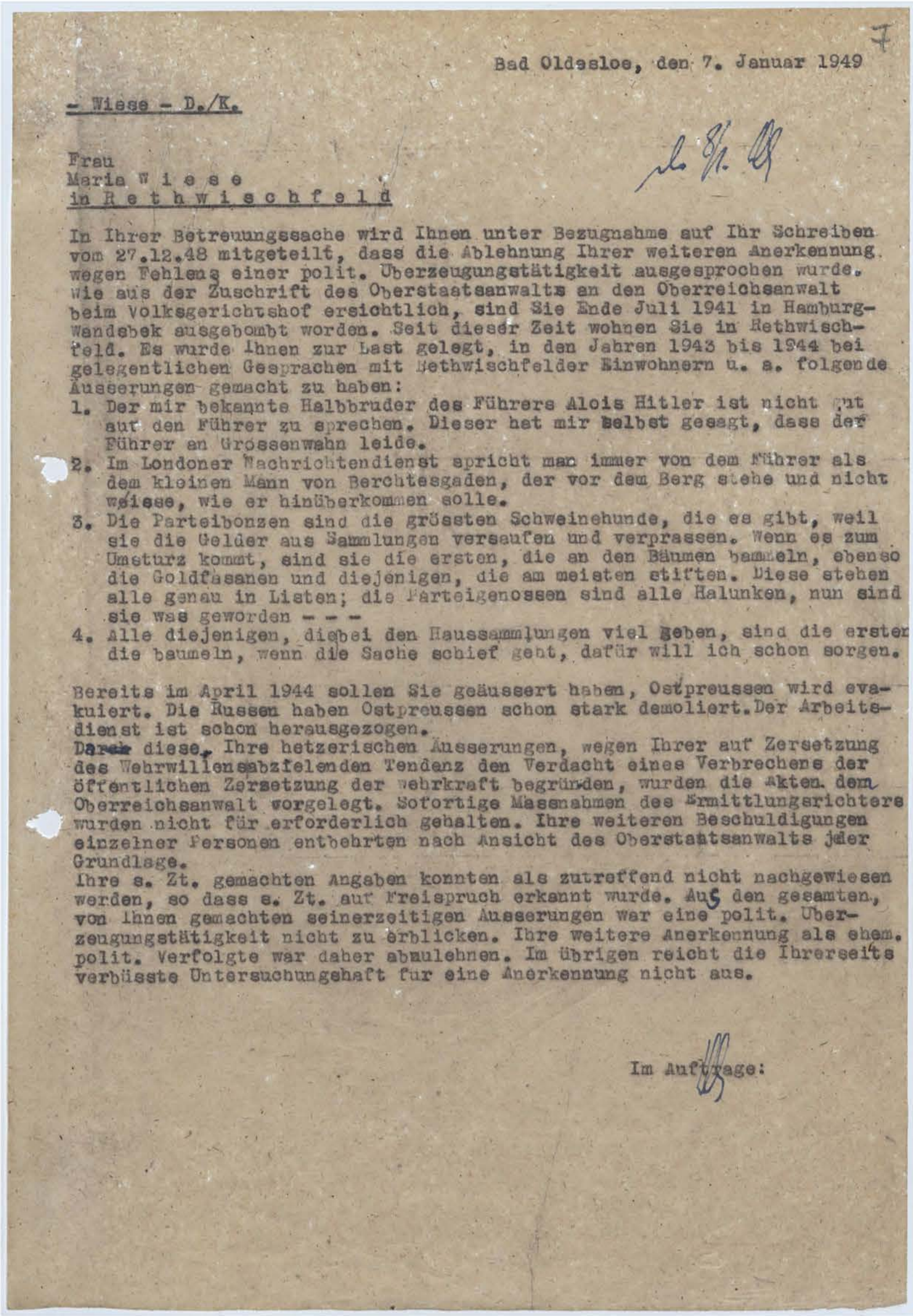
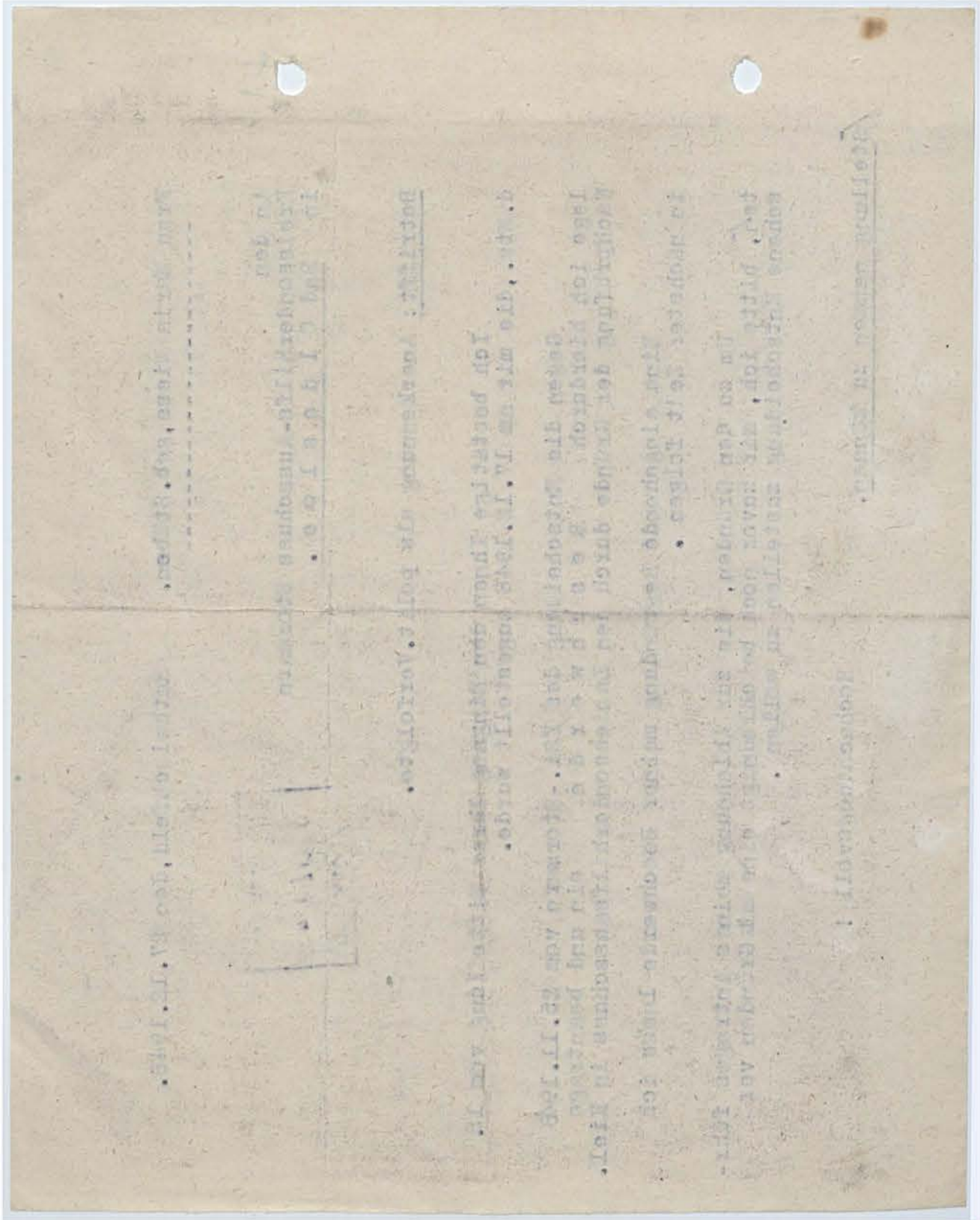
100. Die Beschwerde der Frau Maria Wiese, geb. Stübgen, ist zurückzuweisen.

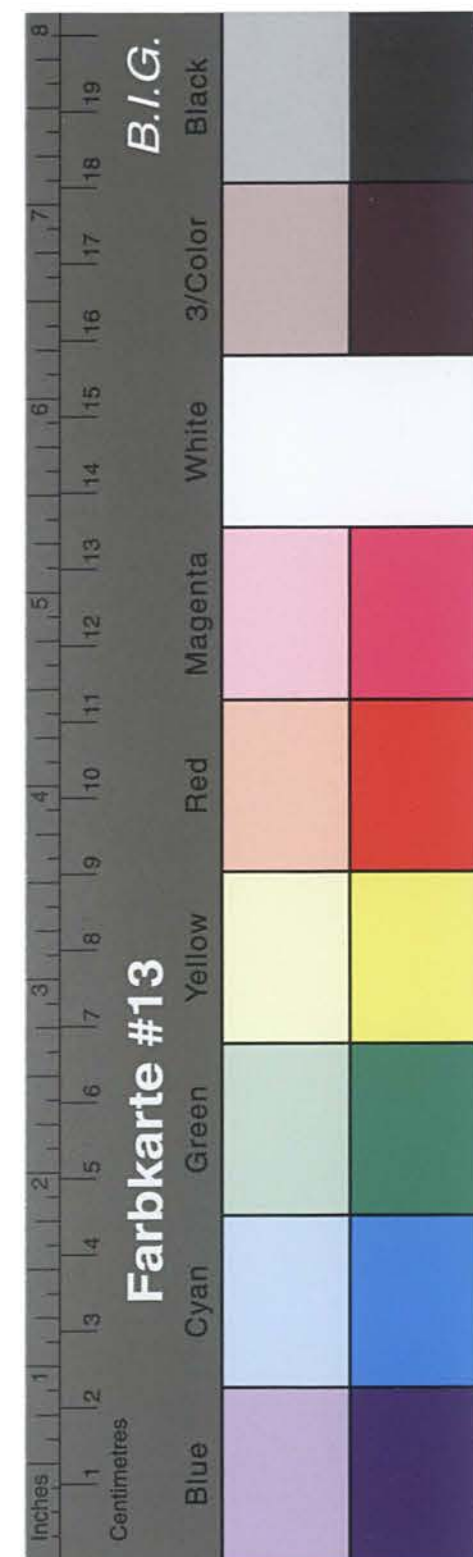
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Handwritten: Ständige Abnahme

Hamburg ausgebeutet wurden, zogen die Eheleute nach Rethwischfeld, wo ihr Ehemann bei dem Strassenverkehrsamt Beschäftigung fand. Die Eheleute wohnten zunächst in einem Gebäude der Reichsautobahn, seit September 1945 bei dem Bauern Martens in Rethwischfeld. Zwischen ihnen und Martens entstanden jedoch Streitigkeiten, in deren Verlauf die Eheleute am 1. 2. 1947 eine andere Wohnung bezogen. Im August 1946 wurde die Angeklagte festgenommen, weil sie angeblich zersetzende Aussagen getan haben sollte, und in Untersuchungshaft genommen. Sie wurde jedoch am 9. 12. 1945 vom Sondergericht in Lübeck freigesprochen und aus der Untersuchungshaft *entlassen*. Die Angeklagte ist zweimal vorbestraft. Sie ist im Frühjahr 1946 vom brit. Militärgericht wegen Besitzes alliierten Eigentums mit 6 Monaten Gefängnis unter Bewilligung einer Bewährungsfrist bestraft worden. Ausserdem ist sie am 3. 10. 1946 vom Amtsgericht in Bad Oldesloe wegen Beleidigung des Gemeindefeldrichters Schneuer zu einer Geldstrafe von 500.-RM. verurteilt worden. In einer Eingabe an den Kreisdirektor in Bad Oldesloe hatte sie nämlich behauptet, sie sei in ihrer Wohnungsmöglichkeit vom dem Gemeindefeldrichter Schneuer schikaniert worden, weil sie sich für die Befriedigung der Schwarzschlachtungen in Rethwischfeld eingesetzt habe, in die auch der Gemeindefeldrichter verwickelt sei. Im Jahre 1946 kam es ferner zu einem Privatklageverfahren des damaligen Verwalters in Rethwischhof Langmann, des Melkermeisters Besserdich und des Melkers Lange gegen die Angeklagte, weil diese in einer Anzeige behauptet hatte, die Privatkläger hätten ein Schwein schwarz geschlachtet. In diesem Verfahren wurde die Angeklagte durch Urteil des Amtsgerichts Bad Oldesloe vom 2. 10. 1946 freigesprochen. Die von den Privatkägern gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde am 15. 4. 1947 von der Strafkammer des Landgerichts Lübeck als unbegründet verworfen. Die Angeklagte fertigte ferner einen umfangreichen Bericht über von ihr angeblich beobachtete Schwarzschlachtungen an. Diesen Bericht liess sie von dem ehemaligen Bauinspektor Winkus in Rethwischfeld überarbeiten, der ihr riet, ihre Verdächtigungen gegen den Gemeindefeldrichter Schneuer und den Polizeiwachmeister Kiupel nicht in den Bericht aufzunehmen, da sie zur Rechenschaft gezogen werden könne, falls sich ihre Anschuldigungen als unbegründet erweisen sollten. Zu einer Einreichung dieses Berichts bei einer Behörde ist es jedoch nicht gekommen. Die Angeklagte lebt aber seitdem mit den von ihr angegriffenen Min-

9

- 3 -

wohnern in Unfrieden, insbesondere mit dem Gemeindefeldrichter Schneuer und dem Polizeiwachmeister Kiupel.

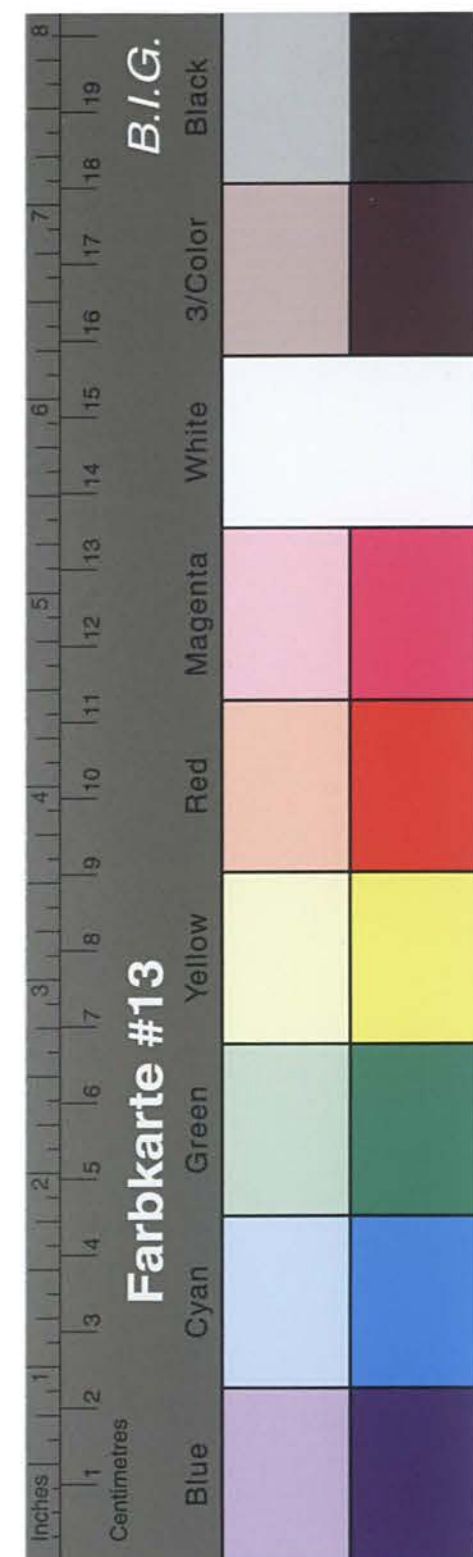
1.-

Im August 1947 erzählte die Ehefrau Ingeborg Schikowski wahrheitswidrig, dass der Pol. Wachmeister Kiupel zusammen mit dem Pol. Wachmeister Damschke auf einem Felde Gurken gestohlen habe. Da die Anschuldigungen sich gegen die Polizeibeamten in Rethwischfeld richteten, übernahm die Kriminalpolizei in Oldesloe die Bearbeitung der Angelegenheit. Polizeimeister Paul vernahm die Schikowski und erfuhr von ihr, dass die Angeklagte ihr angedeutet habe, sie wisse Umstände, die für Kiupel belastend wären. Paul lud darauf die Angeklagte zur Vernehmung vor. Erst auf mehrmalige Vorladungen erschien sie am 15. 9. 1947. Polizeimeister Paul vernahm sie als Zeugin darüber, ob sie Belastendes über Kiupel wisse. Die Angeklagte schilderte darauf mehrere Vorfälle, bei denen sich Kiupel ihrer Ansicht nach etwas hatte zu schulden kommen lassen. Dabei erwähnte sie auch andere Einwohner von Rethwischfeld, die in die einzelnen Fälle - es handelte sich meist um angebliche Schwarzschlachtungen - verwickelt waren. Ihre Aussagen waren ziemlich verworren, sodass Paul ihre Bekundungen zu den einzelnen Fällen erst ordnen musste, bevor er sie niederschreiben lassen konnte. Vor der Vernehmung hatte er sie, wie üblich, zur Wahrheit ermahnt. Zum Schluss verlangte die Angeklagte die Aufnahme eines Vermerkes, dass sie ihre Angaben auf Befragen der Polizei gemacht habe. Dieser Vermerk ist auch aufgenommen worden.

Die Anlage legt der Angeklagten *zur Last*, durch ihre Aussagen mehrere Einwohner von Rethwischfeld fälschlich strafbarer Handlungen bezichtigt zu haben. Im einzelnen ist folgendes festgestellt worden:

1.

Der Angeklagten wird zunächst zur Last gelegt, den ehemaligen Verwalter Langmann, den Melkermeister Besserdich, den Melker Lange und dem Bauern Martens zu Unrecht des Diebstahls und der Schwarzschlachtung an einem Schwein beschuldigt zu haben. Ausweislich des Protokolls vom 15. 9. 1947 hat sie bei ihrer Vernehmung folgendes angegeben:



Kreisarchiv Stormarn B2

- 4 -

" Im September 1945 hat der Bauer Hugo Martens im Stall des Gutes von Schmidt - Kufcke , Rethwischhof ein Schwein des Gutes , das vorher von dem Inspektor Langmack und den beiden Melkern Besserdich u. Lange gestohlen worden war, schwarz geschlachtet. Ich habe zwar nur gesehen, wie das Schwein in den Vorgarten der Villa Schmidt - Kufcke getrieben und durch ein Kellerfenster gehoben wurde. Des weiteren sah ich, als ich wegging, wie der Bauer Hugo Marten - Rethwischhof, auf einem Milchwagen zwei Schweine und ein Schaf auf den Hof des Gutes brachte. Wie mir Frau Besserdich später sagte, sind diese Tiere, zusammen mit dem Gestohlenen von Martens , schwarzgeschlachtet worden. "

Die Angeklagte macht zunächst geltend, dass sie die Vorladungen der Polizei keine Folge haben leisten wollen und deshalb erst nach mehrfachen Ladungen erschienen sei. Sie habe ihre Aussagen nur auf ausdrückliches Befragen des Zeugen Paul gemacht. Die Angeklagte hält im Übrigen ihre damaligen Behauptungen aufrecht und gibt an, sie habe im September 1945 bei einem Besuch auf Rethwischhof einmal beobachtet, dass der Verwalter Langmack, der Melkmeister Besserdich und der Melker Lange ein Schwein durch den Vorgarten nach dem Gutshof getrieben hätten und dass sie versucht hätten, das Schwein in ein offenes Fenster hineinzuhaben. Als sie nach Hause gegangen sei, habe sie den Bauern Martens mit einem Hund getroffen. Am nächsten Tage habe sie von Frau Besserdich erfahren, dass in der Nacht auf dem Hofe ein Schwein gestohlen worden sei.

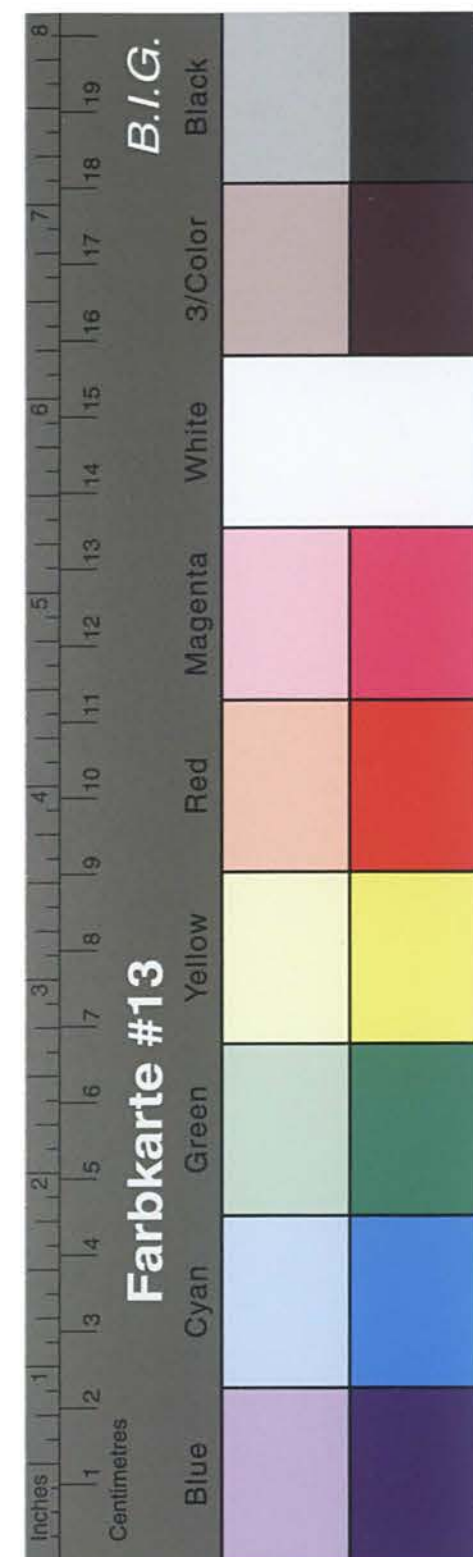
Diese Vorwürfe der Angeklagten sind bereits Gegenstand einer Privatklage gewesen. Der Sachverhalt ist folgender :

In der Nacht zum 24. 8. 1945 wurde auf dem Gut Rethwischhof ein Schwein von etwa 140 kg gestohlen. Im Stall wurden nur noch der Kopf und die Ringweide des geschlachteten Tieres aufgefunden. Auf eine von dem Verwalter Langmack eingereichte Anzeige wurden Ermittlungen aufgenommen, die aber ergebnislos verliefen. Im Februar 1946 teilte die Angeklagte erstmalig in einer von dem Besitzer des Gutes Rethwischhof Schmidt - Kufcke an die Staatsanwaltschaft erstatteten Anzeige ihre Anschuldigungen mit. Das Verfahren wurde jedoch am 17. 4. 1946 von der Staatsanwaltschaft eingestellt, da die Angaben der Angeklagten zur Überführung der Beschuldigten nicht ausreichend seien. Nunmehr erhoben Langmack, Besserdich und Lange gegen die Angeklagte Privatklage wegen Be-

- 5 -

leidigung. In diesem Verfahren wurde die Angeklagte durch Urteil des Amtsgerichts Bald Oldesloe vom 2. 10. 1946 freigesprochen, ihre gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde am 15. 4. 1947 von der Strafkammer des Landgerichts in Lübeck als unbegründet verworfen. In den Gründen des Urteils der Strafkammer - II Ps 42/46 - auf die hiermit Bezug genommen wird, wird ausgeführt, dass die Angeklagte triftige Gründe für eine Anzeige gehabt habe. Ihr Erlebnis am Gutshaus-Vorgarten sei zwar von keinem Zeugen beobachtet worden, wohl aber hätten die Bekundungen der Zeugin Kube verdächtige Äußerungen der Ehefrau Besserdich über die Teilnahme ihres Mannes an einer Schwarzschlachtung ergeben. So habe die Ehefrau Besserdich auf Fragen der Zeugin Kube, ob Martens das Schwein geschlachtet habe, erklärt, Martens habe es geschlachtet, wenn man den Kopf des schwarzgeschlachteten Schweines mit dem Kopf des von Martens bei Scherrer geschlachteten Schweines verglichen hätte, dann hätte man Martens am Arsch gehabt. Die Zeugin Kube wisse sich genau zu erinnern, dass sie die Leber bei Besserdich nicht im August, sondern Ende September 1945 gegessen habe und dass sie in diesem Monat die Schweineborsten am Bettentzleger des Besserdich gefunden habe. Aus alledem gewinnt die Behauptung der Angeklagten in der Anzeige doch ein erhebliches Mass an Wahrscheinlichkeit.

Nach § 164 StGB. macht sich strafbar, wer einem anderen bei einer Behörde einer strafbaren Handlung in der Absicht verdeckt, ein behördliches Verfahren gegen ihn herbeizuführen. Zu Unrecht nimmt der Vorderichter an, dass eine Bestrafung nach § 164 StGB. deshalb ausscheide, weil sie keine Anzeige erstattet, sondern ihre Angaben im Rahmen einer Zeugenvernehmung gemacht habe. § 164 StGB. ist in seiner jetzigen Fassung nicht auf die Fälle beschränkt, in denen jemand in einer Anzeige eine Beschuldigung erhebt, es genügt vielmehr, dass er einen Dritten bei einer Vernehmung beschuldigt. Voraussetzung ist aber, dass die Beschuldigung unwahr ist. Der Täter muss ferner die Beschuldigung wider besseres Wissen oder zum mindesten doch leichtfertig erhoben haben. Wie sich aus den Urteilen in dem Privatklageverfahren ergibt, ist nicht festzustellen, dass auf dem Gute Rethwischhof keine Schwarzschlachtung stattgefunden hat, zu mindesten aber nicht festzustellen, dass Langmack, Besserdich, Lange und Martens an einer Schwarzschlachtung nicht teilgenommen



Kreisarchiv Stormarn B2

- 8 -

wesen ist, bekundet, dass er Kiupel des Öfteren mit einer Milchkanne bei Besserdich gesehen und daher angenommen habe, dass er Milch geholt habe. Einmal sei er dazu gekommen, wie Kiupel am Küchentisch gestanden und in seine Aktentasche etwa eingepackt habe. Den Inhalt des Päckes habe er nicht gesehen. Als er ein andermal in die Küche gekommen sei, habe er bemerkt, dass Frau Besserdich aus dem Küchenschrank Papier genommen und Kiupel etwa 3-4 Pfund Rindfleisch eingewickelt habe. Die Zeugin Minkus kann aus eigener Wahrnehmung nicht angeben, ob die Zeugin Schnauer und Kiupel von Besserdich Lebensmittel erhalten haben. Sie will hierüber aber von ihrer inzwischen verstorbenen Mutter, der Ehefrau Kube gehört haben, die bei den Eheleuten Besserdich gewohnt und oft in der Küche geholfen hat. Die Zeugin Minkus bekundet, ihre Mutter habe ihr kurz vor ihrem Tode erklärt, sie wisse manches über Kiupel und Schnauer. Auf Bitten ihrer Mutter habe sie darauf eine eidesstattliche Versicherung entworfen, in die sie die von ihrer Mutter gemachten Angaben aufgenommen habe. Die eidesstattliche Erklärung sei dann von ihrer Mutter unterzeichnet worden. In dieser eidesstattlichen Versicherung, die dem Gericht vorgelegt worden ist, heisst es folgender-massen:

" Herr Kiupel hat sich von Herrn Besserdich, wo ich wohnte und auch im Haushalt half, Milch, Eier und Schweinefleisch geholt. Ausserdem hat Herr Schnauer von Herrn Besserdich Butter, Fleisch und Schrot erhalten."

Wie die Zeugin Minkus weiter bekundet, hat ihr ihre Mutter folgenden Vorgang erzählt: Als sie Anfang September 1946 eines Tages bei Frau Besserdich gebuttert habe, sei der Zeuge Schnauer hinzugekommen und habe ihr gesagt, er wolle dies nicht wiedersehen. Als sie diese Äusserung am Abend Frau Besserdich mitgeteilt habe, habe diese erwidert, der solle man ruhig sein, der bekomme auch seine Butter. Die Zeugin Minkus erklärt ferner, dass ihre Mutter ihr erzählt habe, dass der Zeuge Schnauer von Besserdich Fleisch und Schrot erhalten habe. Der Zeuge Kube, der Ehemann der verstorbenen Frau Kube will selbst nur beobachtet haben, dass der Zeuge Kiupel einmal bei Besserdich Kartoffelpuffer gegessen und dass er ein andermal sich Fisch geholt habe. Wie er bekundet, hat seine Frau ihm aber erzählt, dass Schnauer und Kiupel sich Milch geholt hätten. Dass sie auch Fleisch erhalten hätten, wisse er nicht. Der Zeuge Wiese, der Ehemann der Angeklagten, sagte endlich aus, Frau Besserdich habe ihm erzählt, dass der Zeuge

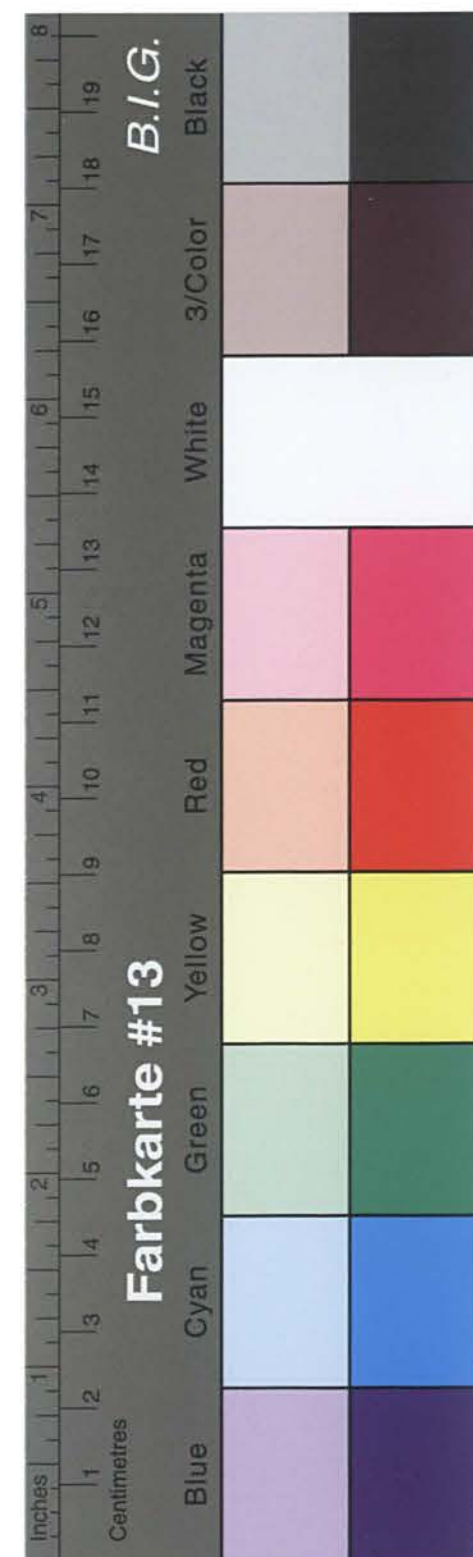
- 9 -

Kiupel Butter und Milch und der Zeuge Schnauer Schrot geholt habe. Demgegenüber bekunden die Zeugen Besserdich und Lange, dass ihnen von demartigen Zuwendungen nichts bekannt sei. Der Zeuge Besserdich erklärt, dass seine Ehefrau hiervon nichts erwähnt habe, der Zeuge Lange, der mit Krüger damals als Unterschweizer bei Besserdich gewesen ist, will niemals etwas davon bemerkt haben, dass Schnauer und Kiupel Lebensmittel bekommen hätten. Ihre Aussagen reichen jedoch mit denen der Zeugen Schnauer und Kiupel nicht aus, um die Aussagen der Zeugen Krüger, Frau Minkus und der Witwe Kube zu erschüttern. Max Schnauer und Kiupel sind als Nebenkläger erheblich am Ausgang des Verfahrens interessiert. Den Zeugen Besserdich und Lange kann zudem ein grosser Teil der von der Zeugin Besserdich gemachten Zuwendungen verborgen geblieben sein. Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die Zeugen Krüger, Frau Minkus und Kube die Unwahrheit sagen, um die Angeklagte vor Strafe zu schützen. Aus dem Urteil der Strafkammer vom 15. 4. 1947 geht hervor, dass die Zeugin Kube in der damaligen Hauptverhandlung einen guten und zuverlässigen Eindruck gemacht hat. Nach den Bekundungen der Zeugin Minkus entspricht der Inhalt der eidesstattlichen Versicherung den Angaben ihrer Mutter. Es liegt nichts dafür vor, dass sie die eidesstattliche Versicherung inhaltlich bewusst falsch aufgesetzt und ihre Mutter über deren Inhalt getäuscht hat. Unter diesen Umständen konnte nicht festgestellt werden, dass die Zeugen Schnauer und Kiupel von Langmack und Besserdich keine Lebensmittel erhalten haben. Wenn das Gericht auch nicht als erwiesen ansieht, dass die Angaben der Angeklagten zutreffen, so konnten bei den sich widersprechenden Zeugenaussagen doch gegenteilige Feststellungen nicht getroffen werden.

Eine Bestrafung aus § 124 StGB. kommt schon deshalb nicht in Betracht, weil nicht zu erweisen ist, dass die Angaben der Angeklagten unwahr sind. Was eine Bestrafung wegen übler Nachrede anlangt, so hat die Angeklagte zwar den Wahrheitsbeweis nicht erbracht. Sie aber bereits dargelegt, sind ihre Äusserungen unter dem Gesichtspunkt des § 193 StGB. straffrei. § 193 StGB. findet auch in diesem Falle Anwendung, da die Angeklagte ihre Angaben im Rahmen ihrer Zeugenvernehmung gemacht hat.

IX 3.

Der Angeklagten wird weiterhin vorgeworfen, den Bauern Scherrer fälschlich einer Schwärzschlichtung und den Bauern Martens und den Pol. Meister Kiupel einer Teilnahme an ihr bezichtigt zu haben.



Kreisarchiv Stormarn B2

- 10 -

Nach dem polizeilichen Protokoll hat sie über diese Schwarzschlachtung folgende Angaben gemacht:

1. " Etwa im Dezember 45 fand bei Bauer Scherrer in Bethwisch, bei dem der Pol. Meister Kiapel wohnte, eine Schweineschwarzschlachtung statt. Am Abend des Schlachttages kam ein Transportwagen, in dem der Bauer und Schlachter Hugo Martens saß und eine Stunde später ein LKW., der das Fleisch abholte. Mit diesem Wagen fuhr der Polizeimeister Kiapel, der den Transport schützte. Auch dies weiß ich von Frau Besserdich. "

Die Angeklagte macht geltend, dass sie aus eigener Wissenschaft über diese Schwarzschlachtung nichts wisse. Sie habe nur das angegeben, was ihr Frau Besserdich erzählt habe, wie sie bei ihrer Vernehmung auch ausdrücklich erklärt habe. Im übrigen weist sie darauf hin, dass sie nicht den Zeugen Scherrer persönlich der Schwarzschlachtung bezichtigt habe und auch nicht habe bezichtigen wollen. Sie habe nur angegeben, dass die Schwarzschlachtung auf dem Hof des Zeugen Scherrer stattgefunden habe.

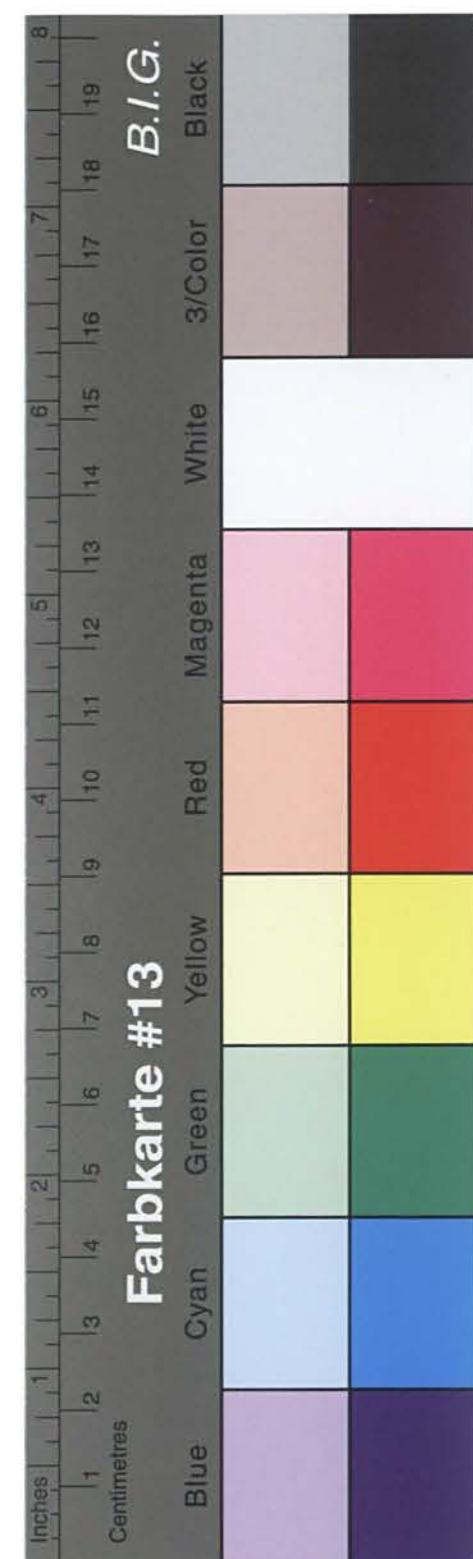
auf Grund der Angaben der Angeklagten und der Zeugen Scherrer, Martens und Kiapel und der Ehefrauen Frau Minkus und Frau Gerken hält das Gericht folgenden Sachverhalt für erwiesen:

Der Bauer Scherrer besitzt in Bethwischfeld einen Bauernhof. In der Nacht vom 21. zum 22. 12. 45 wurde in seinem Schweinestall ein Einbruch verübt, bei dem die Mütter zwei Schweine abgeschlachtet. Die Ermittlungen nach den Tätern blieben zunächst erfolglos. Bei einem zweiten Einbruch in den Schweinestall in der Nacht vom 19. zum 20. 2. 1946 wurden drei oder vier Schweine gestohlen. In diesem Falle wurden in Oldesloe zwei Polen festgenommen, die zwei halbe Schweine bei sich führten. Auf Befragen des Polizeimeisters Kiapel gaben sie an, dass sie an dem Diebstahl auf dem Hof des Bauern Scherrer beteiligt wären und dass auch der frühere Einbruch auf diesem Hofe von ihrem Lager angehörenden Polen ausgeführt worden sei. Sie sind wegen dieses Diebstahls auch vom brit. Militärgericht bestraft worden. Scherrer selbst ist von September 45 bis Januar 1946 im Int. Lager in Neuahmstedt gewesen.

Dennnoch sind auf dem Hofe des Zeugen Scherrer im Dezember 1945 und Februar 1946 von Polen Schweine gestohlen worden. Es hat sich aber nicht feststellen lassen, dass es in dieser Zeit auf dem Hofe nicht auch zu einer Schwarzschlachtung gekommen ist. Außer der Angeklagten haben auch andere Einwohner von Bethwischfeld einen derartigen Verdacht geäußert. Der Zeuge Klein, der bei Scherrer-

- 11 -

gearbeitet hat, bekundet, dass man ihm eines Morgens erzählt habe, es seien in der Nacht drei Schweine gestohlen worden. Als er später darauf hingewiesen habe, dass im Schweinestall doch vier Schweine gefehlt hätten, sei ihm von den Leuten auf dem Hofe erwidert worden, wenn 3 gestohlen seien, so könne auch das vierte weggehen. Wie aus den Angaben des Zeugen Klein weiter hervorgeht, sind auf dem Hofe mehrere Schafe notgeschlachtet worden. Ob das Fleisch ordnungsmäßig abgeliefert worden ist, war nicht festzustellen. Nach Bekundungen des Zeugen Klein hatte jedenfalls der Zeuge Scherrer auf die Schafe angesprochen und dabei durchblicken lassen, er habe den Verdacht, dass das Fleisch nicht ordnungsmäßig abgeliefert worden sei. Der Zeugin Gerken ist aufgefallen, dass am 21. 12. 45 zwischen 19 und 20 Uhr - in der Nacht zum 20. 12. wurde der Einbruch verübt - ein Lastkraftwagen vom Hofe des Zeugen Scherrer gekommen sei, in dem neben dem Fahrer ein Polizeibeamter gesessen habe. Wer es gewesen sei, wisse sie nicht. Die Zeugin Minkus erklärt, dass sie Ende 1945 einmal ihre Mutter besucht habe. Im Verlaufe des Abends habe Frau Besserdich die Bemerkung fallen lassen, sie solle auf den LKW. von Scherrer aufpassen. Wenn somit auch ein gewisser Verdacht besteht, dass in der fraglichen Zeit auf dem Hofe des Scherrer zu einer Schwarzschlachtung gekommen ist, so sieht doch das Gericht als erwiesen an, dass der Zeuge Kiapel sich an ihr nicht beteiligt hat. Es ist nicht anzunehmen, dass der Zeuge Kiapel, der sich in seiner langjährigen Dienstzeit nichts hat zu schulden kommen lassen, sich einer derart schweren Straftat schuldig gemacht haben sollte. Der Zeuge Martens ist bereits im Zusammenhang mit der angeblichen Schwarzschlachtung eines Schweines auf dem Gute Bethwischfeld genannt worden. Es konnte daher nicht festgestellt werden, dass gegen ihn keinerlei Verdachtsgründe vorliegen. Was den Zeugen Scherrer selbst anlangt, so waren die Angaben der Angeklagten, sie habe ihn selbst einer Schwarzschlachtung nicht bezichtigen wollen, nicht zu widerlegen. Es ist sehr wohl möglich, dass sie, wie sie behauptet, lediglich zum Ausdruck bringen wollte, dass eine Schwarzschlachtung auf dem Hofe des Zeugen Scherrer stattgefunden habe. Es war ihr daher nicht nachzuweisen, dass sie den Zeugen Scherrer selbst angeschuldigt hat. Den Zeugen Kiapel hat die Angeklagte zwar mit Falschheit beschuldigt. Es war aber nicht festzustellen, dass sie wesentlich oder leichtfertig gehandelt hat. Es war ihr nicht zu widerlegen, dass die fraglichen



Kreisarchiv Stormarn B2

12

Angaben von Frau Blasserdich erhalten und deren Erzählungen für wahr gehalten hat. Sie selbst war nicht in der Lage, Ermittlungen darüber anzustellen, ob die Angaben der Frau Blasserdich auf Wahrheit beruhten. Unter diesen Umständen ist ihr nicht zum Vorwurf zu machen, dass sie auf die Fragen des Zeugen Paul angegeben hat, was sie von Frau Blasserdich gehört hatte. Auch eine Bestrafung wegen übler Nachrede kommt nicht in Betracht, weil sie ihre Angaben im Rahmen ihrer Zeugenvernehmung gemacht hat und ihr daher der Schutz des § 193 StGB. zur Seite stehe.

4.

Der Angeklagten wird endlich zur Last gelegt, in dem erwähnten Protokoll die Zeugen Schwarz, Kiupel und Martens wesentlich falsch einer Schwarzschlachtung auf dem Gute Frauenholz beschuldigt zu haben. Ausweislich des Protokolls hat die Angeklagte über diese Schwarzschlachtung folgendes angegeben:

"Ungefähr um die gleiche Zeit wurde ich eines Morgens früh um 3, 30 Uhr geweckt, weil ein Engländer mein Rad leihen wollte. Bei dieser Gelegenheit sah ich, wie vor dem Hause Martens ein LKW hielt, aus dem Hugo Martens mit seinem Schlachtgeschirr ausstieg und ins Haus ging. Der Motor des Wagens sprang nicht gleich wieder an. Nun stieg aus dem Wagen der Polizeimeister Kiupel; nachdem der Motor lief, stieg er wieder ein und fuhr mit nach Bad Oldesloe. Später hörte ich, dass bei dem Bauern Schwarz in Frauenholz bei Kethwisch angeblich von Polen ein Überfall verübt worden sein sollte, wobei auch ein oder mehrere Schweine gestohlen und abgeschlachtet wurden. Als nun einige Monate später bei Martens ein Gelage stattfand, bei dem wohl viel getrunken wurde und dass auch der Polizeimeister Kiupel mitmachte, wurde viel von diesem Überfall gesprochen und gelacht. Einer der Anwesenden sagte wörtlich: "Wenn ich daran denk, wie August den Radion ~~abnahm~~ in - n Wald schleppen det, mit ich hüt noch lachen". Nun viel mir wieder auf, dass der von mir erwähnte Überfall auf das Gut des Schwarz in derselben Nacht war, in der ich den Wagen vor meinem Fenster habe stehen sehen, aus dem erst Martens mit seinem Schlachtgeschirr und dann Kiupel ausgestiegen sind. Ich vermute nun, dass der Überfall der Polen vorgetäuscht war, um eine Schwarzschlachtung bei Schwarz zu verdecken. Auch bei früheren Schwarzschlachtungen ist ja Polen die Schuld zugeschoben worden.

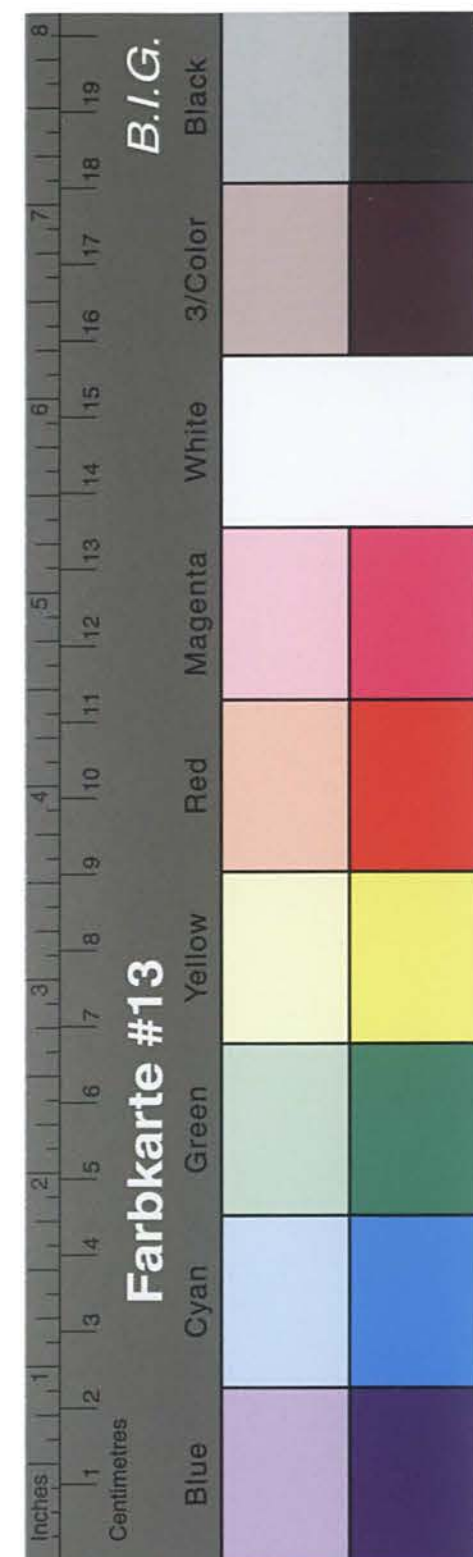
Die Angeklagte will sich auch in diesem Falle einer falschen Anschuldigung nicht schuldig gemacht haben. Sie bleibt dabei, sie habe eines Nachts gesehen, dass vor ihrem Hause ein LKW gehalten habe, aus dem Martens ausgestiegen sei, während Kiupel weiter

nach Oldesloe gefahren sei. Sie bleibt ferner dabei, dass sie eines Abends, als mehrere Gäste von Martens auf dem Hofe zum Ausreten gegangen seien, vom ~~Zimmer~~ ihres ~~Zimmers~~ gehört habe, dass einer von ihnen die fragliche Äußerung getan habe. Aus diesen Beobachtungen habe sie den Verdacht geschöpft, daß auch der Schweinediebstahl auf dem Gute Frauenholz nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Sie habe dem Zeugen Paul ausdrücklich gesagt, dass es sich nur um eine Vermutung handele. Dass der Besitzer von Frauenholz der Zeuge Schwarz selbst in die Angelegenheit verwickelt sei, habe sie nicht geglaubt, auch nicht zum Ausdruck gebracht.

Die Beweisaufnahme hat folgendes ergeben:

In der Nacht vom 15. zum 16. 2. 1946 wurden auf dem Gute Frauenholz drei Schweine gestohlen und abgeschlachtet. Einige Tage später in der Nacht vom 25. zum 27. 2. 1946 drangen bewaffnete Täter in das Gutshaus ein. Auf Hilfsrufe von Bewohnern flüchteten sie unter Mitnahme einiger Sachen, u. a. eines Radioapparates. Der Gutsbesitzer Schwarz fuhr in seinem Kraftwagen sofort zu dem Zeugen Kiupel und auf dessen Anraten weiter nach Oldesloe, wo er das Überfallkommando benachrichtigte. Am nächsten Tage wurde bei Verfolgung der Spuren der Täter der Radioapparat im Walde gefunden.

Darauf hat sich auch nicht das geringste dafür ergeben, dass auf dem Gute Frauenholz eine Schwarzschlachtung stattgefunden hat. Bei der Annahme der Angeklagten, der Raubüberfall sei nur vorgetäuscht worden, um eine Schwarzschlachtung zu verschleiern, handelt es sich um eine leere Vermutung, für die nichts vorliegt. Der Angeklagten war aber nicht nachzuweisen, dass sie den Zeugen Schwarz persönlich beschuldigt hat, in die Angelegenheit verwickelt zu sein. Sie behauptet unwiderlegt, dass sie bei ihrer Vernehmung nicht erklärt habe, dass der Zeuge Schwarz persönlich an der Schwarzschlachtung teilgenommen habe. Es war auch nicht festzustellen, dass sie in diesem Falle wesentlich oder leichtfertig die Zeugen Martens und Kiupel einer Teilnahme an der Schwarzschlachtung falsch angeschuldigt hat. Dies würde der Fall sein, wenn die Angeklagte ihre Wahrnehmungen über den LKW, der nachts vor dem Hause des Zeugen Martens gehalten haben soll, und über die angebliche Äußerung eines Gastes des Zeugen Martens erfunden haben sollte, um eine jeder Grundlage entbehrende Verdächtigung aussprechen zu können. Es ist aber möglich, dass die Zeugen Kiupel und Martens eines Nachts in einem LKW. zurückge-



Kreisarchiv Stormarn B2

- 14 -

kehrt sind. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass einer der Gäste des Zeugen Martens, einmal eine Äußerung hat fallen lassen, die die Angeklagte in dem von ihr angegebenen Sinne verstanden hat. Bei ihrer argwöhnischen Einstellung, die sie in allen ihr auffällig erscheinenden Geschnissen ein Zusammenhang mit Schwarzschlachtung, ~~vermuten~~ vermuten liess, konnte diese Äußerung ihr so verdächtig erscheinen, dass sie es für zulässig ansah, dem Zeugen Paul von ihrem Verdacht Mitteilung zu machen. Es ist zu berücksichtigen, dass die Angeklagte nur eine Vermutung ausgesprochen hat und dass ihre Angaben überhaupt nur auf die Aufforderung des Zeugen Paul gemacht hat, alles anzugeben, was ihrer die Über angebliche strafbare Handlungen des Zeugen Kiupel wisse. Unter diesen Umständen erscheint es nicht nachweisbar, dass die Angeklagte leichtfertig gehandelt hat, indem sie dem Zeugen Paul von ihrem Verdacht Mitteilung gemacht hat. Aus den gleichen Gründen kommt auch eine üble Nachrede nicht in Betracht.

Soweit sich die Angeklagte daher durch ihre Angaben vor dem Zeugen Paul einer falschen Anschuldigung oder üblen Nachrede schuldig gemacht haben soll, war sie mangels Beweises freizusprechen.

II.

Ende 1945 erzählte die Angeklagte eines Tages dem Bauinspektor Minkus, der sich später bei Abfassen ihres Berichtes über die in der Gemeinde vorgekommenen Schwarzschlachtungen berufen hat, sie habe eines Abends beobachtet, dass ein engl. Soldat aus dem Hause des Zeugen Martens ein geschlachtetes Schwein geholt und in einen vor dem Hause stehenden Lastkraftwagen geladen habe, der darauf in Richtung Bad Oldesloe davongefahren sei.

Die Anklage legt der Angeklagten nun zur Last, bei dieser Gelegenheit auch behauptet zu haben, dass der Zeuge Kiupel sich ebenfalls in dem Lastkraftwagen befunden haben. Die Angeklagte stellt entschieden in Abrede, in diesem Zusammenhang den Zeugen Kiupel erwähnt zu haben. Im übrigen gibt sie aber zu, die fragliche Äußerung getan zu haben. Der Zeuge Minkus bekundet zwar, die Angeklagte habe ihm damals erzählt, dass der Zeuge Kiupel in dem Lastkraftwagen gesessen habe. Das Gericht sieht seine Angaben aber nicht als ausreichend an, um festzustellen, dass die Angeklagte bei diesem Gespräch auch den Zeugen Kiupel

- 15 -

der Teilnahme an einer Schwarzschlachtung beschuldigt hat. Es ist ~~berücksichtigt~~ ^{zu berücksichtigen}, dass das Gespräch fast drei Jahre zurückliegt, sodass der Zeuge Minkus sich irren kann. Ein Irrtum ist umso eher möglich, als die Angeklagte in einem andern Falle - es handelt sich um den Raubüberfall auf dem Gut Frauenholz - eines Nachts beobachtet haben will, dass die Zeugen Martens und Kiupel in einem LKW. angekommen sind. Es war daher nicht festzustellen, dass die Angeklagte sich gegenüber Minkus einer üblen Nachrede über den Zeugen Kiupel schuldig gemacht hat. Soweit die Angeklagte den Zeugen Martens einer Schwarzschlachtung beschuldigt hat, kommt eine Bestrafung wegen übler Nachrede nicht in Betracht, da es an dem erforderlichen Strafantrag fehlt. Die Angeklagte war daher auch in diesem Falle mangels Beweises freizusprechen.

III.

Die Angeklagte wird weiterhin beschuldigt, die Behauptung verbreitet zu haben, die Zeugen Schnauer und Kiupel seien Arm in Arm aus der Gastwirtschaft Rethwischfeld gekommen und hätten dabei Nazilieder gesungen. Die Angeklagte bestreitet dies entschieden. Sie war einer derartigen Äußerung auch nicht zu überführen. Der Zeuge Schnauer will von dem Zeugen Busch, der Bürgermeister in Rethwischfeld ist, gehört haben, dass die Angeklagte die fragliche Äußerung getan habe. Demgegenüber bekundet der Zeuge Busch, er habe wohl gehört, dass in der Gemeinde ein derartiges Gerücht umgelaufen sei, er wisse aber nicht, ob die Angeklagte die Urheberin des Gerüchts gewesen sei oder es weiter verbreitet habe. Auch in diesem Falle war daher die Angeklagte mangels Beweises freizusprechen.

IV.

Anfang August 1947 traf der Fleischer Willi Reinicke auf einer Fahrt von Rethwischfeld nach Oldesloe die Angeklagte und kam mit ihr in ein Gespräch. Einige Tage vorher hatte bei der Angeklagten eine Hausdurchsuchung stattgefunden, weil ihr Ehemann auf dem Felde des Bauern Voss Weizen abgemäht hatte. Im Verlauf des Gesprächs fragte die Angeklagte den Reinicke, ob ein Frl. Johannsen ihm erzählt habe, Martens habe ihren Mann endlich beim Weizenstehlen ertappt. Bei Martens war überhaupt kein Weizen gestohlen worden, ihm waren nur einige Gerstengarben vom Felde abhanden gekommen, wegen dieses Diebstahls war jedoch kein Verdacht auf den Ehemann der Angeklagten gefallen.

Der Angeklagten wird nun zur Last gelegt, im Verlaufe des



- 16 -

Gespräche gekussert zu haben; " Die Gerste hat der Martens wohl zum Schnapsbrennen verbraucht und den Schnaps mit seinen Freunden Schmeiser und Gonsen ausgetrunken. Die Angeklagte bestreitet dies, sie will von Gerste überhaupt nicht gesprochen haben. Der Zeuge Reinicke bleibt zwar dabei, dass die Angeklagte die fragliche Ausserung getan habe. Das Gericht hat seine Bekundungen aber nicht als ausreichend angesehen, um die Angeklagte zu überführen. Der Vater des Fleischhockers Reinicke, der Zeuge Hans Reinicke bekundet, dass sein Sohn aus der russischen Kriegsgefangenschaft krank und in seinem Wesen verändert zurückgekommen sei. Auf die Frage, ob er seinen Sohn für glaubwürdig halte, hat er eine eindeutige Erklärung nicht abgegeben. Der Zeuge Willi Reinicke wohnt zudem beim Zeugen Martens, der mit der Angeklagten verfeindet ist, und steht möglicherweise unter dessen Einfluss. Die Angeklagte hat weiter glaubhaft vorgetragen, dass sie die Zeugen Reinicke nur darauf angesprochen habe, ob vrl. Johnsonen beauptet habe, dass ihr Mann bei Martens Weizen gestohlen habe, und dass ihr von einem Gerstendiebstahl überhaupt nichts bekannt gewesen sei. Sie habe infolgedessen die sich auf den angeblichen Gerstendiebstahl beziehende Ausserung nicht gemacht. Das Gericht ist daher auch in diesem Fall zu einer Preisprechung der Angeklagten mangels Beweises gelangt.

Das angefochtene Urteil war daher aufzuheben.

Die Kostenentscheidung folgt aus § 467 StPO.

Gez. Harxen Parthmeyer Franz.

Beglaubigt: Justizobersekretär.

Die Urteilsbestimmung mit der Urteilsbestimmung wird bescheinigt.

Reinfeld, den 1. Januar 1949 Justizangestellter

als Urteilsbeurteiler der Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Vorstehendes Urteil ist am 10. Dezember 1948 rechtskräftig geworden.

Reinfeld, den 1. Januar 1949 Justizangestellter

als Urteilsbeurteiler der Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Ab

Kreisverwaltung Stormarn
Amtliche Stelle für pol.
Wiedergutmachung -
4/406 - Kg./Hi. -

Bad Oldesloe, den 13. 4. 1946
Königstr. 32

1.) An die
Gemeindeverwaltung

(24) Rathwischfeld
üb./ Bad Oldesloe

Betr.: Betreuung ehem. pol. Häftlinge, hier - Maria Wiese,
Rathwischfeld.

Frau Wiese gibt als Grund ihrer politischen Gefangensetzung "Wehrkraftzersetzung" an, Mit dem Vermerk, dass die Akte vorhanden ist. Bei dem Antrag fehlte auch ein evtl. vorhandener Strafbuchauszug der örtl. Polizeibehörde.

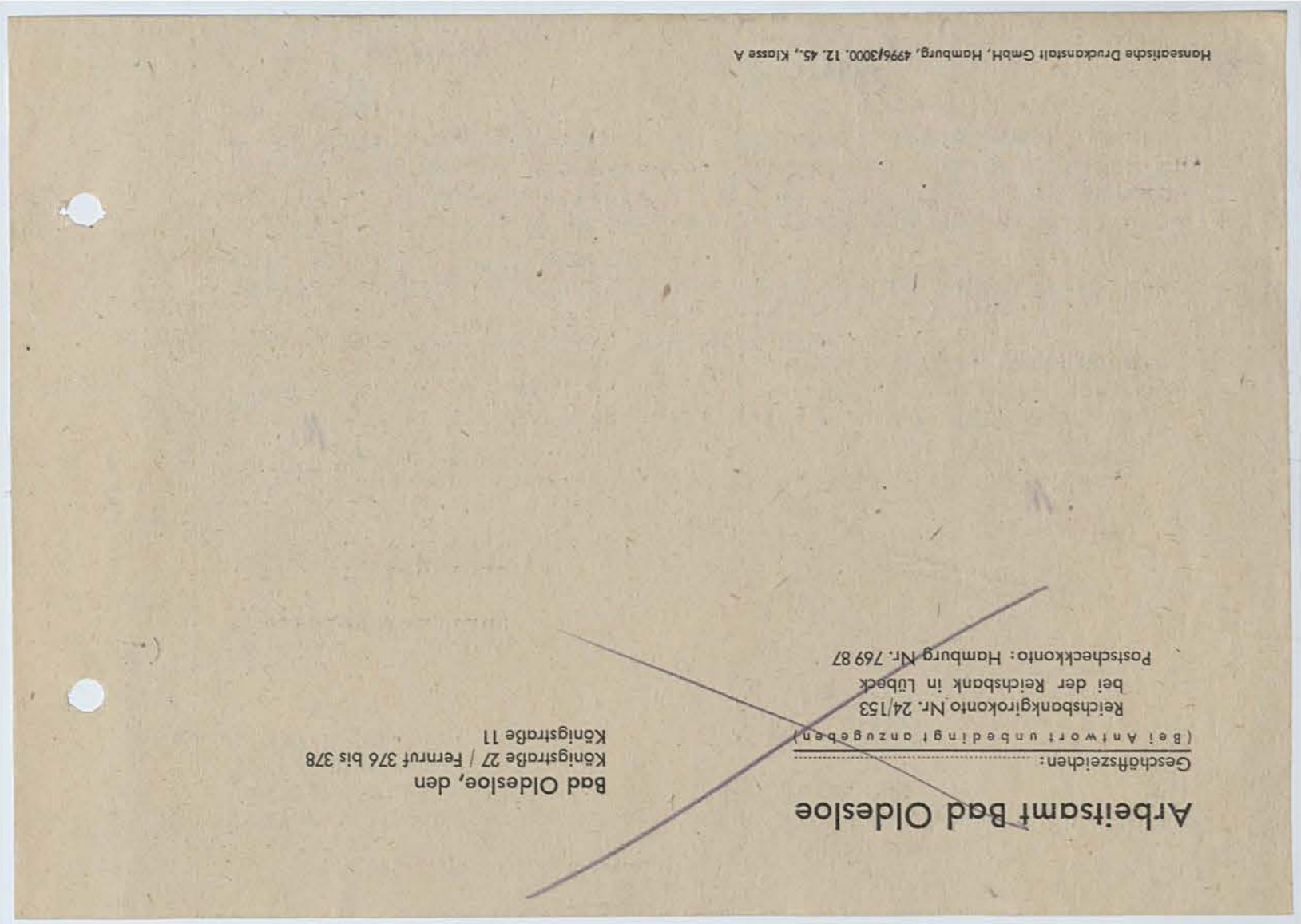
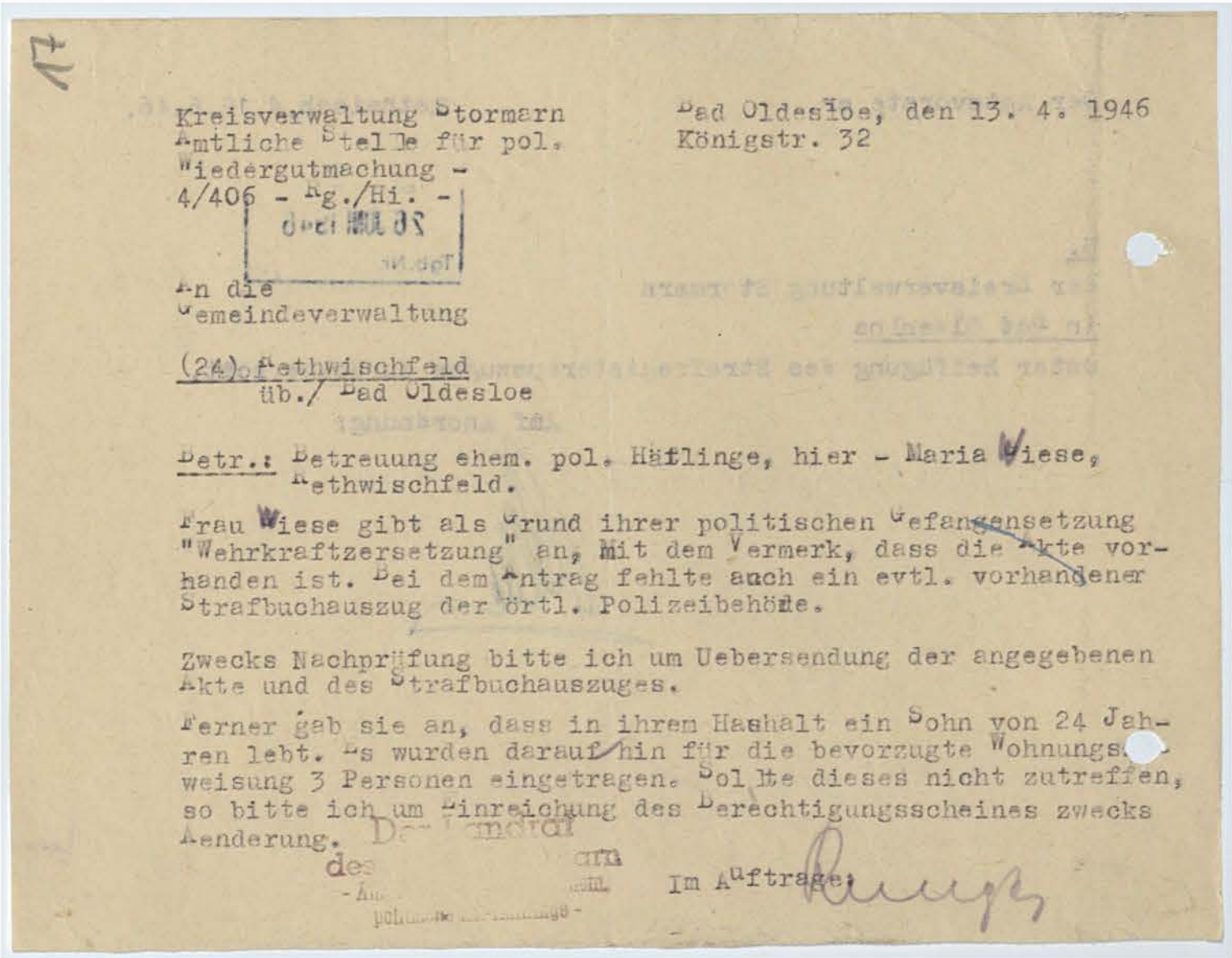
Zwecks Nachprüfung bitte ich um Uebersendung der angegebenen Akte und des Strafbuchauszuges.

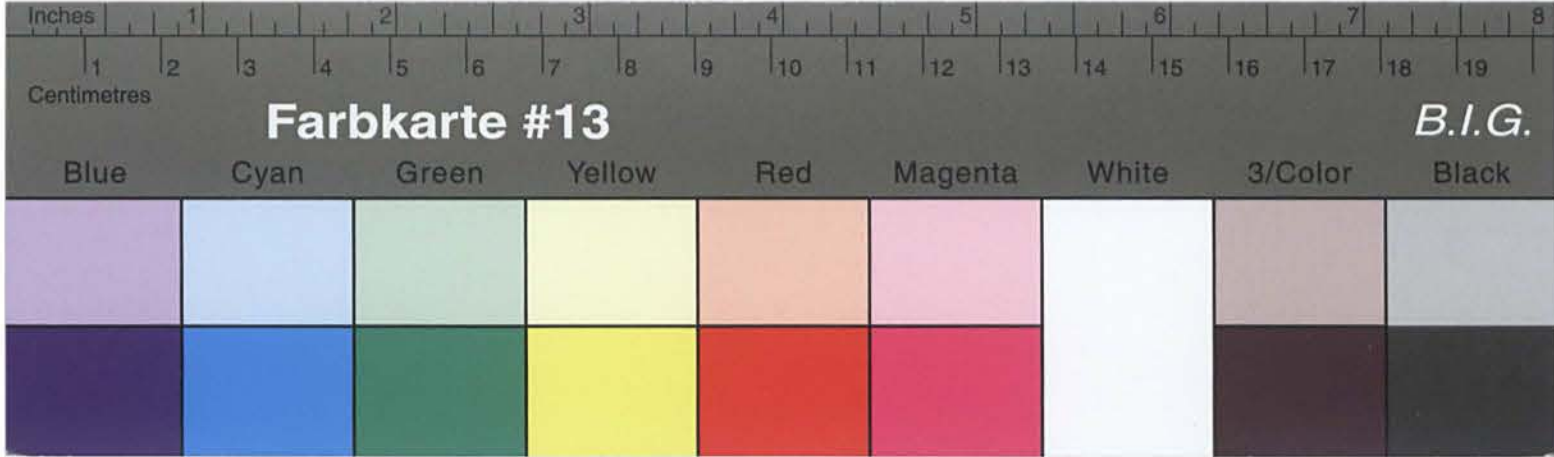
Ferner gab sie an, dass in ihrem Haushalt ein Sohn von 24 Jahren lebt. Es wurden daraufhin für die bevorzugte Wohnungszuweisung 3 Personen eingetragen. Sollte dieses nicht zutreffen, so bitte ich um Einreichung des Berechtigungsscheines zwecks Änderung.

2.) Wv. nach 3 Wochen

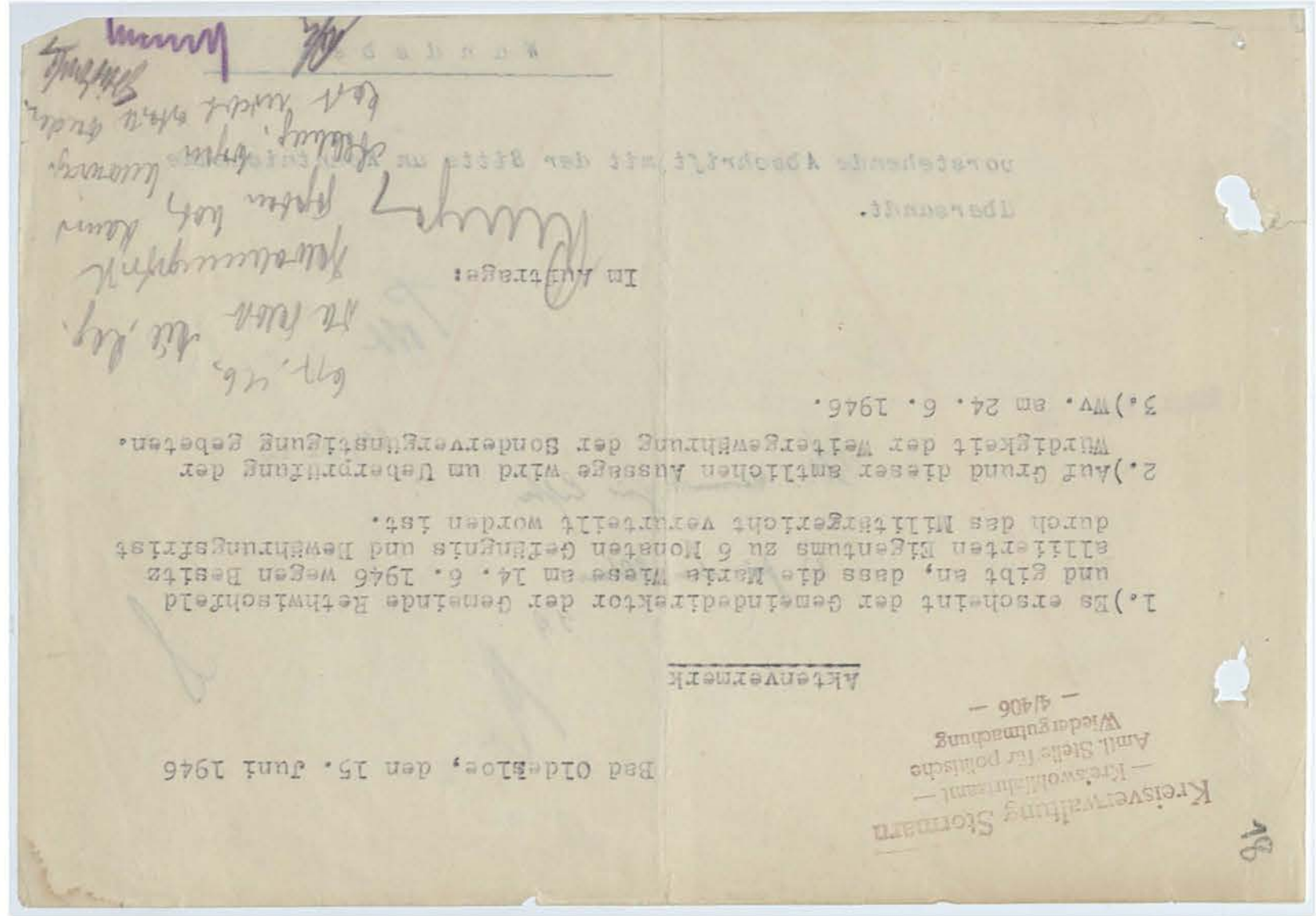
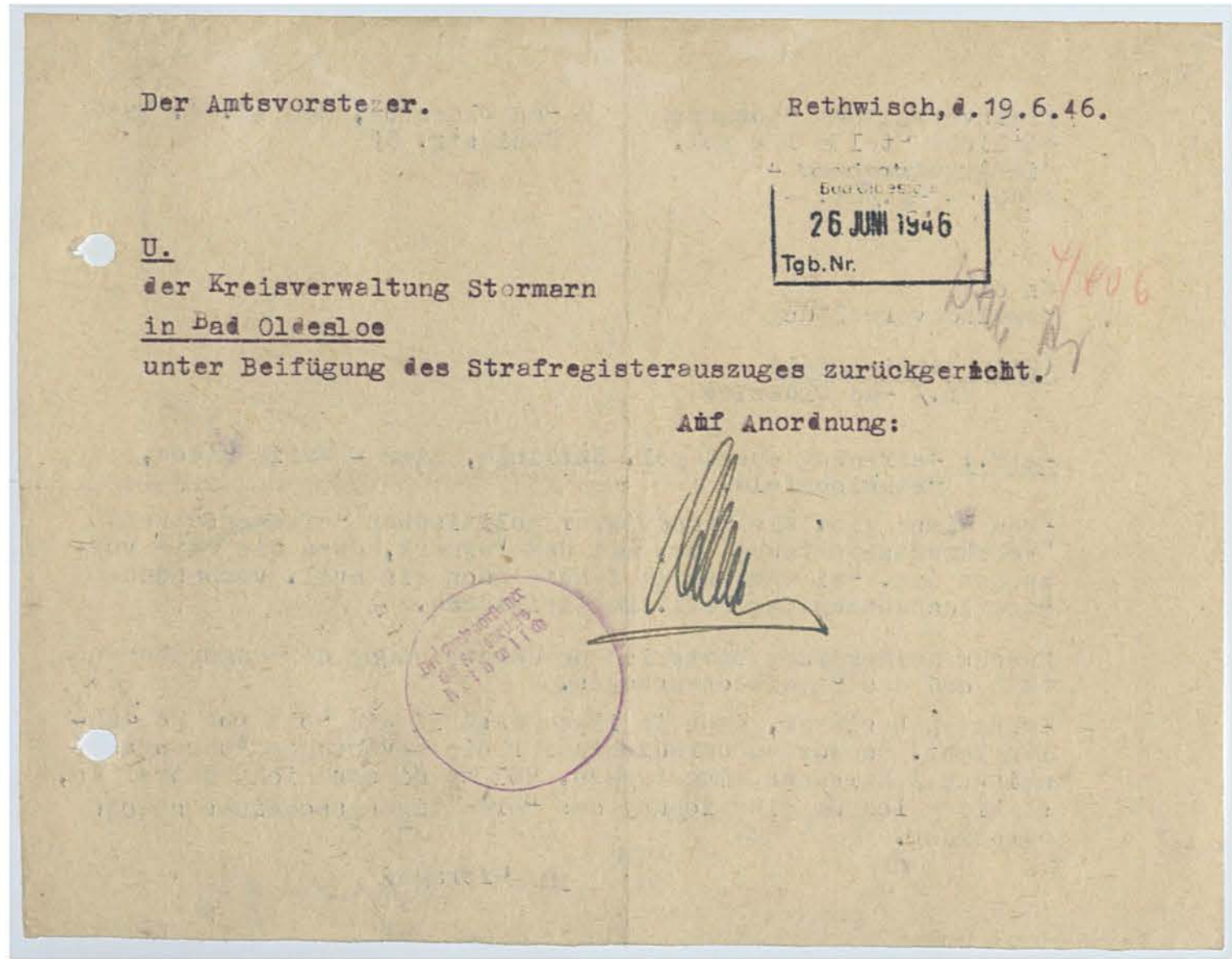
Im Auftrag: Ry

Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



19

Kreis- Sonderhilfsausschuss
(für Hilfsleistungen an ehem.
pol. Häftlinge)
4/406 - Rg./Hi. -

Bad Oldesloe, den 12. Juli 1946
Königstr. 32

1.) An die
Gemeindeverwaltung
Rethwischfeld
über Bad Oldesloe

Betr.: Marie Wiese, Rethwischfeld
Bezug: Dortiger Antrag auf Streichung als ehem. pol. Häftling
vom 15. 6. 1946.

Dem Antrag kann nicht stattgegeben werden, da selbst die Militär-
regierung bei der Bestrafung der Marie Wiese am 14. 6. 1946 Be-
währungsfrist gegeben hat. Somit ist ein so schwerwiegender Grund,
wie Unwürdigkeit, nicht gegeben.

2.) Zum Vorgang.

gez. Dr. Goldschmidt, Vorsitzender,
" Bürgermeister Ahrens, Beisitzer,
" Tradowsky, Beisitzer.
Beglaubigt:

Schriftführer:

ab 13/7.46.

Wandsbek

vorstehende Abschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme
übersandt.

Kriegsh. u. Wehrh. Rat

24/12.32

1.) Kurier zur Luftw.

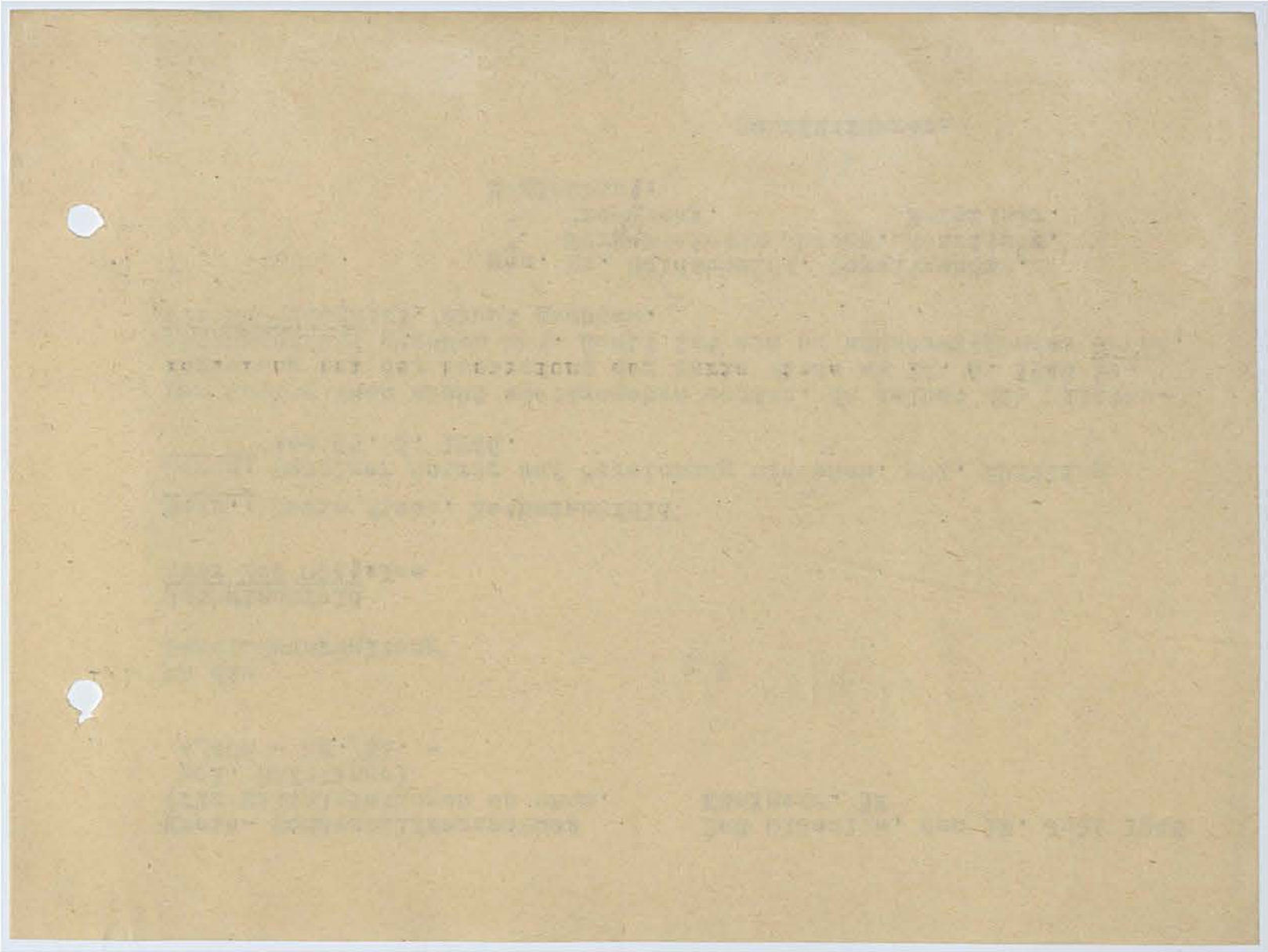
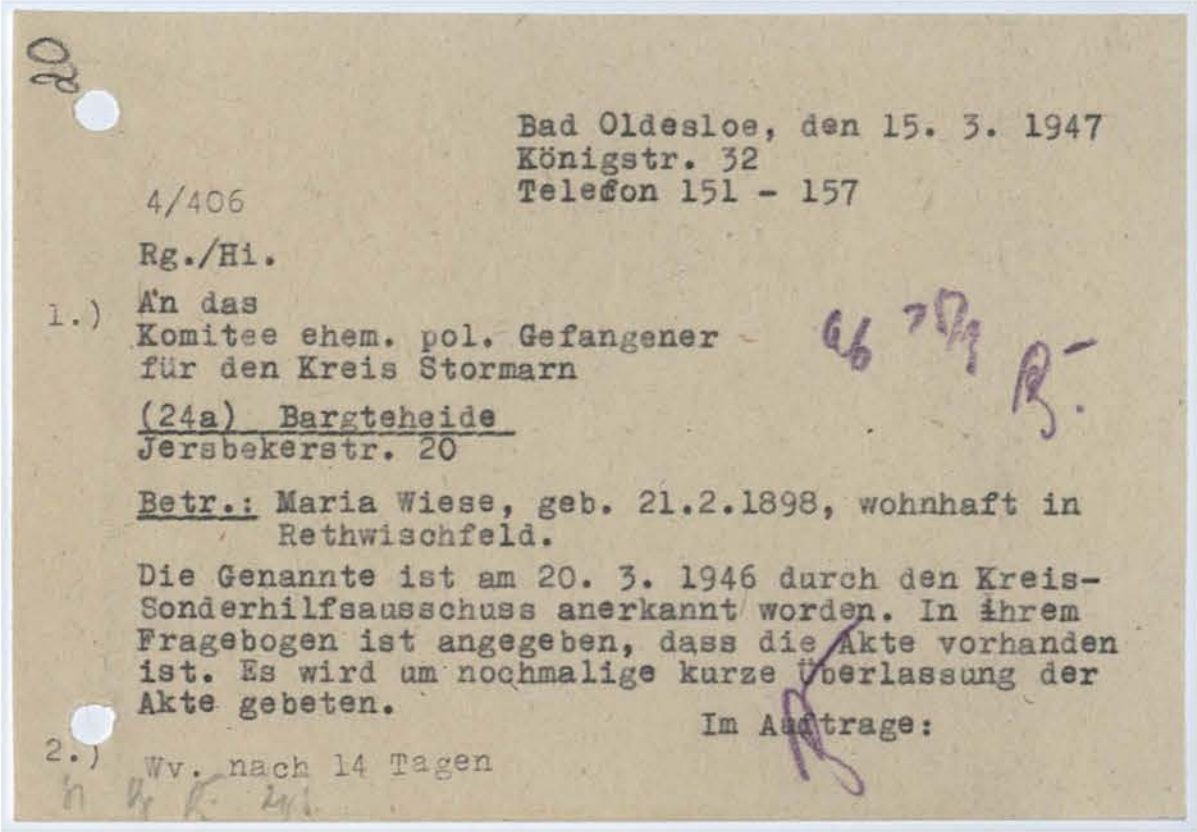
2.) für den Vork.

4A.

Kreisarchiv Stormarn B2



Kreisarchiv Stormarn B2



1

Bd. 0, 5.8.48
11 AG. Rück/d. erinnern
2/ Wg. *ge ge.* *ll.*

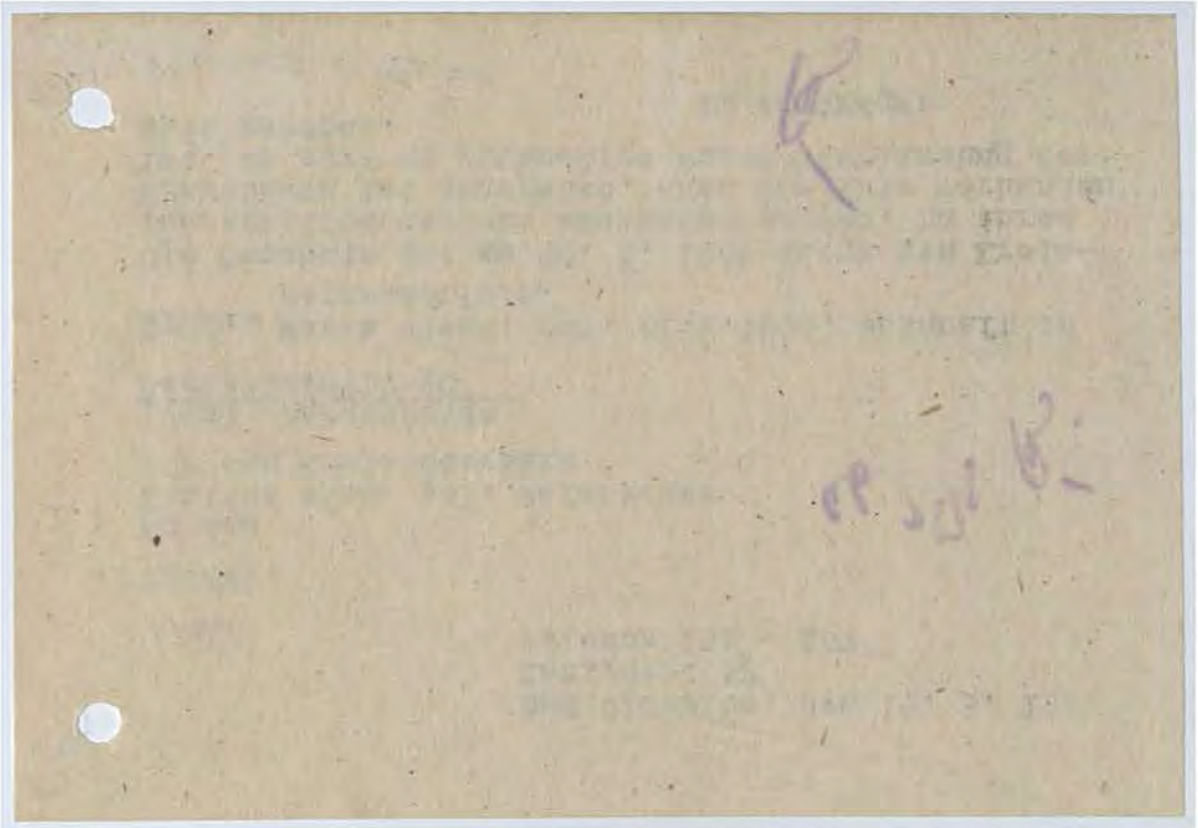
- 4/413 - Wiese - D./Kl. -
Bad Oldesloe, den 8. Juli 1948

11 An das
Amtsgericht
in Reinfeld

Die zu Bethwischfeld wohnhafte Maria W i e s e ist von dem Kreis- Sonderhilfsausschuss als ehem. polit. Verfolgte anerkannt, da sie nach ihren Angaben in der Zeit vom 8.8. 1944 bis 9.1.1945 wegen Wehrkraftzersetzung ~~verurteilt~~ war. Inzwischen ist hier bekannt geworden, dass Frau Wiese durch Urteil des dortigen Gerichts zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist. Zwecks Überprüfung, ob eine Weiterbelassung bleiben kann, wird um Überlassung der dortigen Akten für kurze Zeit zur Einsichtnahme gebeten. Sollte Überlassung der Akten nicht möglich sein, wird um Erteilung einer Abschrift des Urteils gebeten. Sind dort weitere Verurteilungen bekannt?

2/ Wg.

Im Auftrage: *ll.*



Kreisarchiv Stormarn B2



25

- Wiese - D./Kl. -
Bad Oldesloe, den 10. Sept. 1948

1/ An das
Landgericht
in L ü b e c k

Die Ehefrau Maria W i e s e, geborene Stüben in
Rethwischfeld, geb. 21.2.1898 in Wedel war im Jahre
1944/45 wegen Wehrkraftzersetzung im Zuchthaus
Lauerhof in Lübeck in Haft. Das Urteil vom 9.1.1945
lautet angeblich auf Freispruch.
Frau Wiese macht hier nunmehr Wiedergutmachungsansprü-
che geltend. Aus diesem Grunde wird um Überlassung
der dortigen Akten für kurze Zeit zur Einsichtnahme ge-
beten.

Im Auftrage:

2. W. H.

mts 11/9. H.

Verorgungsamt Al t o n a Altona, den 25. Juli 1936
R II/11 Grundl.-Nr. B .117 786

An die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte
(Anschrift der Fürsorgestelle usw.)
des Kreises Stormarn W a n d s b e k

Die Versorgungsberechtigte Krankenschwester Johanna Börresen
(Beruf, Vor-, Zuz. ggf. Geburtsname)

aus Ahrensburg, Manhagener- ist heute am 23. Juli 1936
Allee 74
verstorben verzogen wiederverheiratet verheiratet nach Hamburg, Döhnerstr. 5 pt
(Wohnort, Kreis)

(Straße, Hausnummer)

Die Zahlung der Versorgungsgebühren wird mit Ende August 19 36 eingestellt.

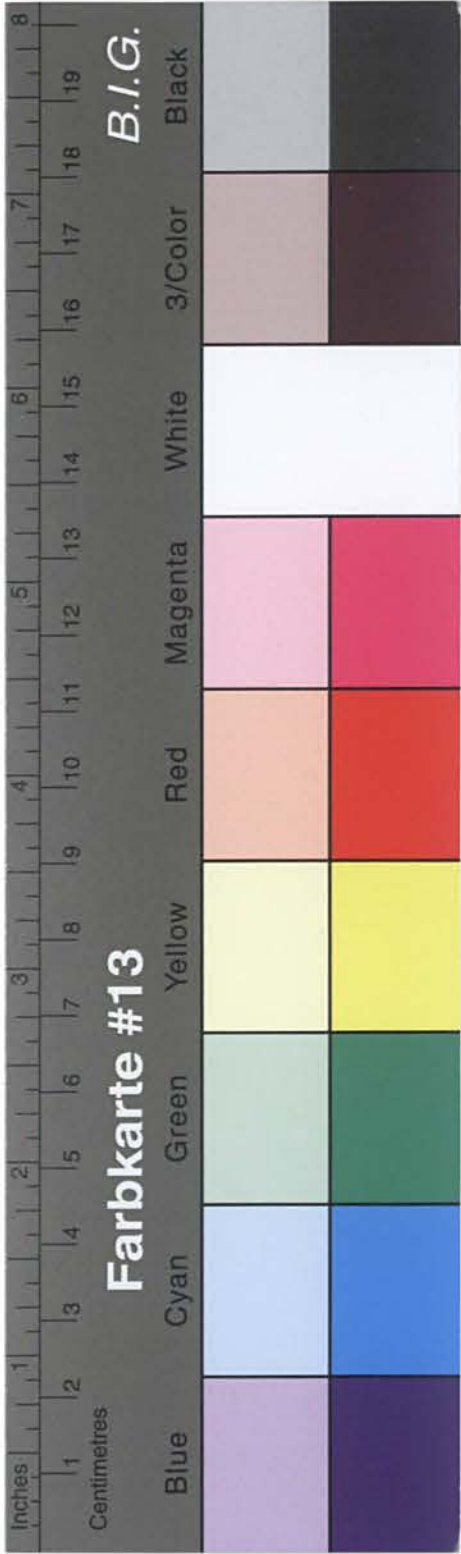
Rentenbüro II/11
29. Juli 1936 (Unterschrift)
J. G.

404-
J. G.

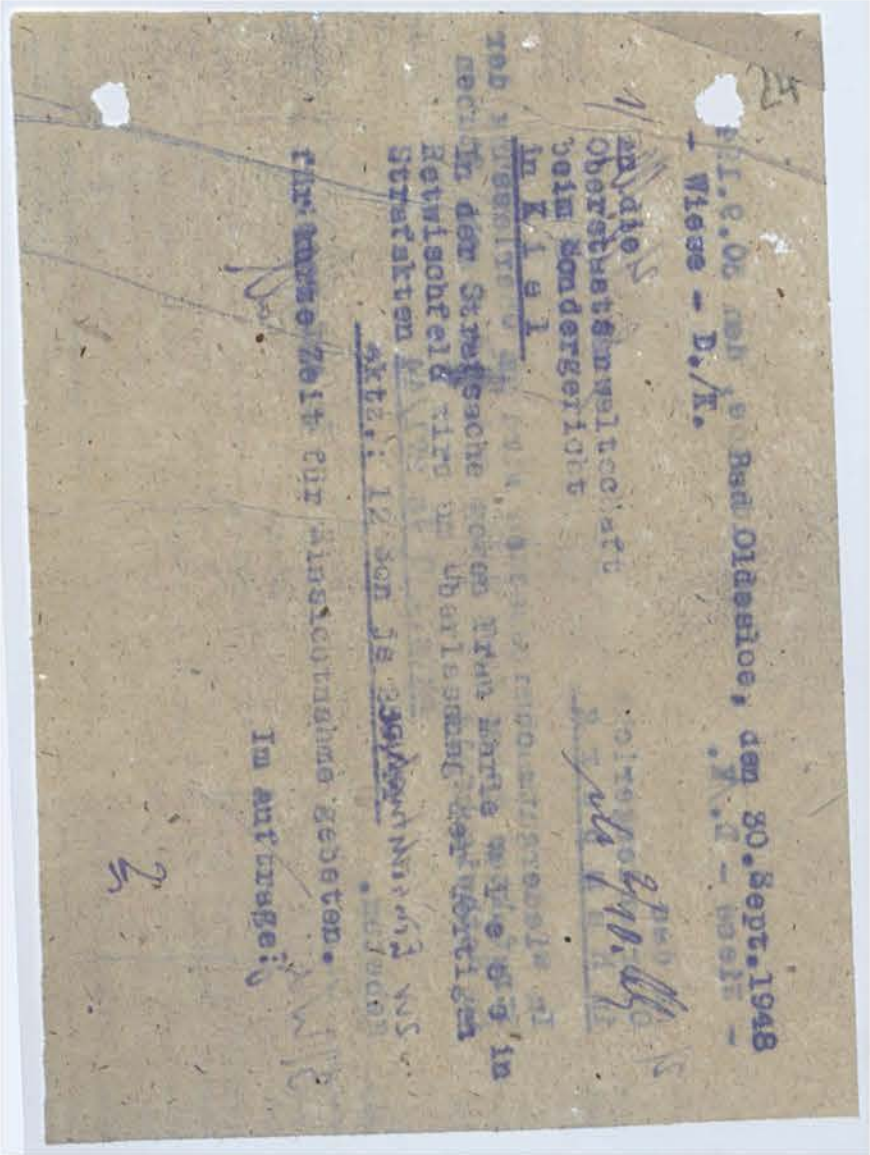
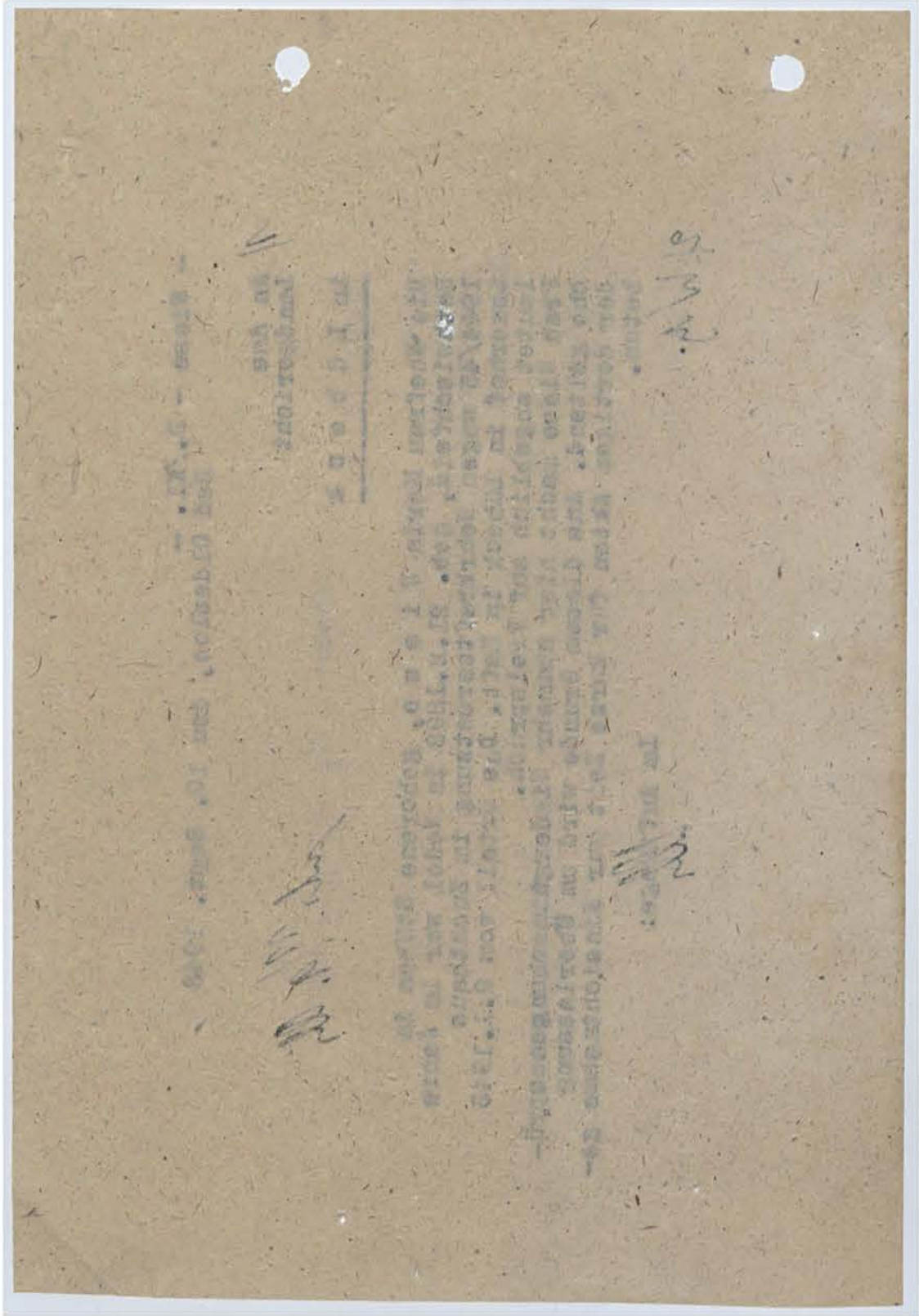
1) Nichtzutreffendes durchstreichen.
XVI 6 Wegfallmitteilung über Versorgungsgebühren.

Kreisarchiv Stormarn B2

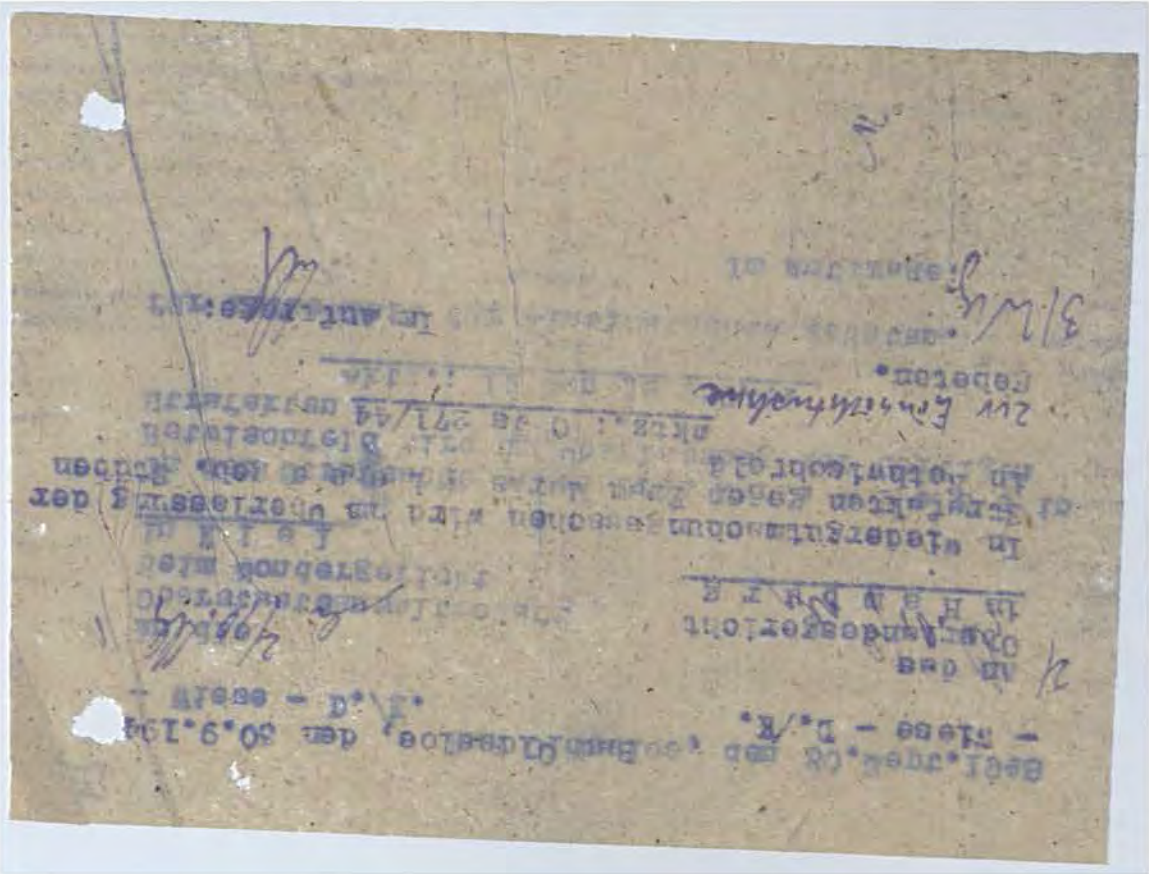
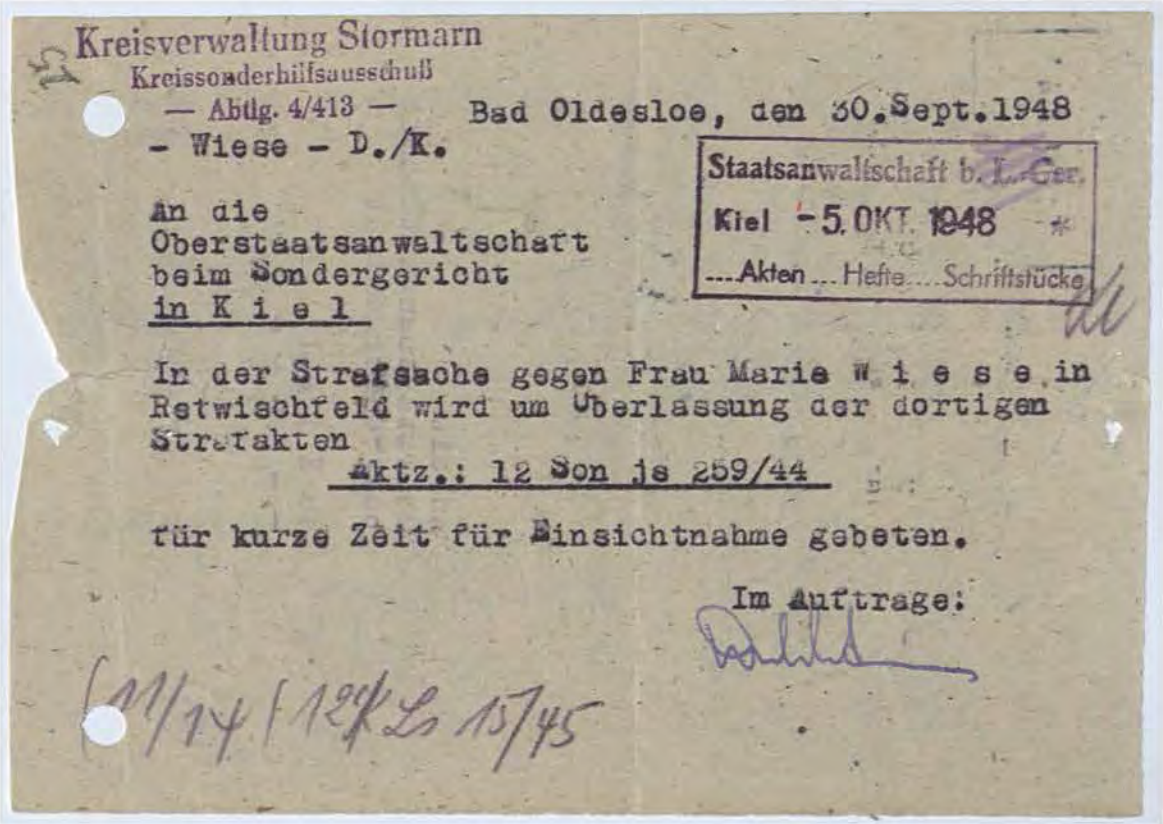


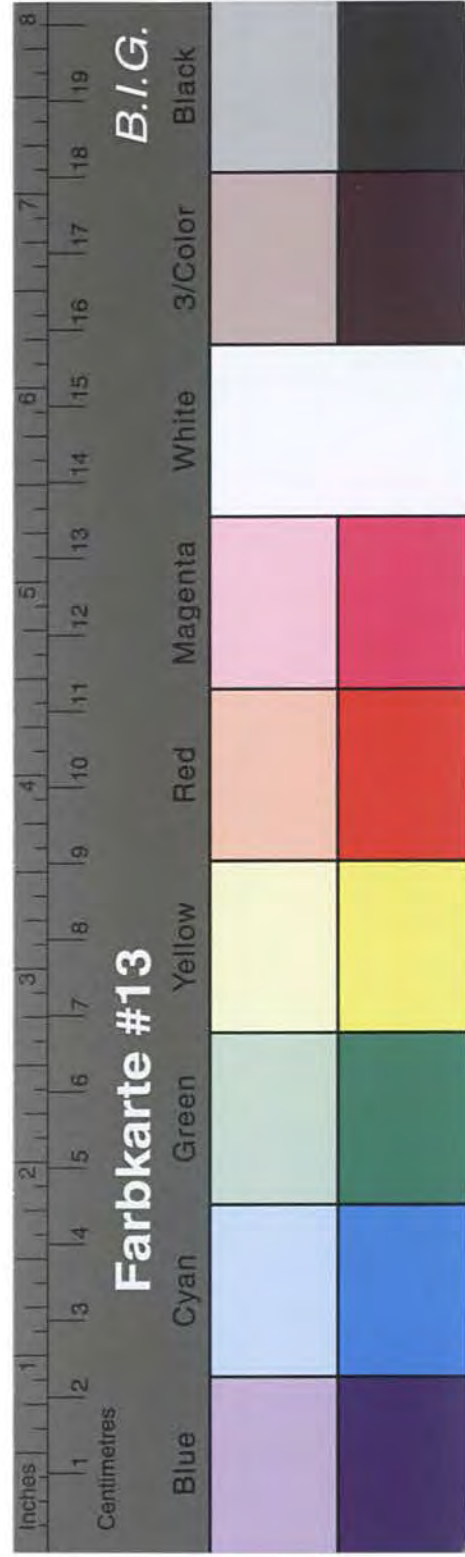


Kreisarchiv Stormarn B2

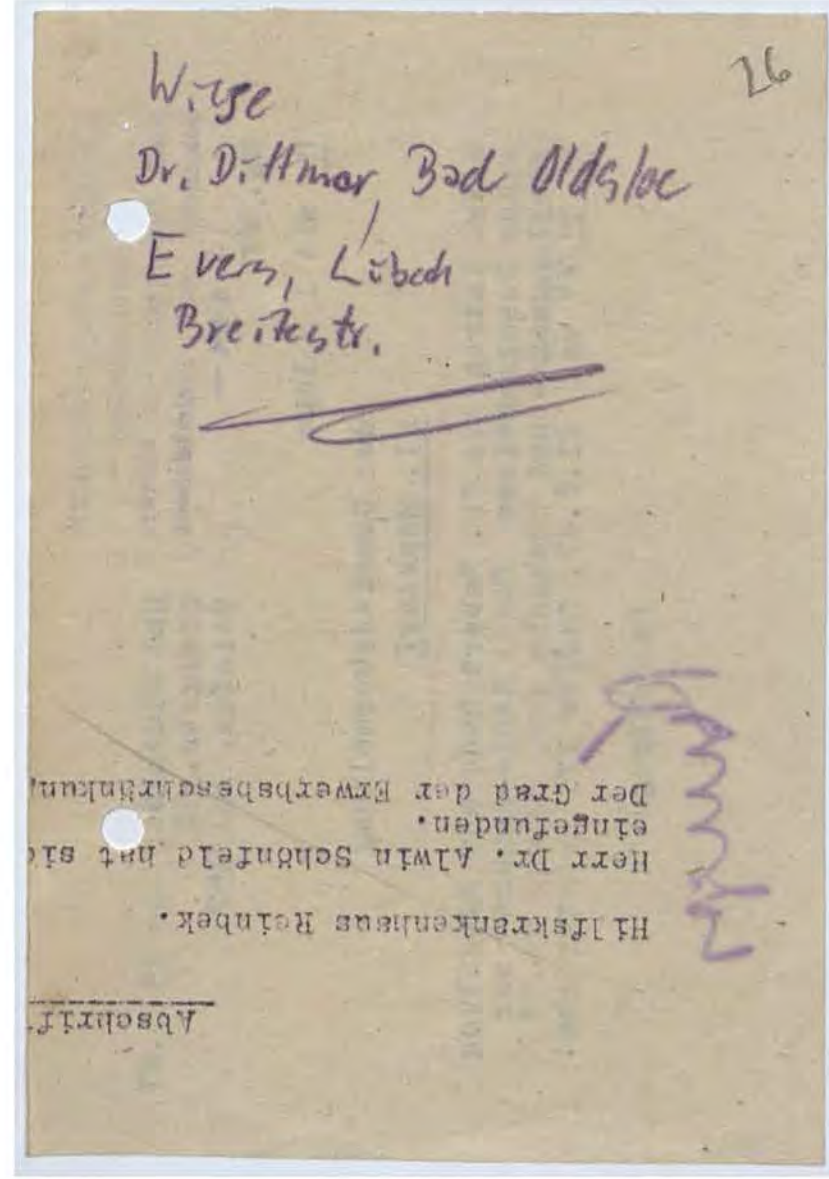


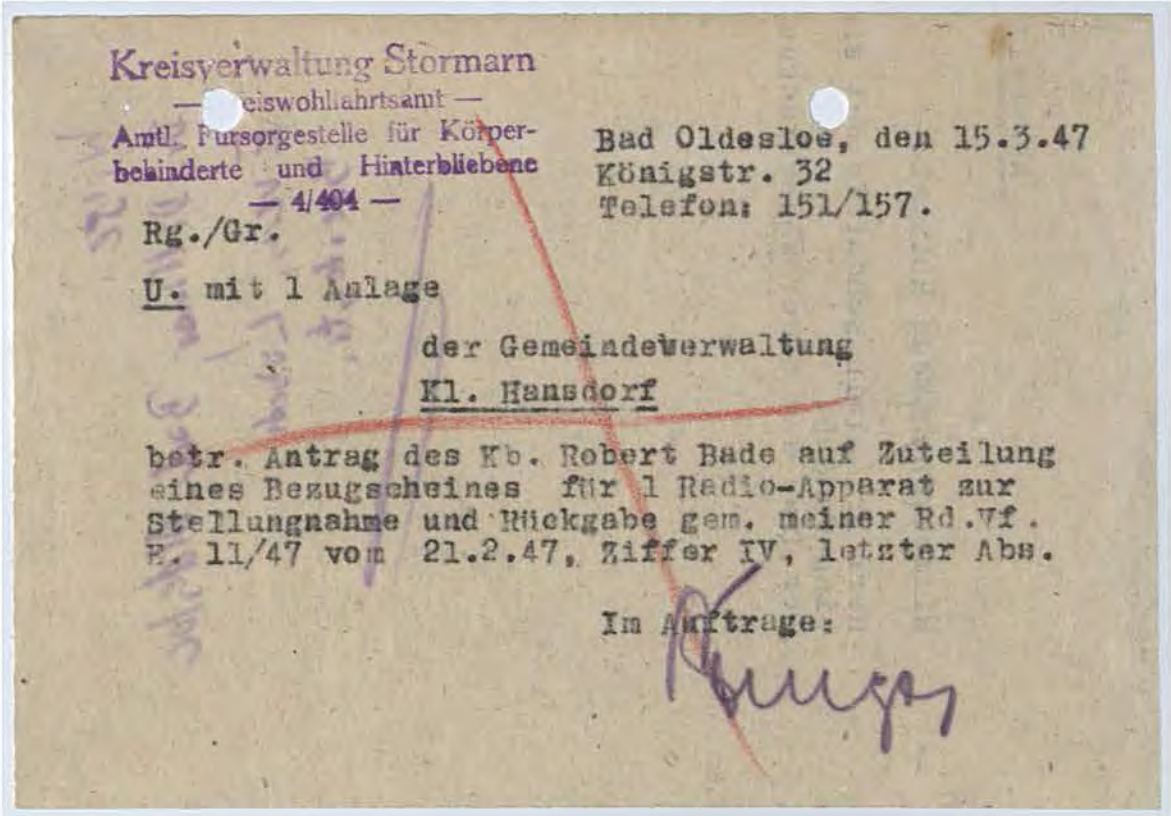
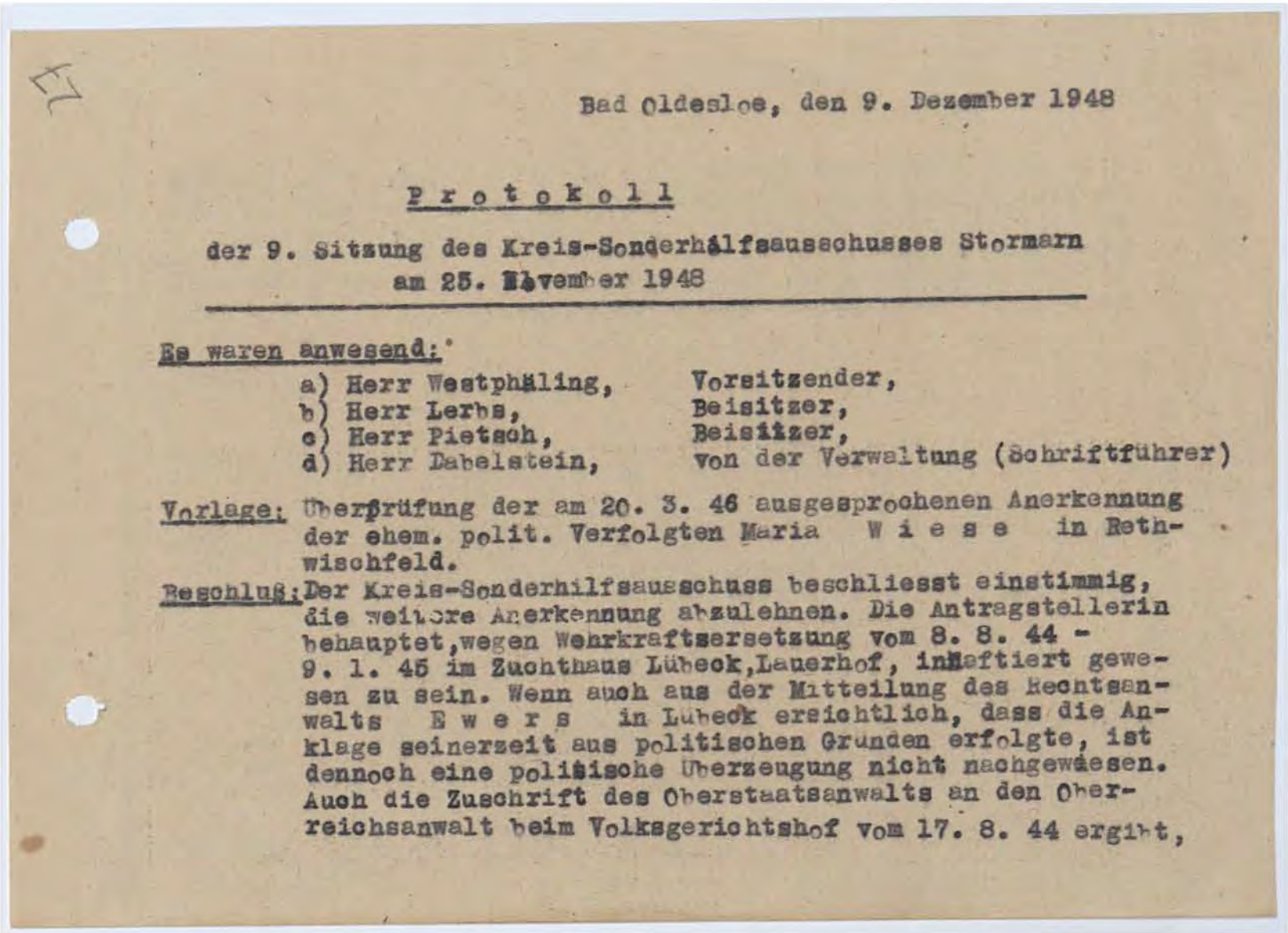
Kreisarchiv Stormarn B2





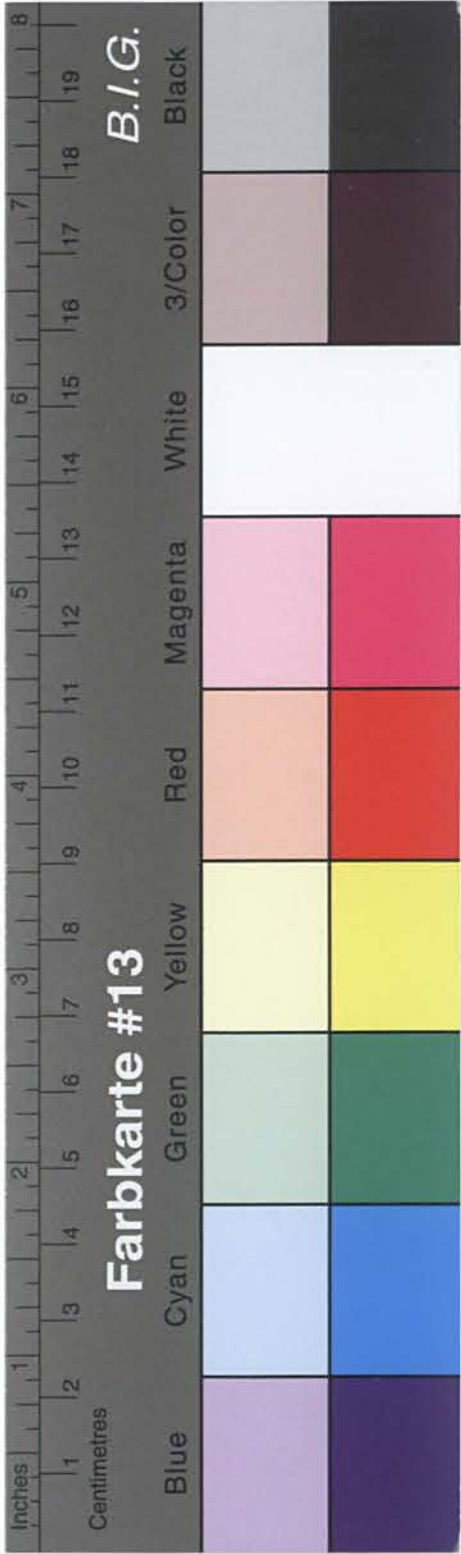
Kreisarchiv Stormarn B2



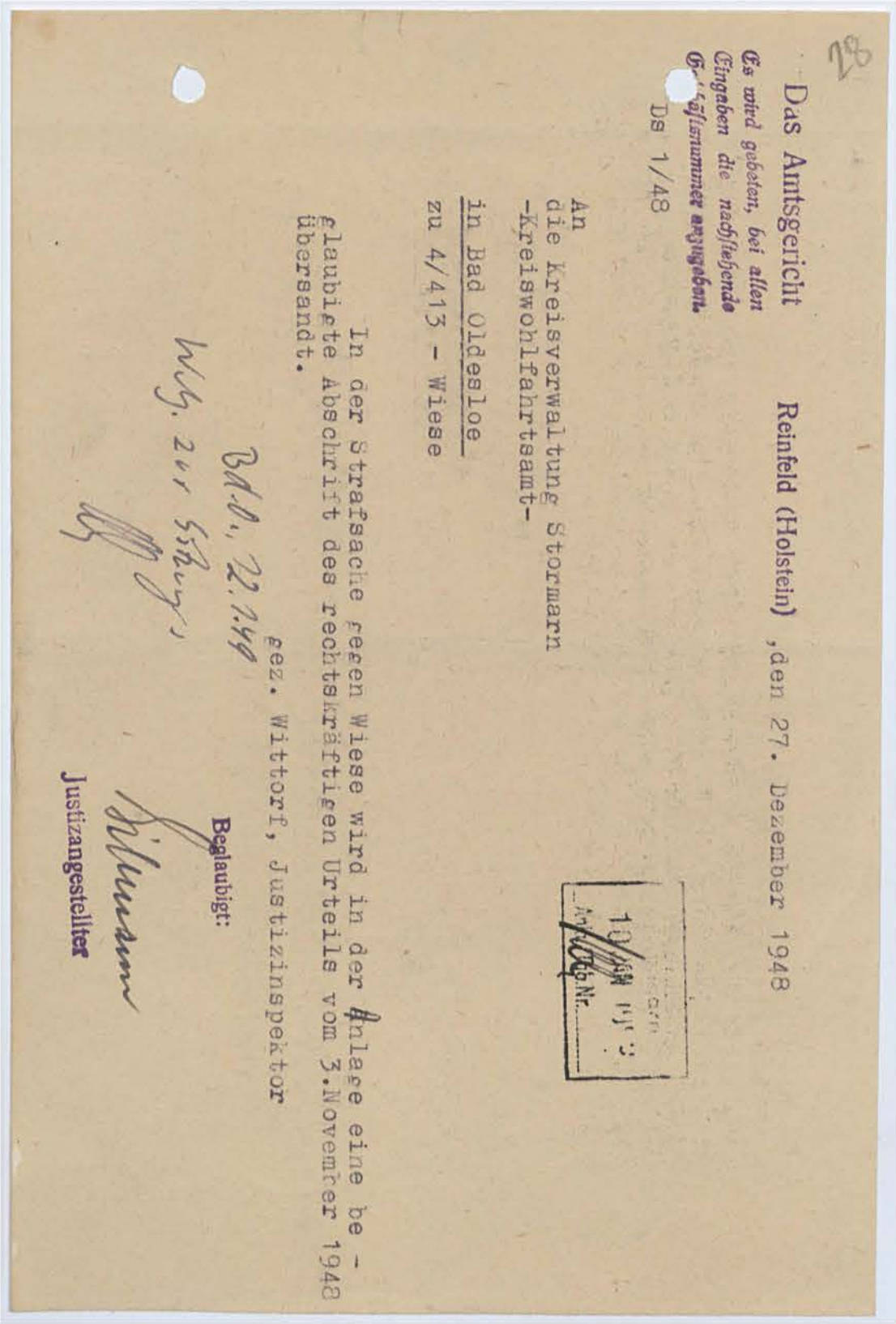
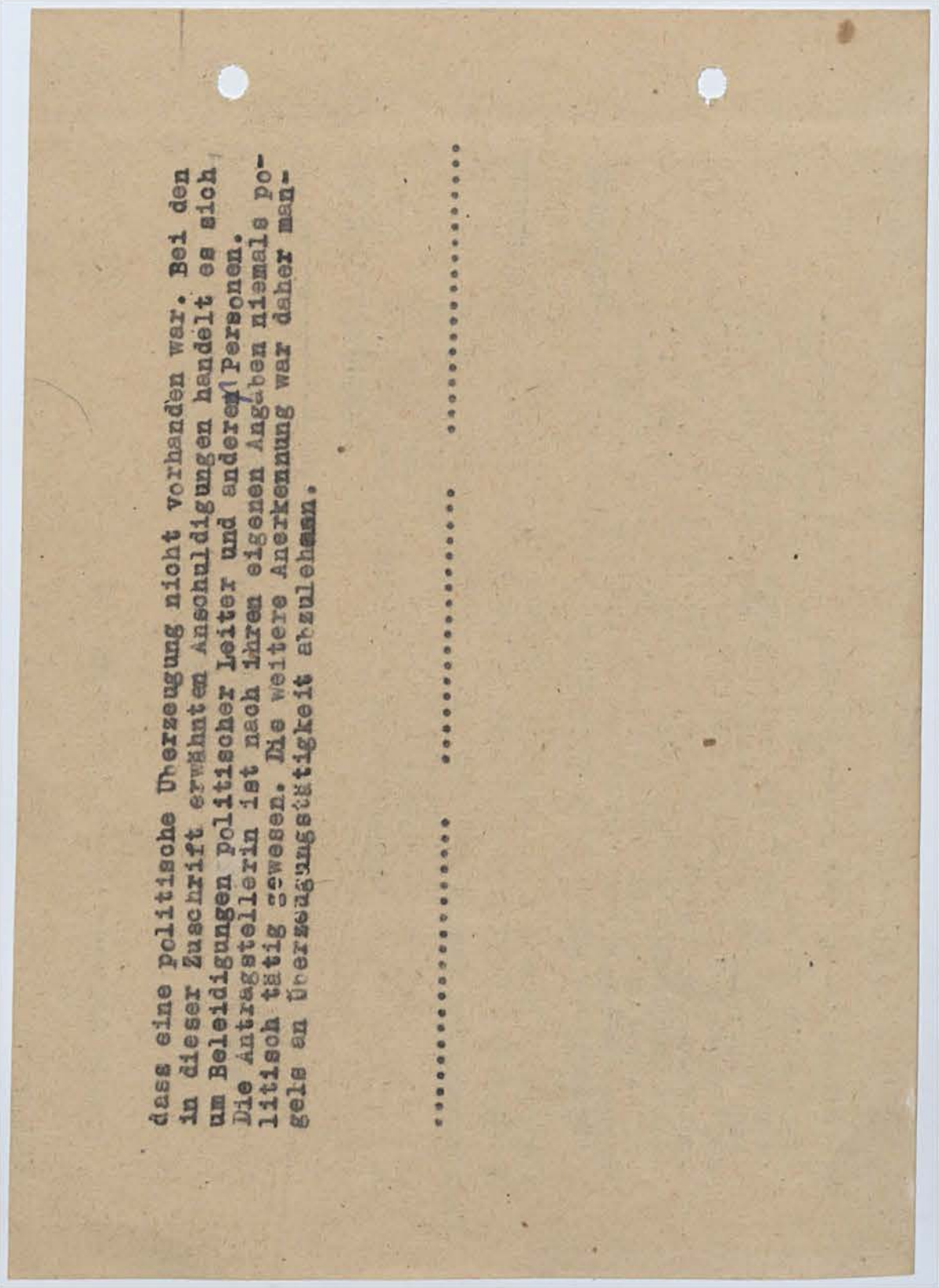


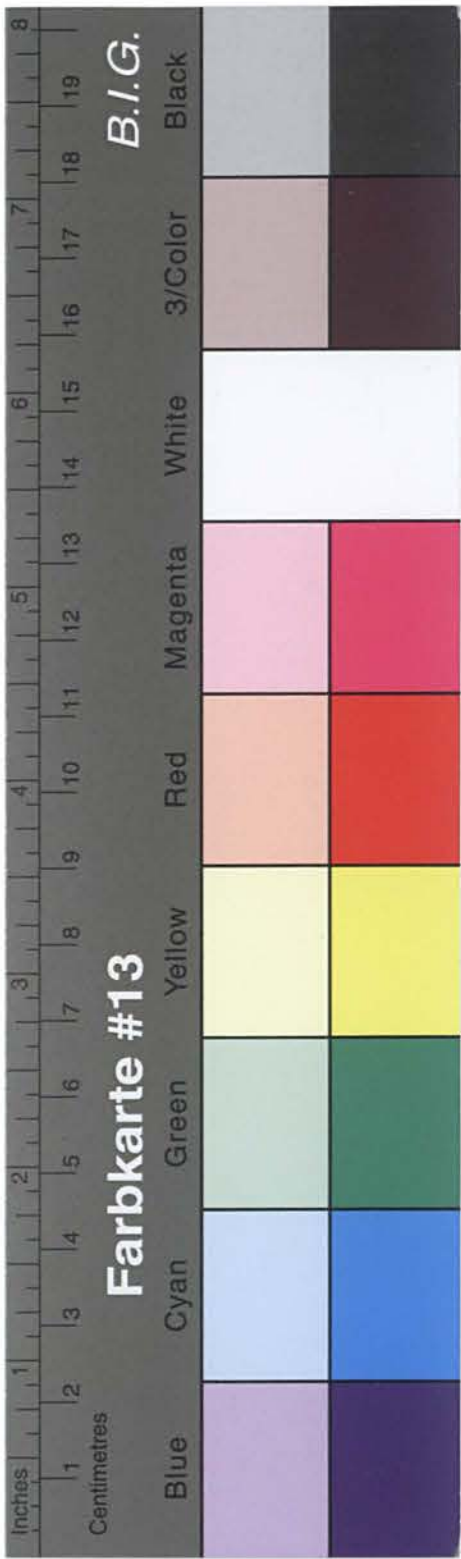
Kreisarchiv Stormarn B2



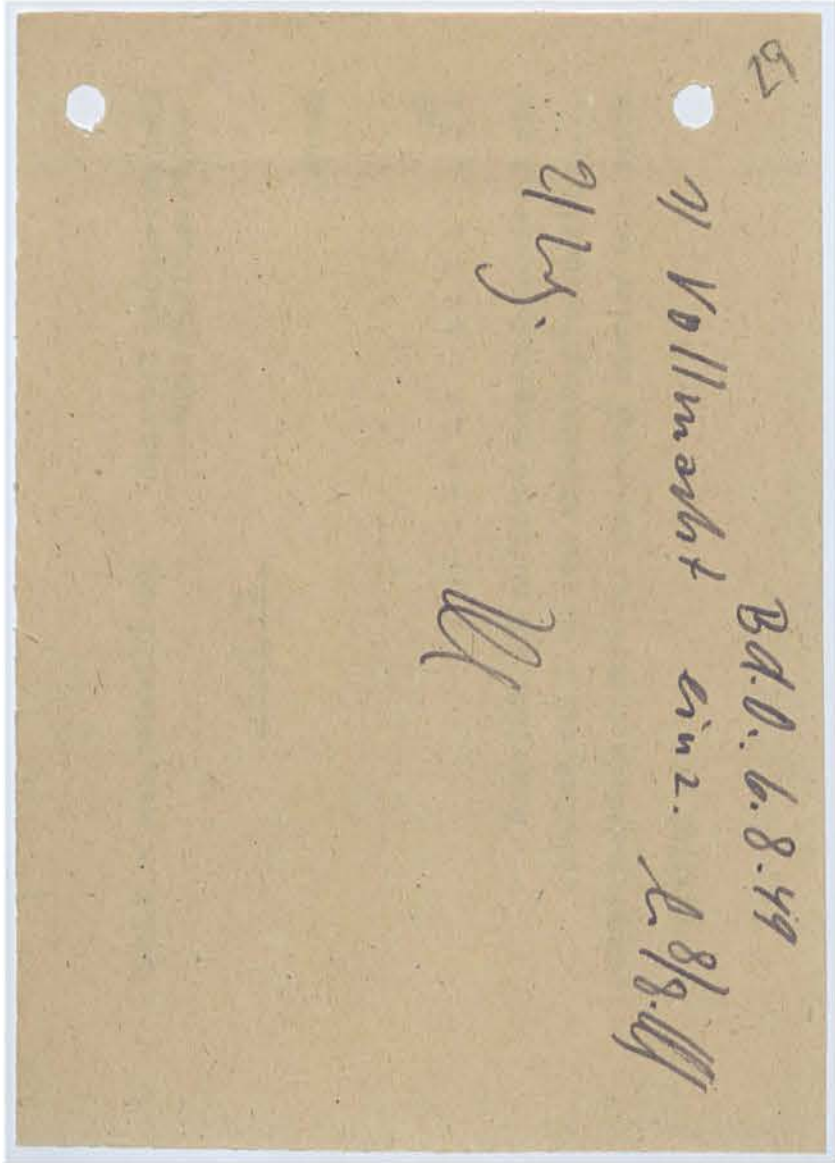
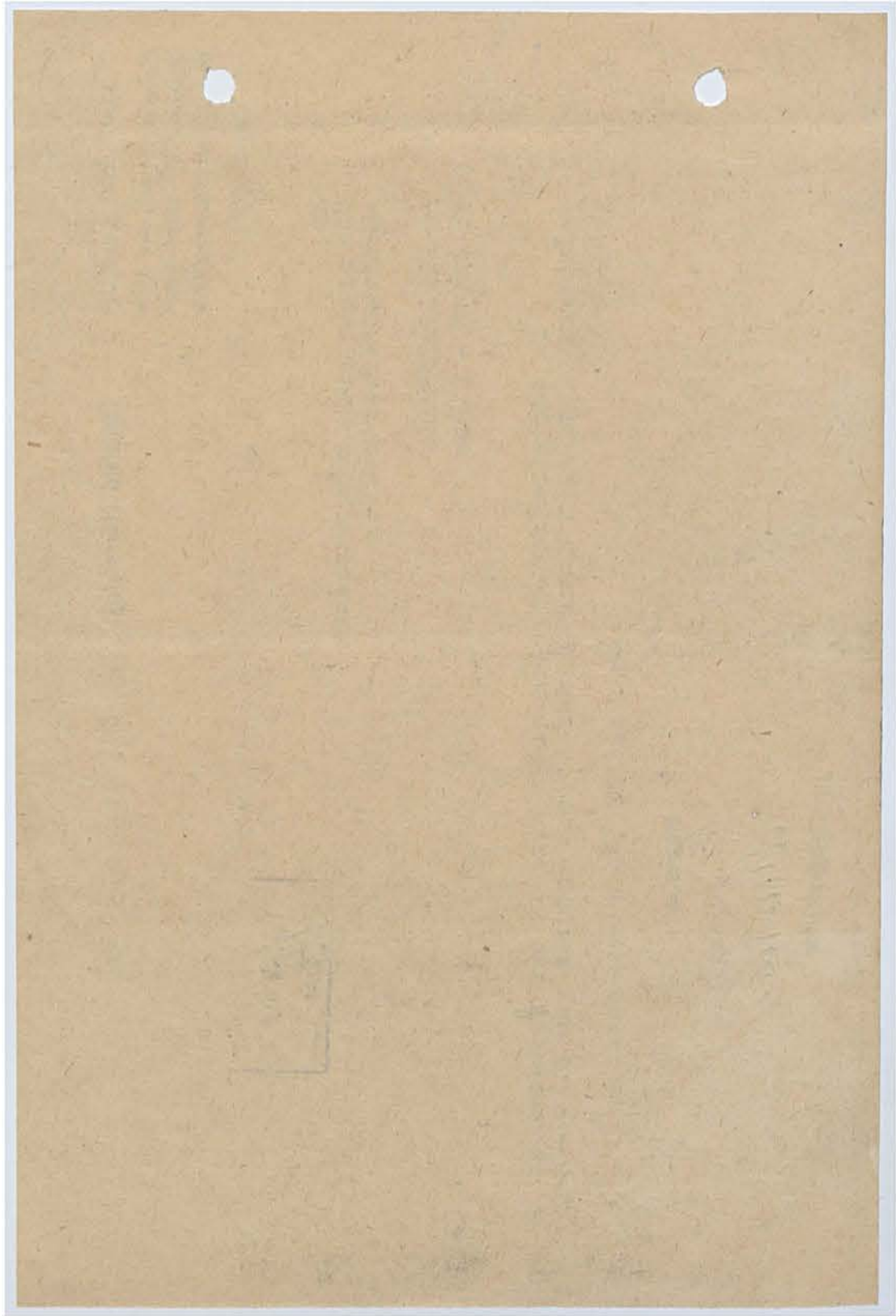


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



Kreisverwaltung Stormarn

Kreissonderhilfsausschuss

4/413

Bad Oldesloe, den 6. Aug. 1949

P. D. S.

1949

11

An

Herrn/Frau

Marie Wiese

in Rethenriedfeld

In Ihrer Betreuungssache wird Ihnen mitgeteilt, dass der Kreis-sonderhilfsausschuss in allen Betreuungssachen einen Strafregi-sterauszug benötigt.

Die Staatsanwaltschaft Ihres Geburtsorts kann dem Kreissonderhilfsausschuss diese Auskunft ohne weiteres nicht erteilen und fordert die Vorlage einer Vollmacht von Ihnen.

Da die Erteilung des Strafregisterauszuges in Ihrem eigenen Inte-resse mit Rücksicht auf das inzwischen angenommene Haftentschädi-gungsgesetz liegt, werden Sie gebeten, die aufliegende Vollmacht zu unterzeichnen und umgehend hierher zurückzureichen.

Im Auftrage:

Wiese

Kreisverwaltung Stormarn

- Kreiswohlfahrtsamt -

Bad Oldesloe, den 10.2.1949

P. D. S.

Herrn

.....

in

.....

Als Schwerbeschädigter erhalten Sie anliegend

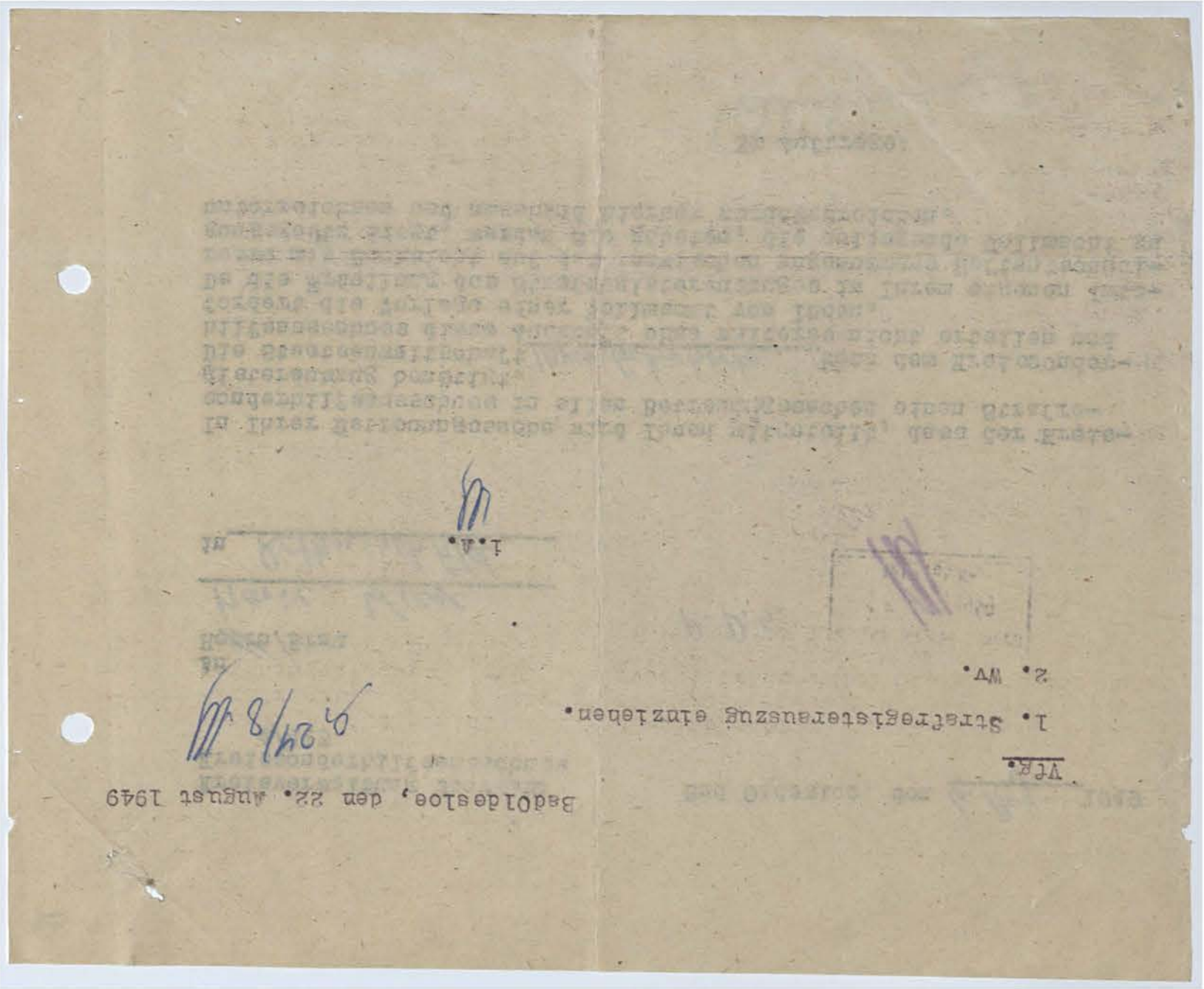
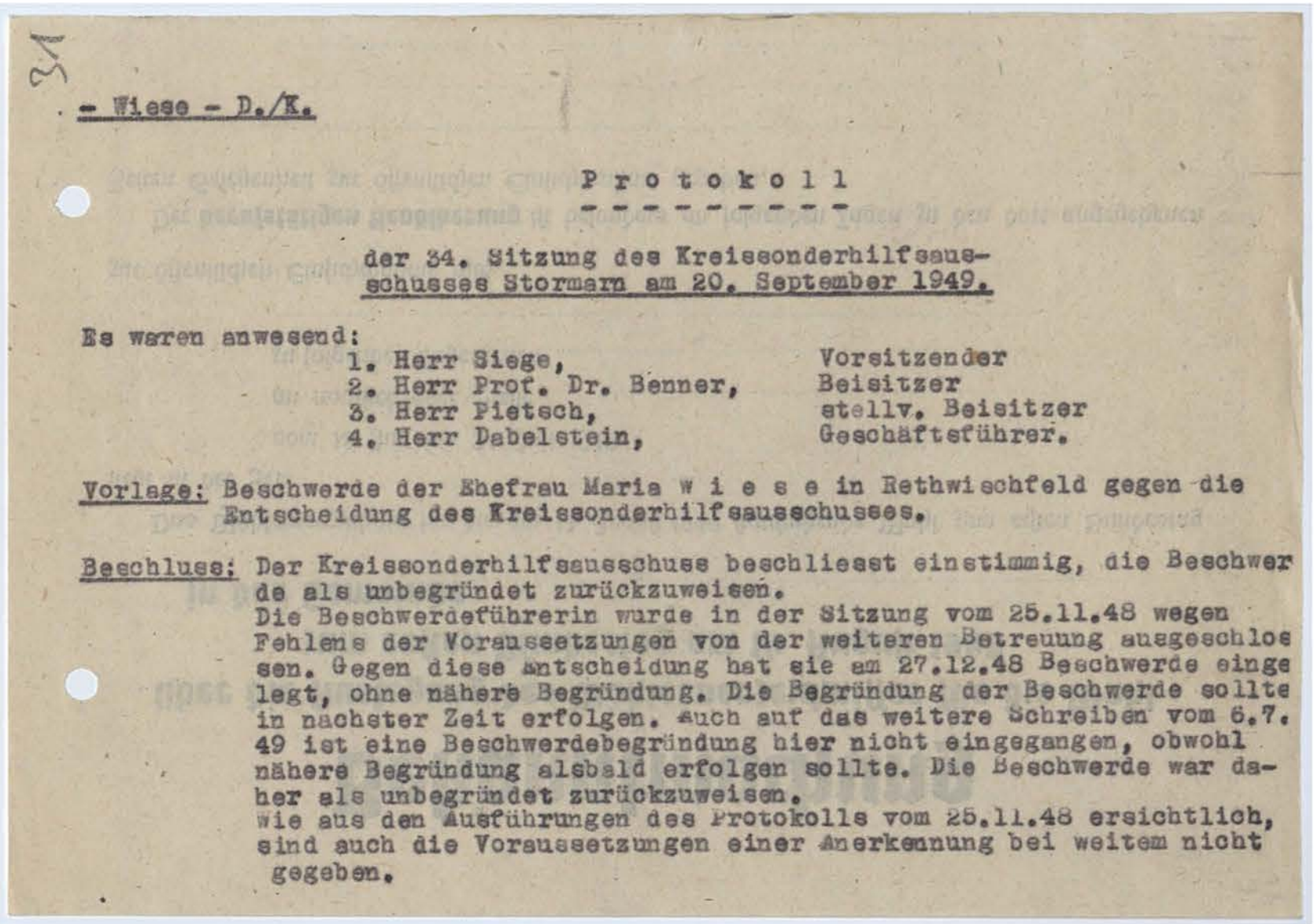
.....Brennstoffgutscheine über je 1 Ztr. Brikett.

Ueber eine weitere Zuteilung ist bisher nichts bekannt.

Im Auftrage:

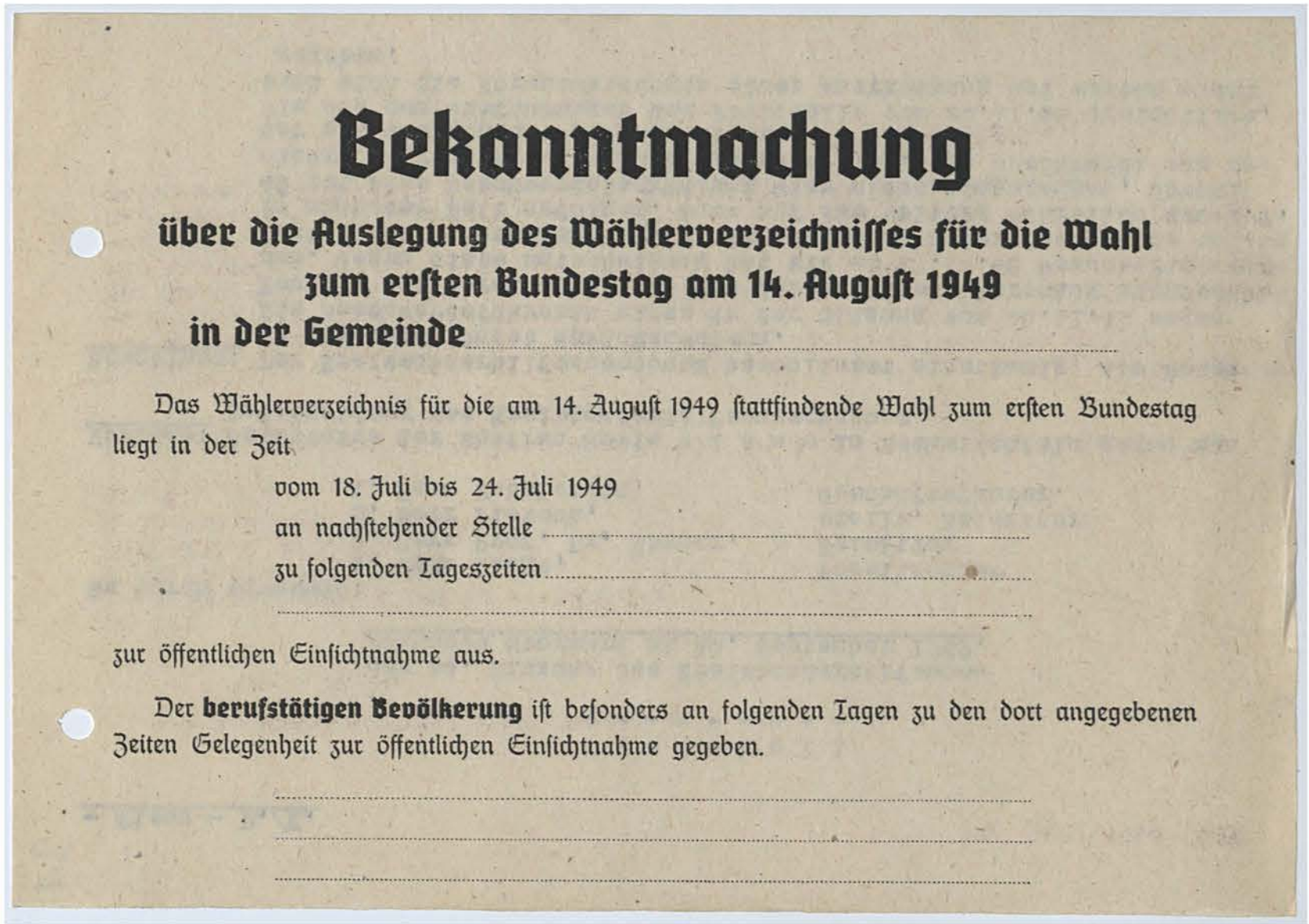
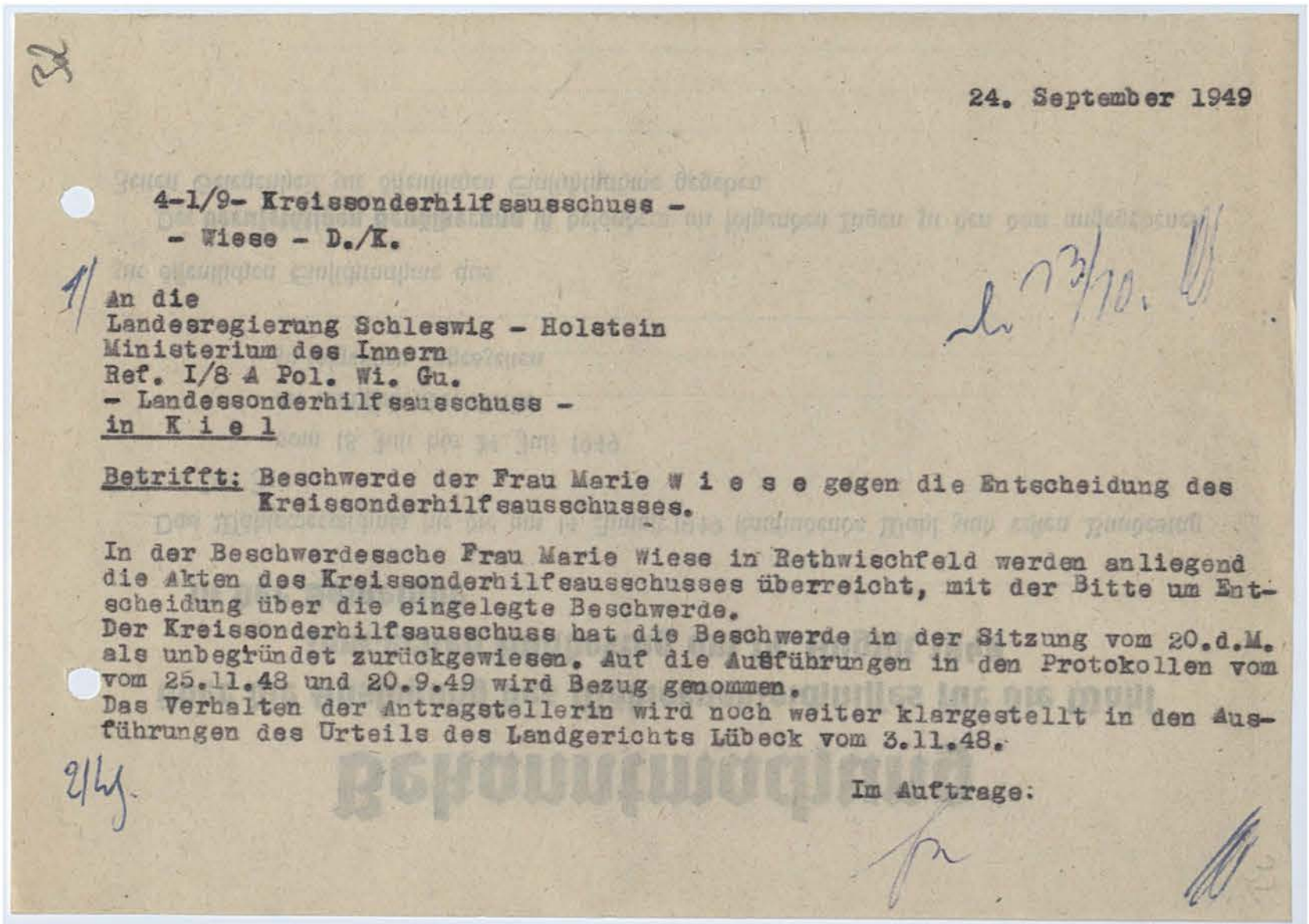
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



- wiese - D./K.

Bad Oldesloe, den 5. Juli 1949

22

Frau
Maria w i e s e
in R e t h w i s c h f e l d

P.D.S.

In Ihrer wiedergutmachungssache haben Sie mit schreiben vom 27.12.48 gegen die Ablehnung Ihrer weiteren Anerkennung Beschwerde eingelegt und um Nachprüfung der Gründe durch den Landessonderhilfeausschuss in Kiel gebeten. Eine eingehende Begründung Ihrer Beschwerde sollte in nächster Zeit folgen. Inzwischen sind über sechs Monate verstrichen, ohne, dass Ihrerseits eine Beschwerdebegründung hier eingegangen ist. Sie werden um Mitteilung gebeten, ob Sie Ihre Beschwerde weiterhin verfolgen wollen, oder ob die Angelegenheit als erledigt zu betrachten ist. Sollte Ersteres zutreffen, wollen Sie baldmöglichst die Beschwerdebegründung hier einreichen, damit endgültig über die weitere Anerkennung entschieden werden kann.

Zur Vervollständigung Ihrer Betreuungsakte ist auf Anweisung der Landesregierung noch die Einreichung der anliegenden eidesstattlichen Erklärung erforderlich. Wegen der Abgabe der eidesstattlichen Erklärung wollen Sie sich mit einer siegelführenden Person der Amtsverwaltung Bad Oldesloe-Land in Verbindung setzen. Weiter ist noch die Einreichung einer Bescheinigung Ihrer zuständigen Meldebehörde darüber erforderlich, seit wann Sie an Ihrem jetzigen Wohnort wohnhaft sind.

Im Auftrage:

Bekanntmachung

über die Auslegung des Wählerverzeichnisses für die Wahl
zum ersten Bundestag am 14. August 1949
in der Gemeinde

Das Wählerverzeichnis für die am 14. August 1949 stattfindende Wahl zum ersten Bundestag liegt in der Zeit

vom 18. Juli bis 24. Juli 1949

an nachstehender Stelle

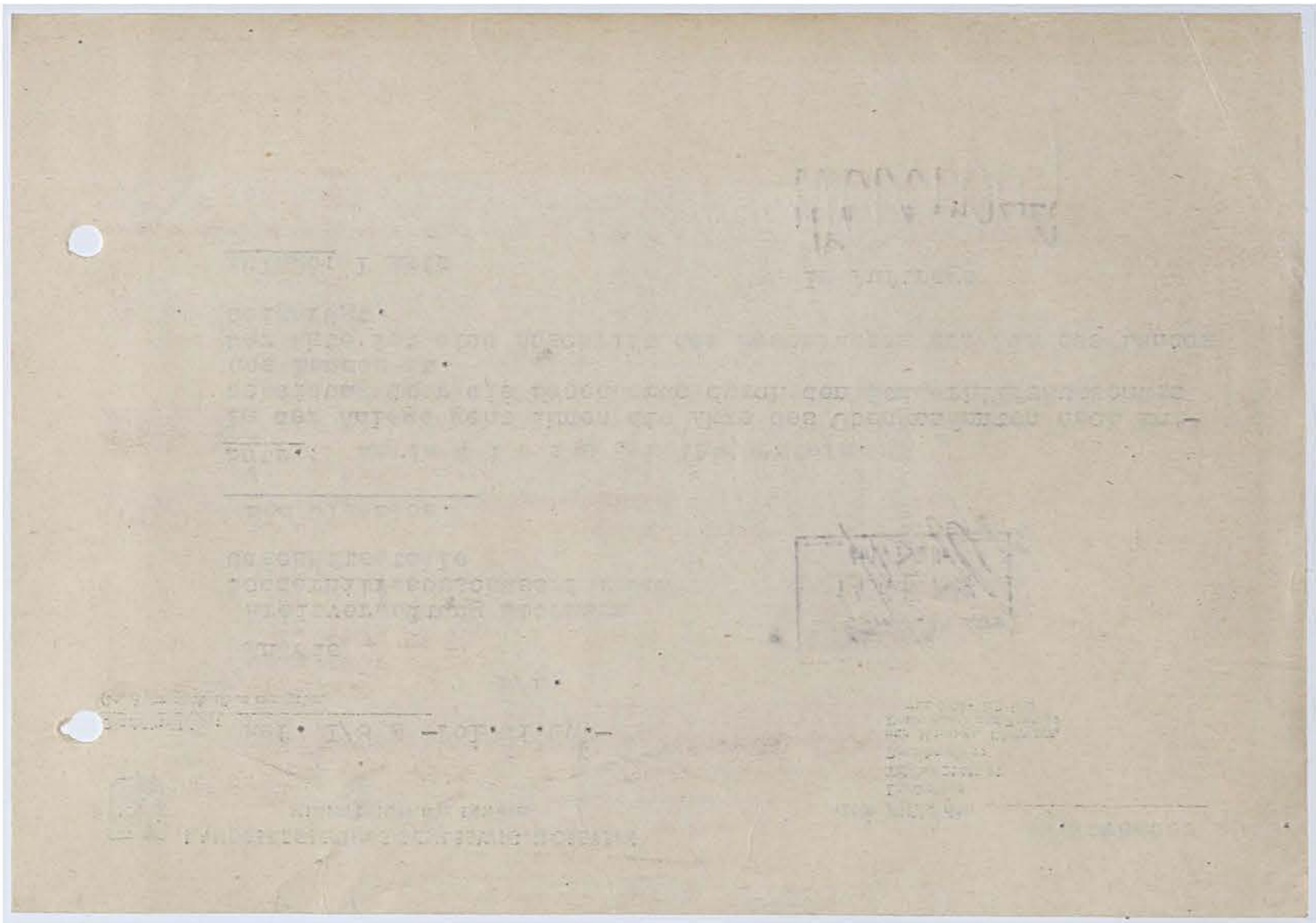
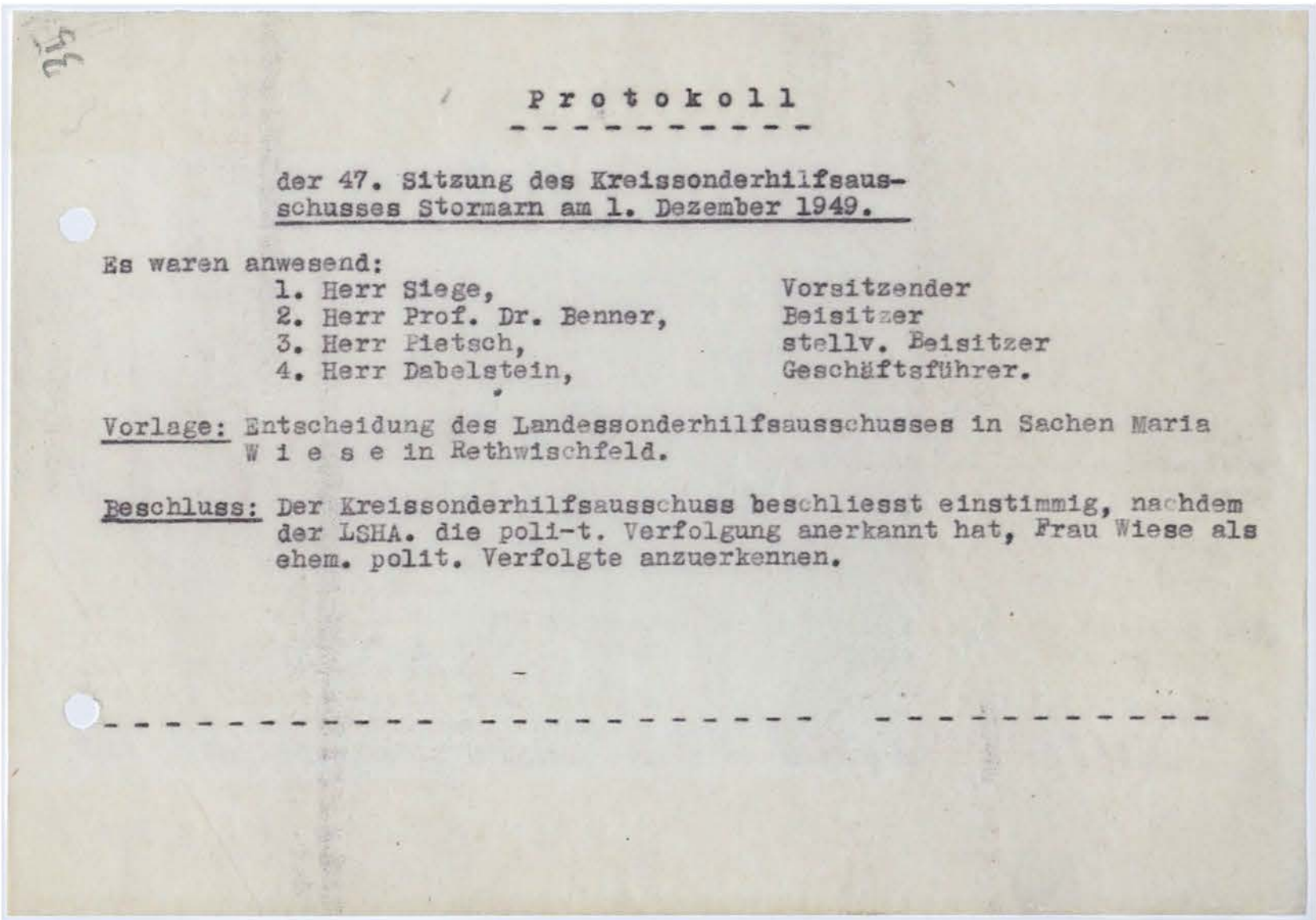
zu folgenden Tageszeiten

zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Der **berufstätigen Bevölkerung** ist besonders an folgenden Tagen zu den dort angegebenen Zeiten Gelegenheit zur öffentlichen Einsichtnahme gegeben.

Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



26

2. Dezember 1949

4-1/9-Kreissonderhilfsausschuss -
- Wiese - D./K.

Frau
Maria Wiese
in Rethwischfeld

In Ihrer Betreuungssache wird Ihnen mitgeteilt, dass der Kreissonderhilf-
sausschuss in der Sitzung vom 1. d.M. Ihre Anerkennung als ehem. polit. Ver-
folgte ausgesprochen hat, nachdem durch den Landessonderhilfsausschuss fest-
gestellt war, dass Sie als polit. Verfolgte zu gelten haben.
Soweit Sie während Ihrer Haftzeit gesundheitliche Schäden erlitten haben,
können Sie einen diesbezüglichen Rentenantrag stellen. Das erforderliche
Antragsformular liegt zu Ihrer Bedienung an.
Für die Durchführung der vertrauensärztlichen Untersuchung ist Herr Dr. med.
Klukow in Harenburg zuständig. Dieser hat Sprechstunden von 16 - 18 Uhr,
ausser Mittwochs und Sonnabend.
Herr Dr. Klukow wünscht, dass Sie ärztliche Gutachten Ihrer behandelnden
Ärzte bei der Untersuchung vorlegen.
Sollten Sie Rentenantrag stellen, wollen Sie dieses hierher mitbringen.

erem. polit. Verfolgte anerkennen.
der LSHV. die polit. Verfolgung anerkennt hat. Frau Wiese als
Beschuldete: Der Kreissonderhilfsausschuss beschließt einstimmig, nachdem
M t e s e in Betracht kommt.
Vorlage: Entscheidung des Landessonderhilfsausschusses in Sachen Wiese

1. Herr Delegierter	Geschäftsleiter
2. Herr Kleriker	Stellv. Geschäftsführer
3. Herr Prof. Dr. Benner	Berater
4. Herr Stabs	Abteilungsleiter

Es waren anwesend:

Schluss der Sitzung am 1. Dezember 1949.
der 4. Sitzung des Kreissonderhilfsausschusses

Protokoll

Kreisarchiv Stormarn B2



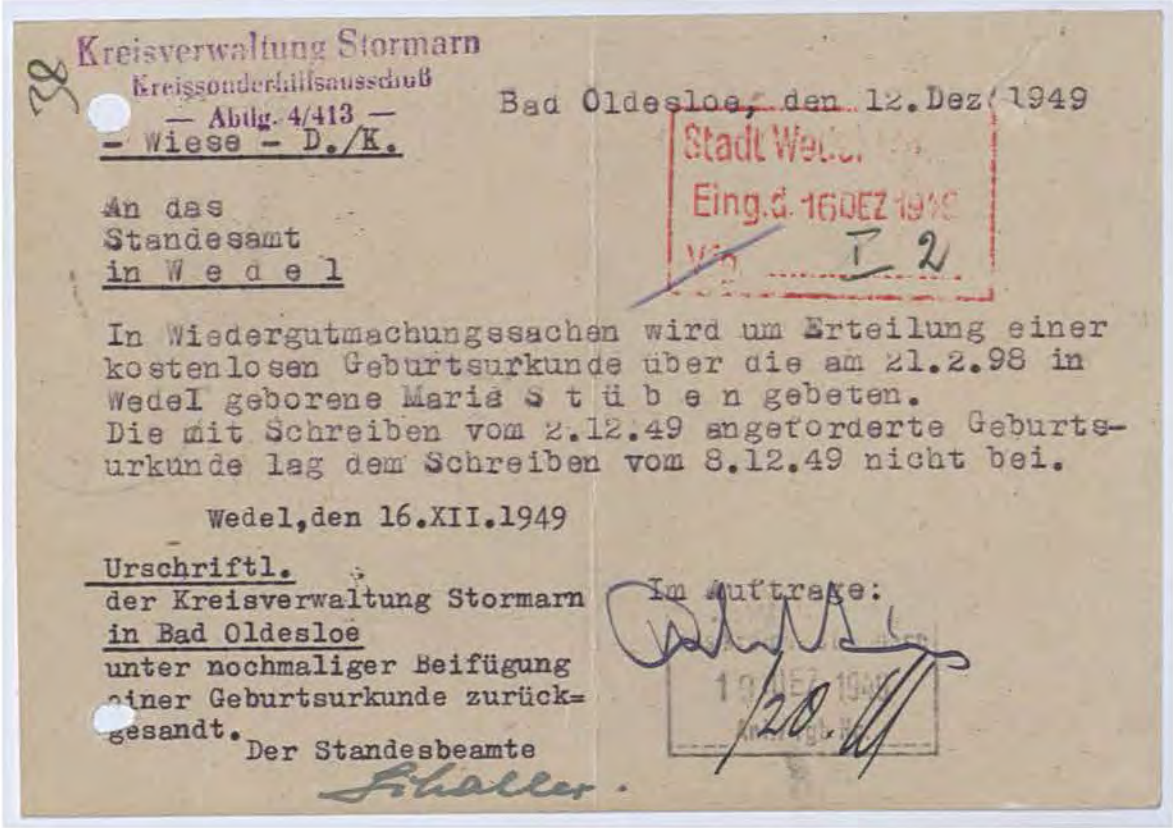
Kreisarchiv Stormarn B2

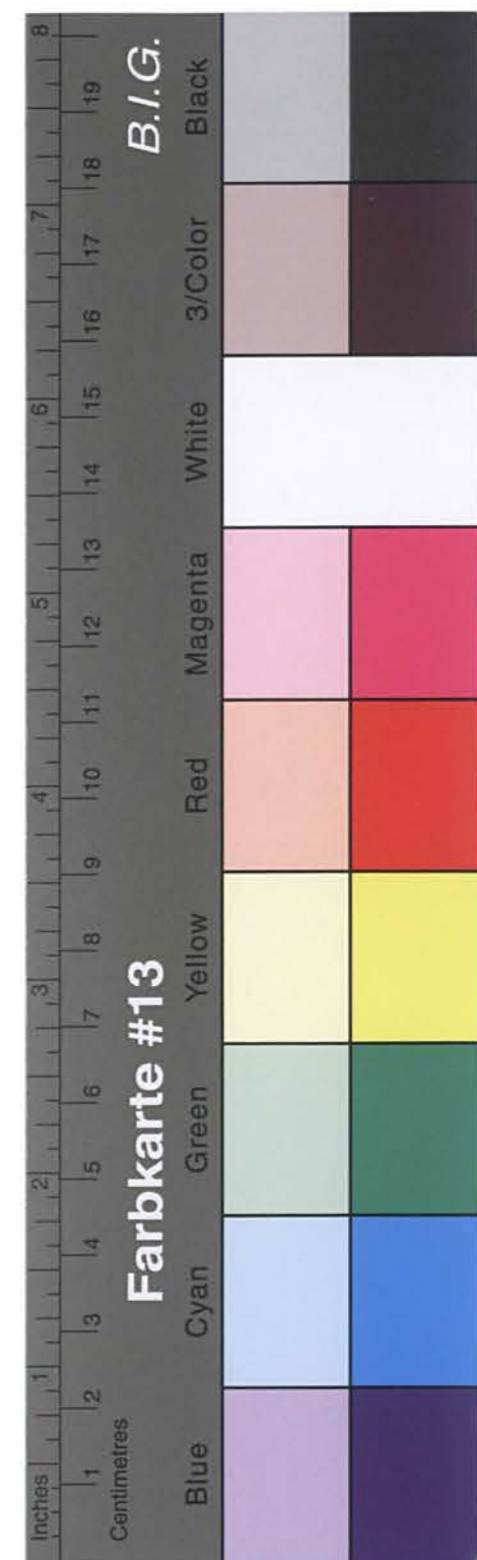


37
Kreisverwaltung Stormarn
Kreissonderhilfsausschuß
- Abtlg. 4/413 -
Bad Oldesloe, den 2. Dezember 1949
- Wiese - D./K.
An das
Standesamt
in W e d e l
In Wiedergutmachungssachen wird um Erteilung einer
kostenlosen Geburtsurkunde über der Mafia S t ü b e n
geb. 21.2.98 in Wedel gebeten.
Wedel, den 8. XII. 1949.
Urschriftl.
der Kreisverwaltung Stormarn
- Kreissonderhilfsausschuß -
in B a d O l d e s l o e
unter Beifügung der gewünschten
rkunde zurückgesandt.
Der Standesbeamte
Haller.
Im Auftrage:
[Signature]
[Stempel: Kreisverwaltung Stormarn, 2. Dez. 1949, Amt/Tgb Nr.]

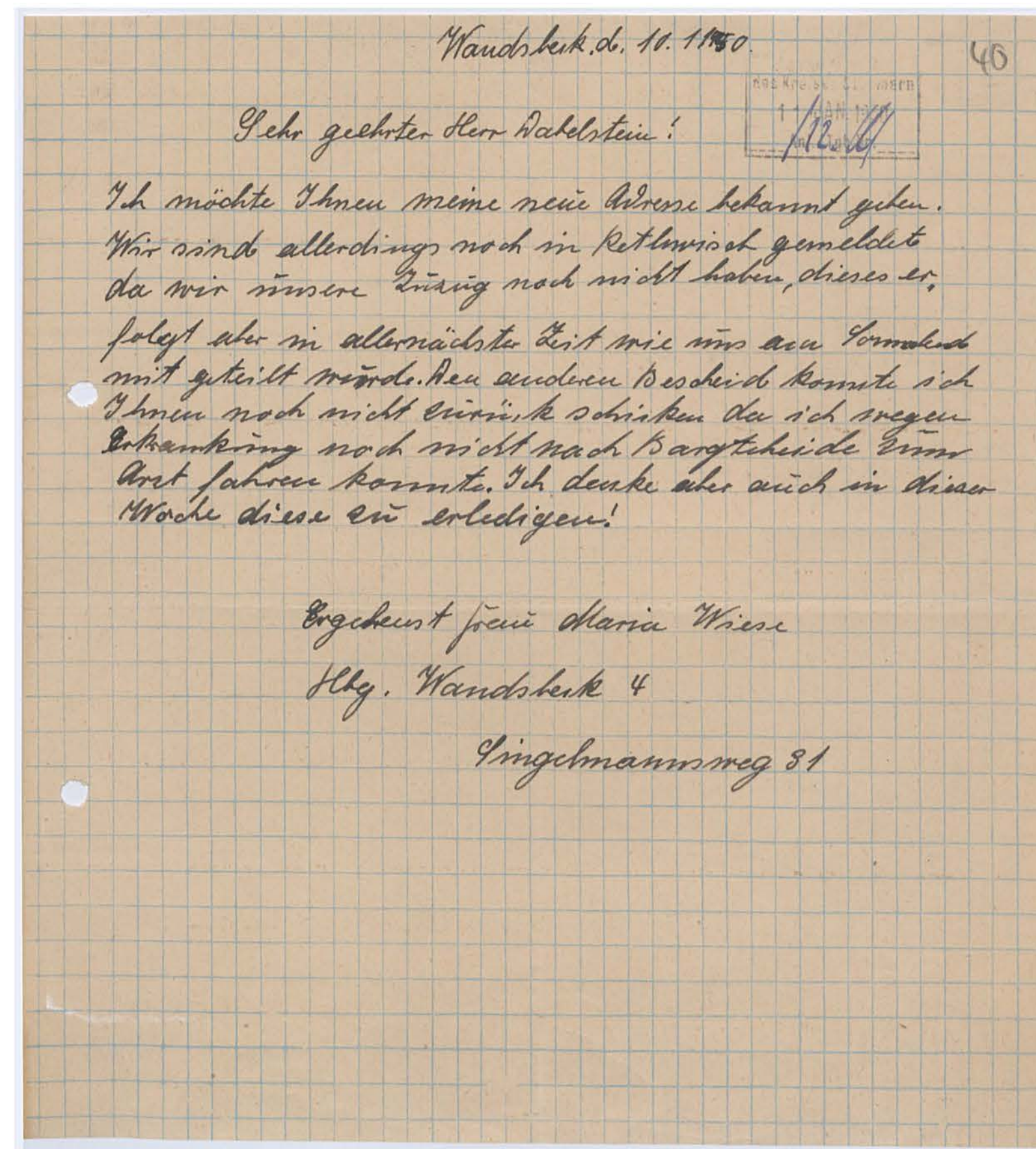
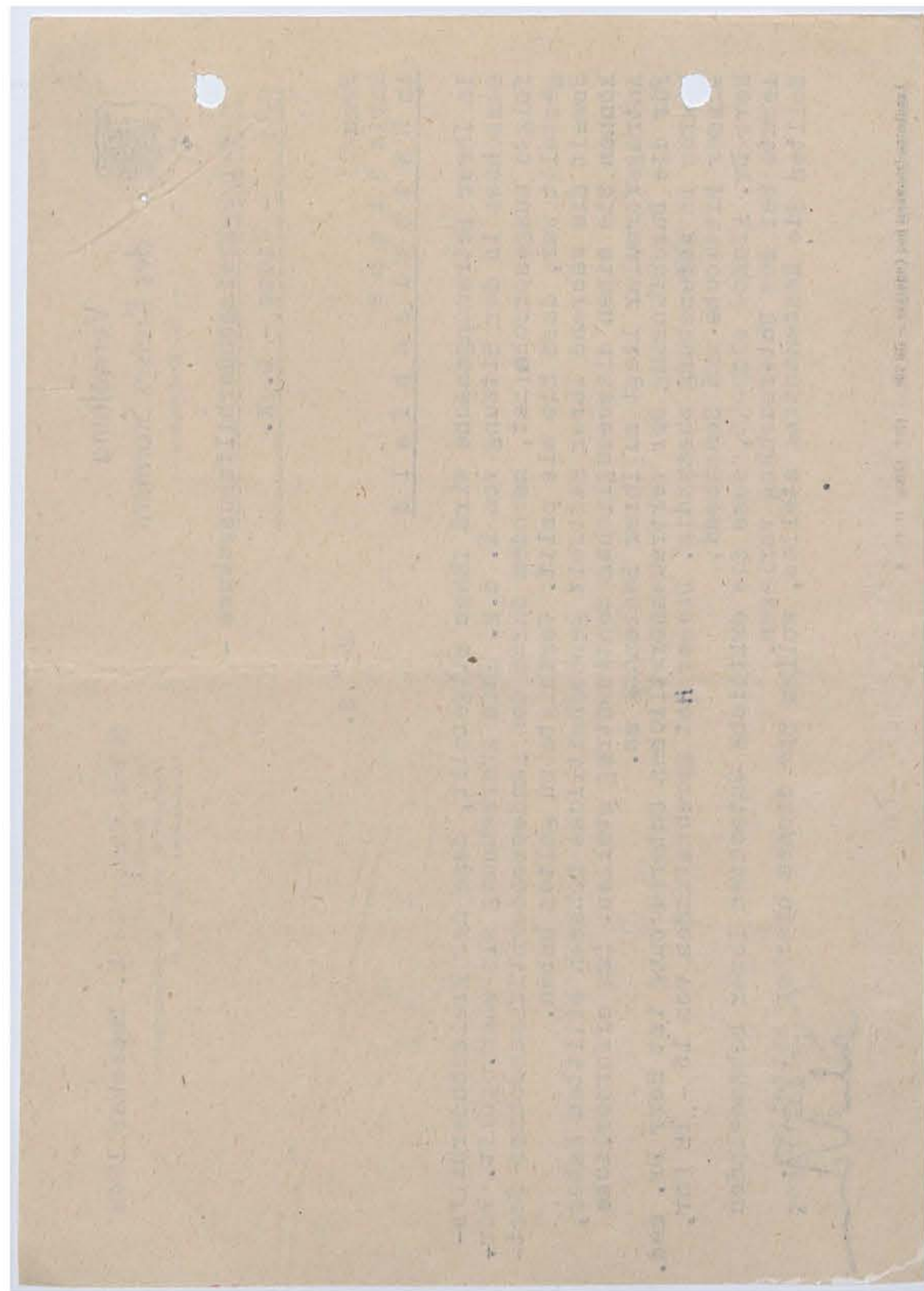
38
[Mirrored text from the reverse side of the document, including dates and administrative details.]

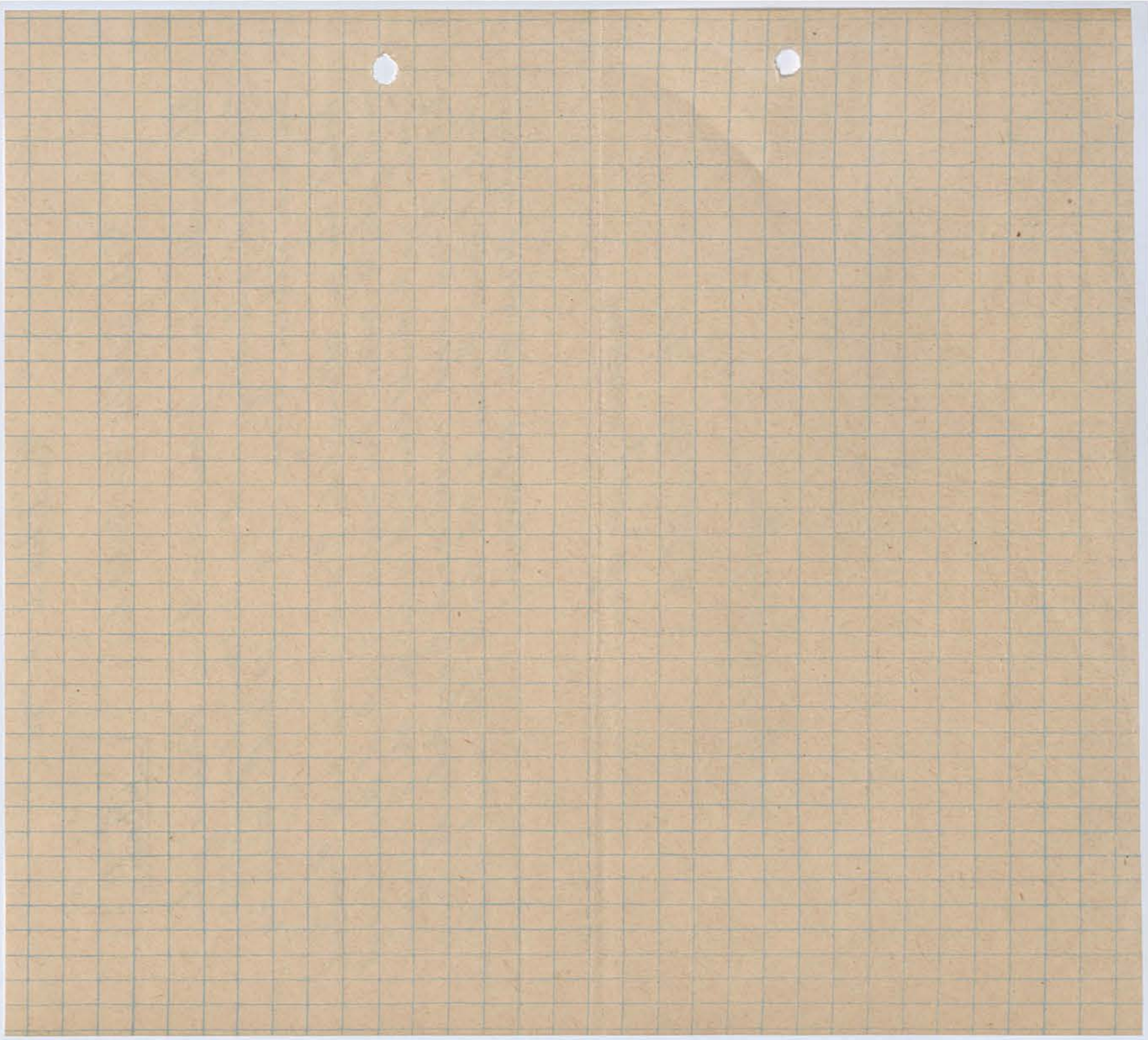
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



41

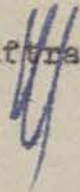
3. Februar 1950

4-1/9-Kreissonderhilfsausschuss -
- Wiese - D./K.

Frau
Maria W i e s e
in Hbg. - W a n d e b e c k
Singelmannweg 31

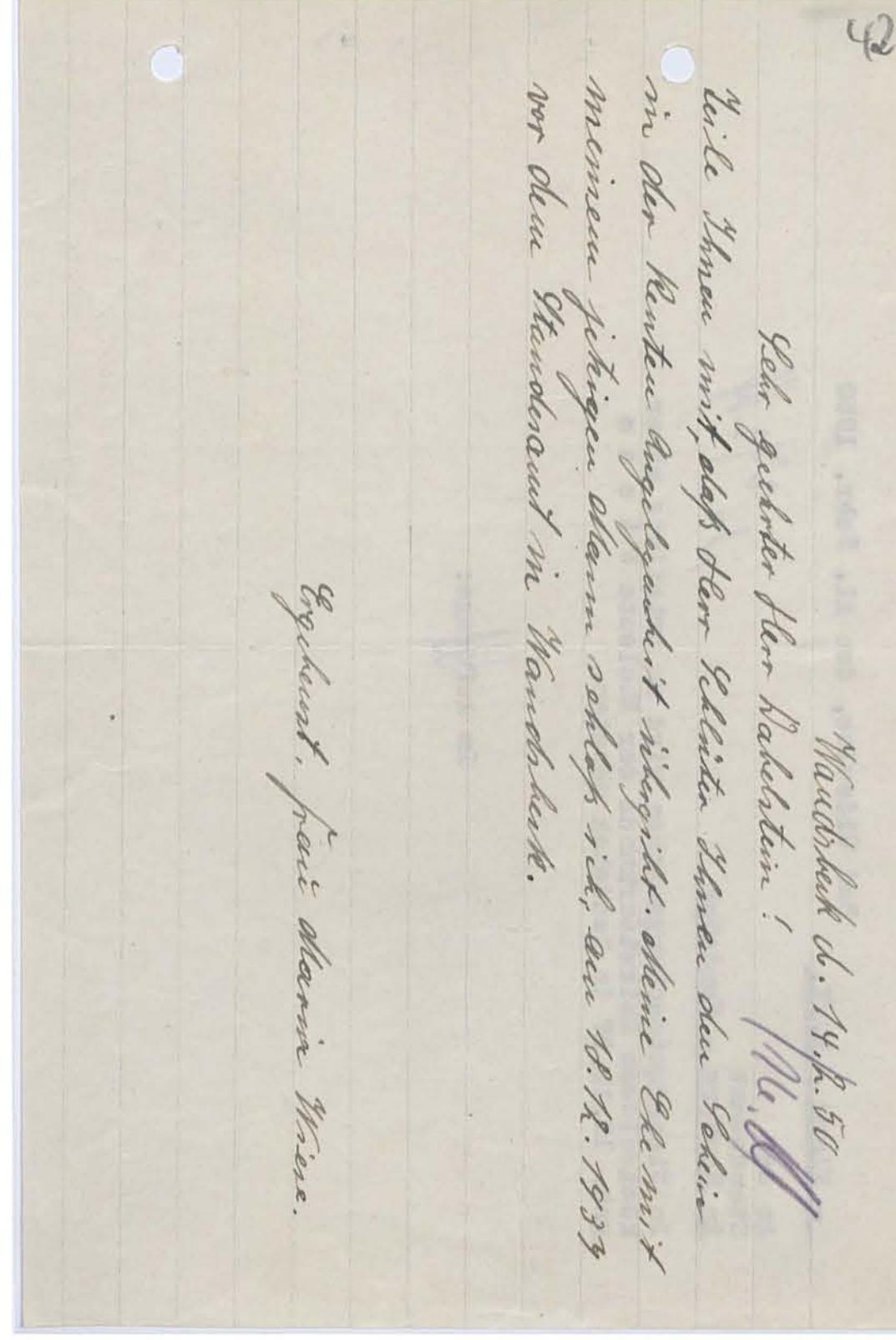
28/2.9

In Ihrer Rentenangelegenheit wird Ihnen mitgeteilt, dass das Gutachten des Vertrauensarztes hier eingegangen ist. Dieser gibt den Grad Ihrer durch die Verfolgung entstandenen Erwerbsminderung mit 10 % an. Um Ihren Rentenanspruch an den Rentenausschuss weiterleiten zu können, ist erforderlich, dass Sie unverzüglich das Rentenanspruchsformular hierher ausgefüllt zurücksenden und noch angeben, wann und vor welchem Standesamt Sie die Ehe geschlossen haben.

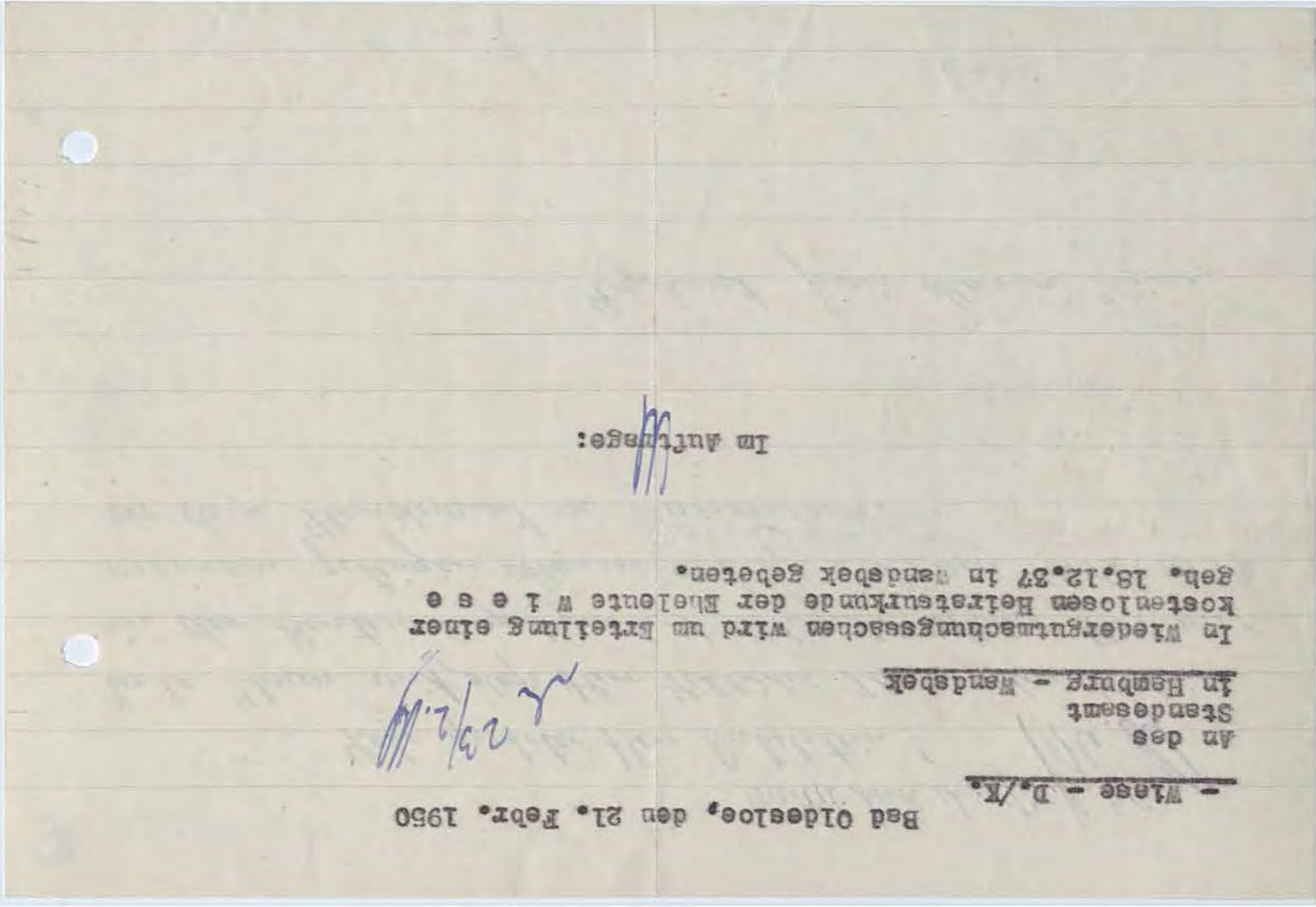
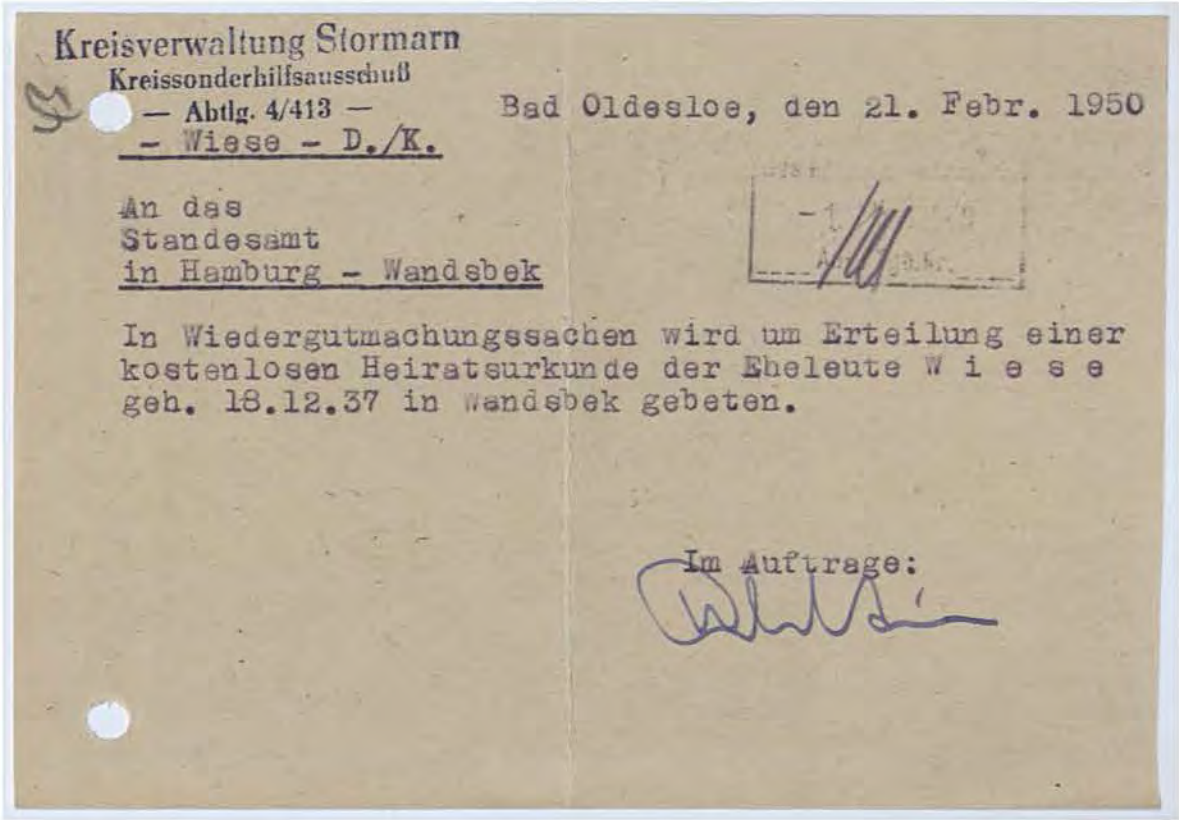
Im Auftrage: 

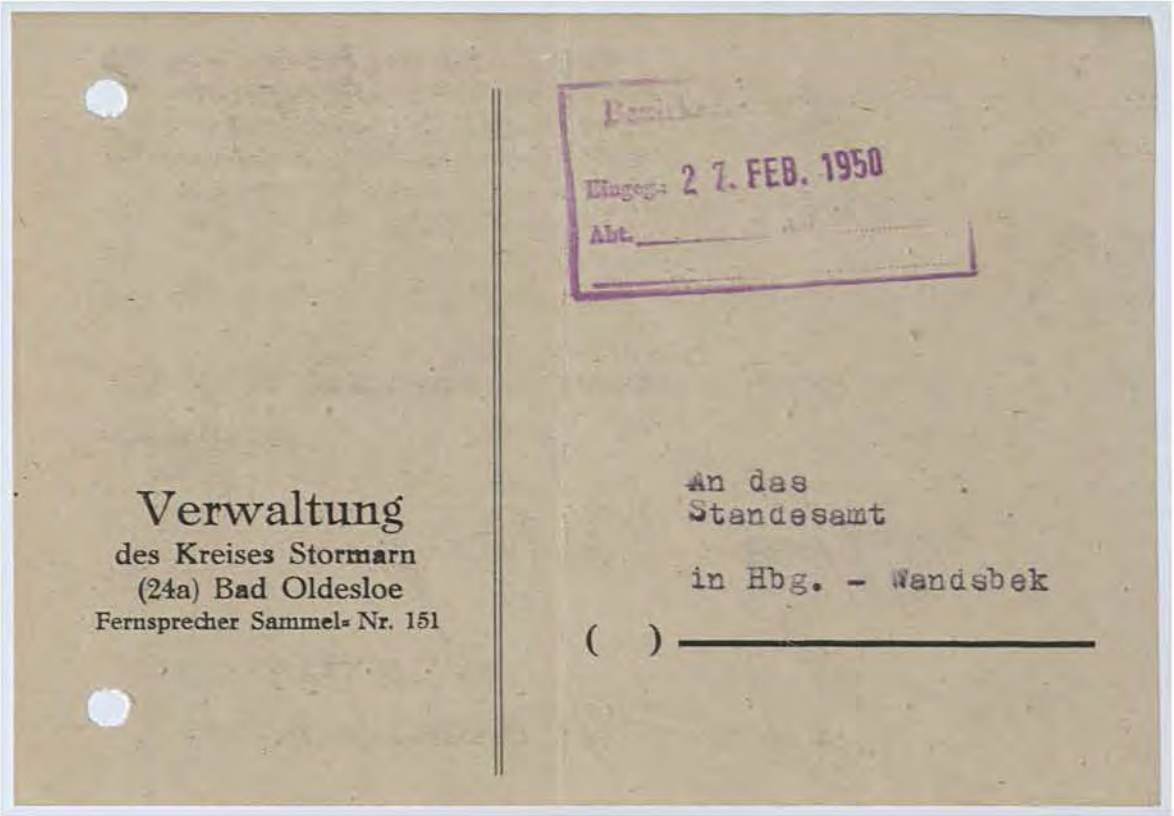
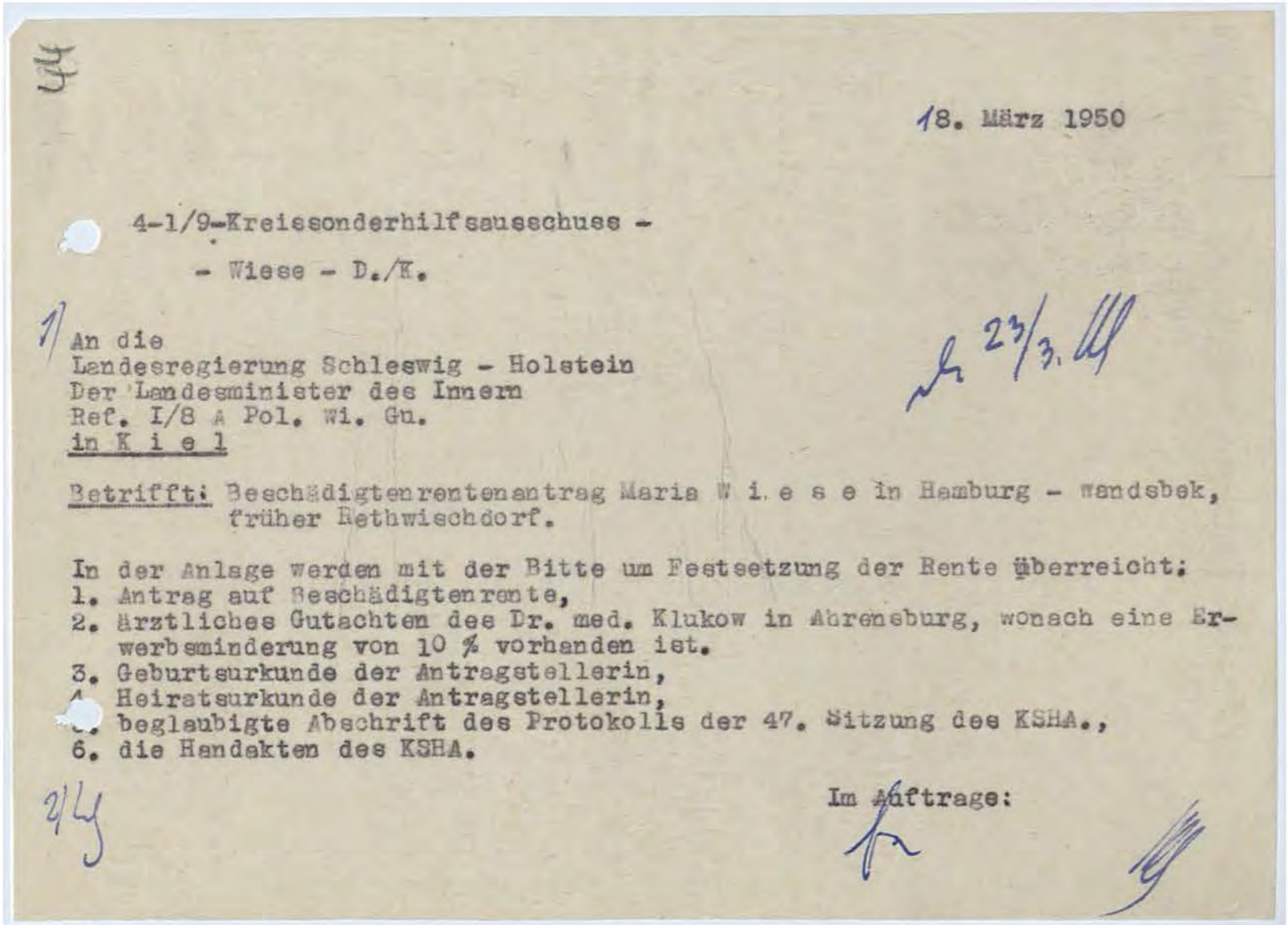


Kreisarchiv Stormarn B2



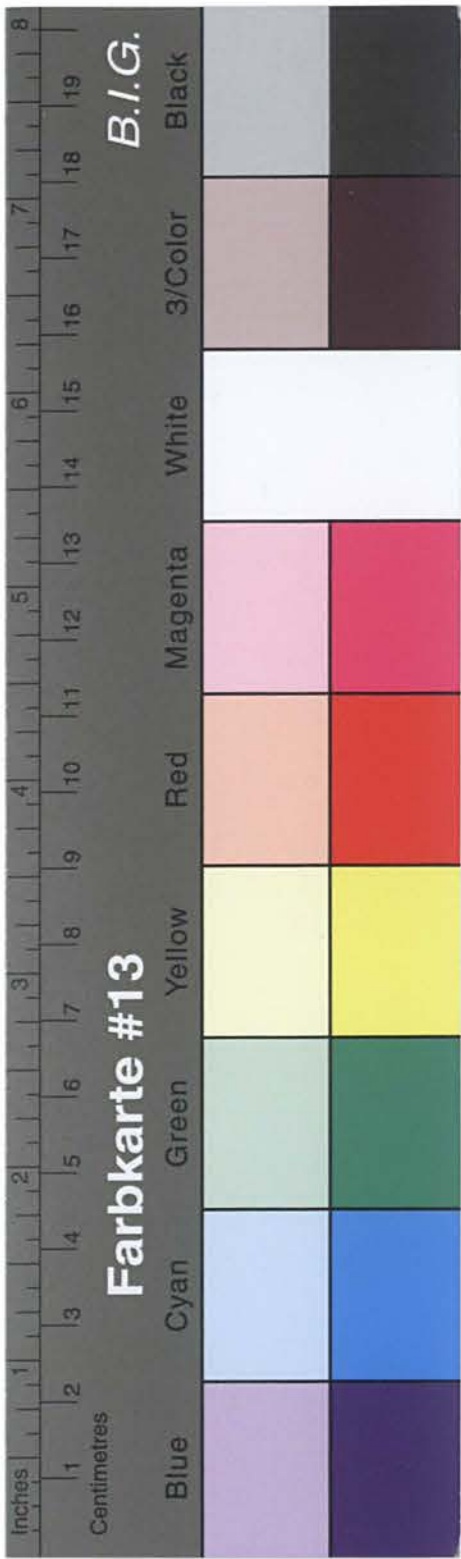
Kreisarchiv Stormarn B2



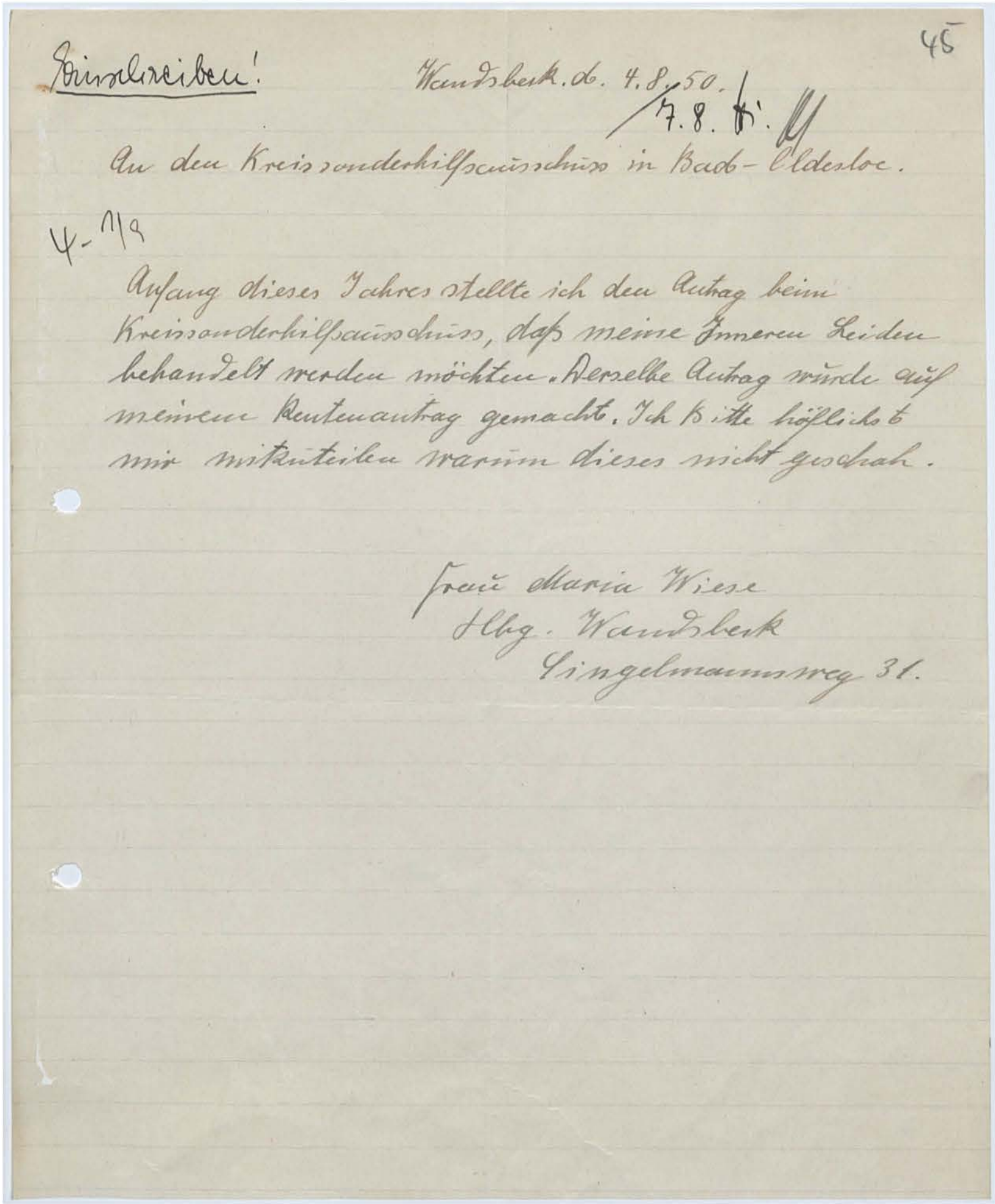
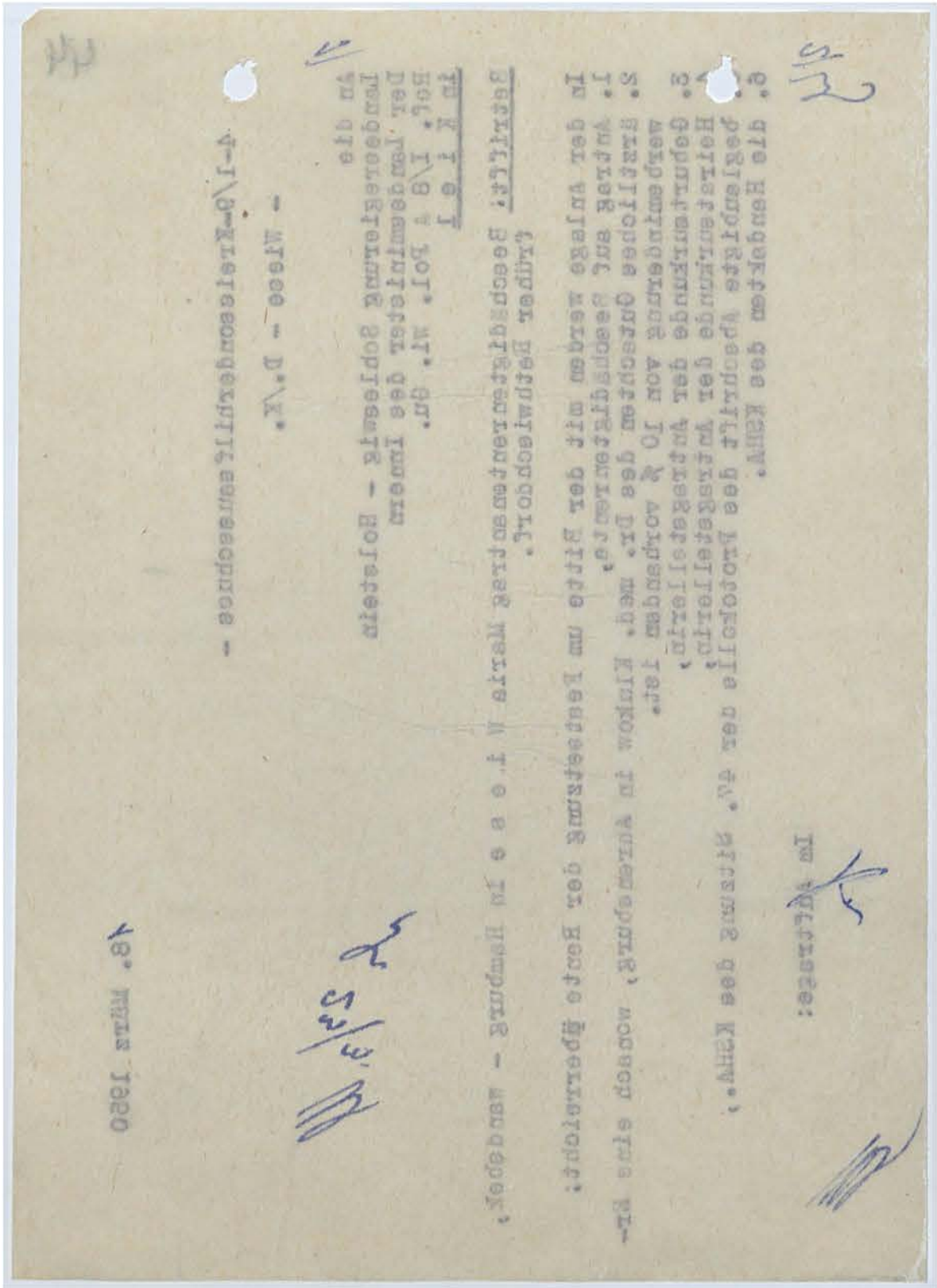


Kreisarchiv Stormarn B2

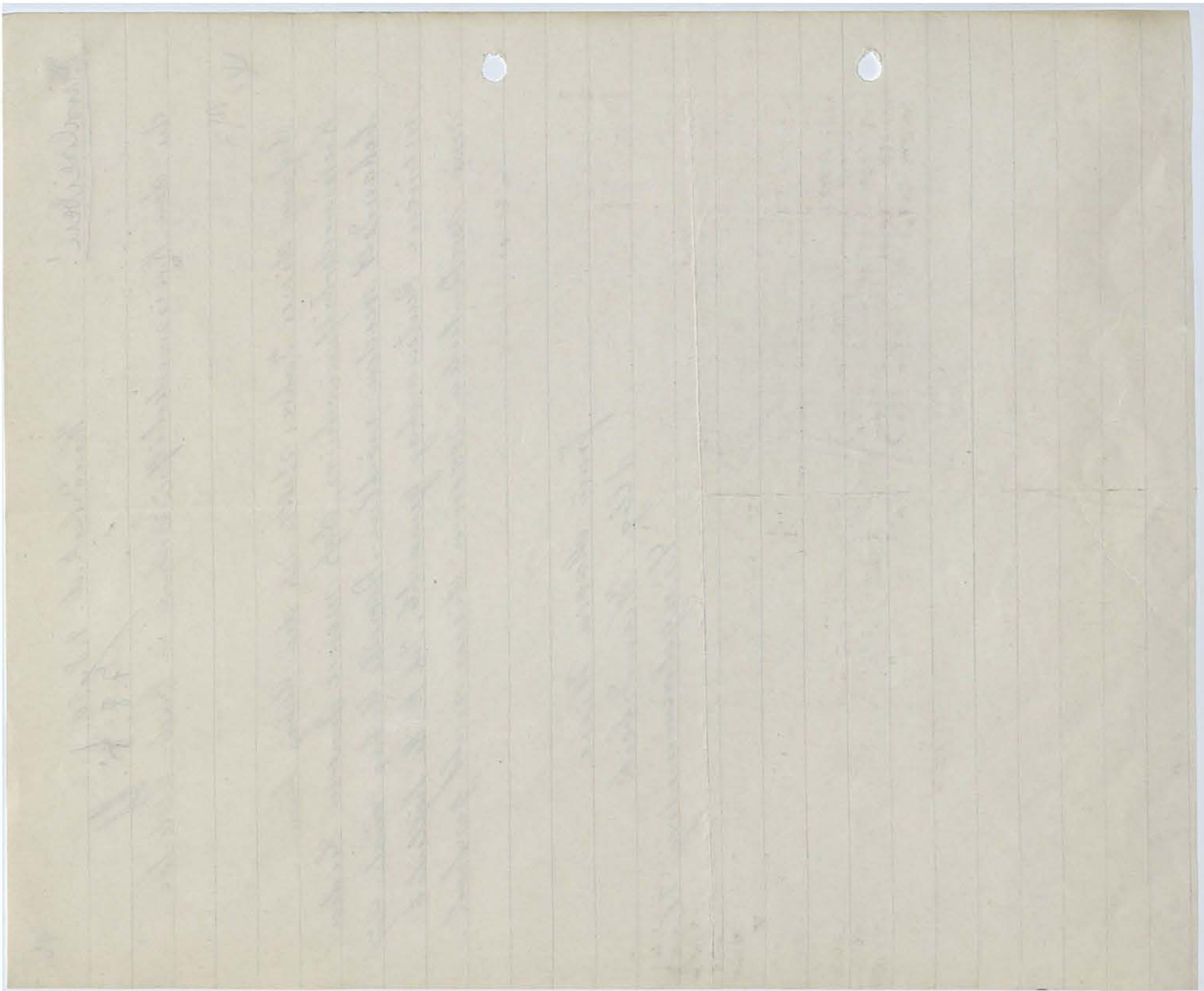




Kreisarchiv Stormarn B2

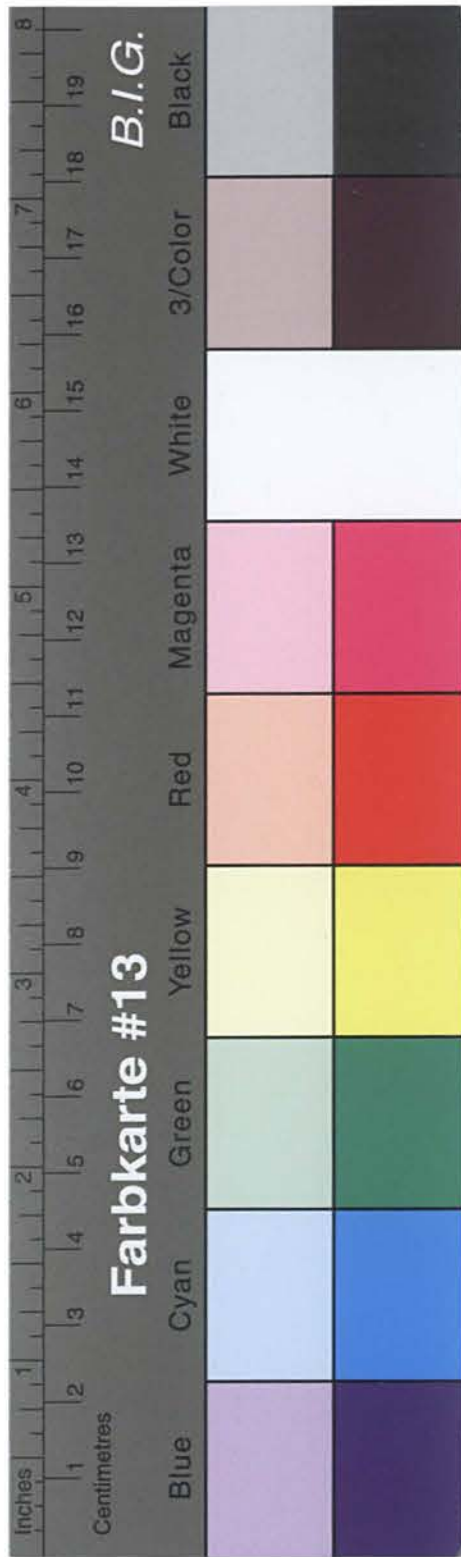


46
8. August 1950
8. August 1950
- Wiese - D./K. - Wiese - D./K.
Frau
Marie W i e s e
in Hamburg - Wandsbek
Singelmannsweg 31
In Ihrer Rentenangelegenheit bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 4. d. Mts. und teile Ihnen mit, dass der Rentenausschuss bei der Landesregierung eine Entscheidung über Ihren Rentenanspruch noch nicht getroffen hat. Die bei der Landesregierung vorliegenden Anträge werden in der Reihenfolge ihres Einganges bearbeitet. Da Ihr Antrag als einer der letzten von mir eingereicht wurde, wird kaum in absehbarer Zeit mit einer Entscheidung gerechnet werden können.
Was Sie unter Behandlung innerer Leiden verstehen, wollen Sie noch näher erläutern.
Bemerken möchte ich, dass wegen der Behandlung Ihrer Leiden zunächst einmal Ihre Krankenkasse heranzuziehen ist und soweit diese nicht eintreten sollte, zuvor die Genehmigung der Landesregierung, Der Landesminister des Innern Ref. I/8 A Pol. wi. Gu. einzuholen ist.
Im Auftrage:

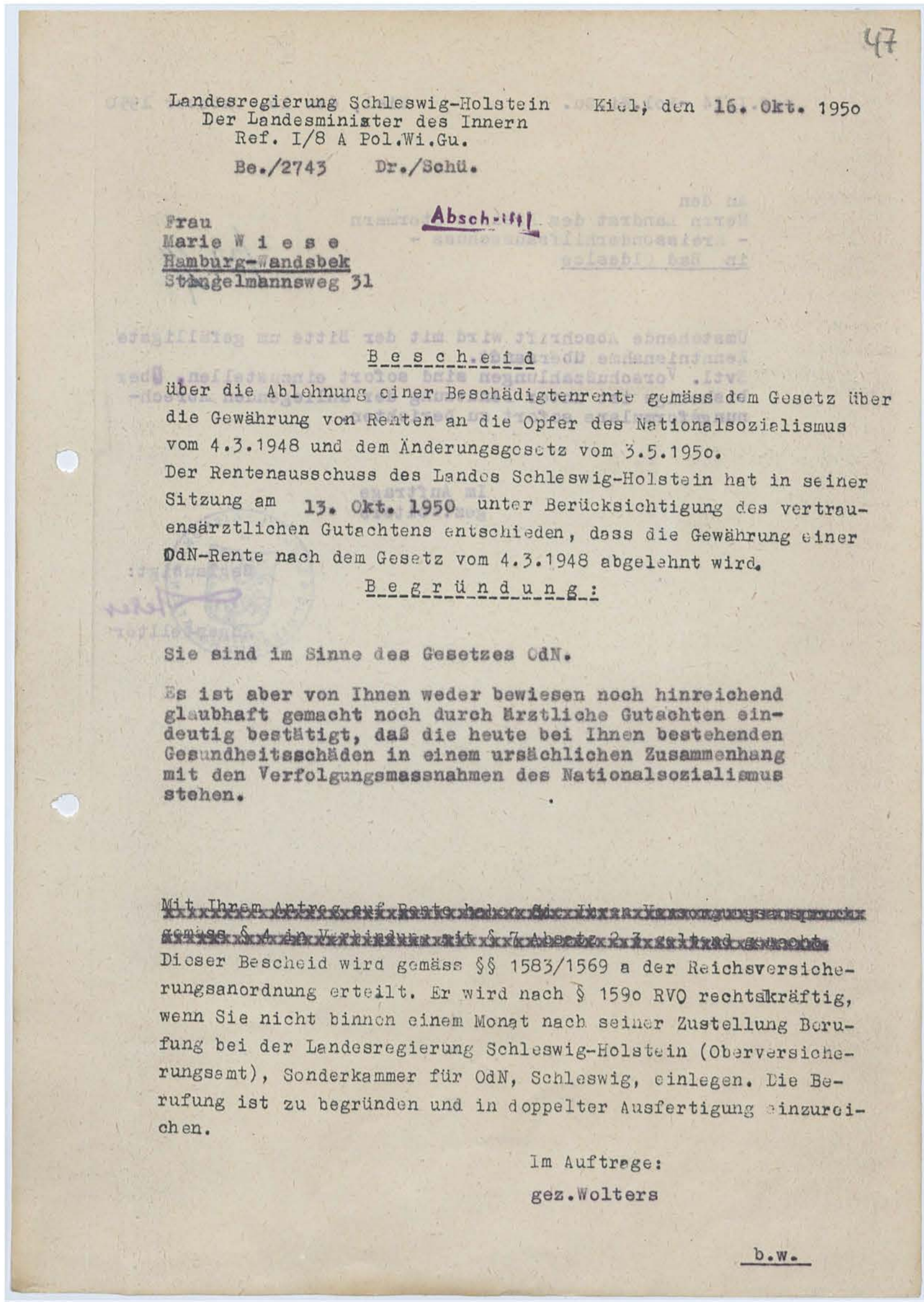
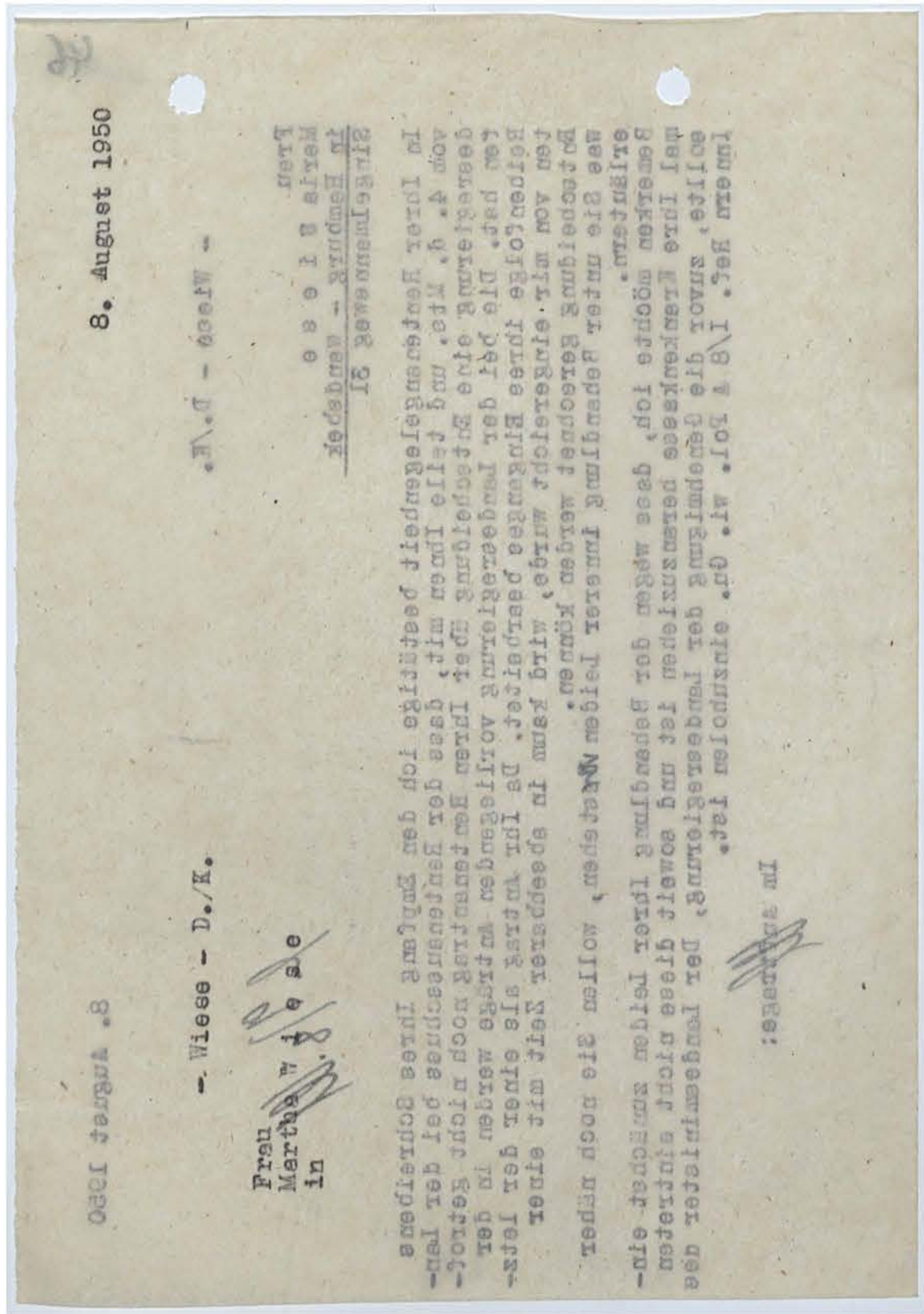


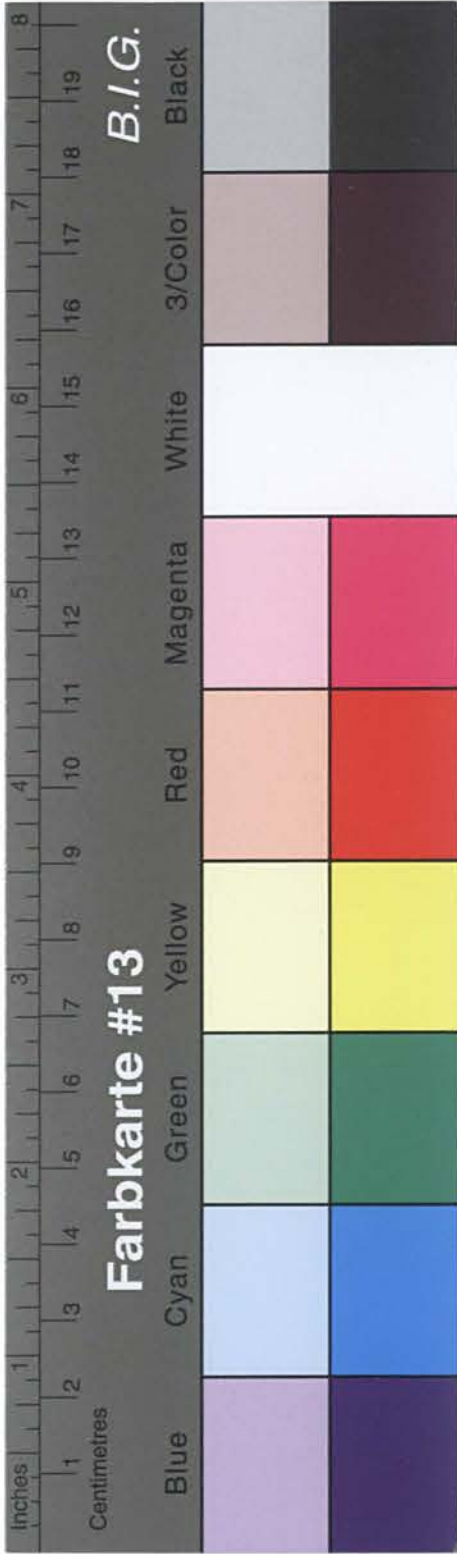
Kreisarchiv Stormarn B2



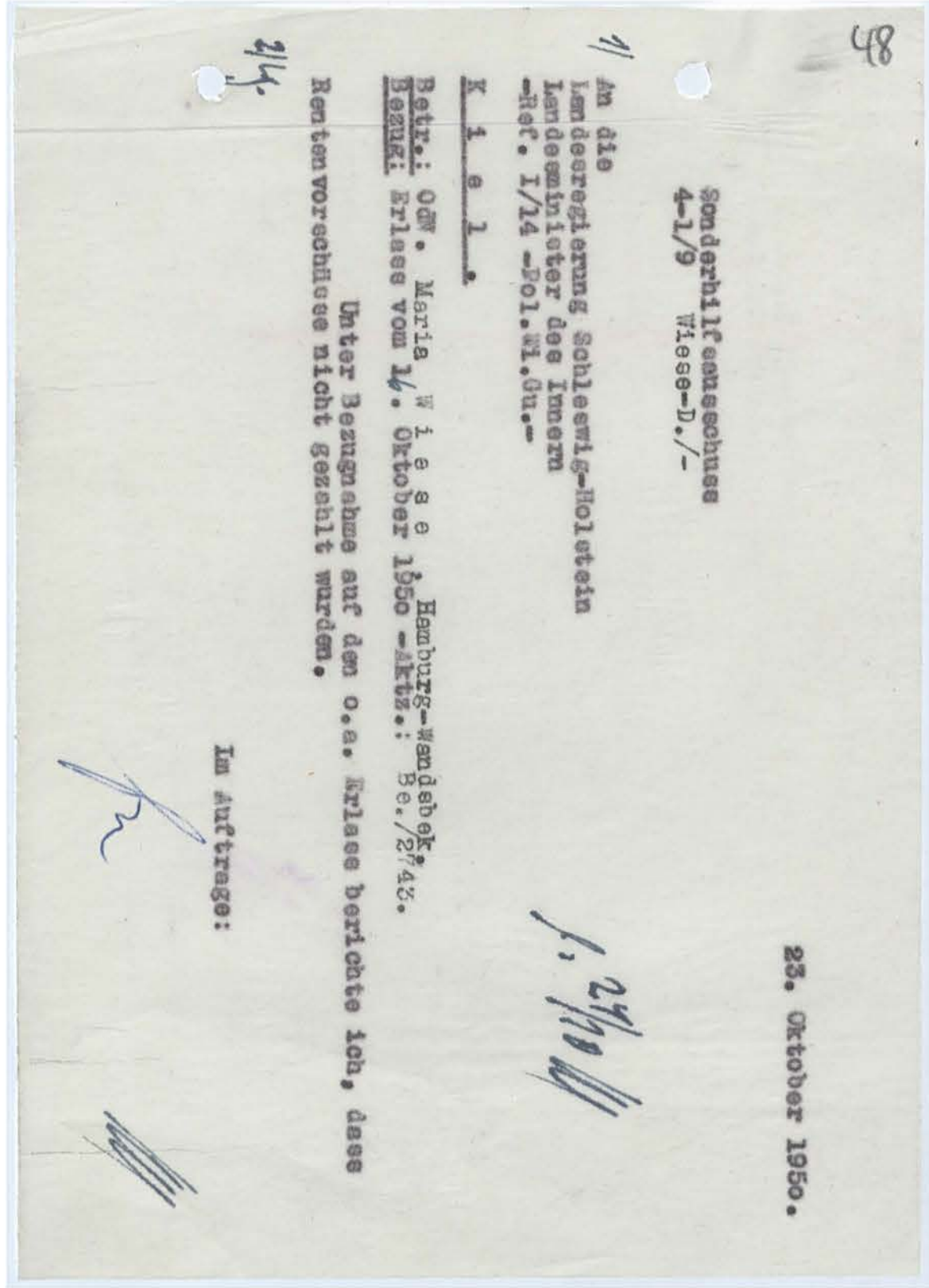
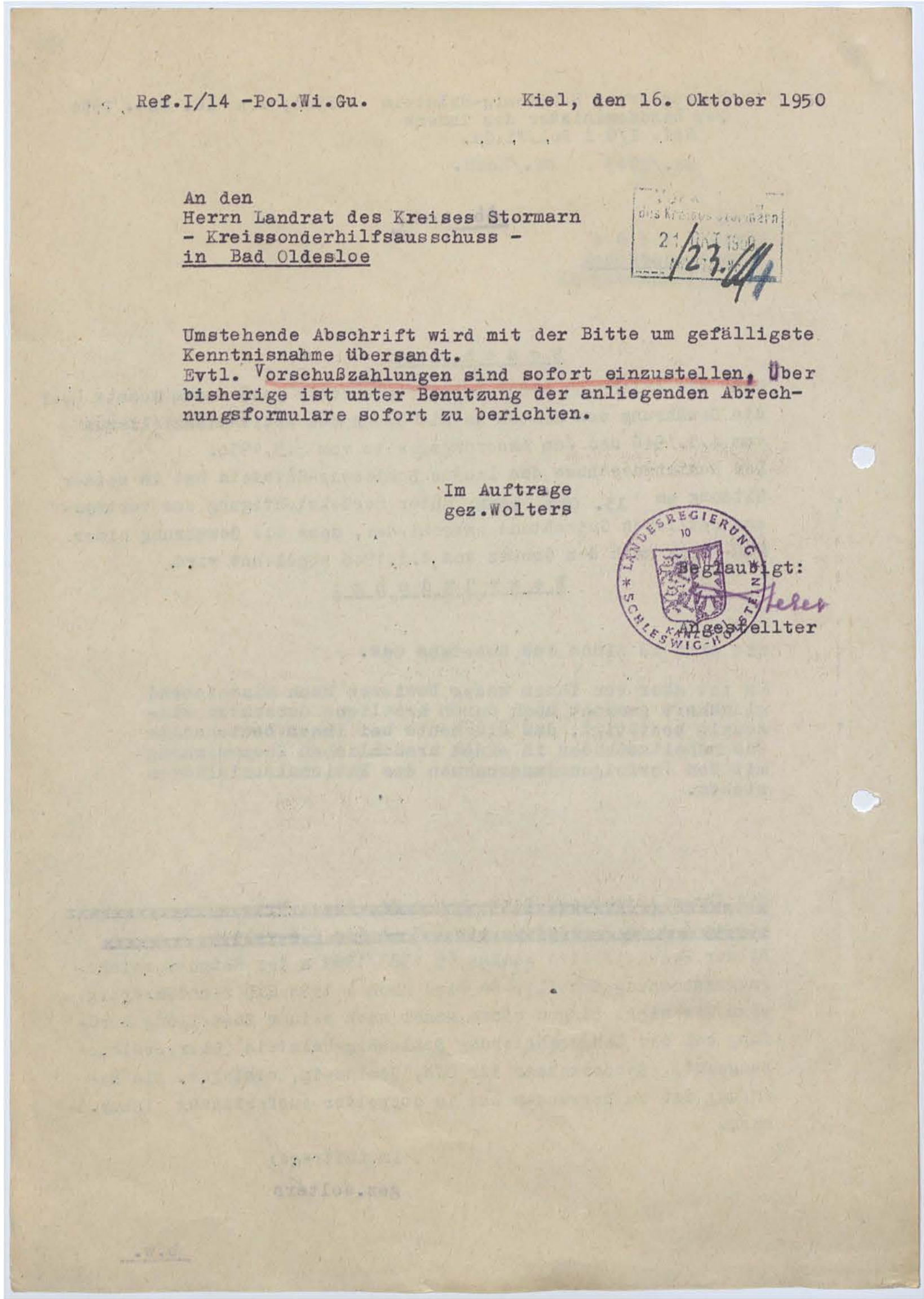


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



49

17. Mai 1951.

Sonderhilfsausschuss
4-1/8 Wiese-D./-

An die
Landesregierung Schleswig-Holstein
Der Landesminister des Innern
-Ref. I 16 - Pol.Wi.Gu.-

12/5. //

S a c h e

Betr.: Odn. Marie W i e s e in Hamburg-Wandsbek.
Bezug: Erlass vom 16.10.1950 -Aktz.: Be./ 2743.

Ich bitte um Mitteilung, ob der Rentenablehnungsbescheid Rechtskraft erlangt hat. Sollte das Verfahren abgeschlossen sein, bitte ich um Rückgabe meiner Handakten, damit der Haftentschädigungsantrag bearbeitet werden kann.

2/4.

Im Auftrage:
(Wittmann)
Kreisoberinspektor.

2/4.

Im Auftrage:

12/5. //

S a c h e

Betr.: Odn. Marie W i e s e in Hamburg-Wandsbek.
Bezug: Erlass vom 16.10.1950 -Aktz.: Be./ 2743.

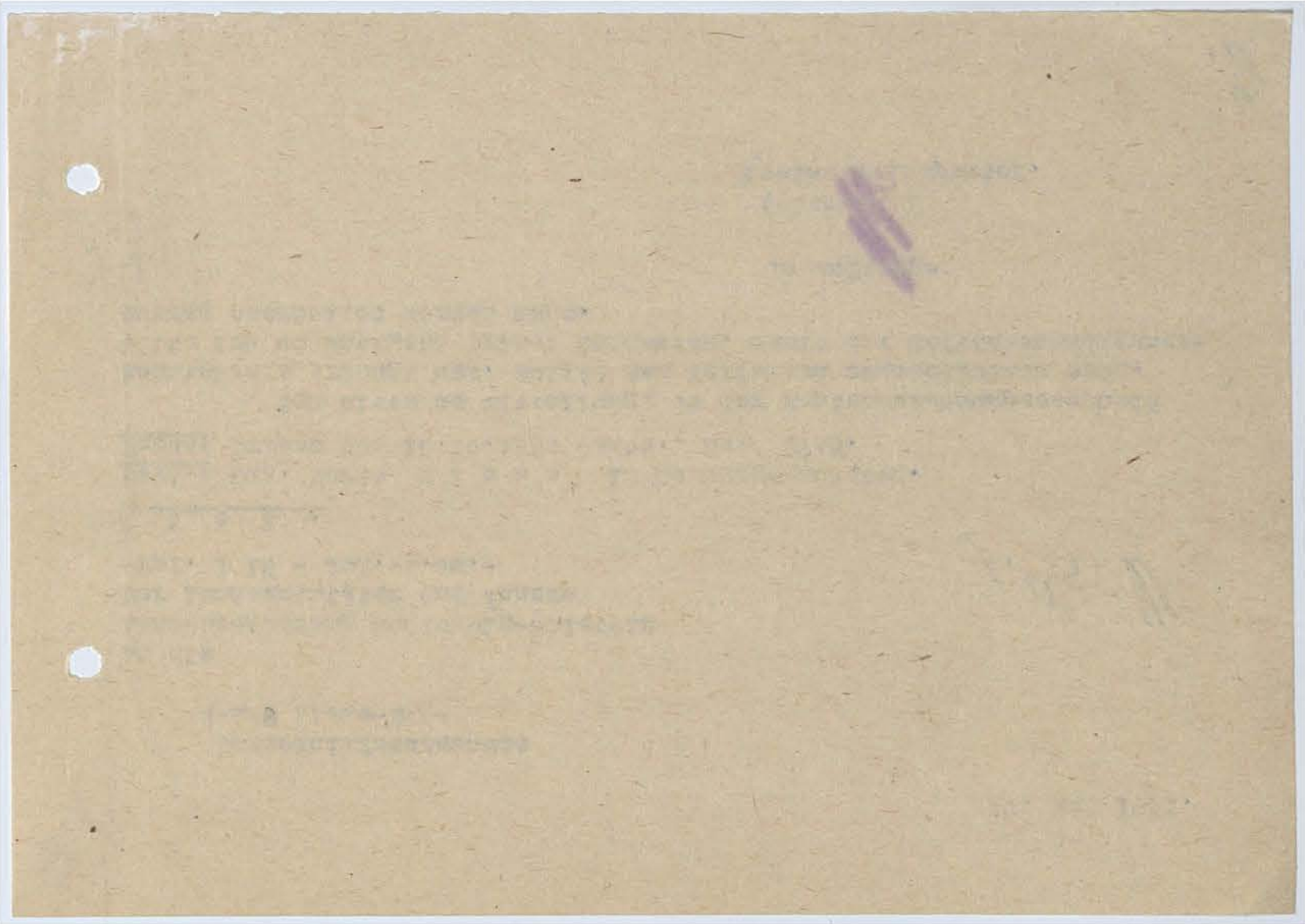
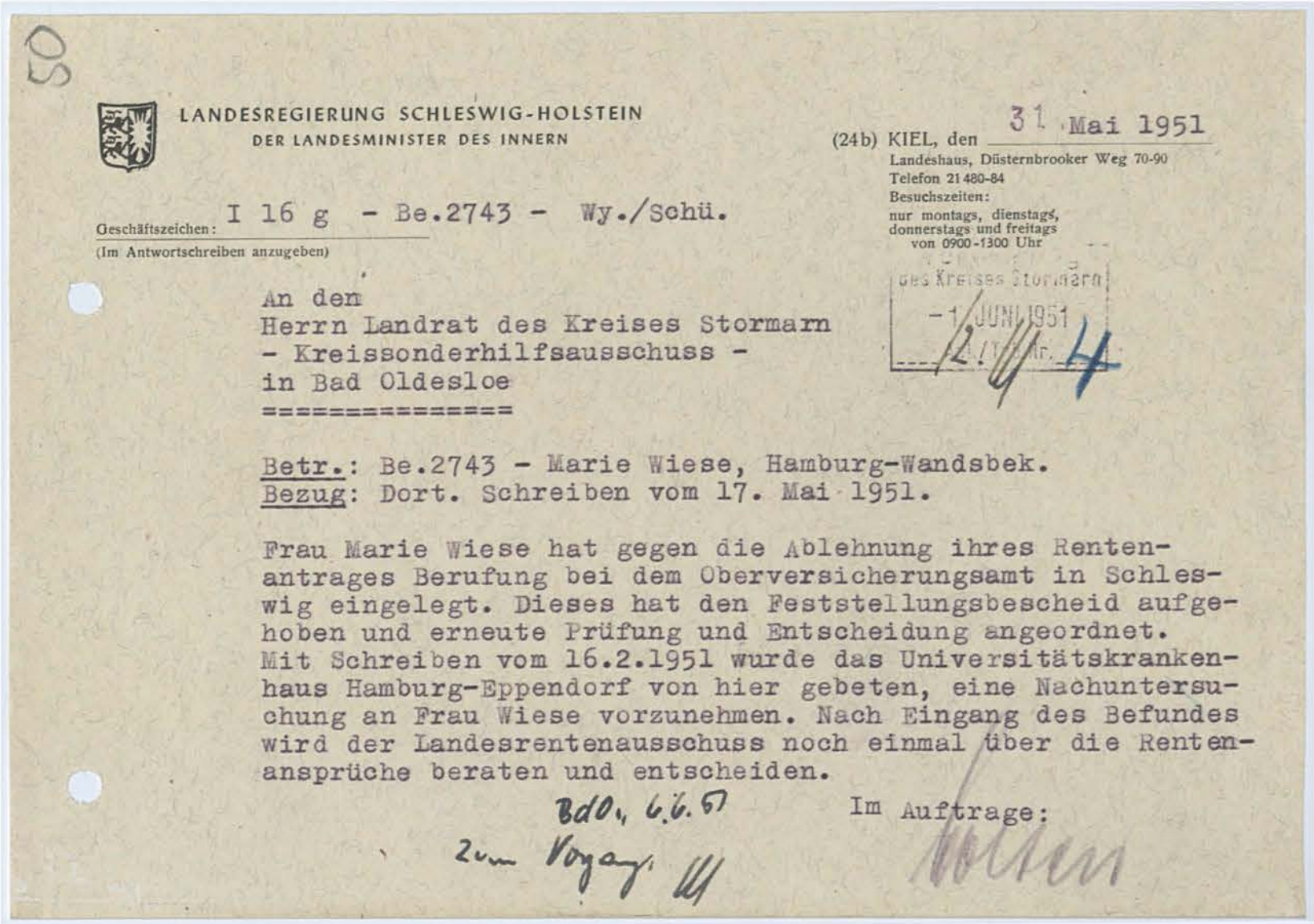
Ich bitte um Mitteilung, ob der Rentenablehnungsbescheid Rechtskraft erlangt hat. Sollte das Verfahren abgeschlossen sein, bitte ich um Rückgabe meiner Handakten, damit der Haftentschädigungsantrag bearbeitet werden kann.

Im Auftrage:
(Wittmann)
Kreisoberinspektor.

32. Oktober 1950.

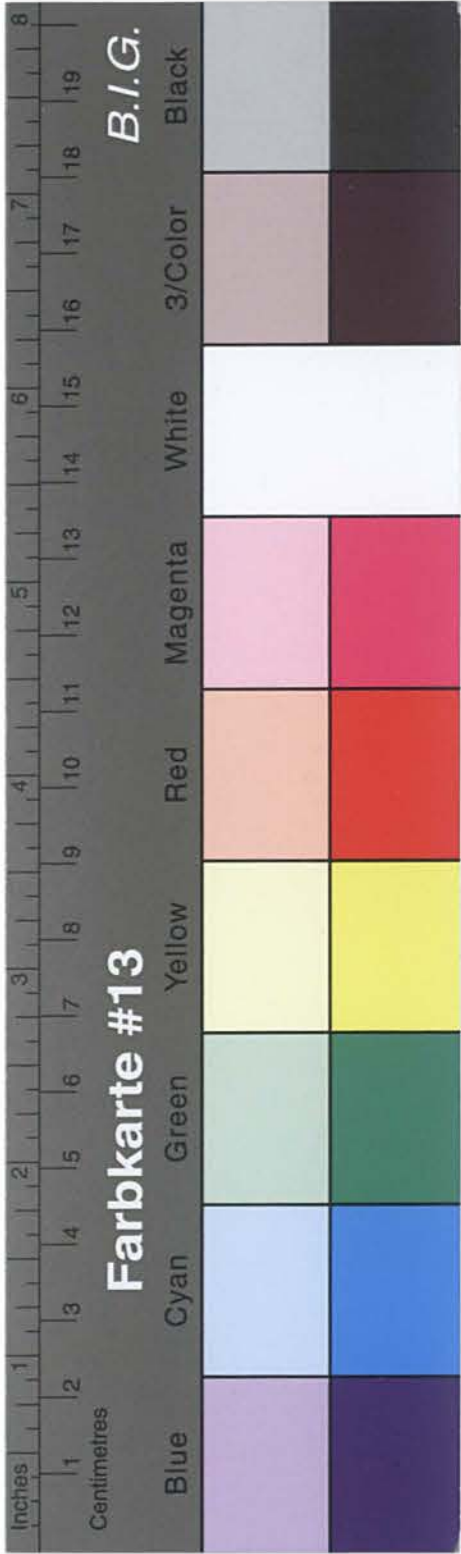
Kreisarchiv Stormarn B2



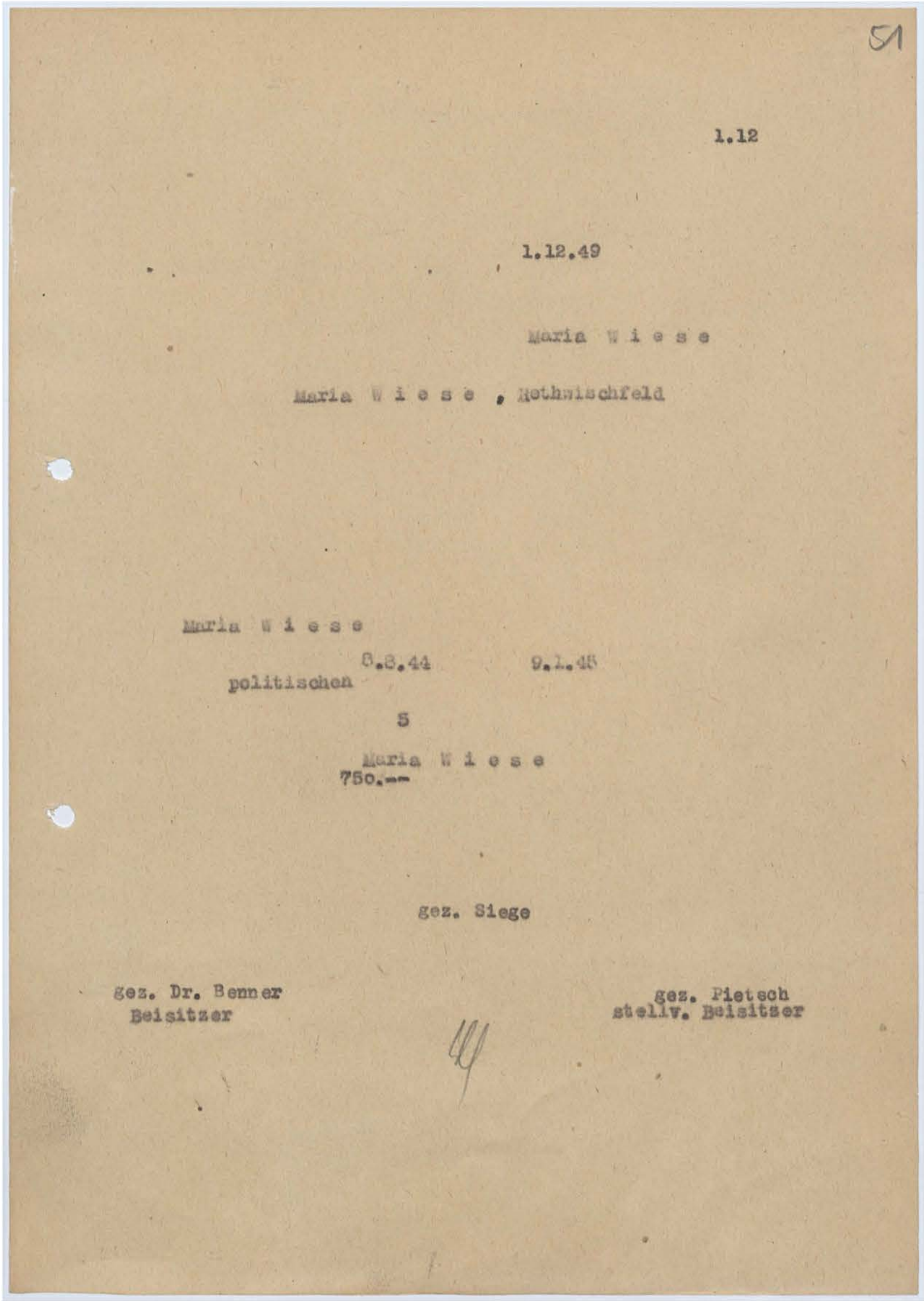
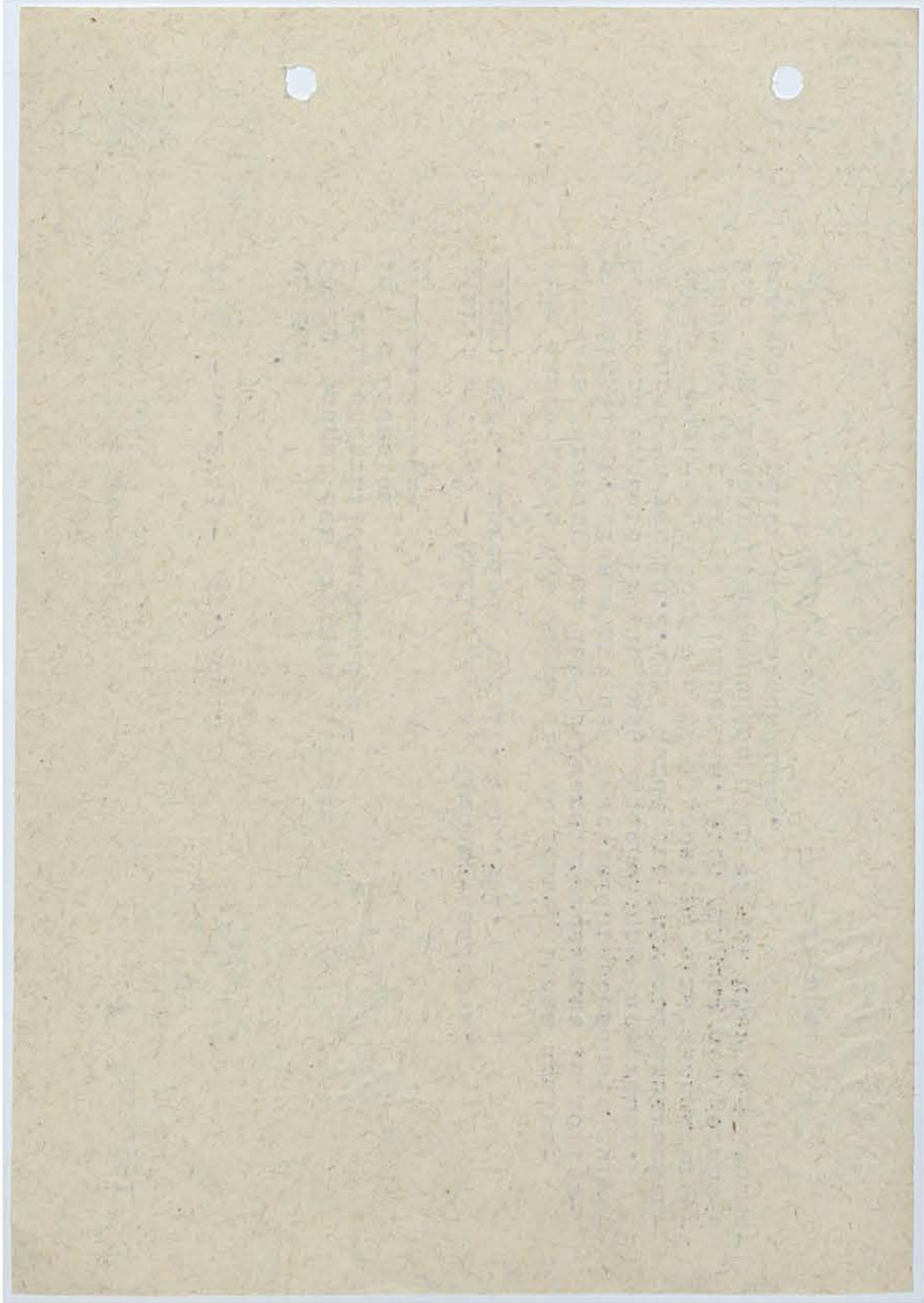


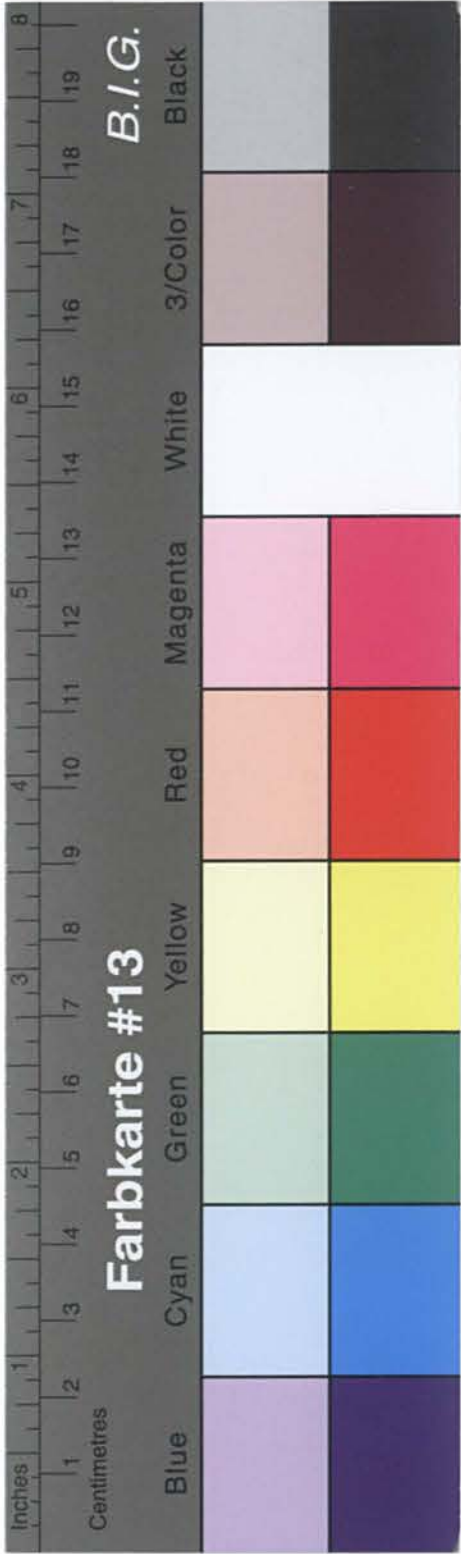
Kreisarchiv Stormarn B2



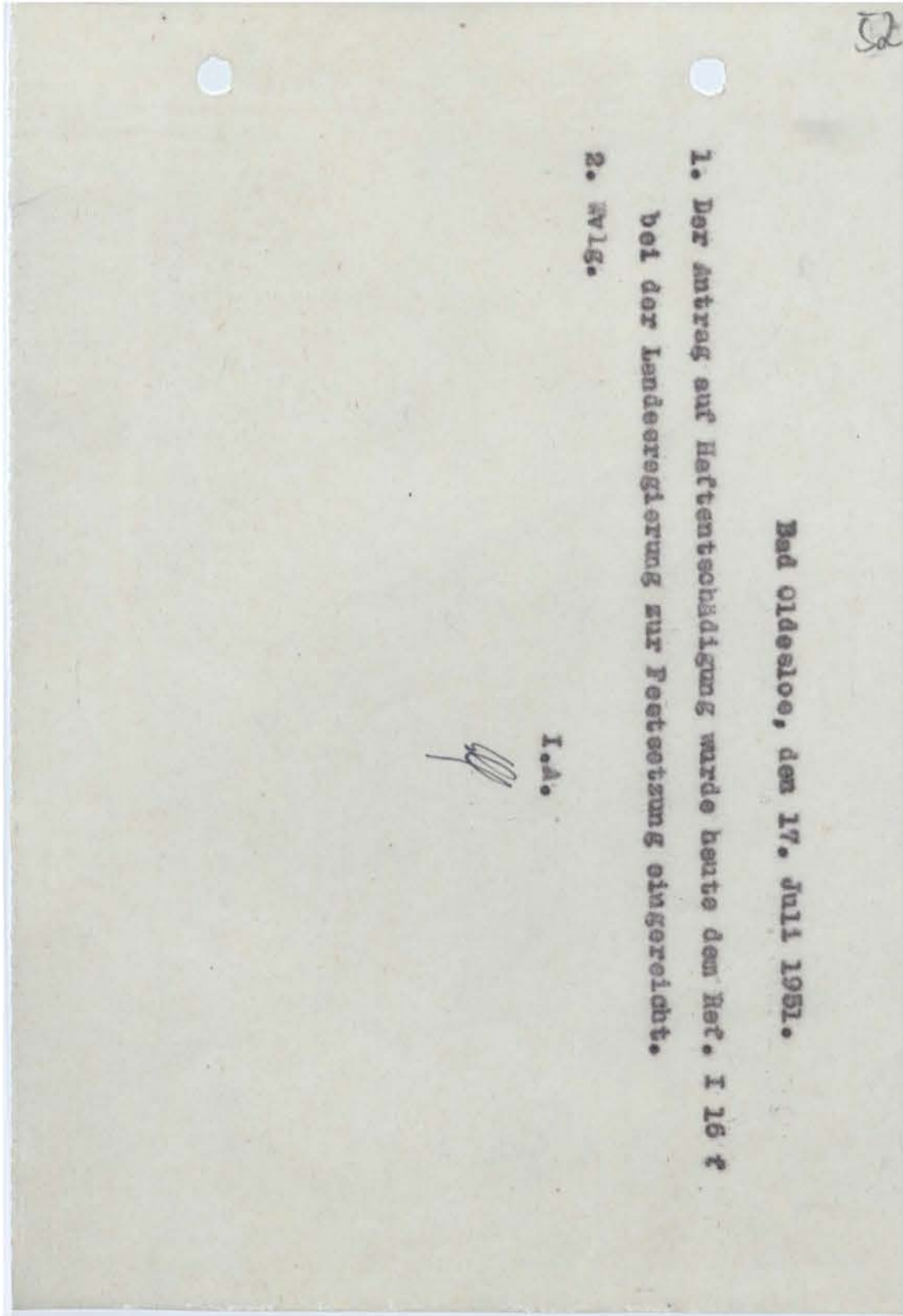
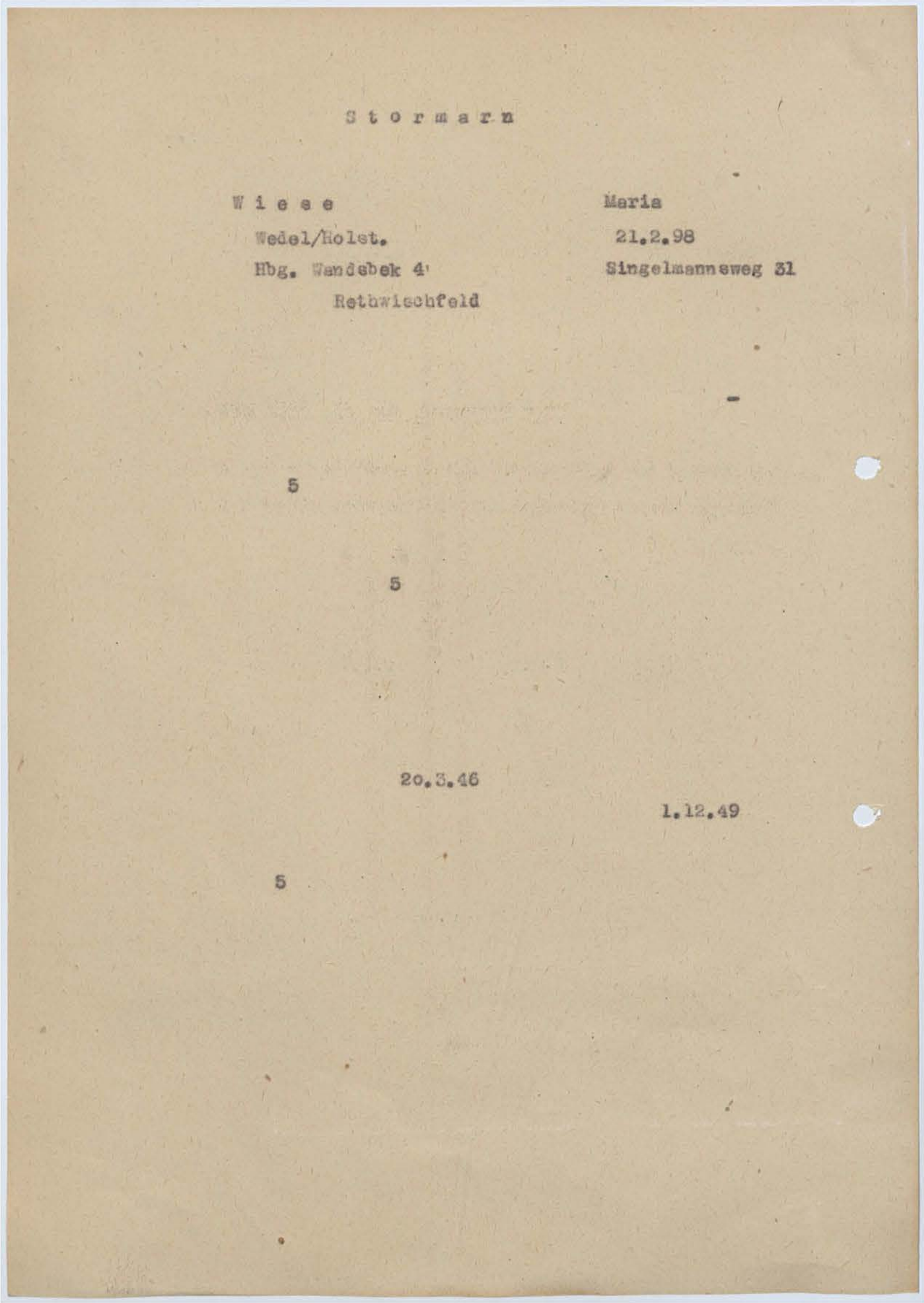


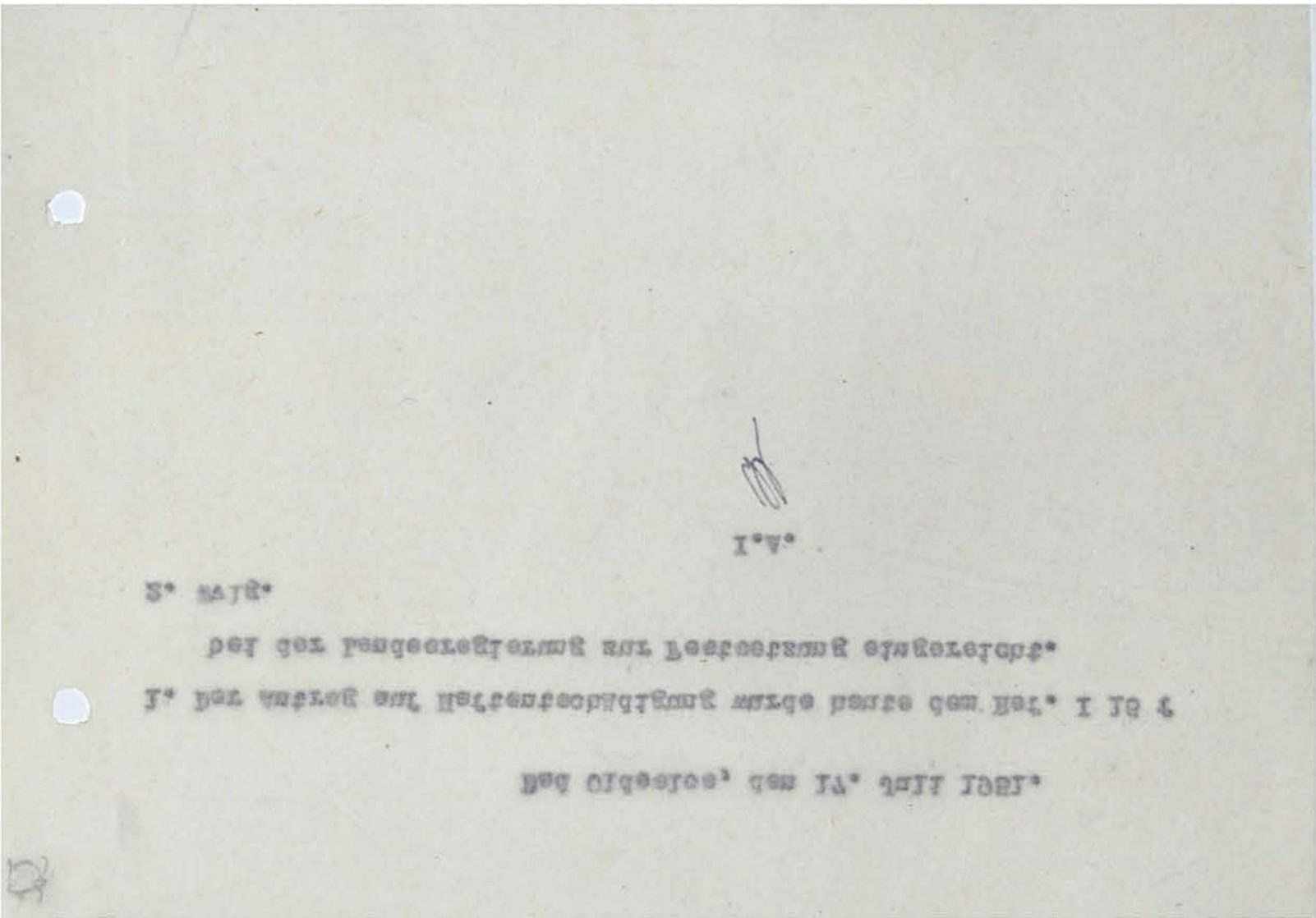
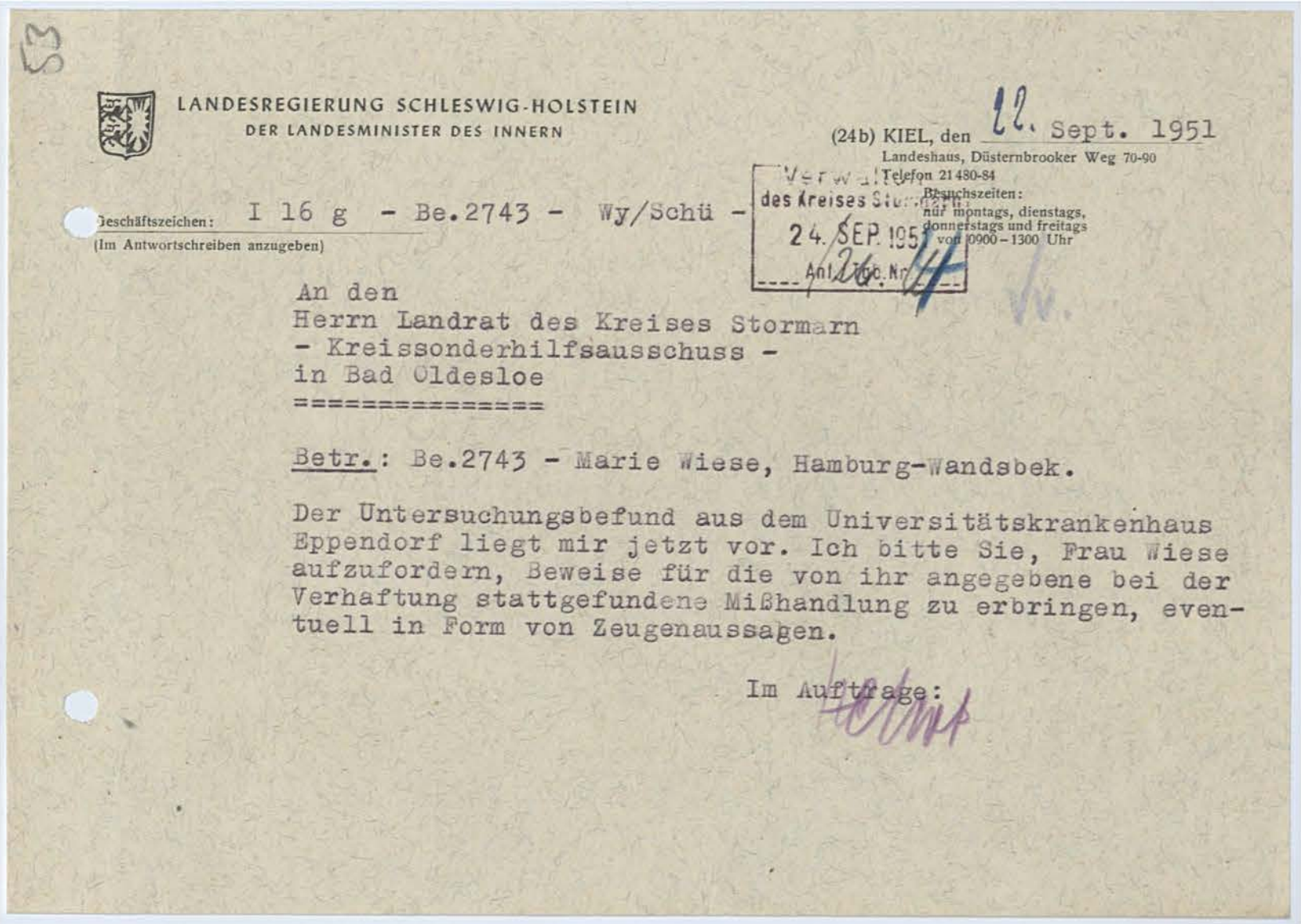
Kreisarchiv Stormarn B2



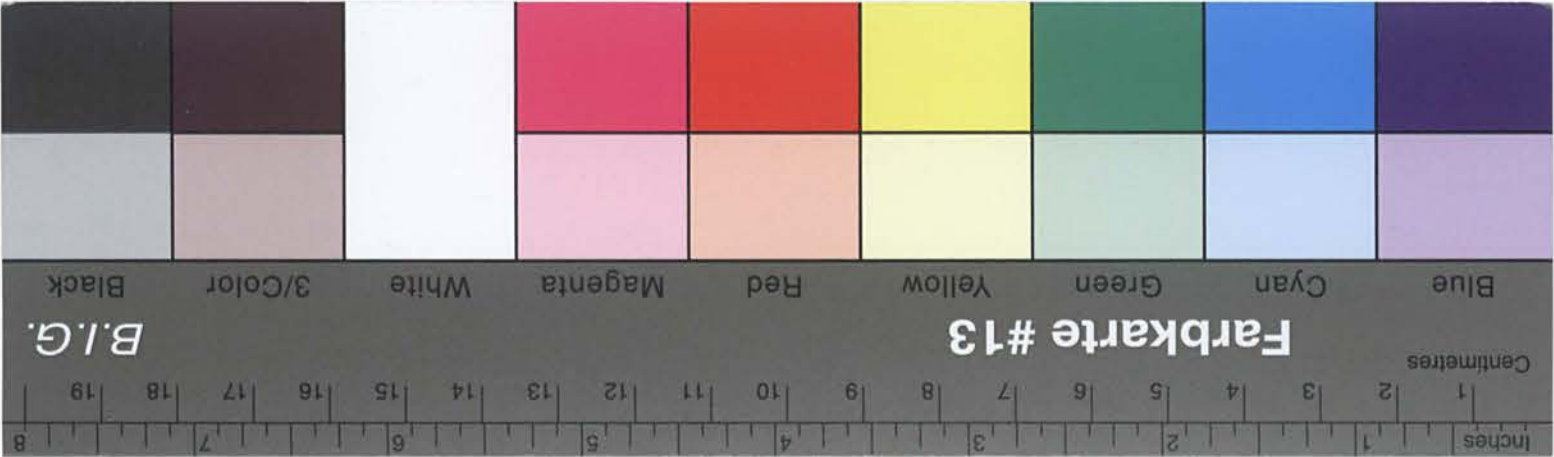


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



54

1. Oktober 1951

- Wiese -

D./K.

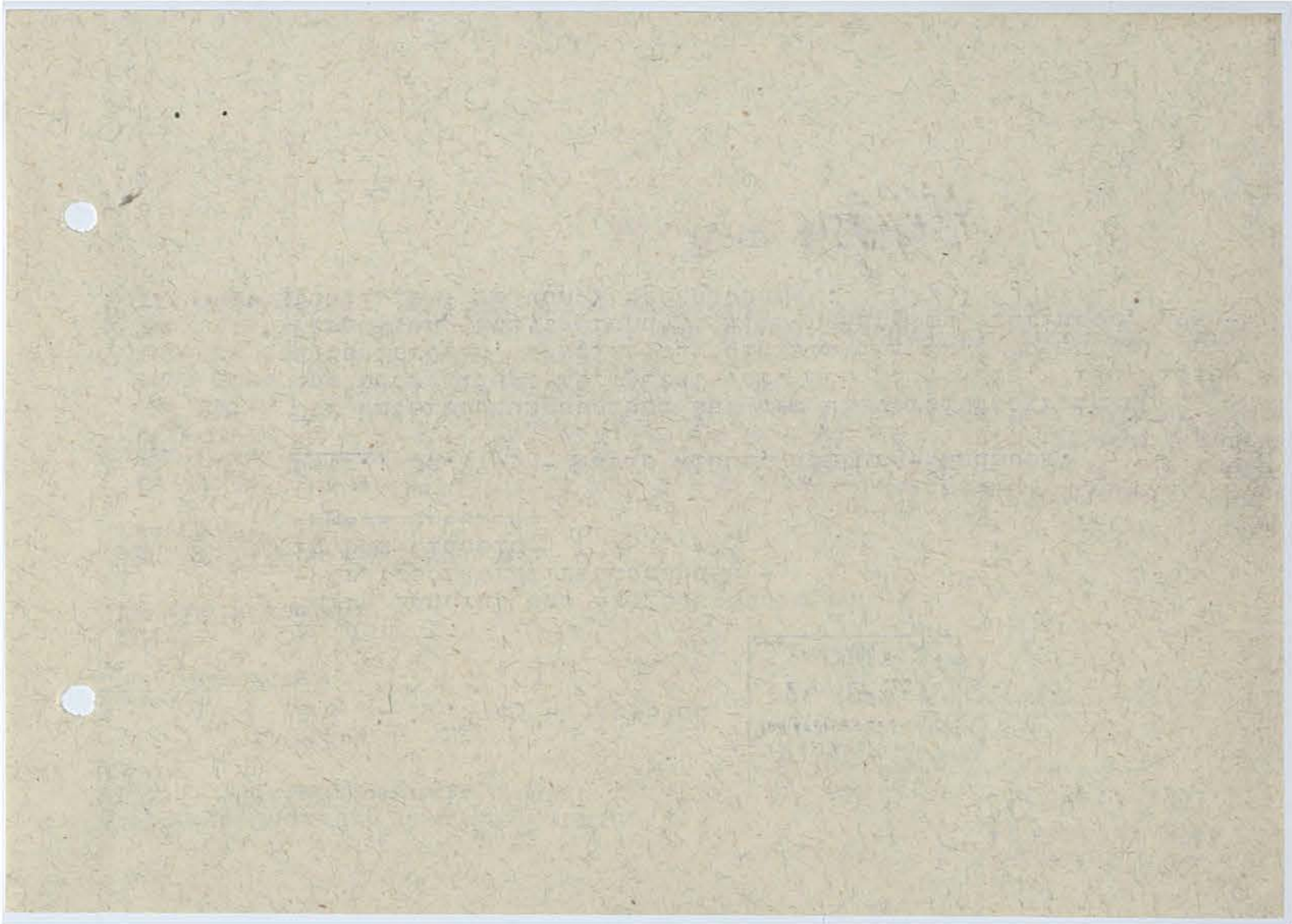
Frau
Maria W i e s e

in Hamburg - Wandsbek 4
Singelmannsweg 31

2/10. 4

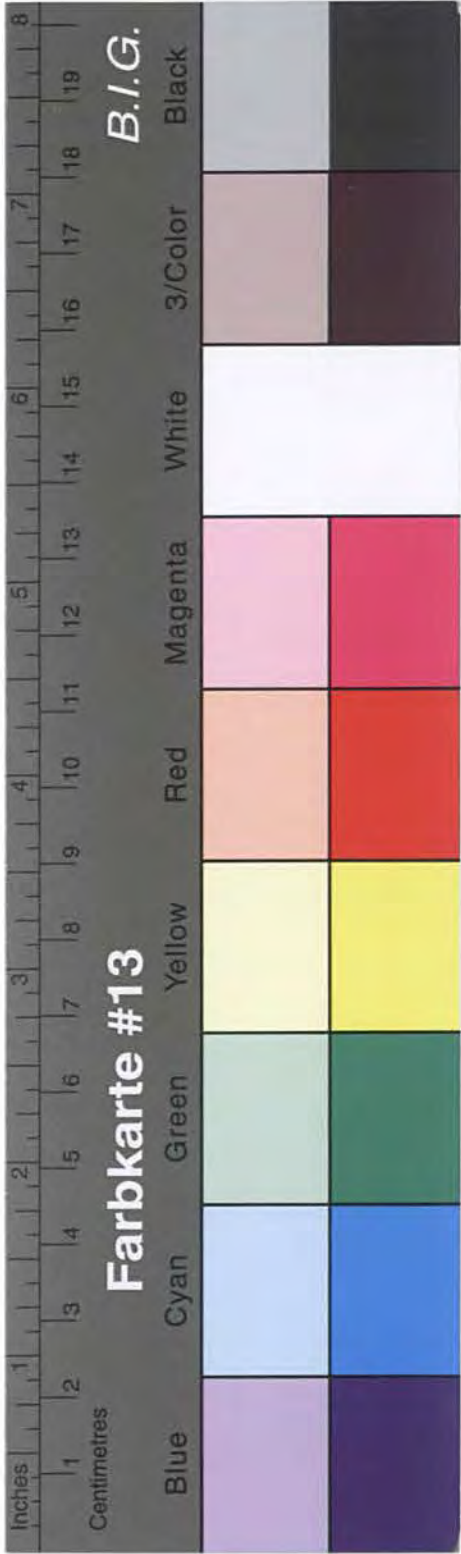
In Ihrer Rentenangelegenheit hat mir die Landesregierung mitgeteilt, dass der Untersuchungsbefund des Universitätskrankenhauses Eppendorf vorliegt. Über Ihren Antrag kann entschieden werden, sobald Sie den Beweis angetreten haben, dass Sie bei Ihrer Verhaftung misshandelt wurden. Dieser Nachweis muss von Ihnen unbedingt erbracht werden, da sonst mit einer Ablehnung der Rente gerechnet werden könnte. Ich bitte Sie, mir durch Vorlage von Zeugenaussagen nachzuweisen, dass Sie tatsächlich, wie von Ihnen angegeben, misshandelt wurden.

Im Auftrage des Landrates:

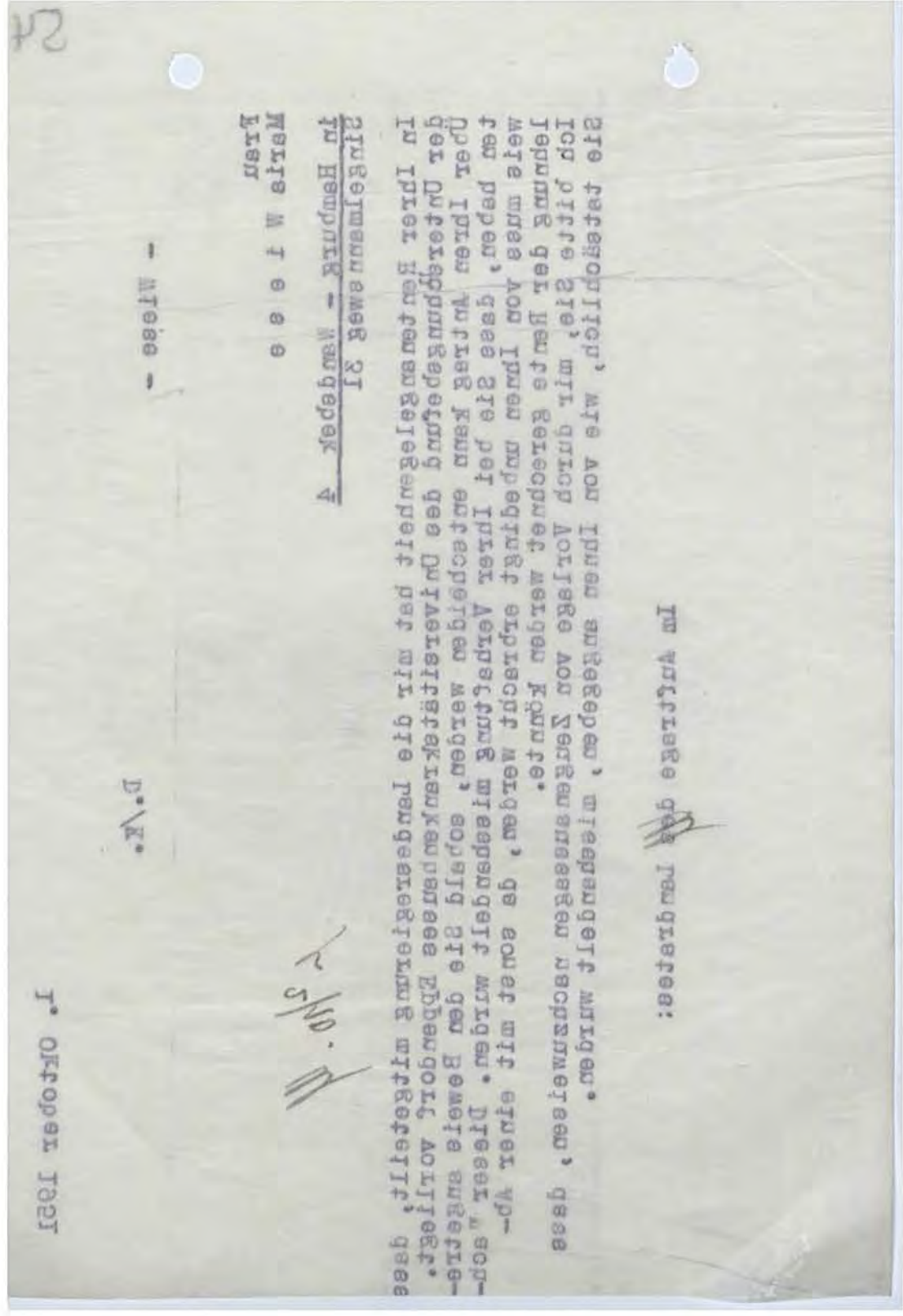


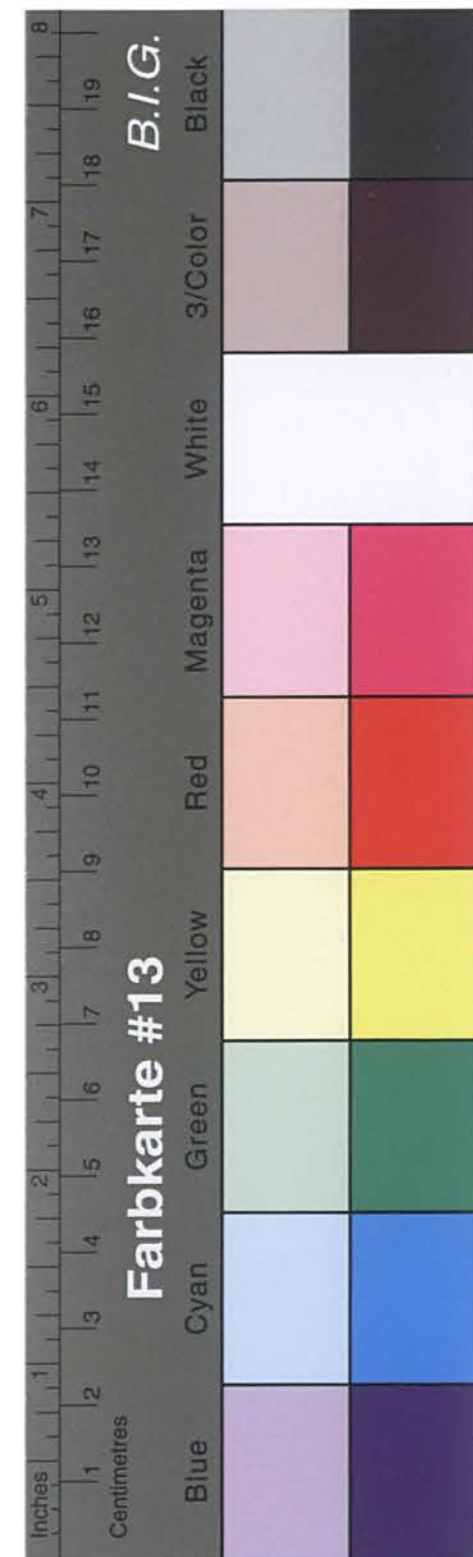
Kreisarchiv Stormarn B2



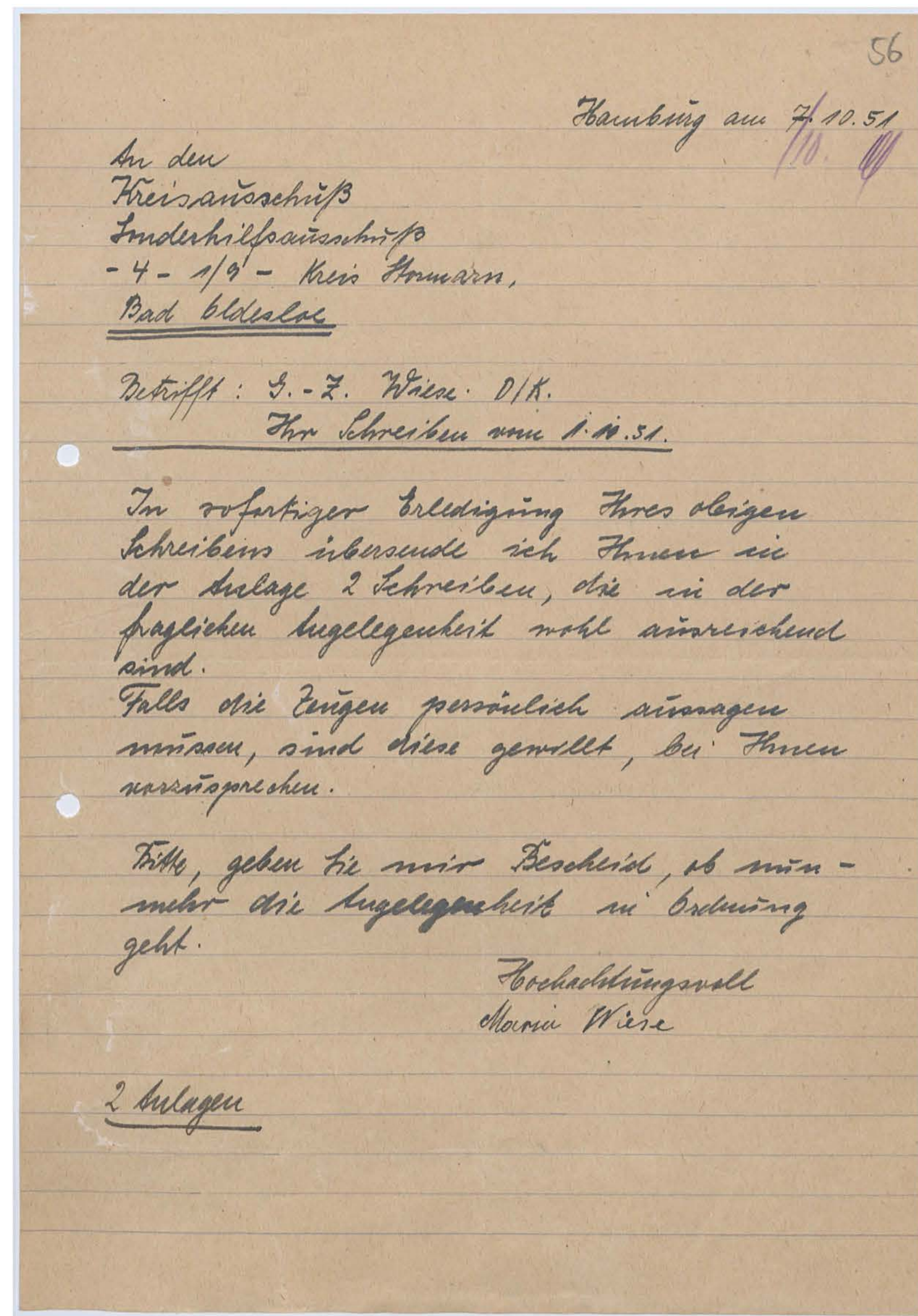
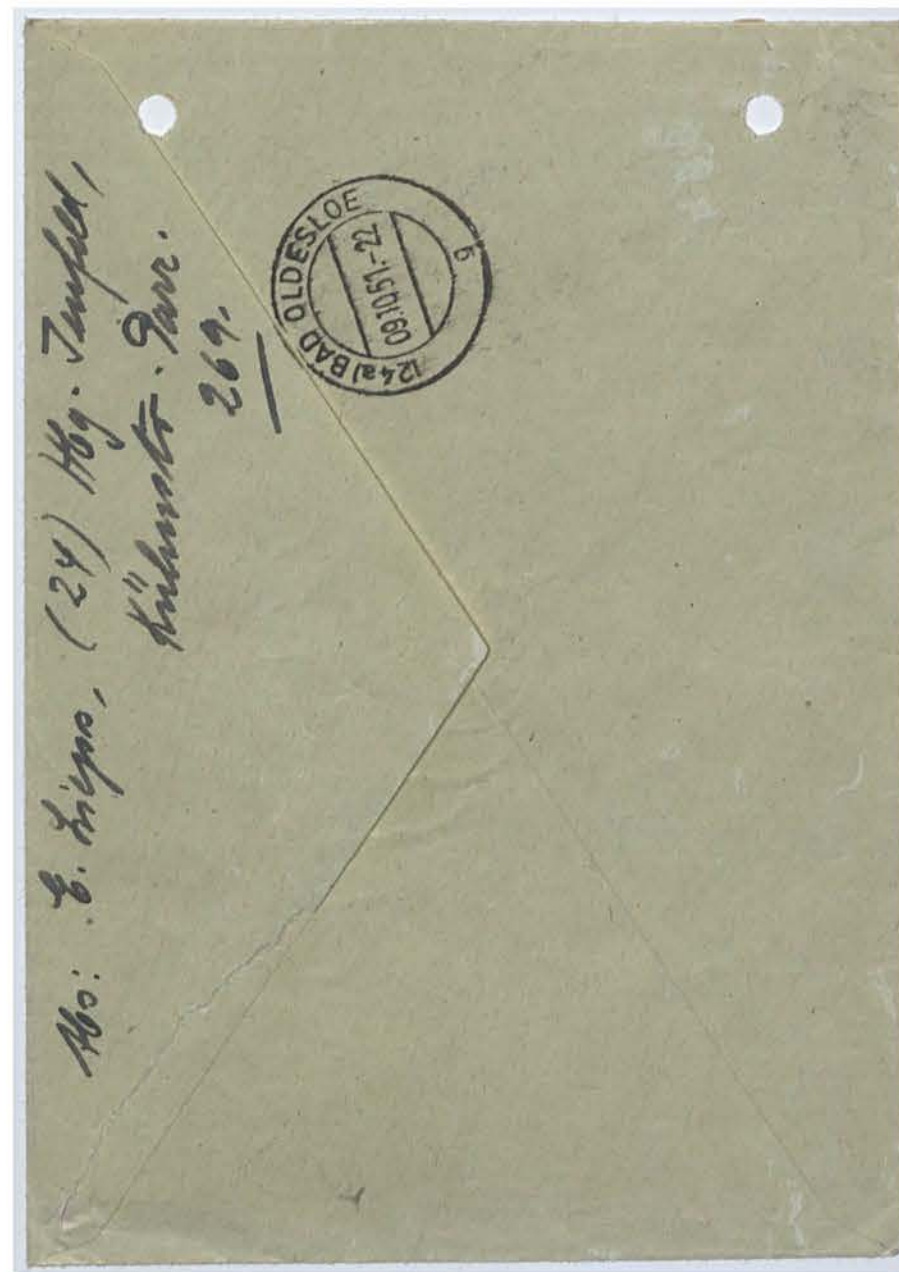


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



57

20. Oktober 1951.

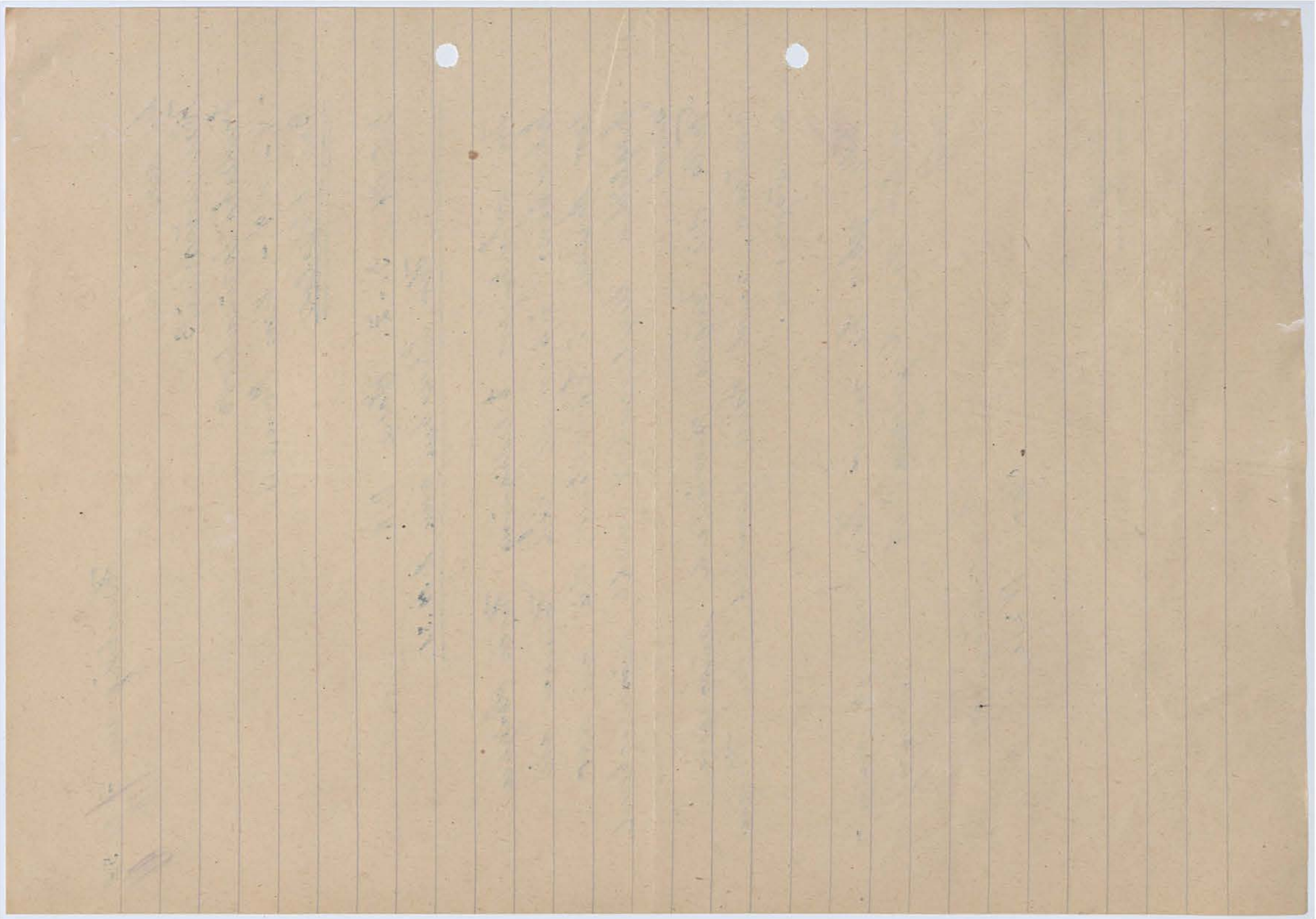
Sonderhilfsausschuss
4-1/9 Wiese D./-

1/ an den Herrn
innenminister
des Landes Schleswig-Holstein,
-Ref. 116 g -
K i e l .

In der OdN.-Beschädigtenrentensache Frau Marie
W i e s e in Hamburg-Wandsbek
-Aktenzeichen: Be./2743 -
nehme ich Bezug auf den Erlass vom 22.9.1951 und überreiche
anliegend zwei Zeugenaussagen mit der Bitte, nunmehr über den
Rentenantrag zu entscheiden.

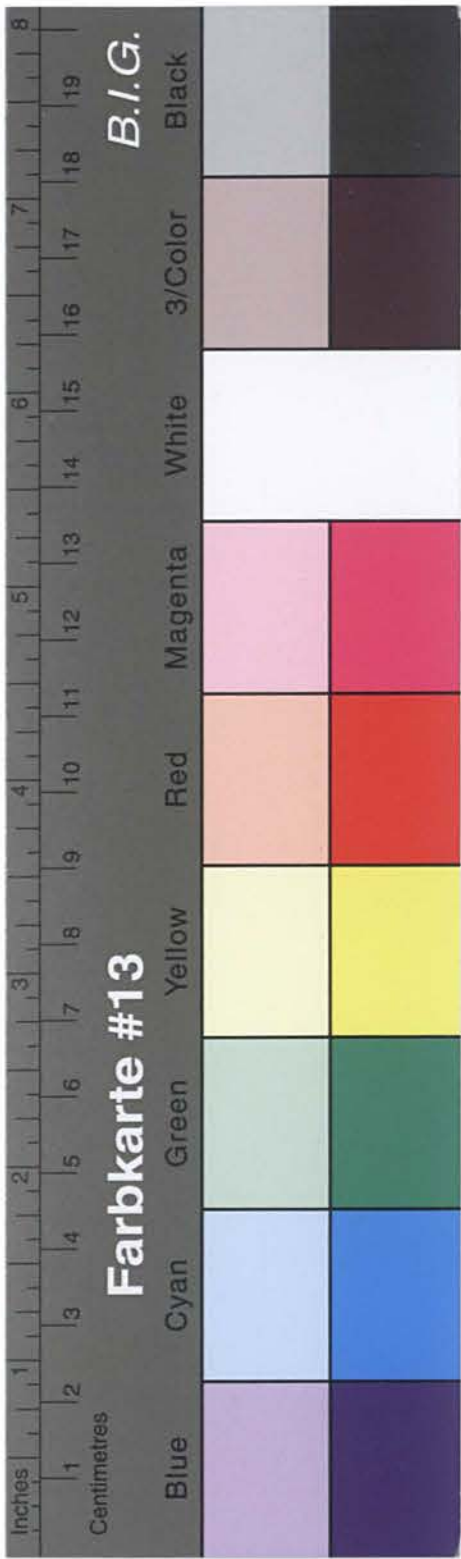
24. Im Auftrage des Landrates:

23/10

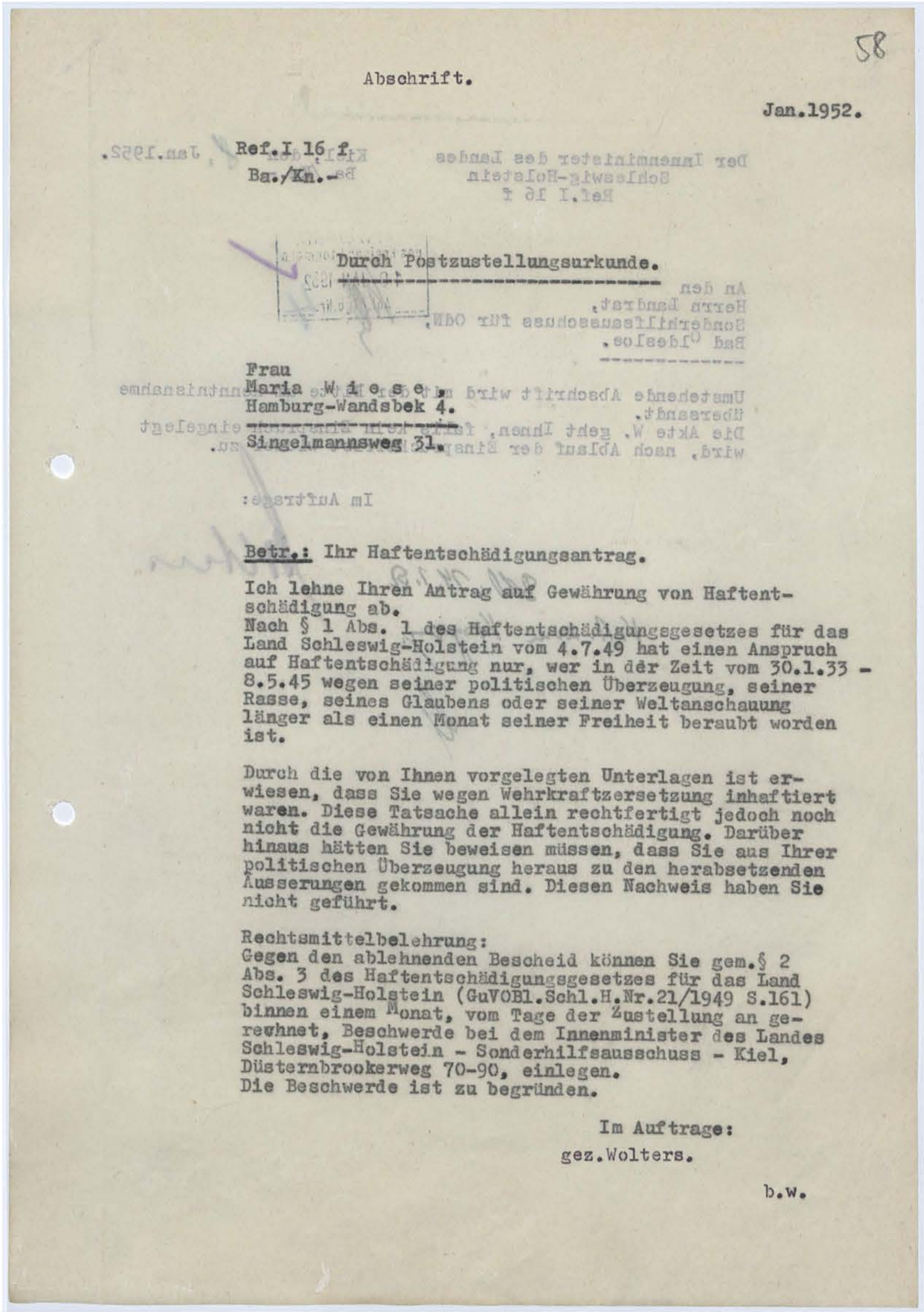
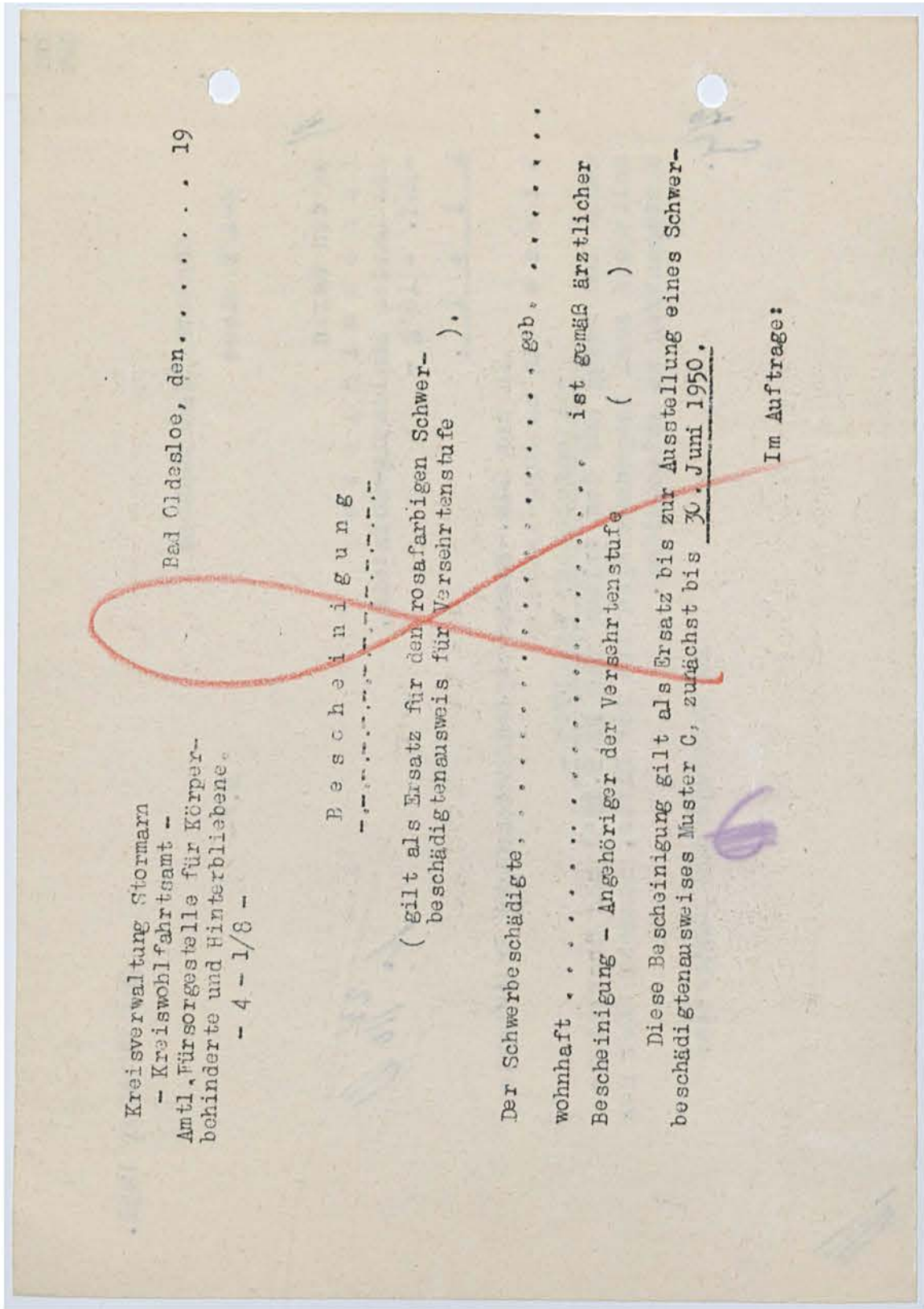


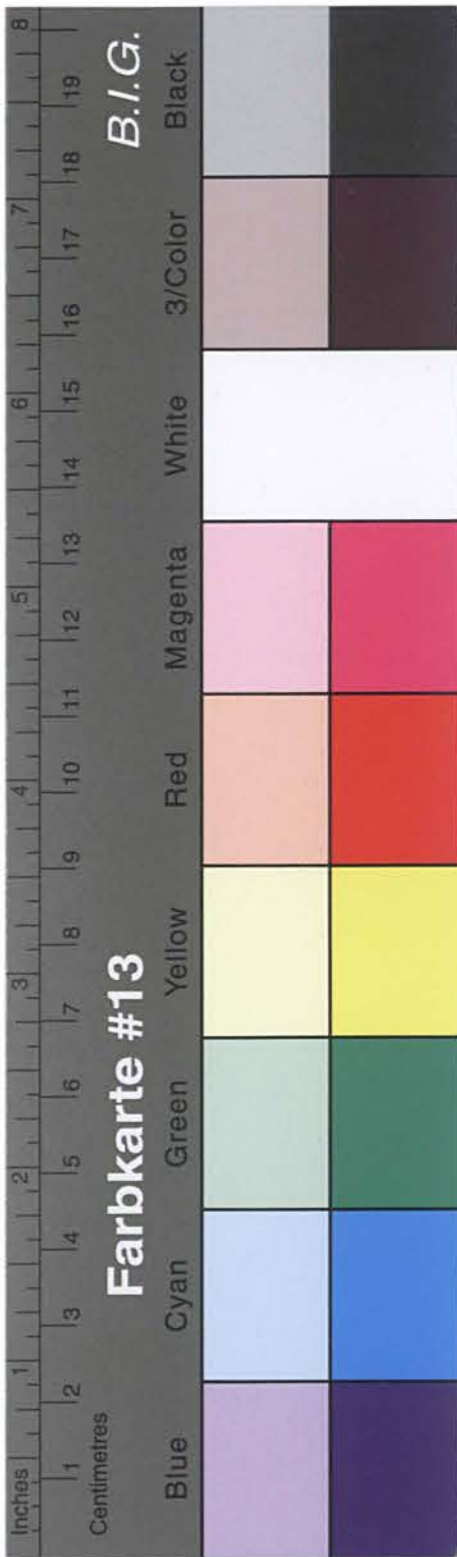
Kreisarchiv Stormarn B2



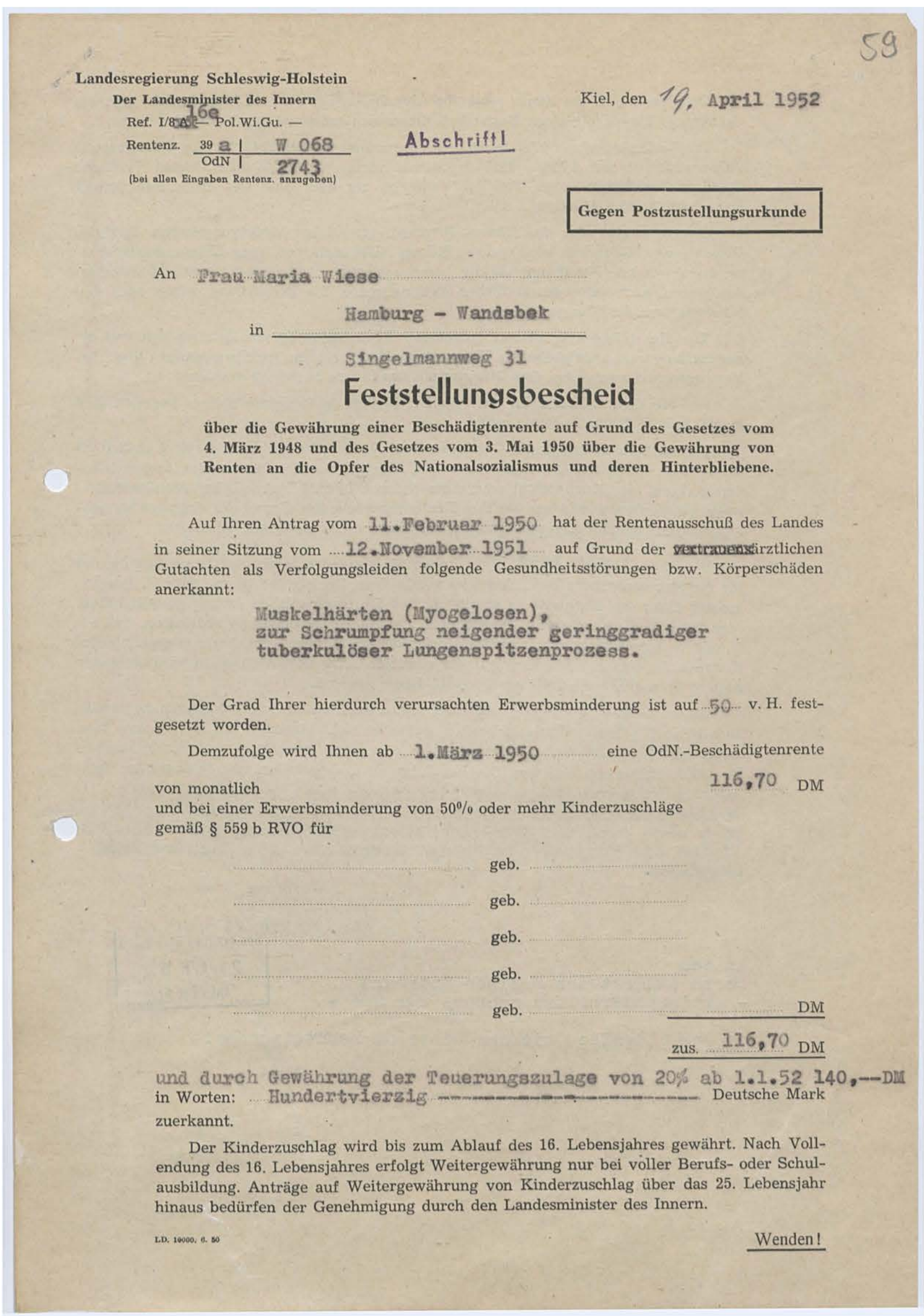
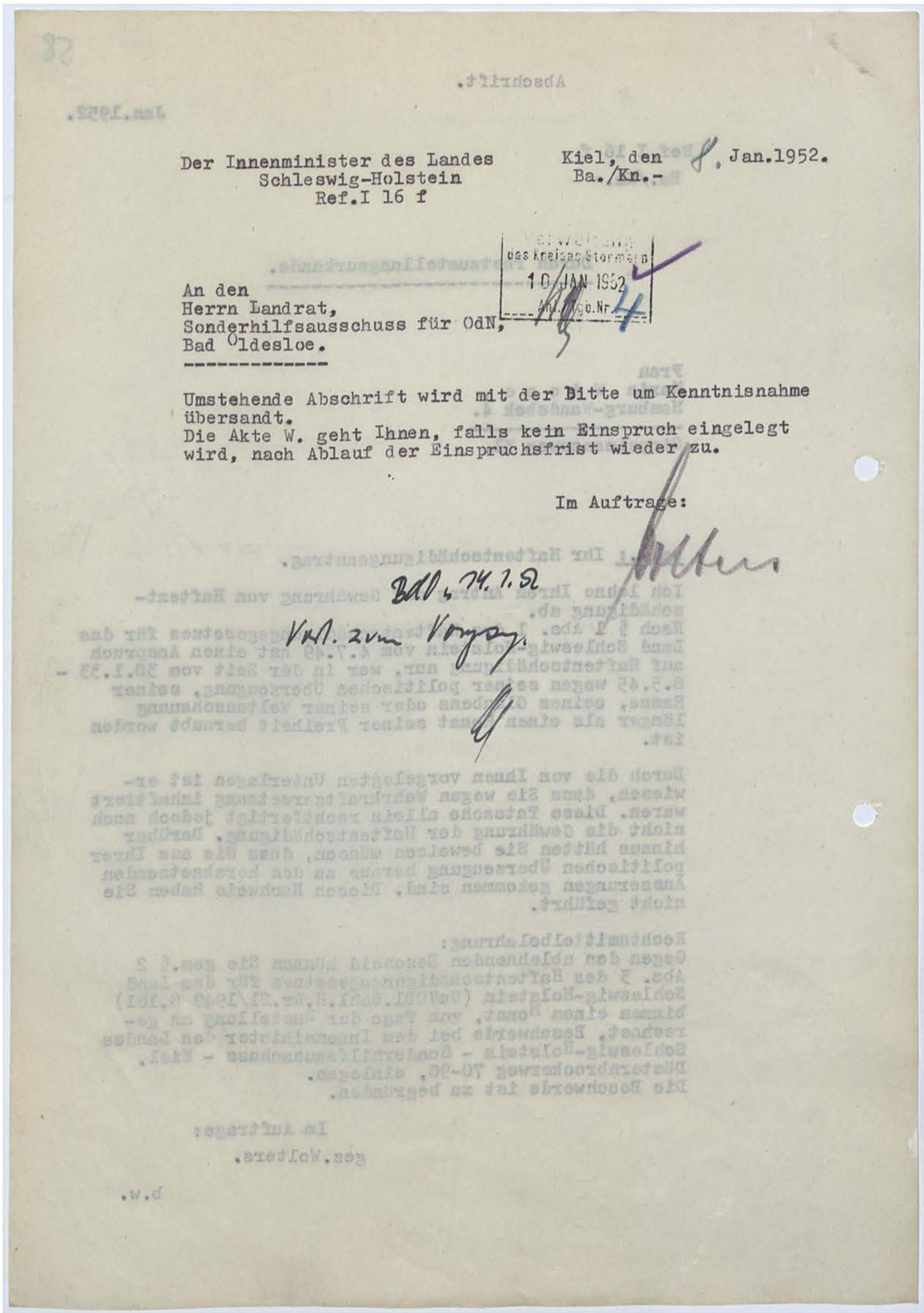


Kreisarchiv Stormarn B2



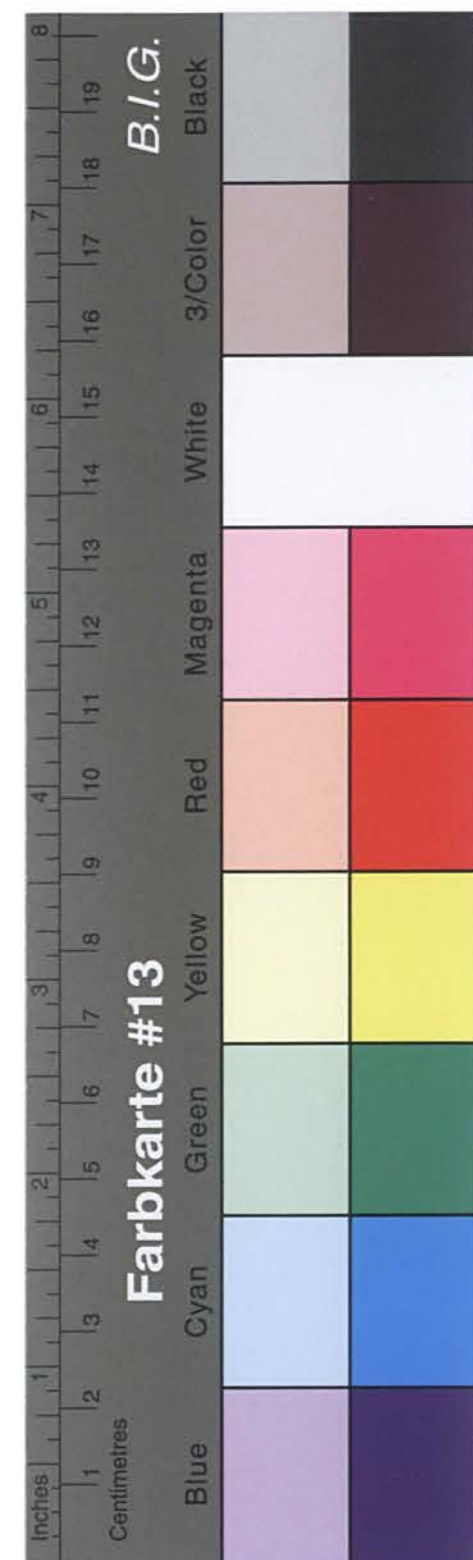


Kreisarchiv Stormarn B2





Bitte wenden



Kreisarchiv Stormarn B2

Den nachzuzahlenden Betrag erhalten Sie im Monat April 1952 überwiesen.

Der überzahlte Betrag wird wie folgt von Ihrer laufenden OdN-Rente in Abzug gebracht werden.

Die Weiterzahlung Ihrer Rente erfolgt vom 1. Mai 1952 ab durch die Landesbezirkskasse Bad Oldesloe Karl T. in Kiel (Auflagen und weitere Mitteilungen für den Rentenempfänger)

Festgestellt:

Johannsen

Sachlich richtig

Im Auftrage:

Holten

Anmerkungen:

(Die Ziffern 4 und 5 sind besonders genau zu beachten!)

- Ziffer 1 Gemäß Durchführungsverordnung vom 22. 6. 1950 sind unter Hinweis auf Paragraph 6 des Gesetzes vom 4. 3. 1948 alle Renten anzurechnen, die von anderen öffentlichen Versicherungsträgern für den gleichen Schadensfall gewährt werden.
- Ziffer 2 Gemäß Renten-Gesetz vom 4. 3. 1948 (siehe Durchführungsverordnung vom 22. 6. 1950, § 1) darf das monatliche Einkommen einschl. Rente den Betrag von 350,- DM nicht übersteigen. (Bis 30. 6. 1950 beträgt diese Grenze 365,- DM). Die Gesamtrente für Hinterbliebene darf nach dem Gesetz vom 4. März 1948 $\frac{1}{2}$ des angenommenen Jahresarbeitsverdienstes von 4200,- DM, also DM 280,- mtl., nicht übersteigen.
- Ziffer 3 Während eines Krankenhausaufenthaltes oder einer Heilkur im Zusammenhang mit dem OdN-Rentenleiden besteht gemäß § 559 e RVO kein Rentenanspruch.
- Ziffer 4 Alle Veränderungen, die auf die Rentenzahlung Einfluß haben, wie: Einkommensverhältnisse (gem. Ziff. 2 der vorstehenden Anmerkung) Geburten, Todesfälle, Wohnungswechsel usw. sind sofort dem Landesminister des Innern - Politische Wiedergutmachung - anzuzeigen. Wenn Sie diese Mitteilungen unterlassen, kann die Zahlung der Rente eingestellt werden, Überzahlungen werden zurückgefordert.
- Ziffer 5 Bei allen Eingaben ist unbedingt das oben angegebene Rentenzeichen zu vermerken.
- Ziffer 6 Bei Unklarheiten über Rentenangelegenheiten zuerst Rückfrage beim zuständigen Kreissonderhilfsausschuß halten.

Bd I, 23. 1. 52 p. 24/4. 44
1) Empt. Best. 2 I/16 5 und
44.

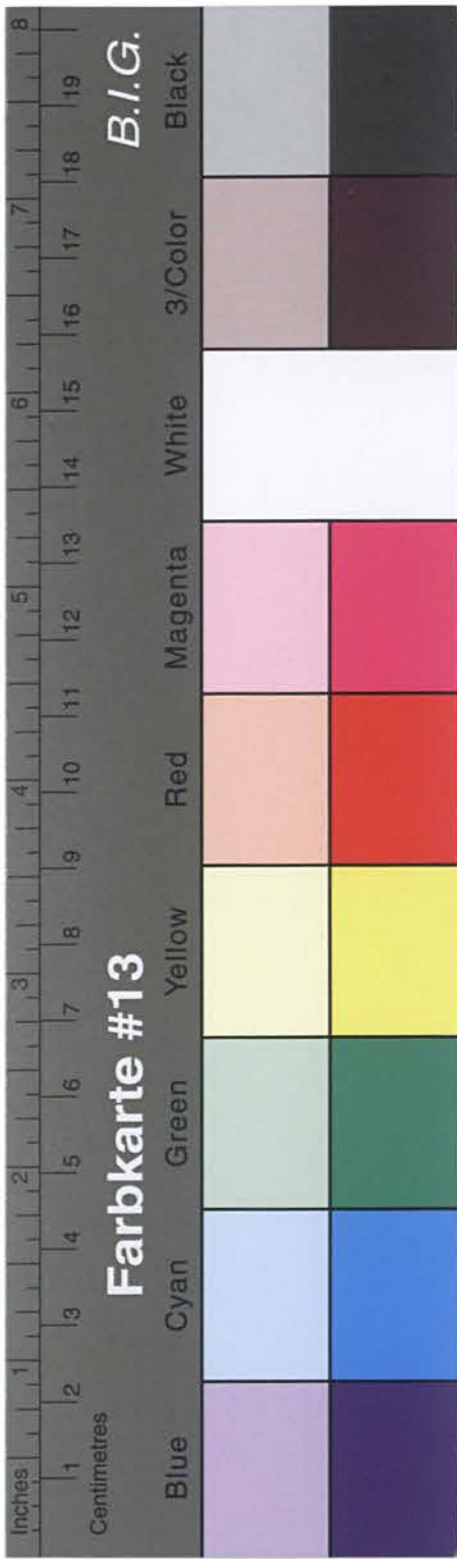
61

Wandsbeck ab. 21/1. 1953.

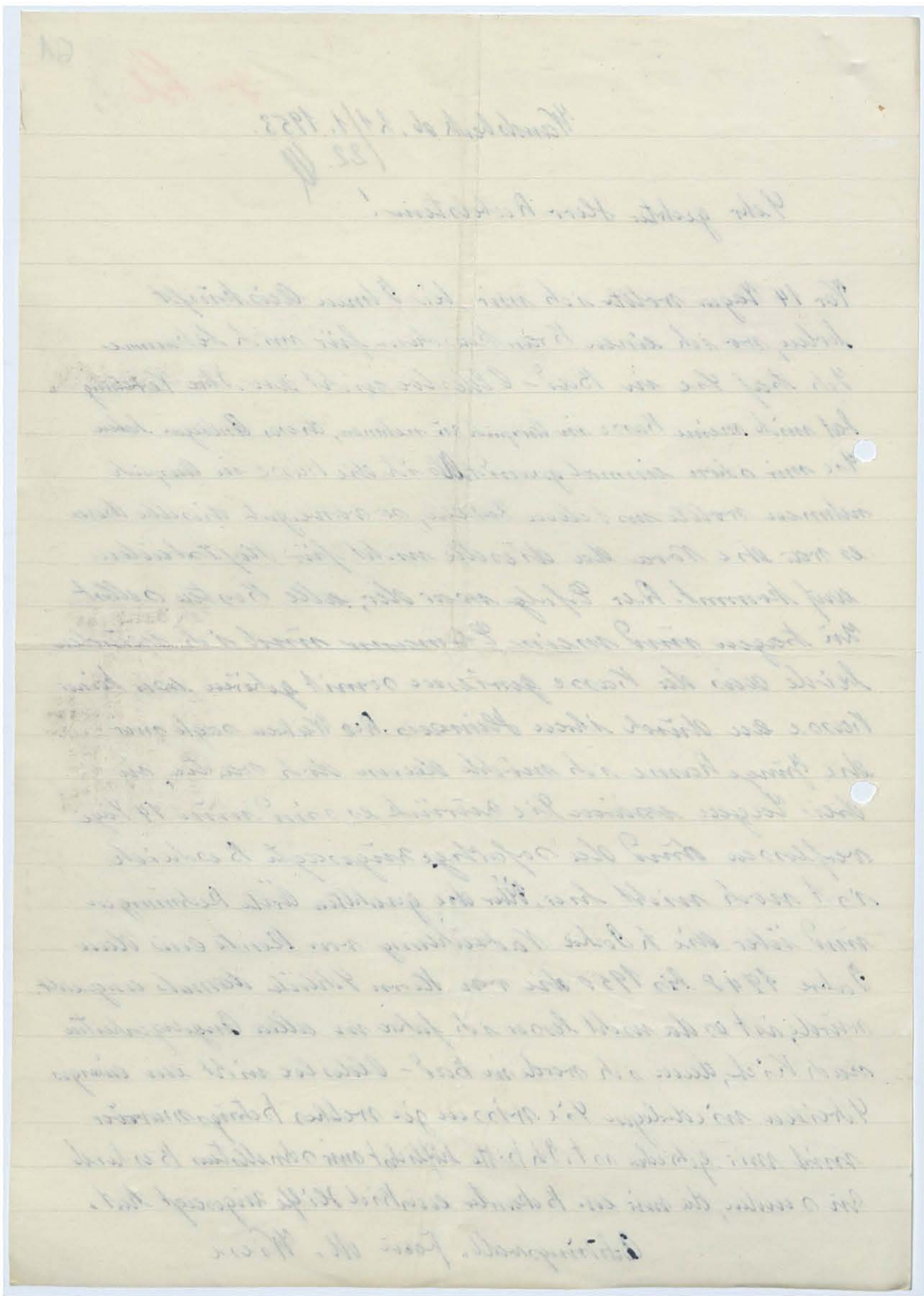
22. 44

Sehr geehrter Herr Beckelstein!

Vor 14 Tagen wollte ich mir bei Ihnen Abschied
holen, wo ich einen Krankenschein für mich bekommen.
Ich traf Sie in Bad-Oldesloe nicht an. Ihre Vertretung
hat mich meine Kasse in Hamburg zu nehmen, dieses Anliegen haben
Sie mir schon einmal gesagt. Als ich die Kasse in Hamburg
nehmen wollte mit dem Koffer, so verweigerte dieselbe dass
es war die Kasse da dieselbe nicht für Haftstrafen
auf kommt. Der Erfolg war der, alle Kosten selbst
zu tragen und mein Ehemann und ich würden
beide aus der Kasse gemietet somit gehören wir keiner
Kasse an durch ihren Hinweis. Der Wirt sagte mir
die junge Dame sich möchte davon noch etwas, in
ihre Tasche stecken Sie zurück es sind mir 14 Tage
verflossen und der sofortige zugesagte Bescheid
ist noch nicht hier. Über die gezahlten Beiträge Rechnungen
und über die hohe Nachzahlung von Rente aus dem
Jahre 1948 bis 1950 die von Herrn Schmidt damals eingekittet
wurde, ist es da nicht besser sich fahre in allen Angelegenheiten
nach Kiel, denn ich werde in Bad-Oldesloe nicht ein einziges
Mal wiederlegen Sie wissen ja welches Beitragsnummer
mir mit gegeben ist. Ich bitte höflichst um schnellsten Bescheid
zu senden, da mir ein Bekannter evtl. Hilfe zugesagt hat.
Achtingwall. Frau M. Wiese



Kreisarchiv Stormarn B2



63

28. Januar 1953.

Sonderhilfeausschuss
4-1/8 Wiese -D./-

Frau
Maria W i e s e ,
Hamburg-Wandebek 4
Singelmannsweg 31.

h. 37 n. 4

In Ihrer Krankenfürsorgeache nehme ich Bezug auf Ihre kürzliche Rücksprache sowie auf Ihr Schreiben vom 21. ds.Mts. und teile Ihnen mit, dass Sie nur hinsichtlich Ihrer anerkannten Verfolgungsleiden Krankenversichert sind. In diesem Falle wird die Landesregierung die Kosten tragen, soweit Sie keiner Krankenkasse als Mitglied angehören. Für sonstige Leiden besteht gegen die Landesregierung kein Anspruch auf Krankenbehandlung. Es ist daher erforderlich, dem behandelnden Arzt Ihren OdW.-Rentenbescheid zur Einsichtnahme vorzulegen, damit dieser prüfen kann, ob es sich um ein anerkanntes Verfolgungsleiden handelt. Sofern Sie hilfebedürftig sind, wollen Sie sich wegen eines Behandlungsscheines an die Sozialbehörde in Hamburg-Wandebek wenden.

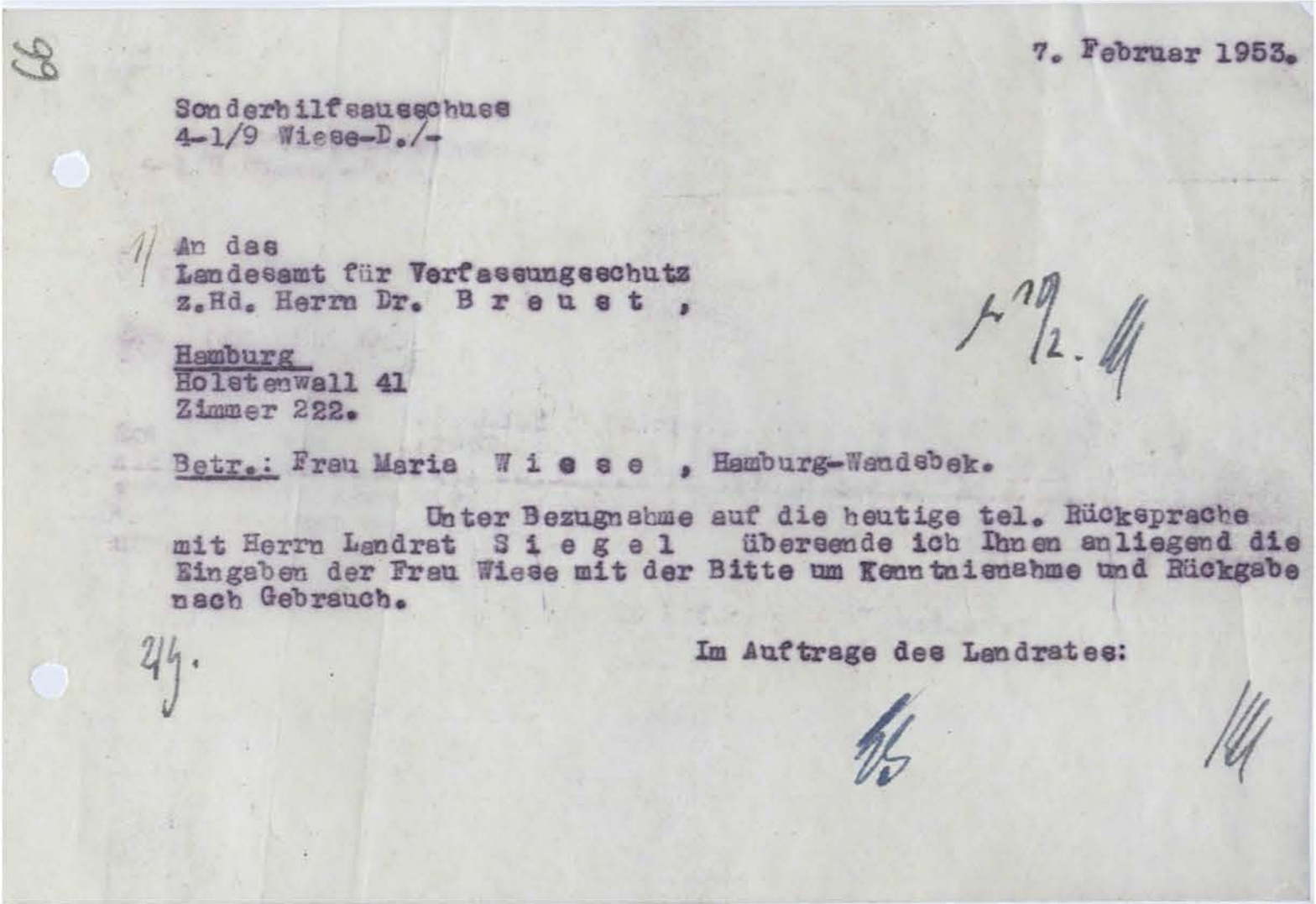
Im Auftrage des Lehrates:



Kreisarchiv Stormarn B2



Kreisarchiv Stormarn B2



67

10. Februar 1953.

Sonderhilfsausschuss
4-1/9 Wiese -D./-

Frau
Maria W i e s e ,
Hamburg-Wandsbek 4
Singelmannsweg 31.

In Ihrer Fürsorgesache nehme ich Bezug auf Ihr Schreiben vom 21.1.1953 und teile Ihnen mit, dass ich gegenwärtig noch nicht in der Lage bin, Ihnen die mir eingesandten Unterlagen zurückzugeben, weil diese hier für weitere Ermittlungen dringend benötigt werden. Nach Abschluss meiner Ermittlungen erhalten Sie weitere Nachricht von mir.

Im Auftrage des Landrates:

Im Auftrage des Landrates:

nach der Person
Einzeln der Frau Wiese mit der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe
mit Heile Landrat S t e f f e n p r e s e n t e r t p r a s e n t e r t e
dieser Person mit der Bitte um Rückgabe der Person der Person

Befehl: Frau Wiese M i e s e , Hamburg-Wandsbek.

Zimmer 333
Hofstraße 41
Hamburg

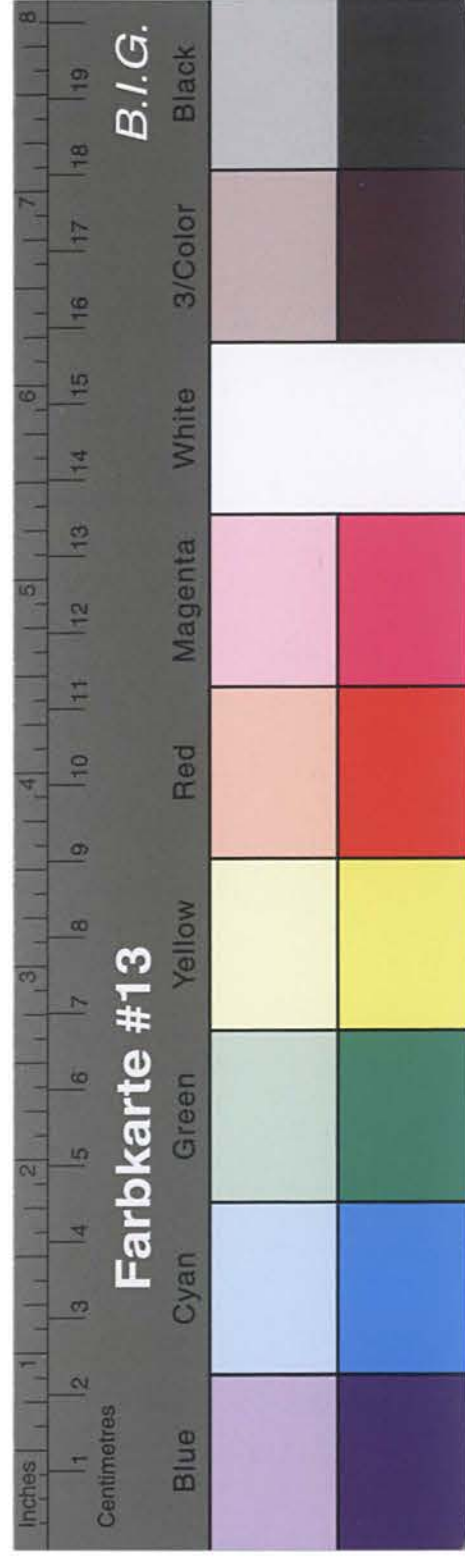
z. H. Frau W. S t e f f e n
Landrat der Person der Person
zu den

4-1/9 Wiese -D./-
Sonderhilfsausschuss

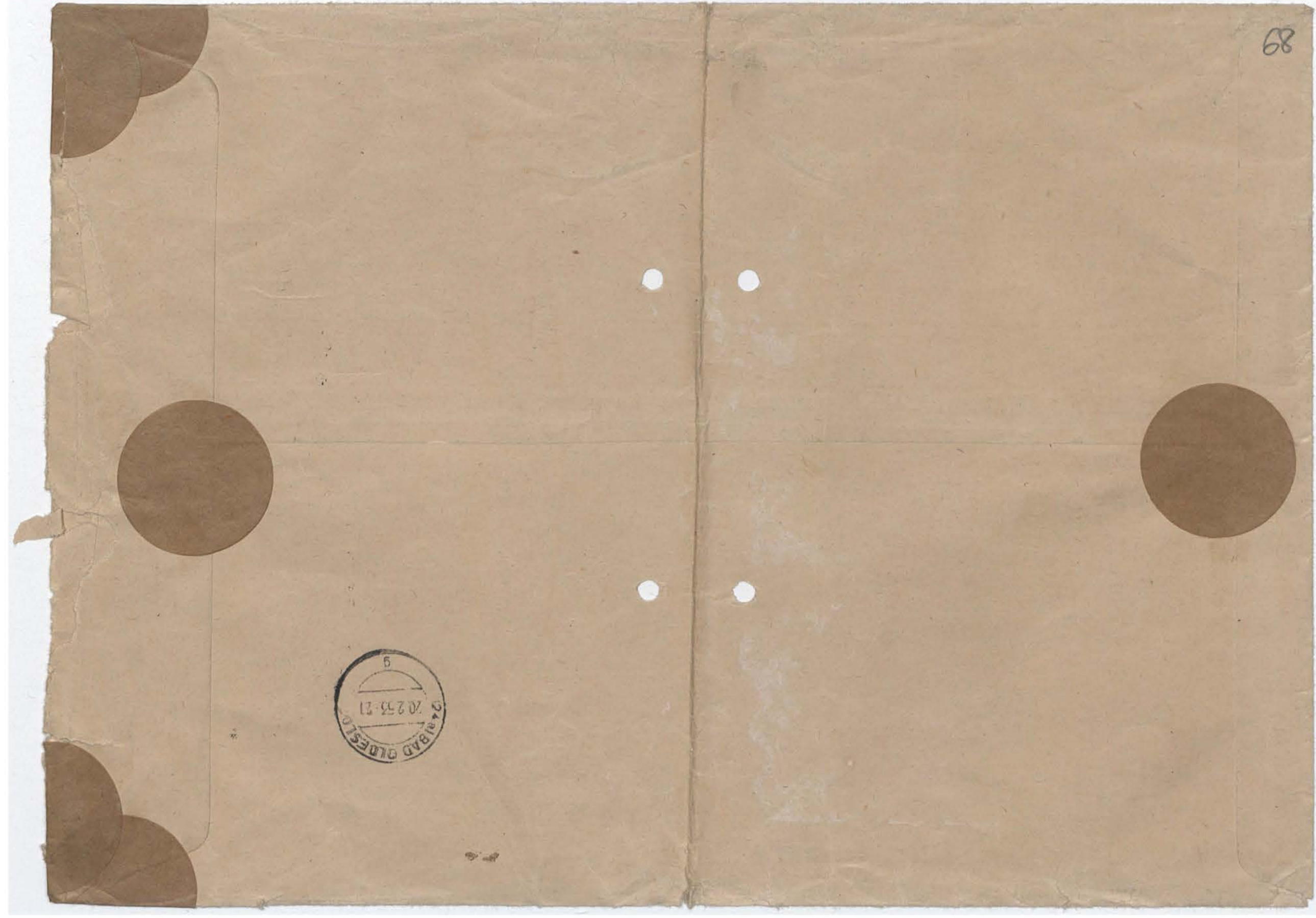
1. Februar 1953

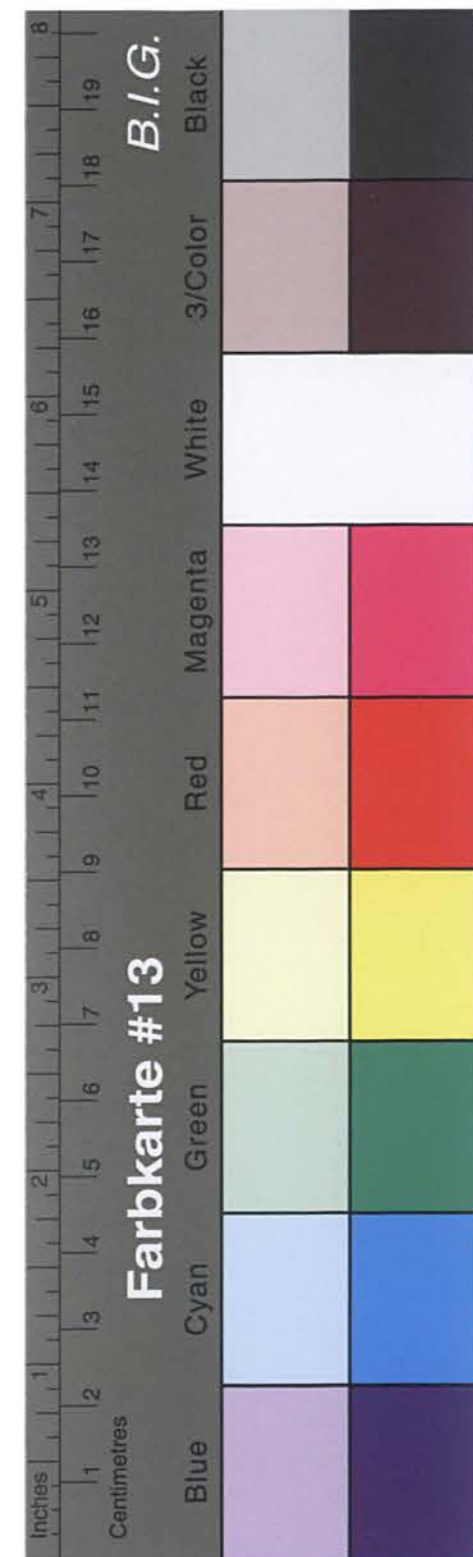
Kreisarchiv Stormarn B2





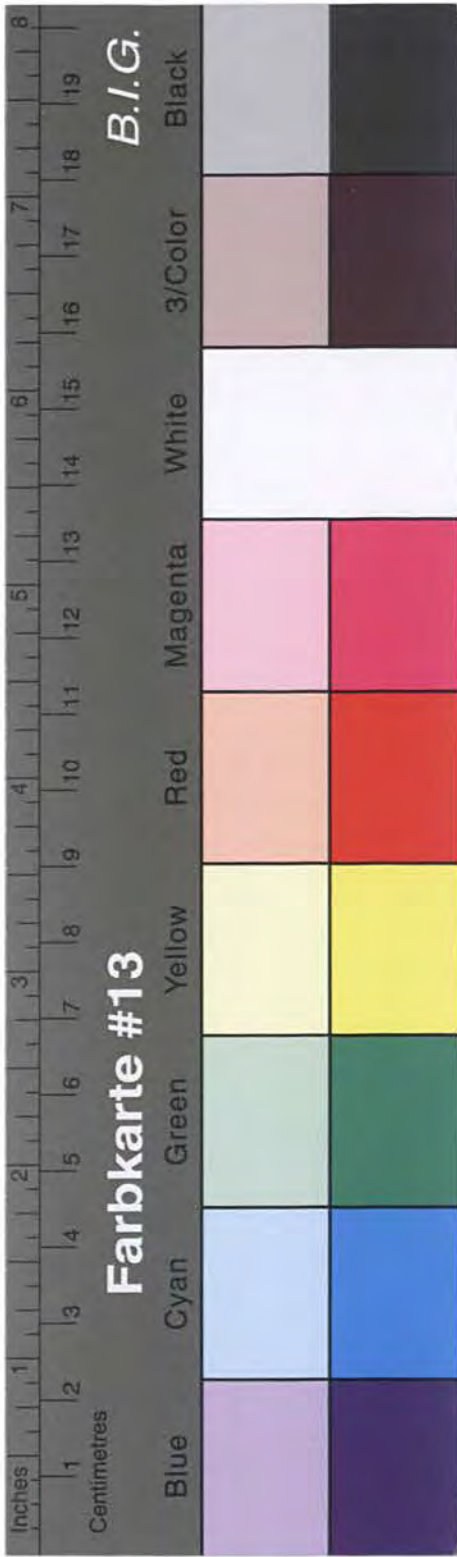
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

94/53

69

21/2.53

SENAT DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

LANDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ

den 19. Februar 1953

Tgb. Nr. 94/53

1) #

2) Herrn Dabelstein

An den
Landrat des Kreises Stormarn
Herrn Dr. Siegel
Bad Oldesloe

Betr.: Frau Maria Wiese, Hamburg-Wandsbek
Bezug: Dortiges Schreiben vom 7.2.53
4-1/9 Wiese-D/- / Sonderhilfsausschuß
Übersendung einer Eingabe der Obengenannten an Herrn
Landrat Siegel

Nach dem Inhalt der o.a. Eingabe und dem persönlichen
Eindruck der Frau Wiese bei einer Vorsprache beim Landesamt
handelt es sich bei der Genannten um eine geistesgestörte
Frau. Das Landesamt sieht keine Veranlassung, in dieser
Angelegenheit Ermittlungen anzustellen.

/ Die uns übersandten Unterlagen werden in der Anlage zu
unserer Entlastung mit Dank zurückgesandt.

Im Auftrage:
H. von Beust
(von Beust)
Regierungsrat

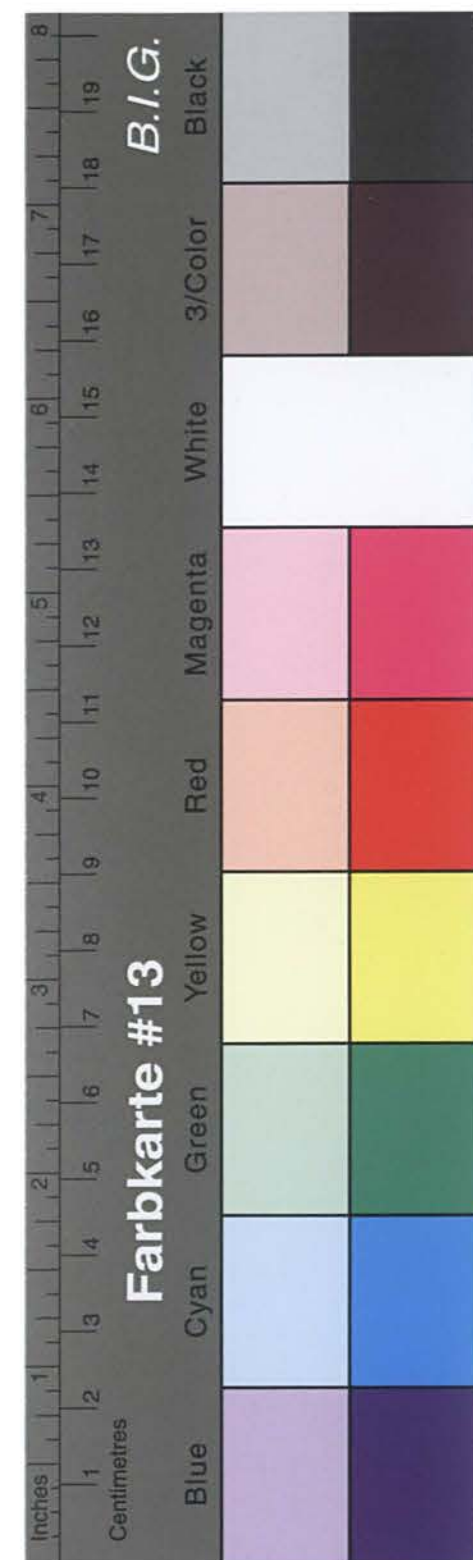
Anlagen

ANSCHRIFT: (24a) HAMBURG 36, DAMMTORWALL 41 · FERNRUF: 35 36 09 · FERNSCHREIBER: 021 2121 (SENAT HAMBURG)

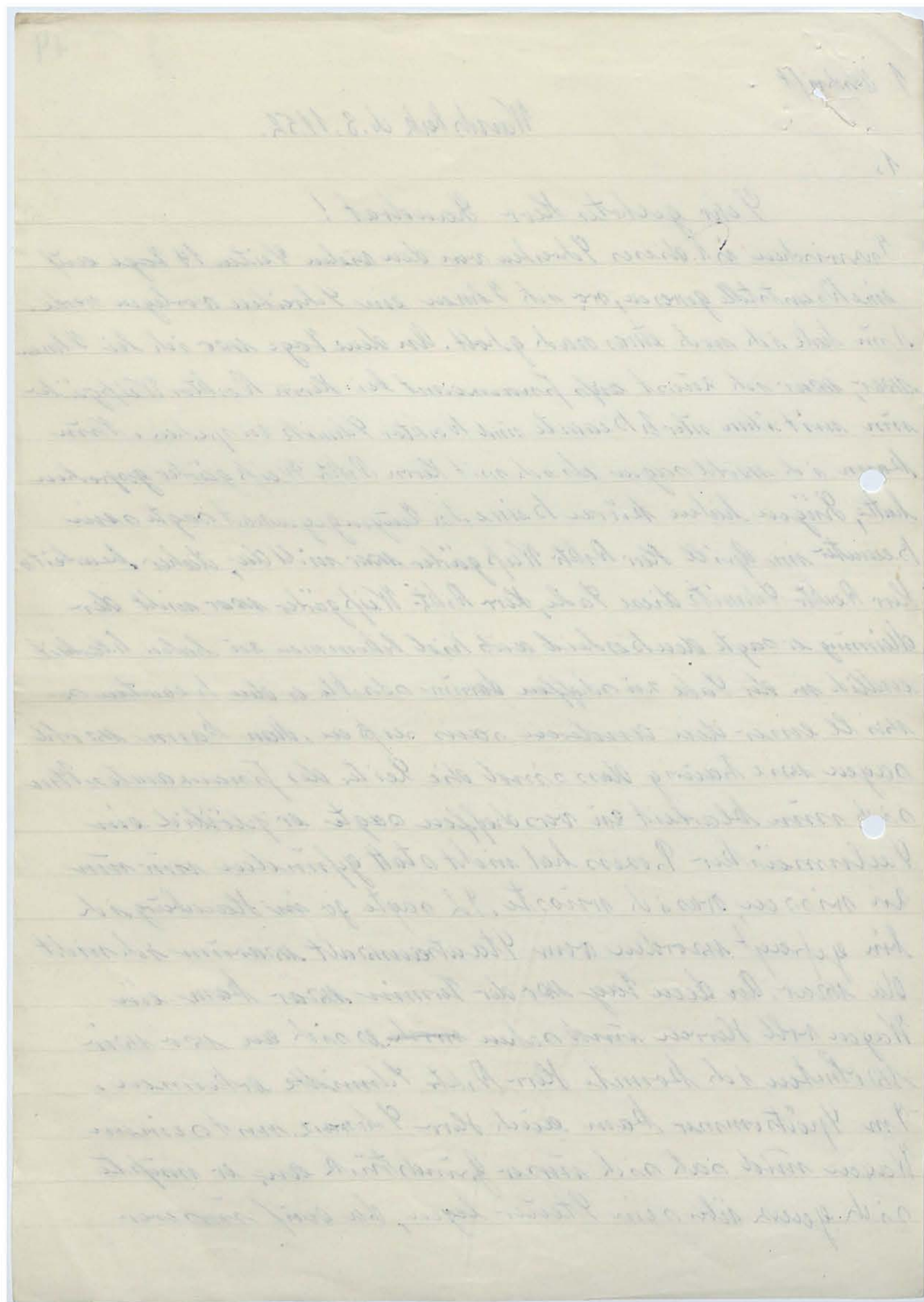


~~On the way~~

3. Was mir wohl auch ich eingestehen, das ich auch ein Schwein 72
bekommen habe. Da ich als mein Eltern und mein Vater, ein Feld
stand mit meiner Nachbarn Frau Groth die heute noch auf der Papier-
fabrik wohnt im Ebers Jährchen von Steinberg nach Poggensee früher
so konnte ich durch den Mannen Willen den Bürgermeister des Johannes Roden
Roden hat solange ich ihn keine genau so gesehen mit Helst
Jakob war Stolz und Schmeiz es war seine erste Frage als er mich sah
ob es nach das gleiche Tempo ist oder ob Stolz sich verhält Stolz hatte
genug das machte Stolz mit Jakob. Roden schob mit diesem Kreisbarmherzigkeit
nicht, Im Jahre 1946 gab er von 60 Centner Getreide nicht einen ab er hatte ein
in Lipp in Reinfeld schneiden Schiffe machen es hatte mir von sich. 4.
hatte sich einen Motor von gesehen den es nicht gebrauchte konnte der
war aus unserer Werkstatt noch einen hatten so bekam er den
und Geide 10 neue die waren von der O. F. gestohlen das tat ich mit
den Hauptmeister Müller denn diese kamen alle um die lagen im Park
auf den Hof es wurde immer neu aus dem Keller geholt. Schipin
sollte ich ein Schwein bekommen und 40 Centner Kartoffel.
Bereitete ich ein Schwein holte ich mir auf dem Rad 40 Centner es wurde
einer von den kleinen Centner 40. 6. Einem Tages empfing ich ein
Horn Babelstein kommen als ich auf Gerndrats am Horn war
im Jahr eine Bohle für Tischbildung wollte Herrn Roden ein
Aussage bei Herrn Können bringen es wurde nicht ausgeführt
es war unglücklich genug dass bei Brinnen stand es
doch ins Wespennest und das war unmöglich. Ich sagte
ihm als ich mir dieses mit noch mehrere anhörte geht
das hier hier macht ihr mir he hört von Herzern.
Als ich meine Sache erledigt hatte fuhr ich nach Poggensee
Frau Wilkman sagte mir Gott sei dank dass ihr Krümmst. Wie heißt
uns alle mal erlenet an mich den Vater nehmen wie kommt
ell Marmate laug jeden morgen das Vah mat mit mich ein
ist im Wald. Hört das Getreide jeden Morgen um Wagen euk
im Wald. Weist ihr mich das die Engländer eukter uns ist die Fährten
ist mit. Wie macht das mir so Ella Marmate die wohnt auf der Fährten
neue he mir der loest Krümmst dann sagt se uns und nicht wie die
beschäft. Kann müßte ich das Schwein nehmen mein Mann fuhr mit
nach Roden hatte etwas Geld um damit es nicht auf fallen
sollte dann war das Schwein schon eingepackt. Bräuterei ange-
kommen hatte unser Schwein gebräutet und wird sein Krümmen es
war ein kleiner Kopf, 2 Schichten und 2 Schichten die Geier das war
alles sagen konnten wir nicht sein müßte ich die de

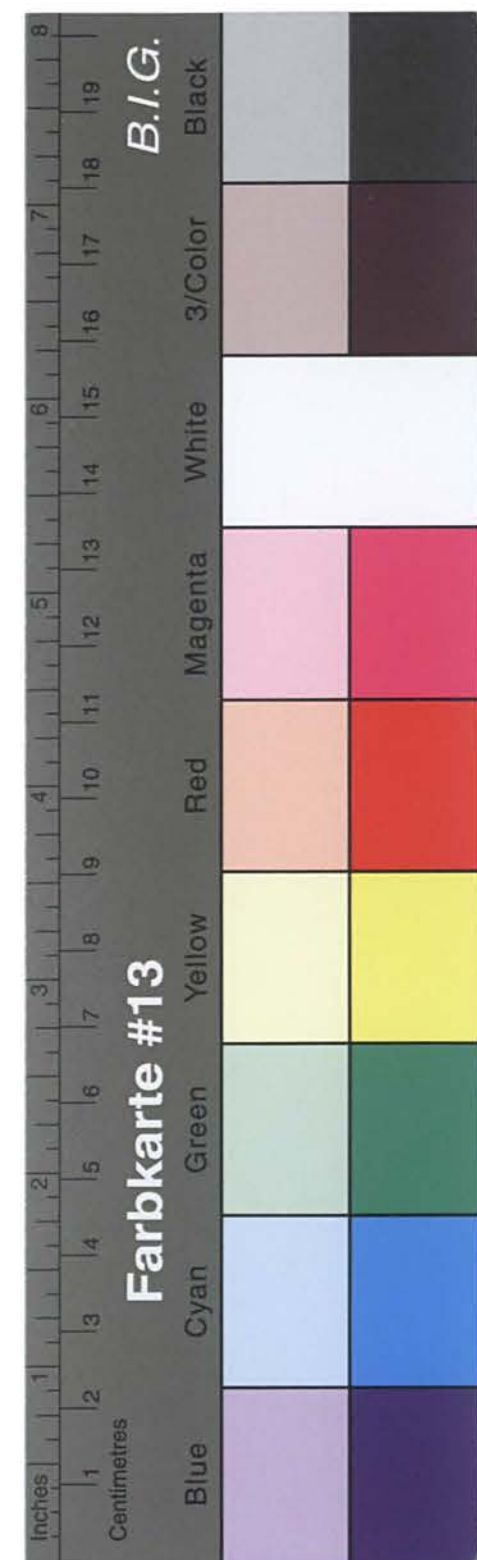


Kreisarchiv Stormarn B2

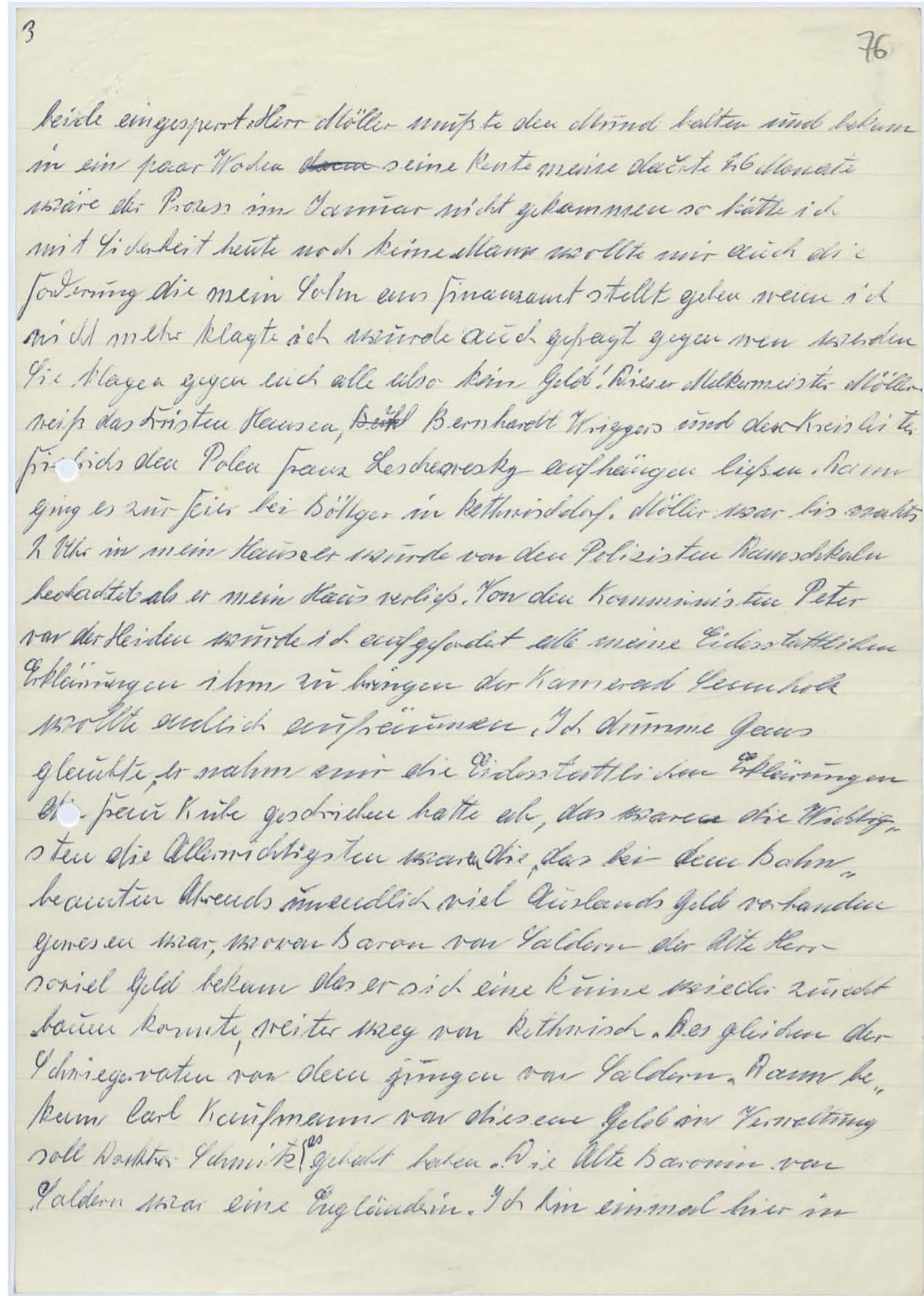
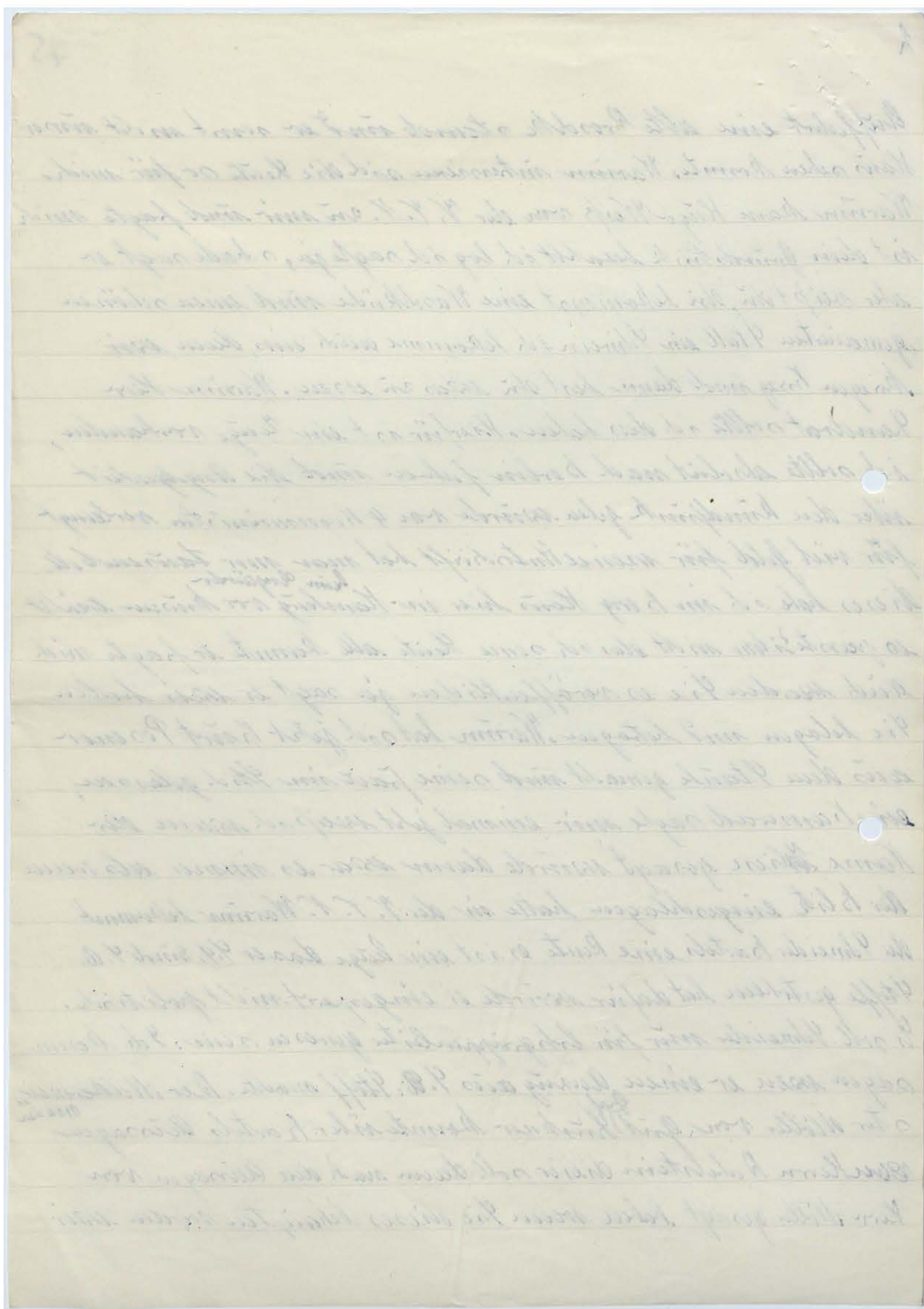


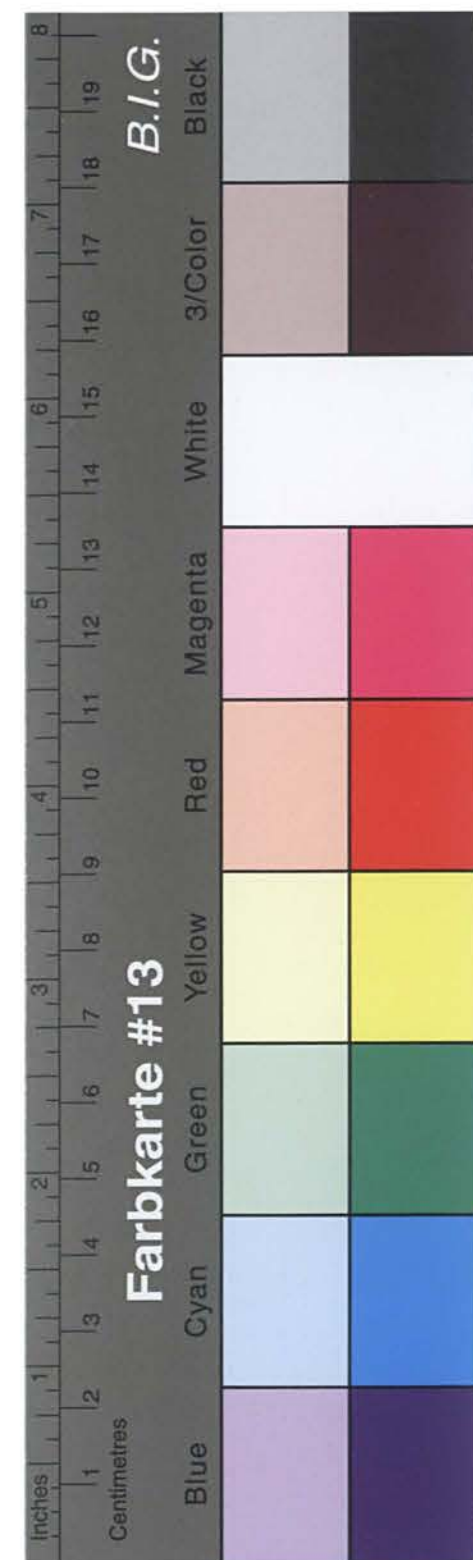
75

Auffschrieb eine alte Broschüre stand und er sahen nicht immer
Klaus sehen konnte. Warum interessieren sich die Leute so für mich.
Warum kam Hugo Weis von der V. F. V. zu mir und fragte mich
ist dein Grundschrift bezahlt ich log ich sagte ja, schade sagt er
aber weißt du, du bekommst eine Waschküchle und einen schönen
gemauerten Stall ein Schwein ich bekomme auch eins, denn wir
bringen Krieg und dann hast du was zu essen. Warum Herr
Gandrat sollte ich das haben. Hierfür ist ein Geizgeiz vorhanden,
ich sollte abhauen nach Berlin fahren und die Angelegenheit
über den Grundschrift geben würde war 4 Kommunisten verlangt
für viel Geld für meine Unterschrift hat man mir tausendoll.
Dieses habe ich im Berg Haus hier in Hamburg vor ^{dem Englischen} Bräuer erzählt
so wusste ich nicht das ich seine Leute alle konnte er fragte mich
auch werden Sie es veröffentlichen ja sagt er wir haben
Sie belogen und betrogen. Warum hat sich jetzt Kurt Posener
aus dem Parteie gemacht und seine Frau im Stich gelassen,
ein Kamrad sagte mir einmal jetzt weiß ich warum der
Name Wiese gesagt wurde dann war er immer als wenn
der blitz eingeschlagen hatte in der V. F. V. Warum bekommt
du Schneider Kartels eine Rente es ist ein Geiz das er 99, sind 9. B.
Stoffe gestohlen hat dafür wurde er eingesperrt nicht politisch.
Er soll Schneider nur für Ortsgruppenleiter gewesen sein, ich kann
sagen wenn er einen Ausgang aus 9. B. Stoff machte. Der Melkermeyer
der Müller von Gut ^{bei} Hückner konnte über Kartels klären
von Herrn Adelstein dieser soll dann nach den Aussagen von
Kurt Müller gesagt haben wenn Sie dieses behaupten werden wir

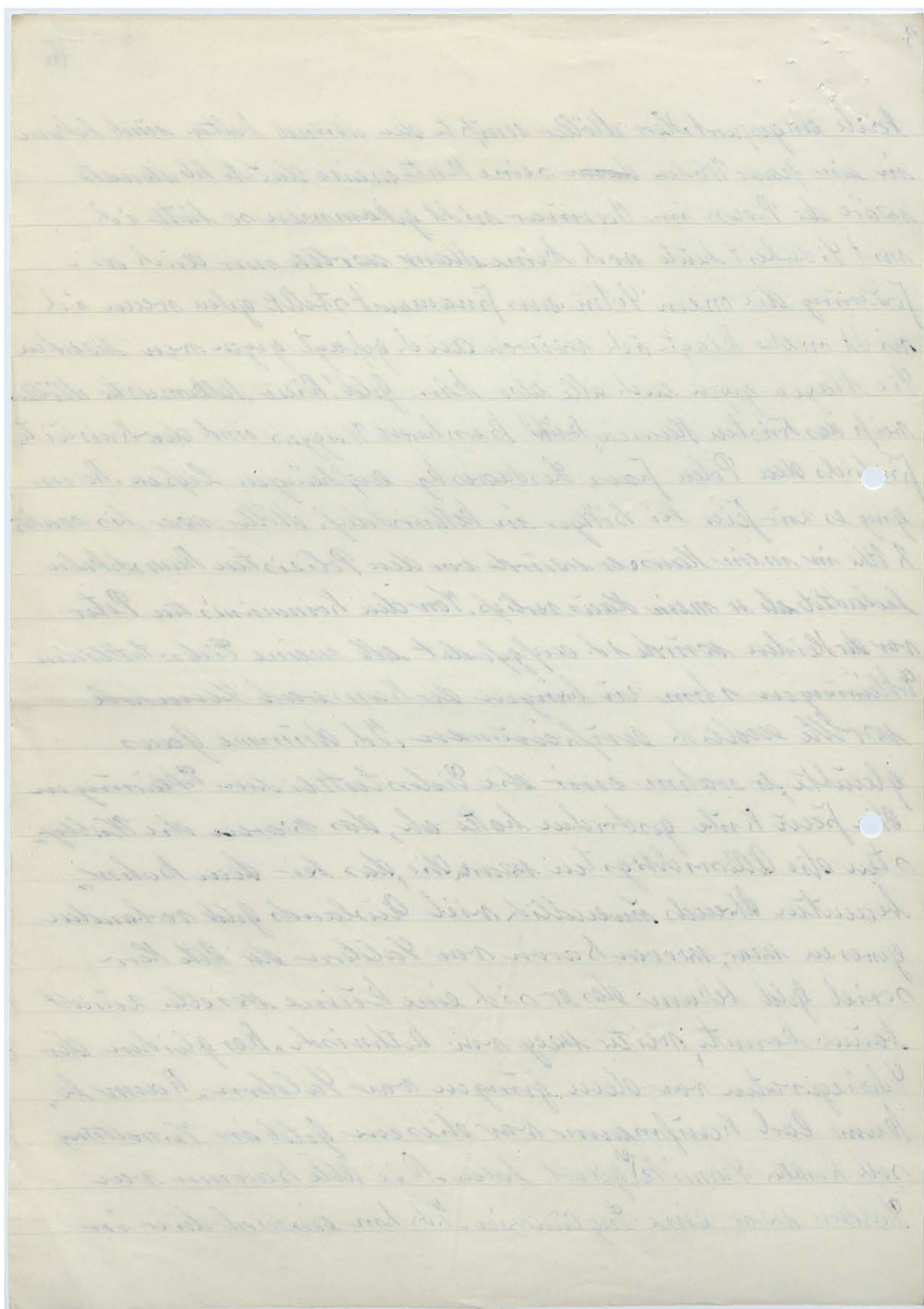


Kreisarchiv Stormarn B2



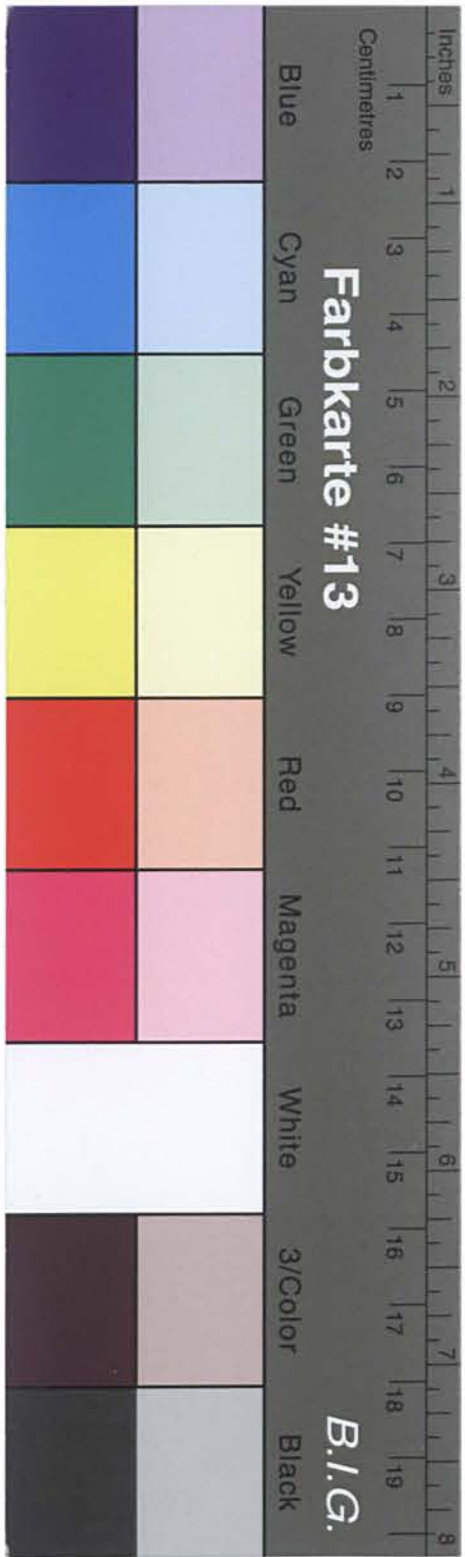


Kreisarchiv Stormarn B2

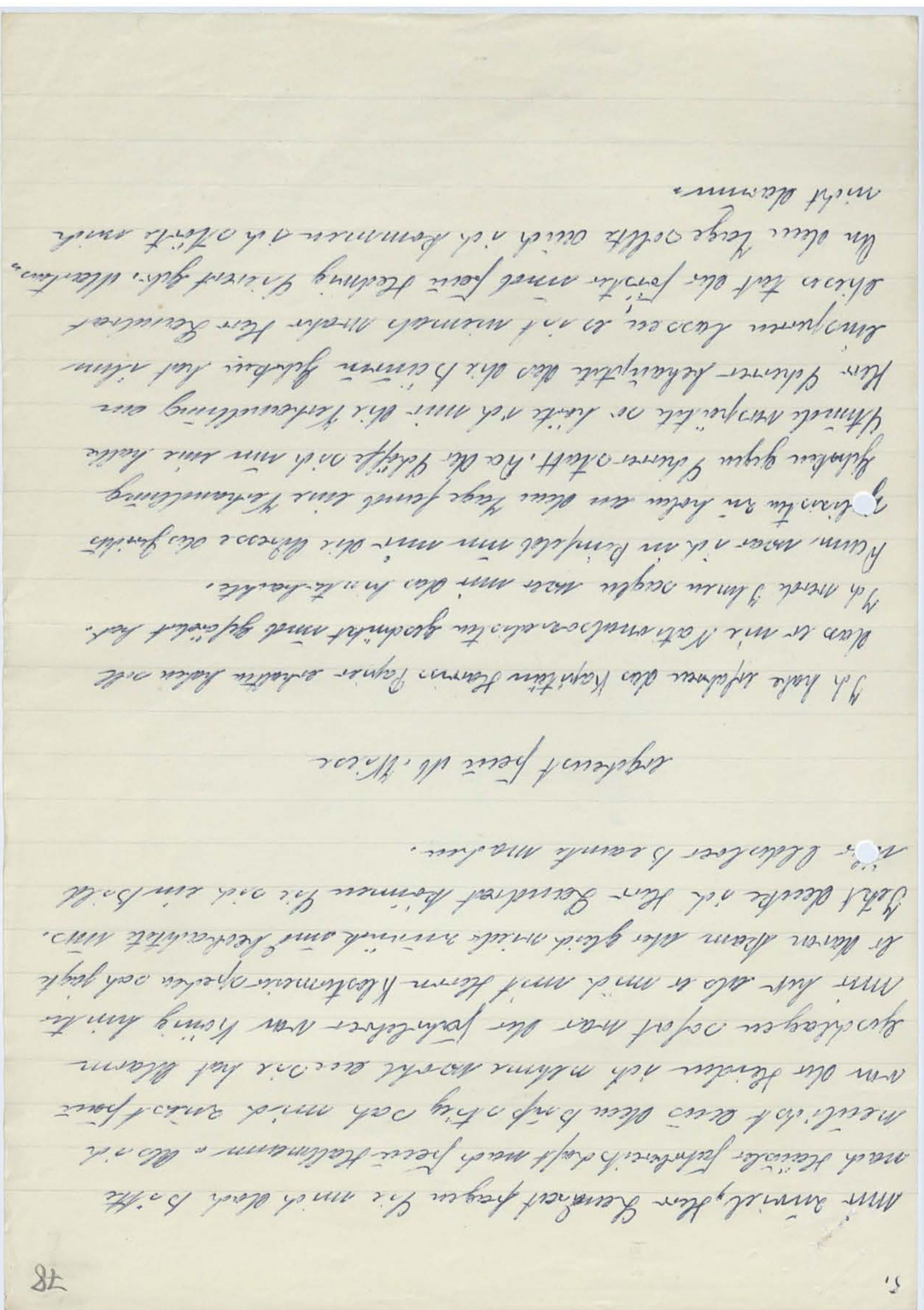
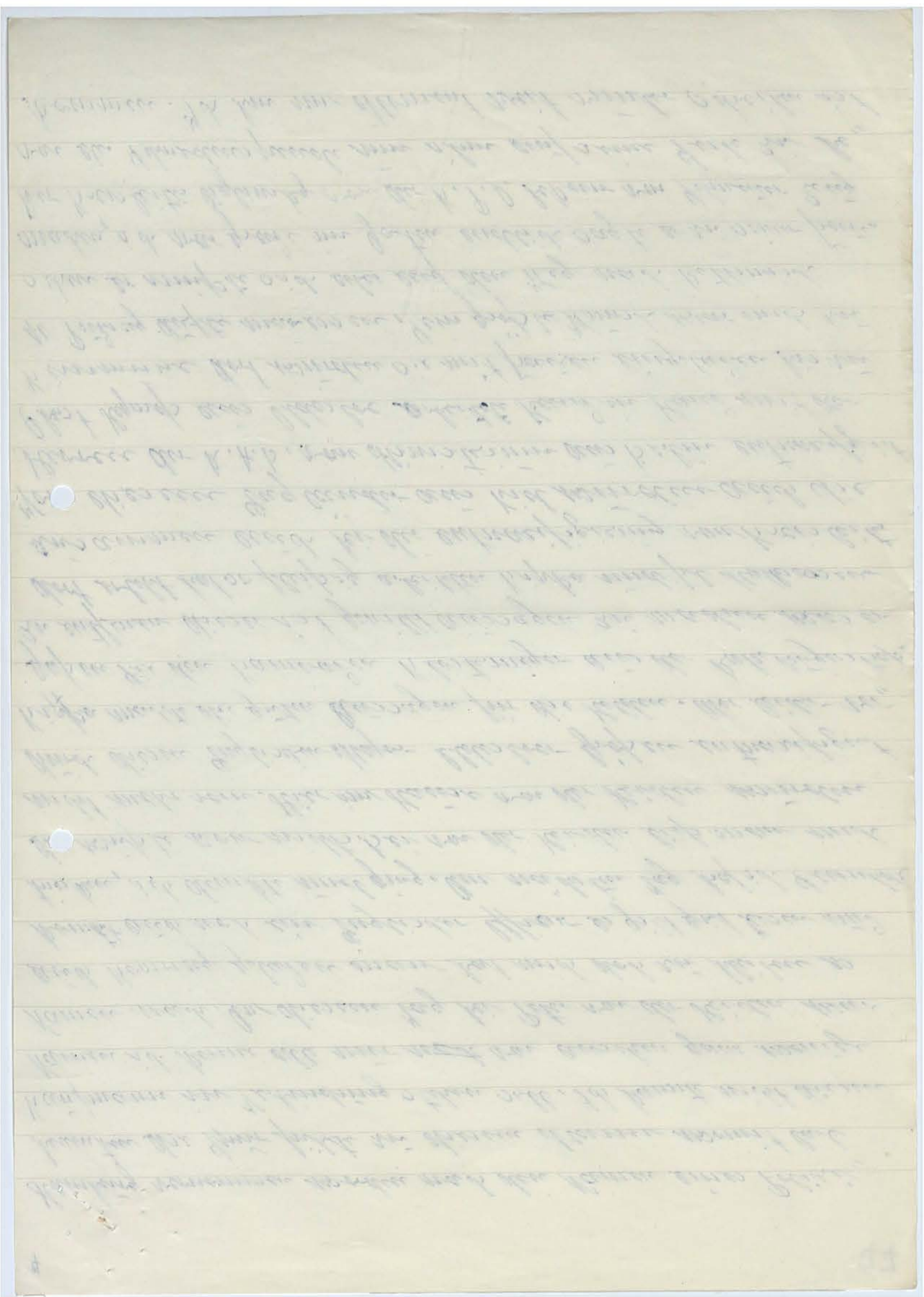


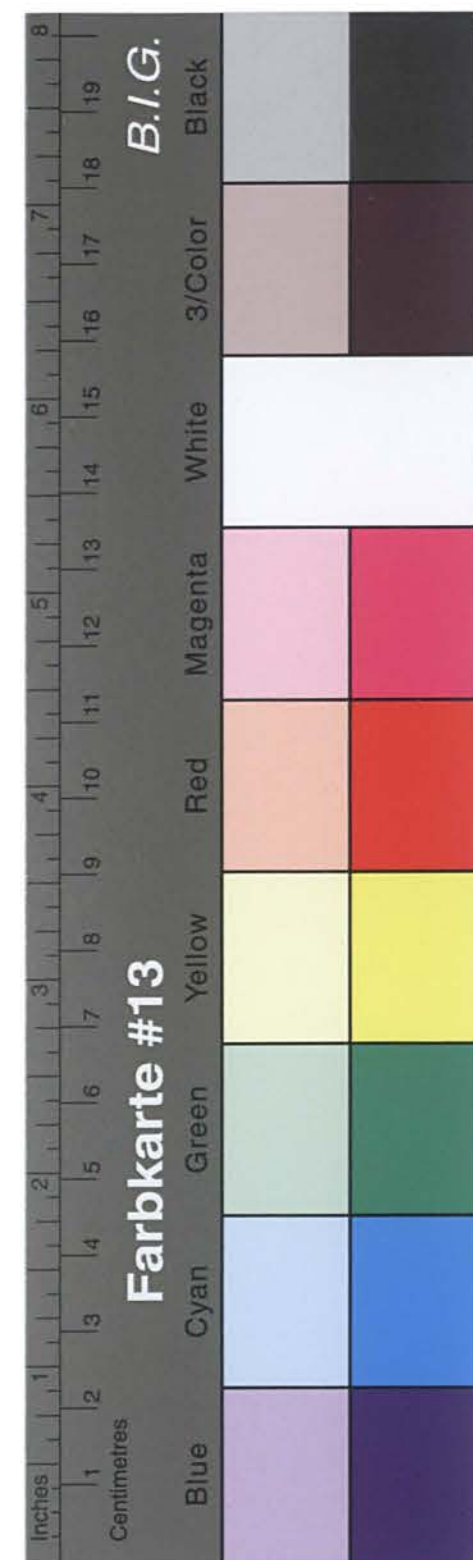
4 27

Hamburg vernommen worden nach dem Namen eines Polizi-
beamtens wie Spür fühlte in diesem Mann womit Carl
Kaufmann in Verbindung stehen soll. Ich kannte nicht diesen
Namen ist keine alle mit noch war auch ganz wenige
Namen nach. Am diesem Tag bei Peter van der Kleiden war
auch Henning geladen man hat mich doch zu bleiben es
kammt auch noch ein Engländer Officier es gilt gut Essen und
trinken, ich dankte und ging. Am nächsten Tag kamid. Heumbe
H. krippte noch nichts. Bei van der Kleiden ließ man mich
nicht mehr rein. Hier im Hause von der Kleiden wurden
durch diesen Engländer Major Alderloe Größen entnazifiziert
Kipka machte die guten Aussagen für die Soldaten. Aber leider ver-
gaben sie den Kameraden Klostmeyer aus der Rotaburgerstr.
zu entfliehen Dieser ist gewillt Aussagen zu machen was er
dort erlebt hat so fleißig arbeiteten Kipka und pl. Statessen
ansammeln auch bei der entnazifizierung von Kreisleitern
Vor diesem Engländer aus Kiel wurden auch die
Herren der K.A.D. von Ministerium aus Berlin entnazifiziert
Christ Kypmops eines Alderloe arbeitete kaum in Hand mit der
Kommune dort wurden sie mit Frauen eingeladen bis zu
40 Prüfung dürfte man essen, sein größte Wunsch war mich zu
sehen er krippte sich aber auf den Weg nach Rottmisch
machen, ich war gerade im Garten endlich sagte er zu seiner Frau
der Kreisleiter Eglinsky von der K.P.D. bekam von Schneider Zeug
von der Schneiderpeude ihm ihm auf seine Seite zu be-
kommen. Ich bin im Moment weit weiter schreiben ist

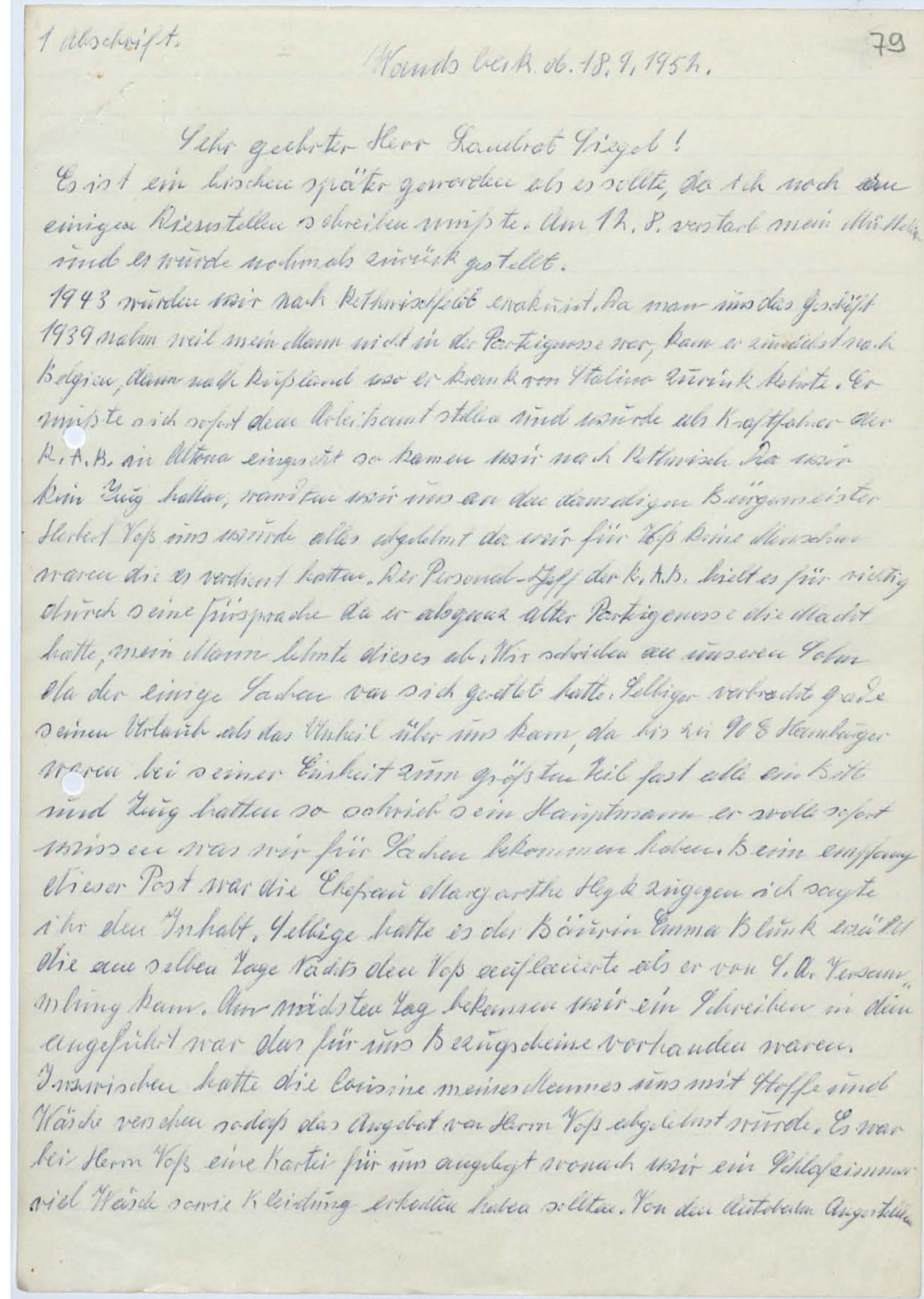
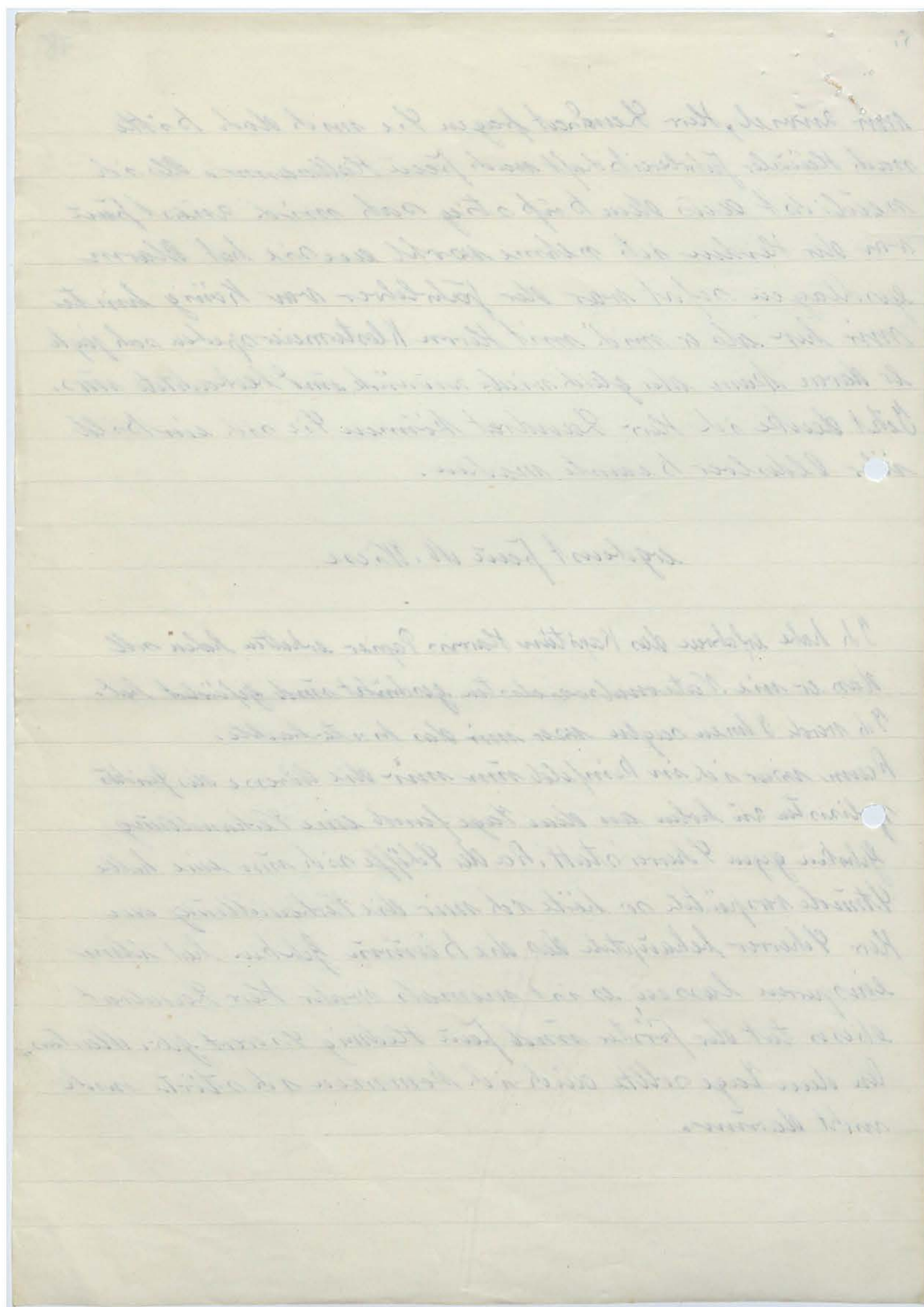


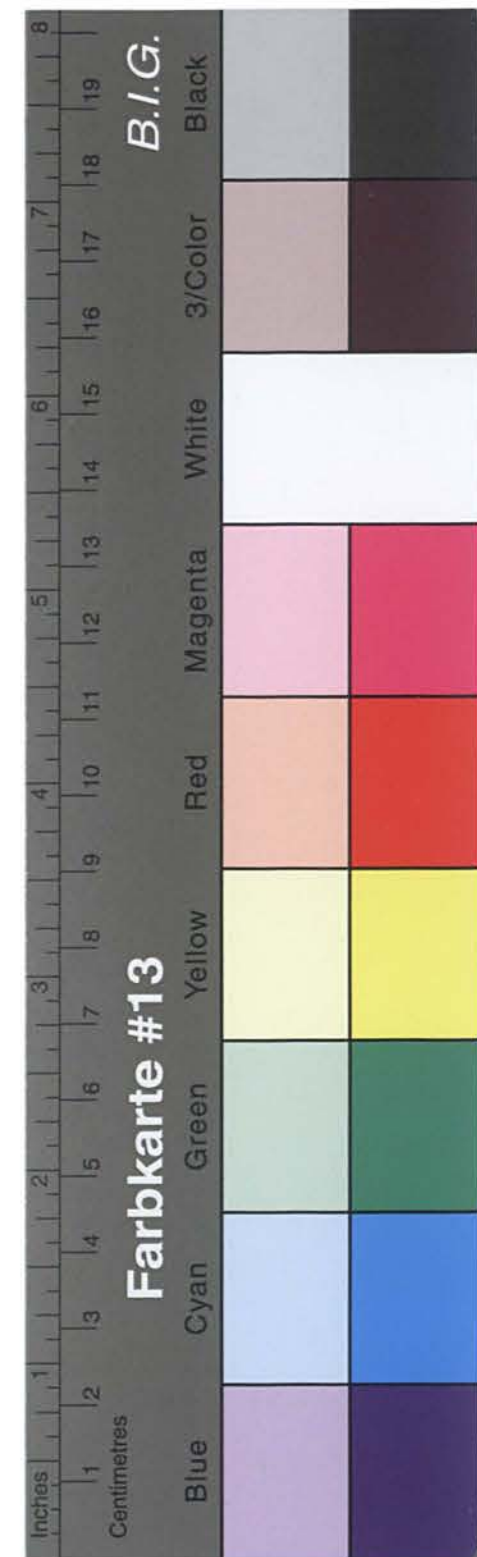
Kreisarchiv Stormarn B2



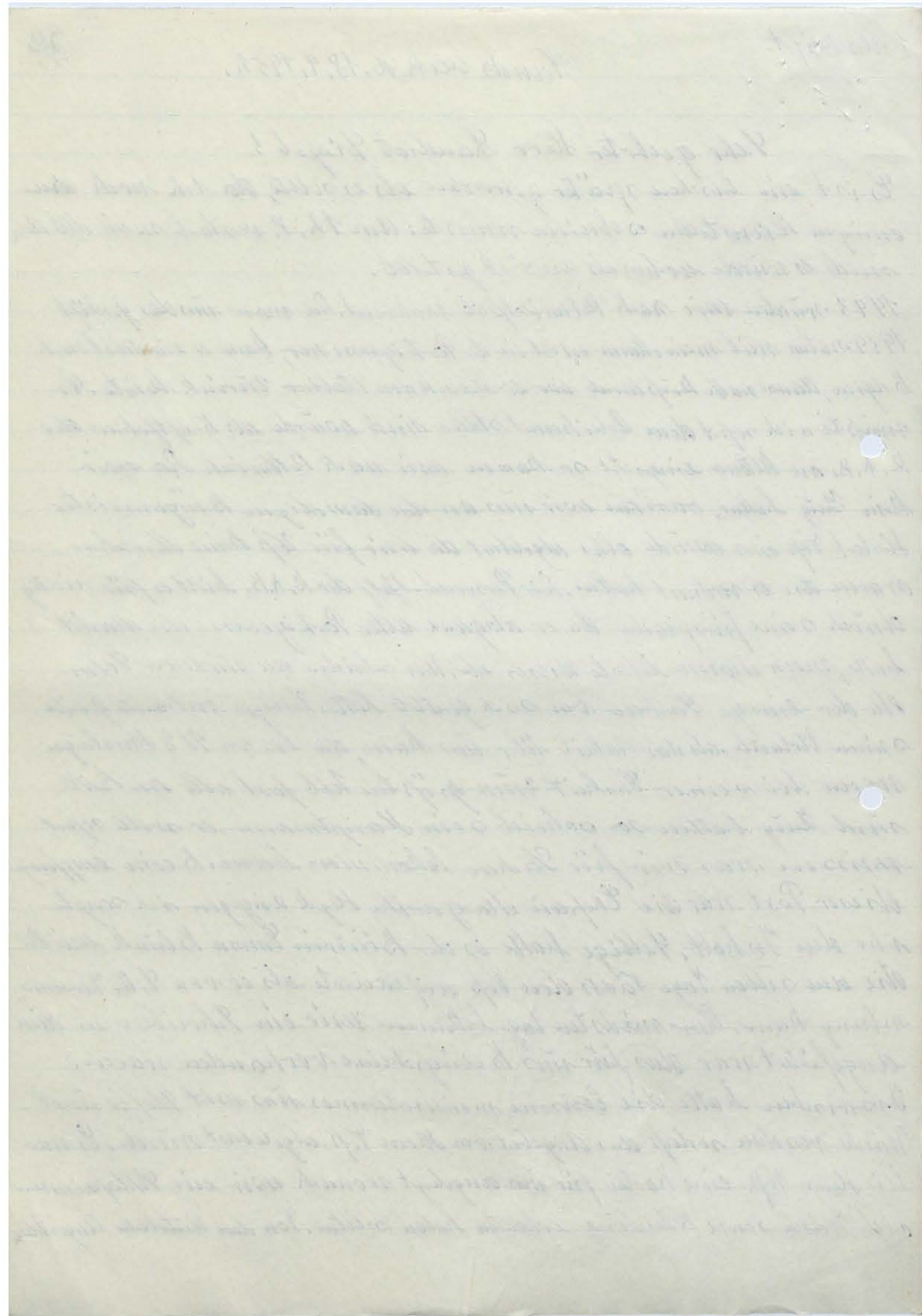


Kreisarchiv Stormarn B2

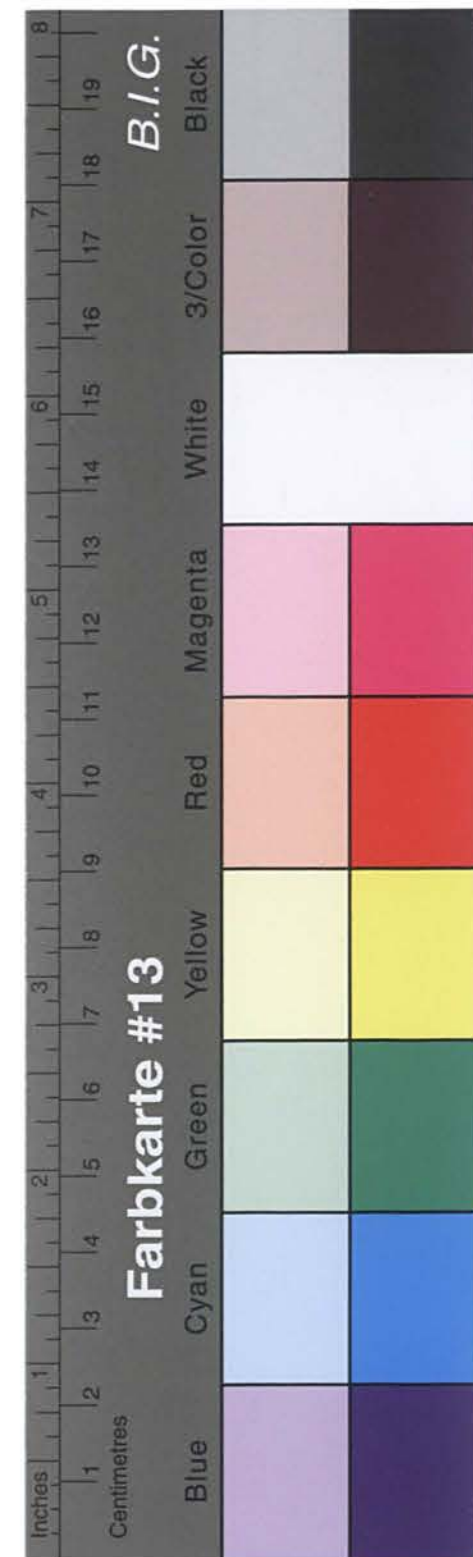




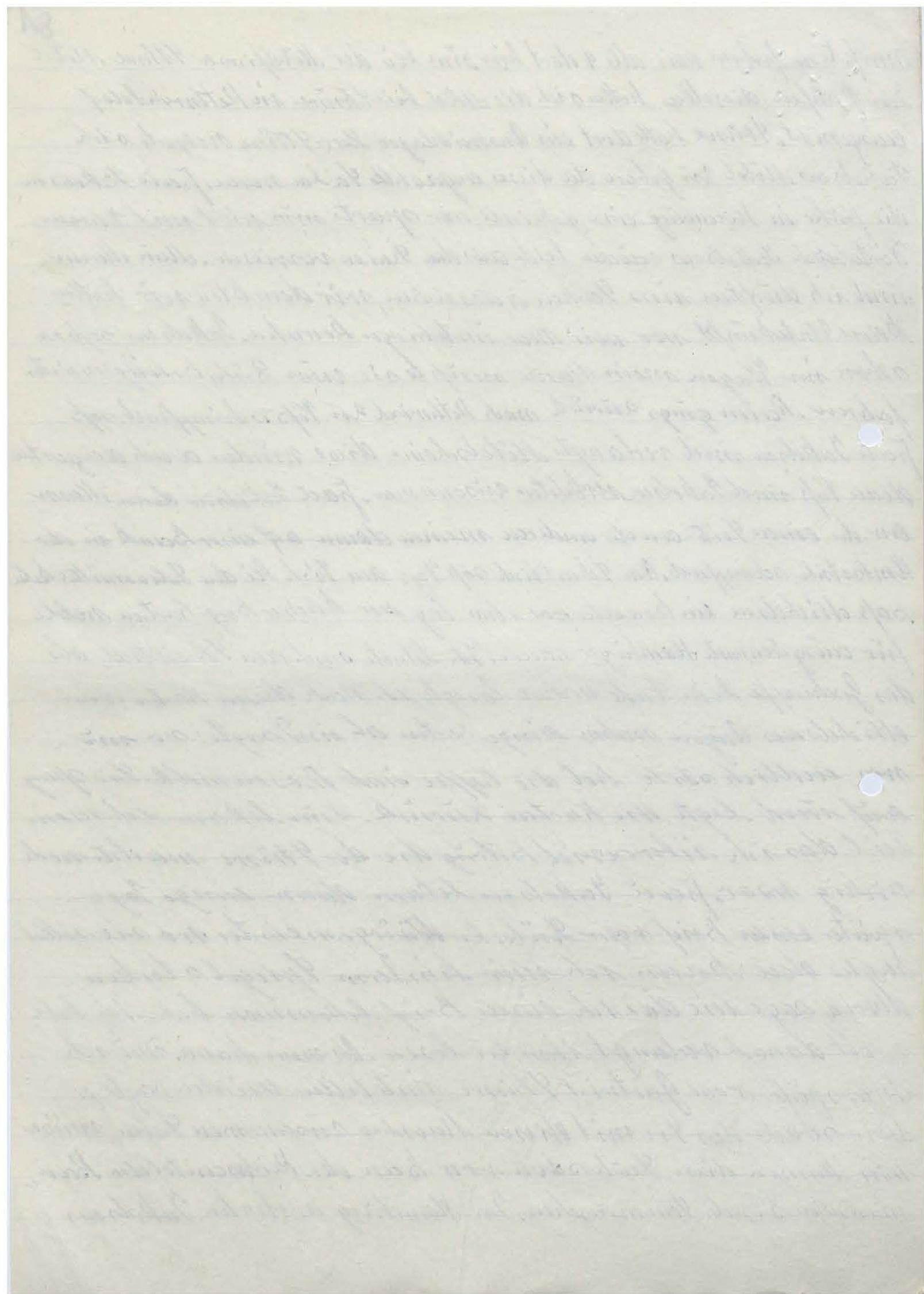
Kreisarchiv Stormarn B2



80
Johannes Heyk erfahren wir von dieser Art, auch daß das Schlafzimmer
an einer Kirche die bei Hingor Martens wohnte gegangen war für Peinlichen.
Welche Art waren nicht nur für uns auch hierige Einwohner hatten auf ihre Karte
Taschen die sie wie bekannten hatten. Im Frühjahr 1799 war ich schon länger an
feste ich den Wirt zum Hauwigen Kreisleiter Friedrichs bin gehen. Ich hatte
mir schlechtes über denselben gehört und war sehr erstaunt über die Hingor bei
diesem. Er sagte er ist heute keine Kreisführer aber ich werde mit dem Herr
Friedrich sprechen und es Ihnen persönlich die Taschen zurückgeben. Er rief mir
meinen Kreis ein und dann sagte er Sie kommen von der Reichsarchivale eigentlich
daß ich da nicht noch fragen, aber die Taschen von Heyk war bei mir in 4 Helling
und ich weißte gerne wo dieselbe steht, Sie ist von hier verschwinden und
wunderbar. Die Stühle begangen haben ist dann vertrieben. Da die Frau Heyk
grade ein Krenschmarke war so verschah ich die Kinder Kinder sind den Hauskate.
Ein Paar Tage vor dem Besuch beim Kreisleiter, war aus einem Nachbarn ein Brief
von der Tochter gekommen. Wie Helene hatte diesen geöffnet und persönlich den Inhalt
des jüngsten Helene dieses erzählte ich schon, wätere wünschte er ja besser als ich denn
ich war ja dort feucht. Herr Kopf selber mit sehr Arbeit das ich zum Kreisleiter ging
spielte mir erst recht seinen Brief. Ich verteilte die Frau Heyk als Keimma. Ich war
während des Krenschmarke Anwesenheit zum Herrn Kopf es wird noch fertig das ich
mit dem Arbeitsamt zur Verfügung stellen mußte. Herr Kopf war bekannt daß ich
des Nachts im Dienst machte das wir waren Arbeitete ich 5 Stunden täglich für
die Kriegsgemeinschaft während die L. L. dann versorgt ich. Ich habe es
Herr Müller mit Kopf machte es fertig danach ein Paar Tage bei dem Baron
Alger in Rethwischdorf Bohnen pflücken mußte gemeinsam mit Küss einmüde
mußte ich bei Friedrichs Regen auf Feld. Alle hierigen Arbeitskräften kam am
9 Uhr zum pflücken ich mußte mit der Vorbereitung am 1. Uhr anfangen. Auf
der Reichsarchivale erholten noch der Angestellte Jakobsen mit seiner Frau
da Frau Jakobsen sehr annehmlich war so würde ich mir etwas angeboten
ein Tuchen sowie Stöbel und Decken. Die Eheleute hatten mir mit Ihnen
nach Lüneburg zu fahren da mein Mann als solcher seinen Dienst versehen



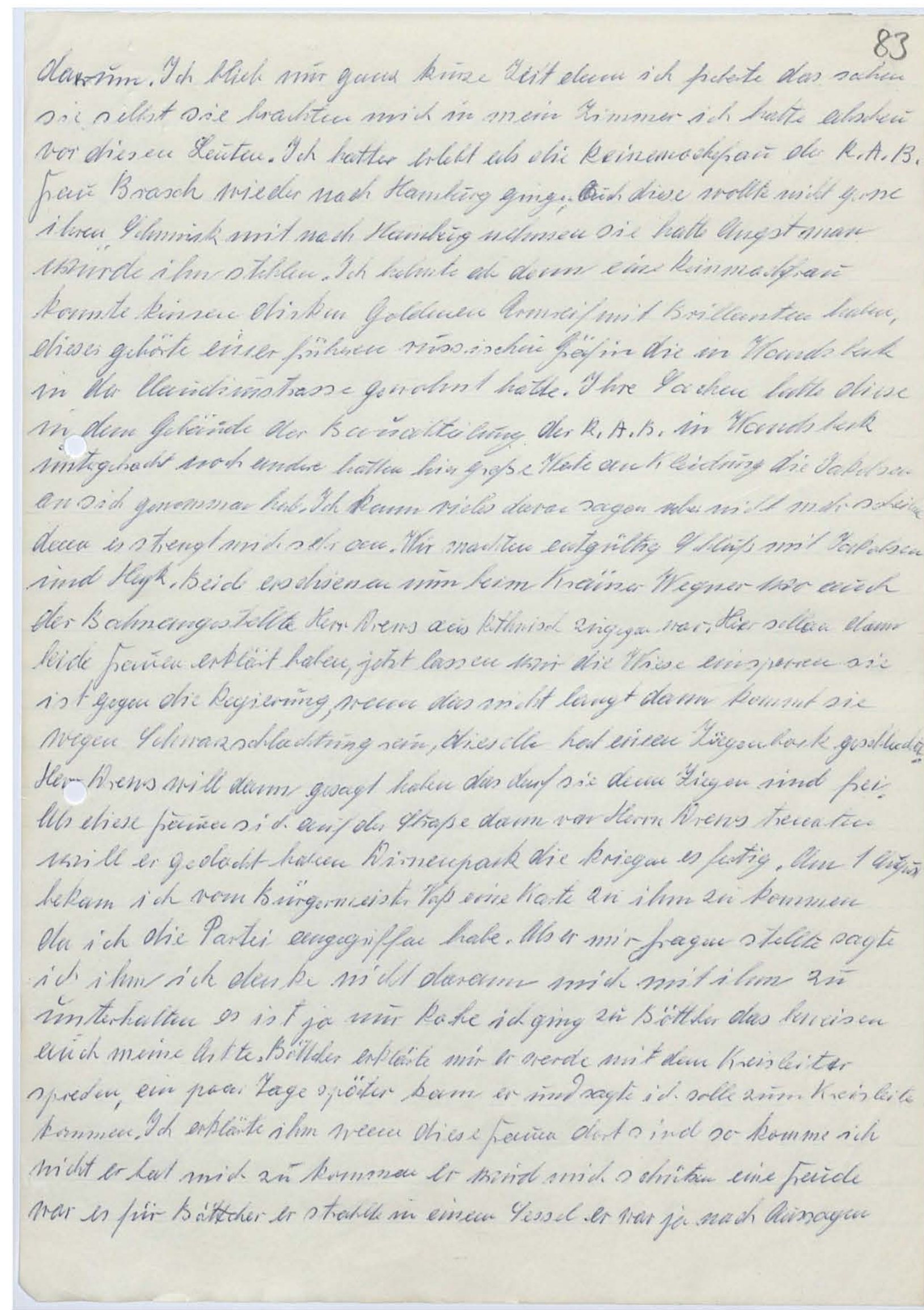
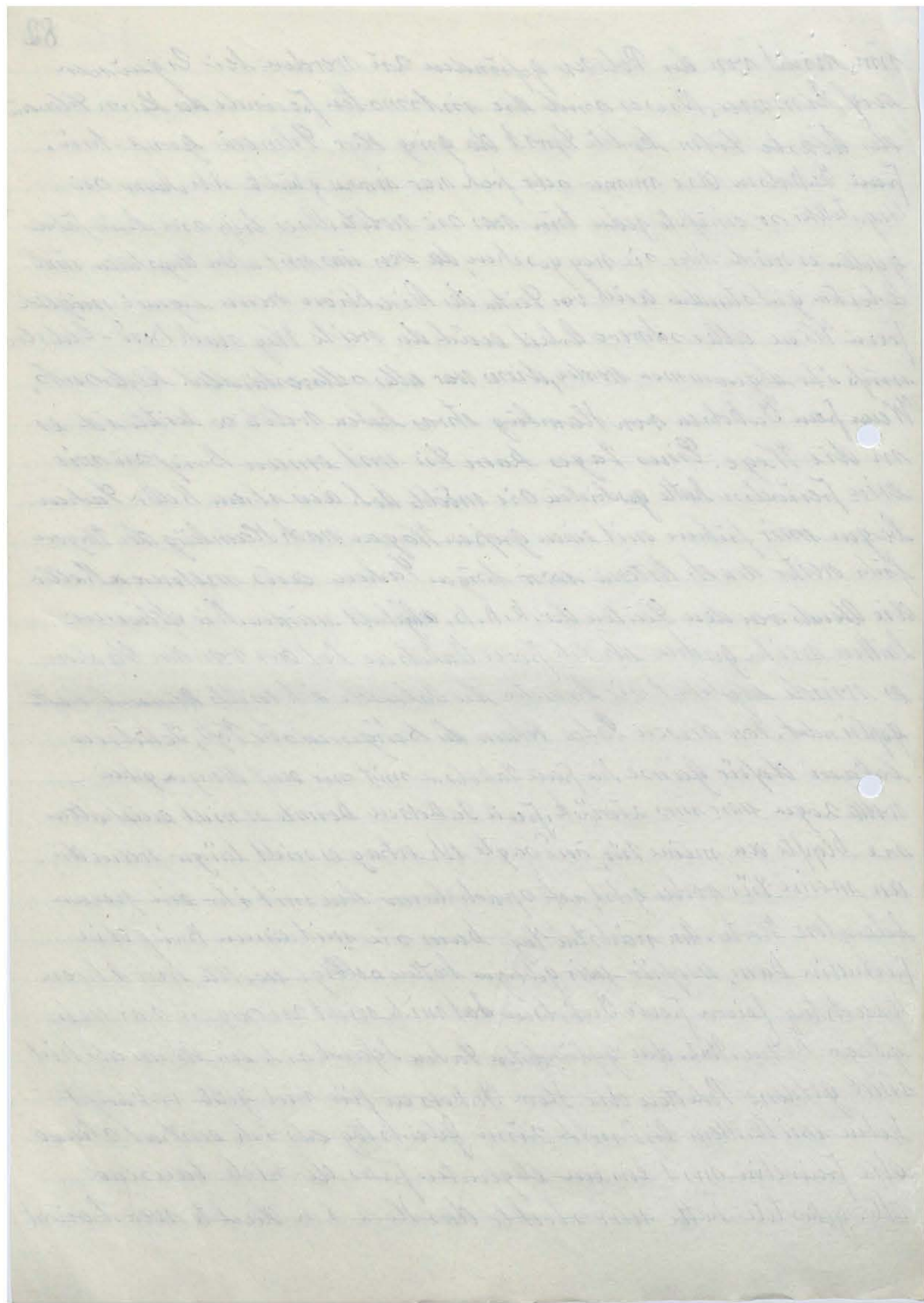
Kreisarchiv Stormarn B2

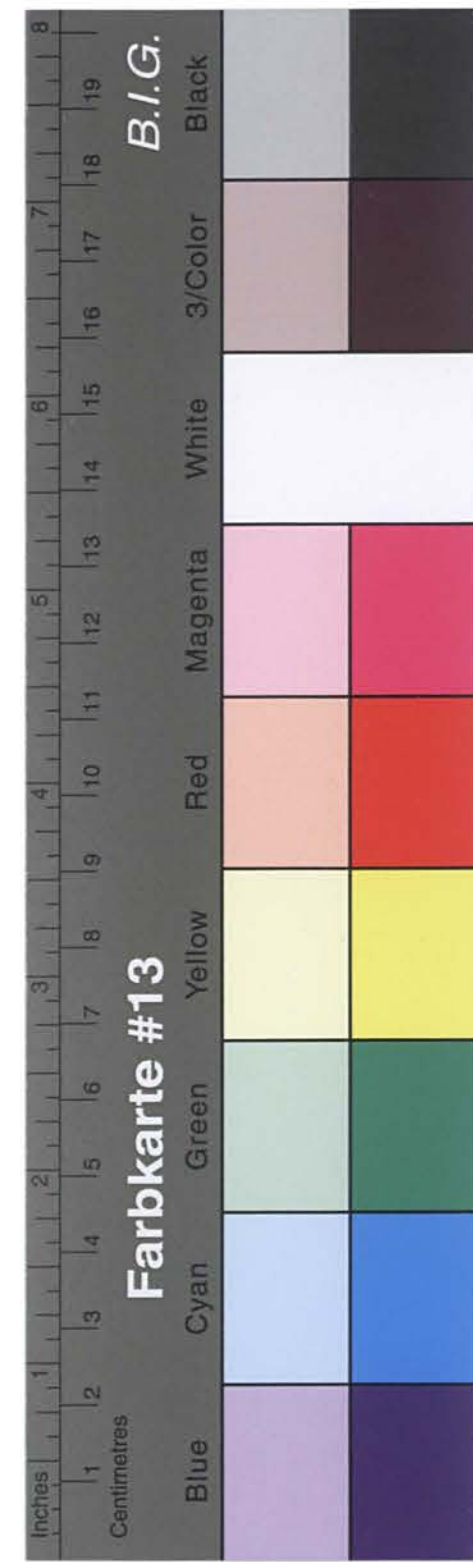


82
nim nicht von der Polizei gefunden zu werden bei Trümmern
auf Zimmer, Dieses sind die intimsten Freunde des Herrn. Hansen
der Älteste Jakob hatte 4 Sprösslinge der Herr Hansen ganz klein.
Frau Jacobsen die immer sehr froh war immer glückte ich Mann sei
Angestellter so mußte jedes Kind was sie wollte. Dies ließ sich kein Vater
gefallen es würde hier die weg gesehen, da wir uns mit allen Angestellten und
Arbeiten gut stunden auch von Seiten der Direktion wenn irgend möglich
frei. Wie aller schwere Arbeit auch der weite Weg nach Boad-Elbsloo
muß ich abgenommen werden, dieses war alles selbstverständlich. Rechtsseits.
Wenn Frau Jacobsen von Hamburg etwas haben wollte so ließe ich es
an die Wege. Eines Tages kam sie mit einem Brief zu mir
eine Freundin hatte geschrieben die möchte doch auch ihren Keller haben
beim wir führen mit einem großen Wagen nach Hamburg der Wagen
führte weiter nach Altona wir brägen haben aus mehreren Kellern
die Abends von den Seiten der K.A.B. abgeholt würden. Die Altonaer
Lutheren nicht gesehen als ich Frau Jacobsen bei der von den Kellern
es würde abgeholt sie kannten die Jacobsen ich möchte Altonaer hatte
geplündert. Von diesen haben bekam der Bürgermeister Kopf, Jacobsen
bekam dafür Gänse da Frau Jacobsen mit mir auf Altona gehen
wollte zog sie mich zurück, Frau Jacobsen konnte es nicht ertragen
sie blies an meine Tür, und sagte ich ertrag es nicht länger wenn du
an meine Tür vorbeigehst, ich sprach dann eben mit ihr ein paar
belanglose Worte. Am nächsten Tag kam sie mit einem Brief die
Freundin kam, wofür wir geborgen hatten sollte hier ihren
Geburts tag feiern Frau Jacobsen hat mich nicht zu sagen was wir
geborgen hatten. Mit den geplünderten haben besand sich ein Admiral hat
sind goldene Paletten die Herr Jacobsen für viel Geld verkauft
haben weil allem Lind mit zum Geburts tag als ich eintrat stand
die Freundin mit einem eleganten Frack der viele tausend
Mark gekostet hatte mich störte das Herz ich dachte vor Freude

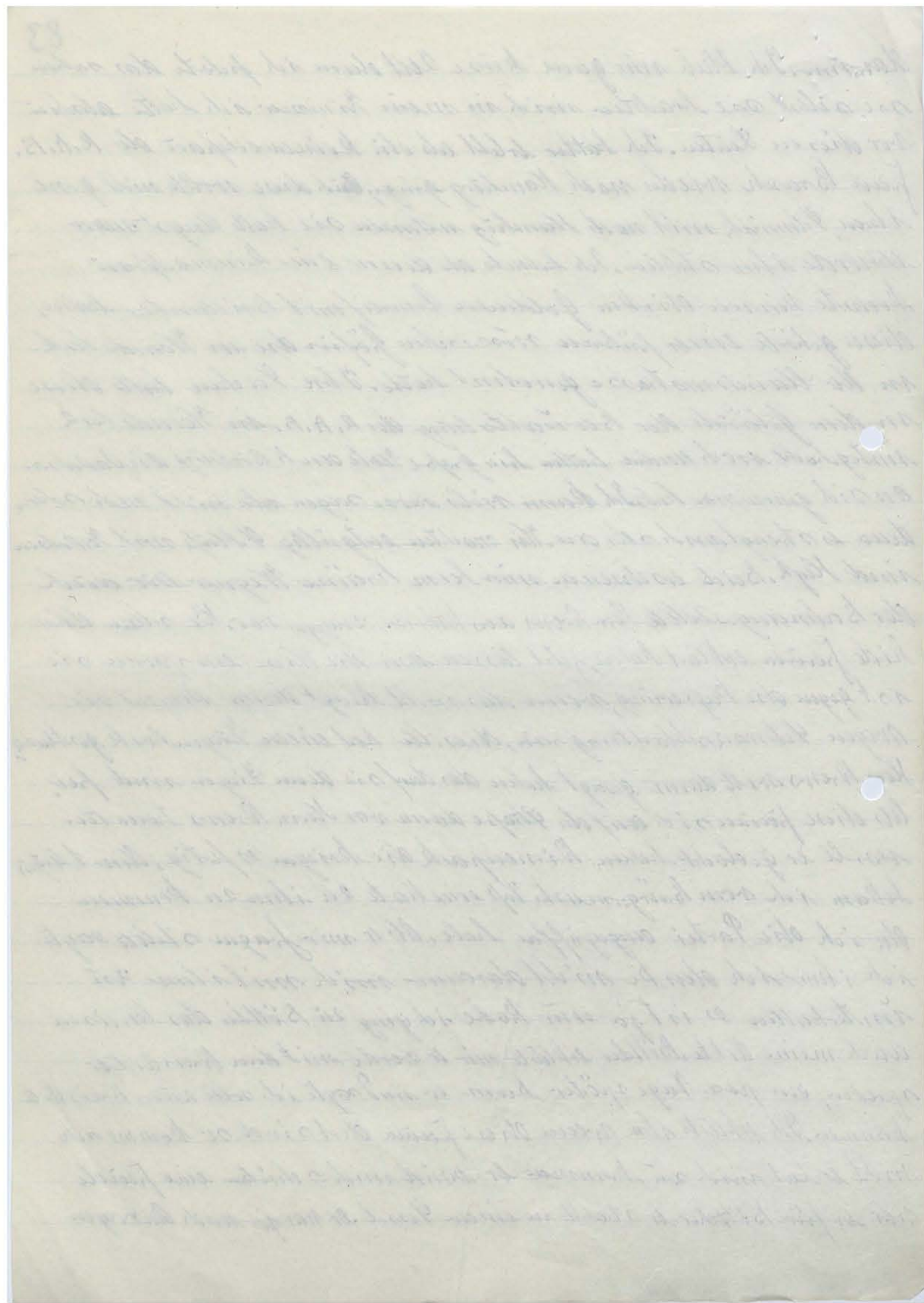


Kreisarchiv Stormarn B2

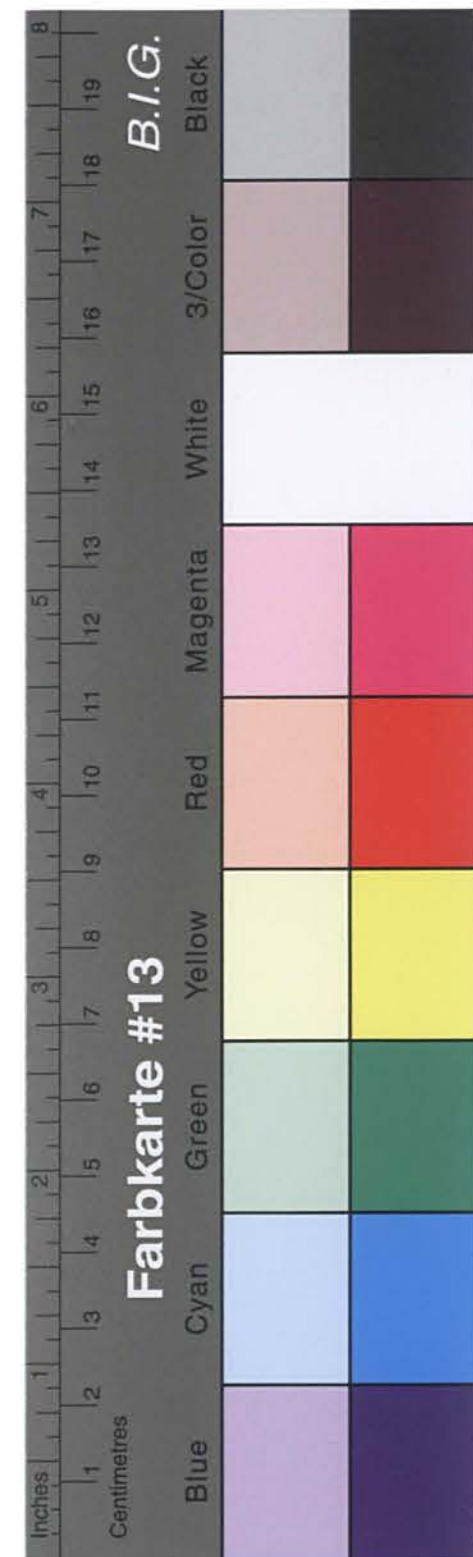




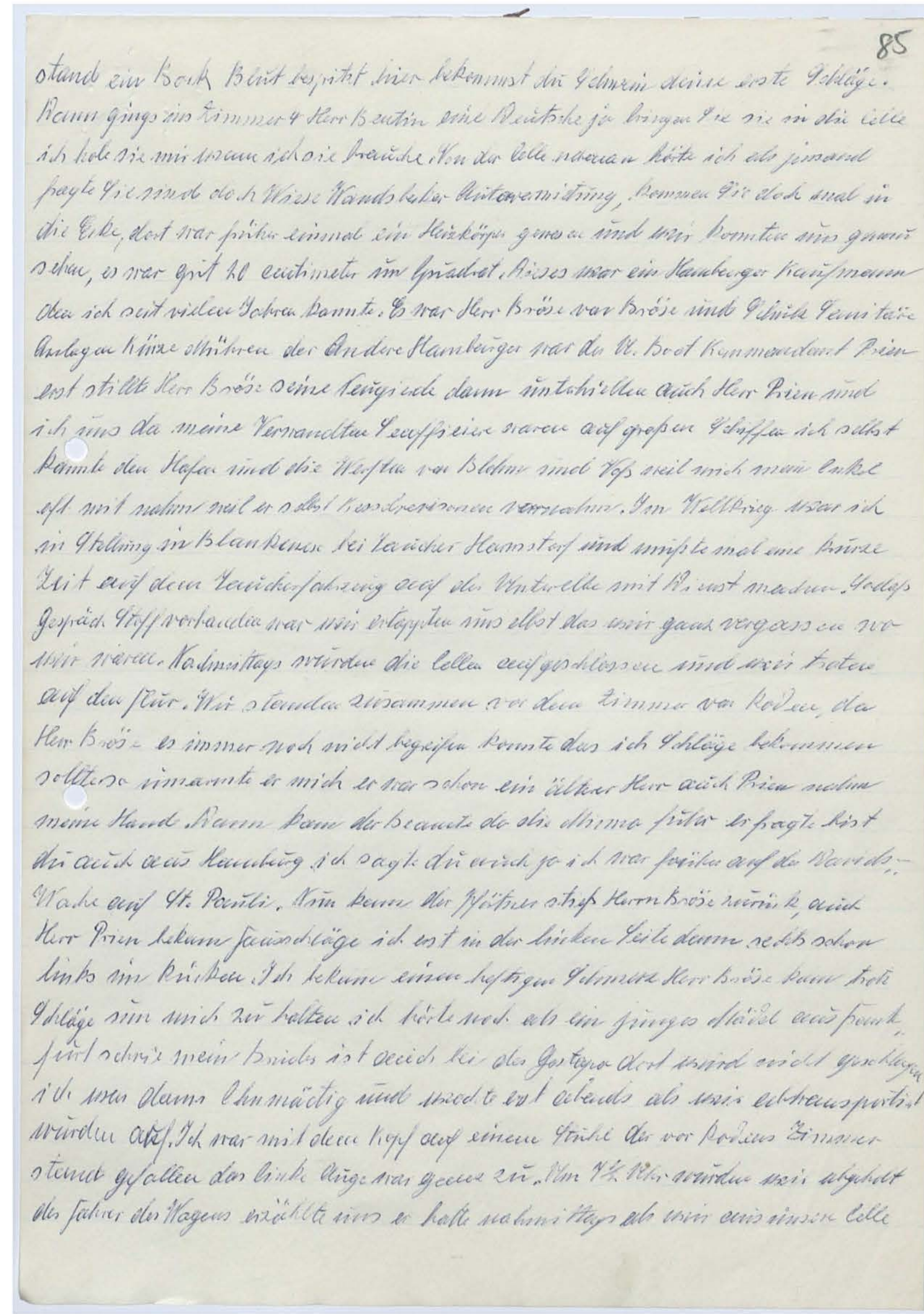
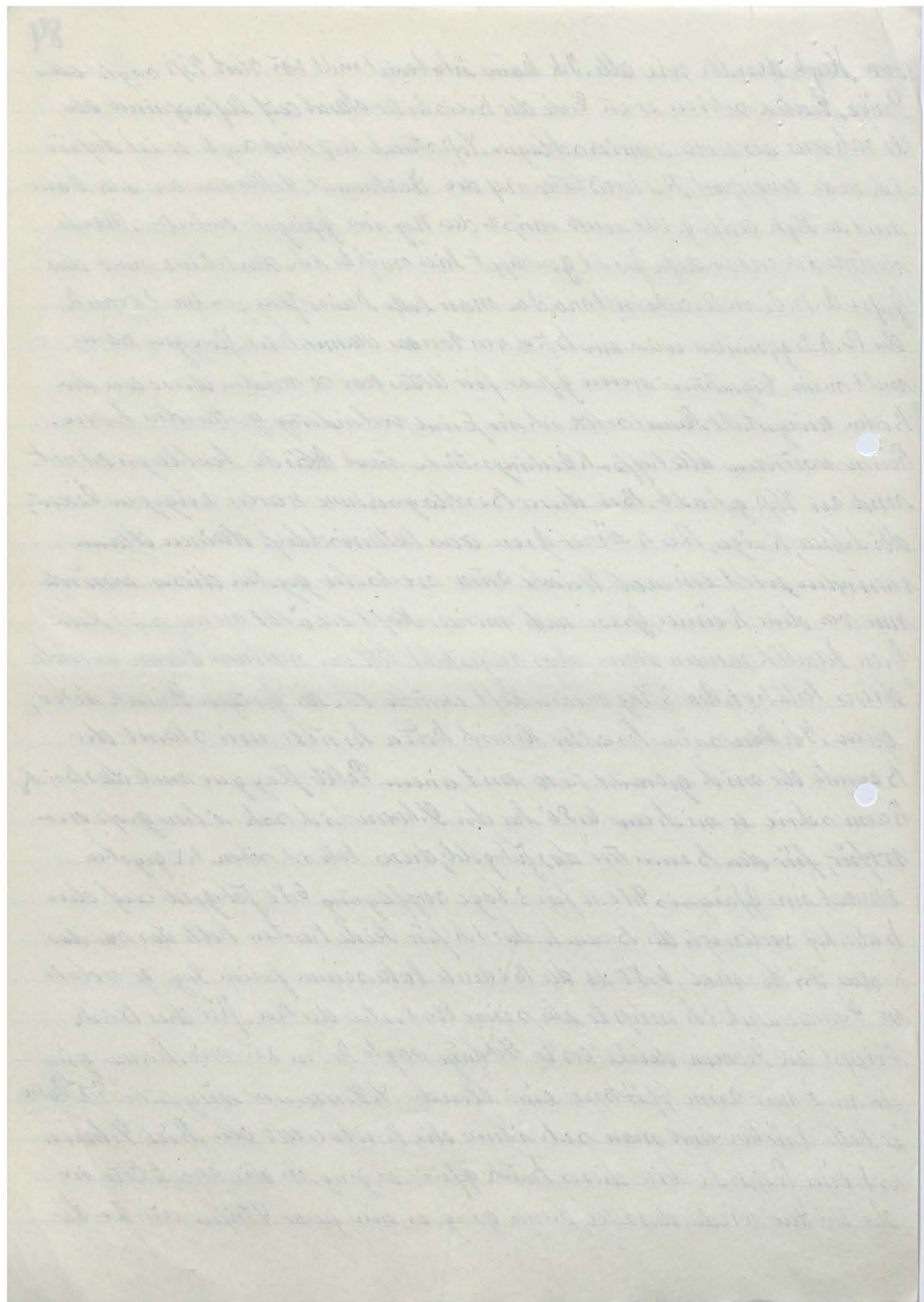
Kreisarchiv Stormarn B2

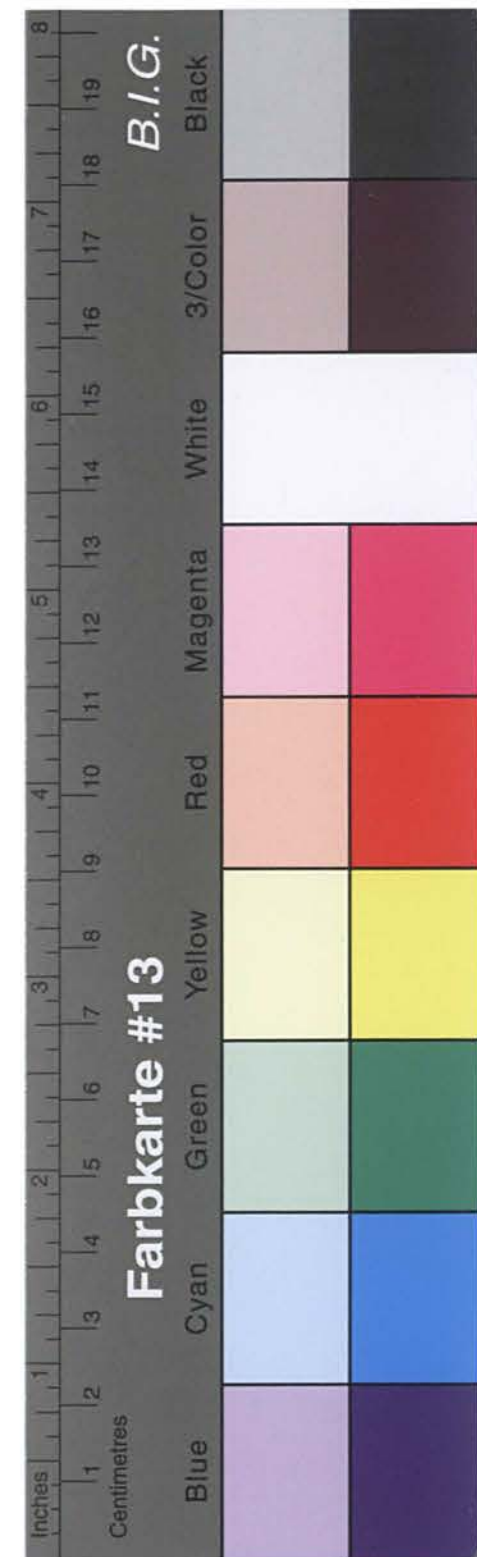


84
von Heyk dasselbe wie alle. Ich kam überhaupt nicht zu Wort Vp sagte das
Frage, Endlich schien es zu Ende der Kreisleiter stand auf lief auf und ab
es sah aus als wolle er mich schlagen. Vp stand auf und sagte er ist dafür
ich gerade eingesperrt. Der Kreisleiter auf der Heutmann Vellmann an ich kam
mit der Heyk auf's Gericht und wirp te der Heyk ins Gefängnis entsetzen. Abends
würde ich wieder auf's Gericht geschleppt. Hier wirp te ich das kleine und das
große A.B.C. in Bruchschrift an und man hatte kleine Flaggen im Idvank
des R.A.B. gefunden auch ein Buch von Wendes Mann. Diese Flaggen waren
nicht mein Eigentum sondern Gefähr für Lötter war so würden diese von der
Kocher eingestrichelt. Damit sollte ich in Feind verbindung gestanden haben.
Reim würden alle Hoffer Kleidungsstücke und Weiße beschlagnahmt mit
sind zu Vp gebracht. Bei dieser Beschlagnahme waren zünggen Pöcken,
offenbaren, Krüger, Peter Kärner Giese aus Pettenhölzer, kleinen Mann
würden nicht einmal Wäsche zum wechseln gegeben dieses würde
mir von dem kleinen Giese nach meiner Haft erzählt wenn nicht Herr
Giese heimlich meinem Mann etwas angestrichelt hätte von meinem Mann würde
dieses bestätigt. Am 3 Tag meiner Haft wurde ich der Gestapo Prüfer hinter,
gaben. Ich kam zum Richter Heinrich Böck hinter mir stand der
Beaute der mich gebracht hatte mit einem Paket Flaggen und das Buch.
Kam so wie er mich am 6.10. bei der Schein ich sah ich mich groß aus
wofür, für den Beaute das fahgelot, dieses hatte ich schon 1x gegeben
einmal im Gefängnis 4.10.11 für 3 Tage Verpflegung 6.10. fahgelot auf den
Bahnhof verlor ich der Beaute das ich für beide Karten hatte das war das
ich das dritte mal 6.10.11 der Beaute hatte seinen freien Tag er arbeitete
im Feldmannsbau ich wirp te alle seine Unkosten der Bau. Für dies Buch
Kriegst die Schein deine erste Schläge sagte Böck zu mir. Baum ging
er mit mir zum Höfner ein Rander 4.10.11 um ungefähr 35 Jahre
er hatte Krümmen und man sah ihm die Krümmen an. Hier Schein
ist eine Weitsche hier dieses Buch gegen es ging in die zweite Tür in
der dritten wieder dasselbe, denn ging es ein paar Stufen runter da

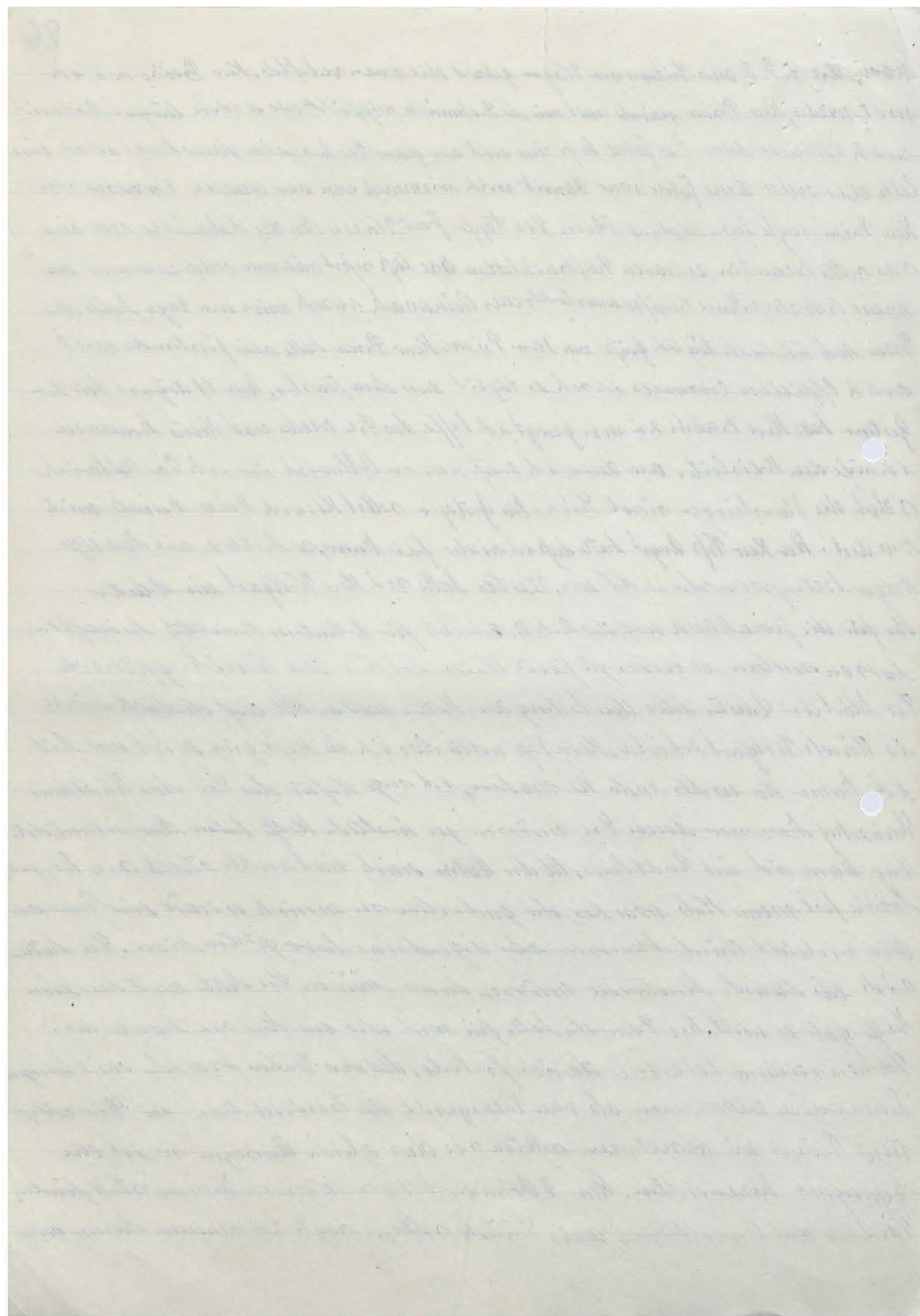


Kreisarchiv Stormarn B2

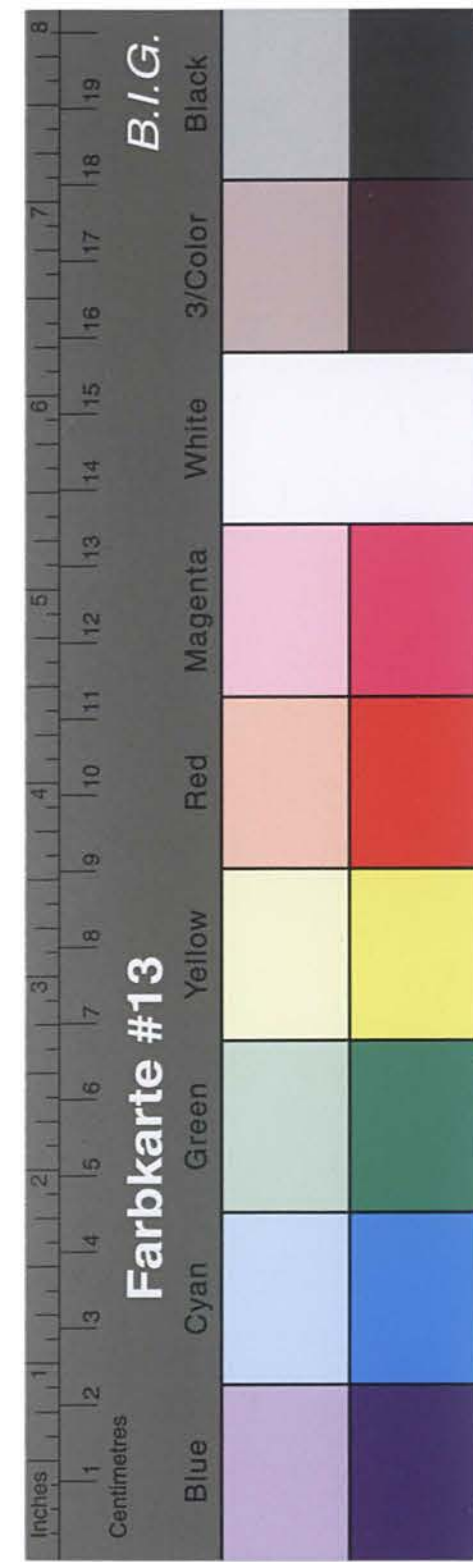




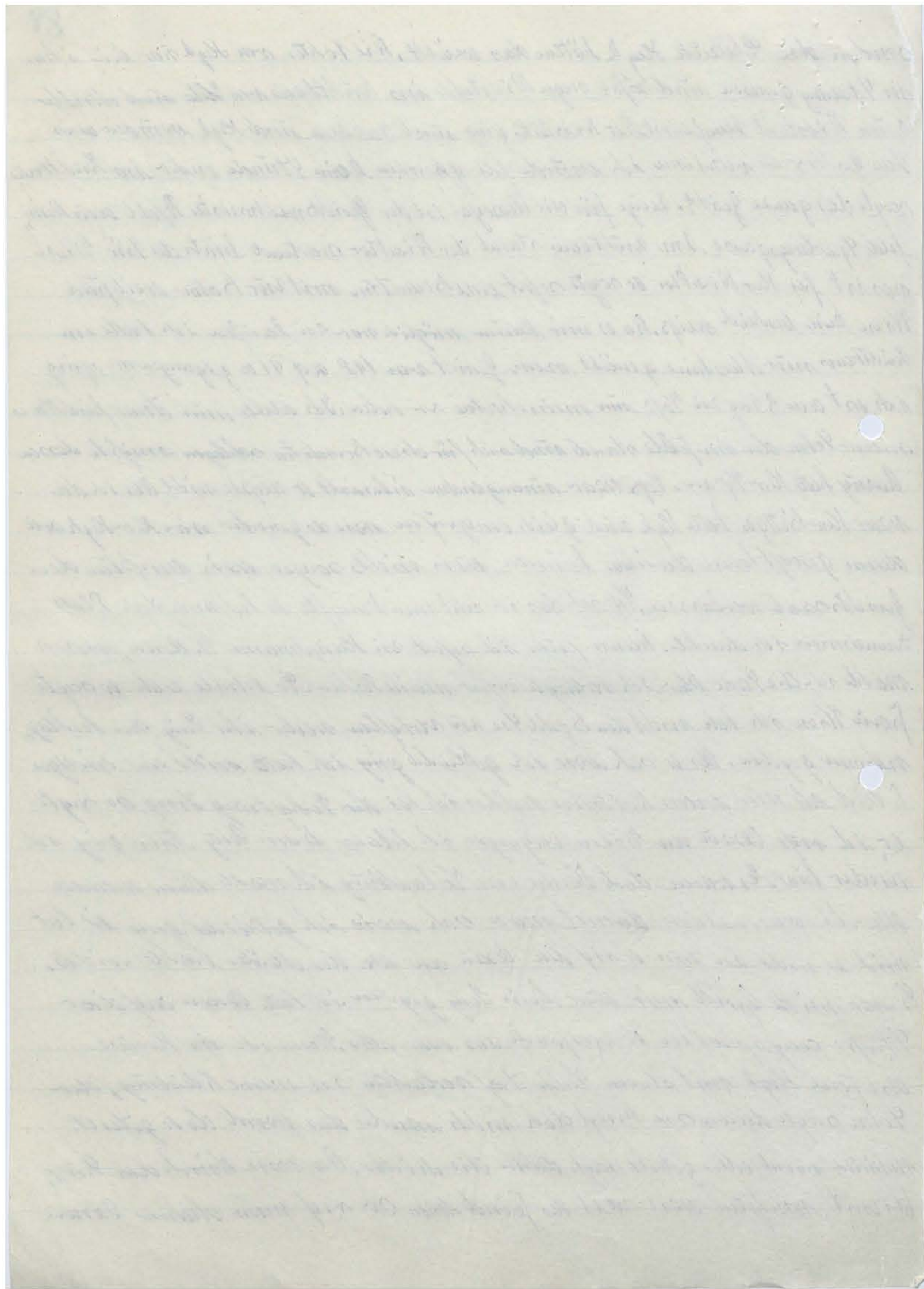
Kreisarchiv Stormarn B2



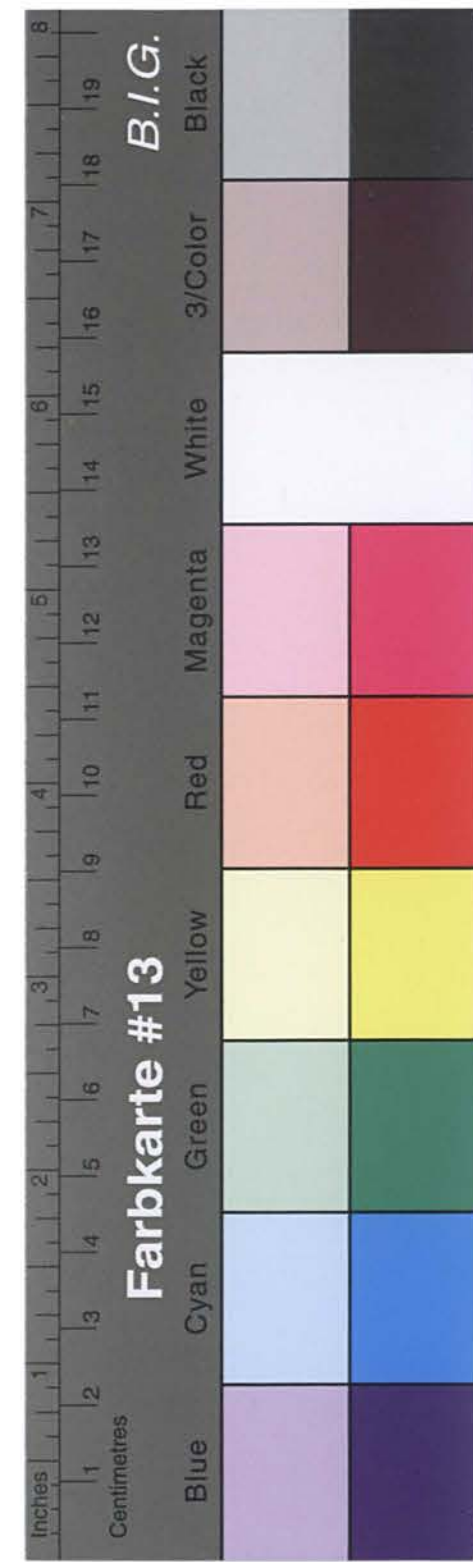
87
Die den Richter Herr M. geliebt er sagt die Richter dafür, das ich ja nicht länger die
wird er kommt sie in ein Lager nach Meseitz allein davon sagt man. Dieser
Richter war in Kürze nicht mehr da. Im Winter war hatten Angriff auf Gültz, der
war im Keller bei Peter Hoffmann selbig war der Richter auch was habe wird Leid
eingespart mit ihm kleine Richter sind Clara hat mit Herrn Hoffmann Peter hat sind
man fand sich auch jemand dafür. Klein Daniel sollte mir meine Aussage vor,
die Thesen, dann ich könne vor einem fürstlichen Gericht das Oblandgericht von
Stamberg ein Richter. Nicht Herr, Ich erwiderte da habe ich schon von gehört er gehört zur
Familie Matthias Claussius. Sie sind verurteilt Sie werden etwas erleben Sie wissen das
Ihre da Kopf geht. Ich sagte ihm ich wünschte nicht das er mich nicht so verteidige
man alleine ich ging sind hat in meine Zelle geführt zu neuen. Gestalt mischte
Peter Hoffmann kommen. Meinend. Kann sie zurück er will mit
meine Aussage reden. Thesen ich erklärte mir auch ich lehne ihm ab
wird man meine Sache alleine. Noch einmal kam die Besatzung
er wollte mich sprechen ich nicht sagte ich. Am 9. Januar waren die
Verhandlung in Gültz mein Daniel kam. Ob die Verhandlung schon ein
Gänge er setzte sich rechts. Beide Parteien die Keyt sowie Jakobson. Michael sprach
sich das Generalstaatsanwalt sagte wo hat Peter Wiese gesagt das früher leicht an
größten mehr die eine sagt bei mir die andere in der Central sie bekommen
sich das streiten sie müssten sich setzen. Hatten kann der 9.9. Mann in Keyt
er meinte zur Wahrheit annehmen es geht um Idea von Peter Wiese sagte
das Richter, das tut ja grade nicht nötig das sie stehen soll aber ich wünsche
das sie erheblich bestraft wird sie hat meinen früher beleidigt. Was das
emmer antwortet davon kann ich nichts anfangen. Aber haben die
beiden Parteien zugehört. Auf Herrn Kopf hat das Gericht verurteilt es waren
belastende Briefe vorhanden eine Herrin der sollte freigesetzt hat den
wollen wir nicht sehen. Für den Kreisleiter. Das sollte sagte er wäre dafür
das ich frei gesprochen würde. Er wünschte das ich es wie über
seine Person hätte. Deuten ich war ja Freund in Aldersee. Die Leute
die das mal über ihre Lippen gebraucht hätten sind bestraft nicht ich



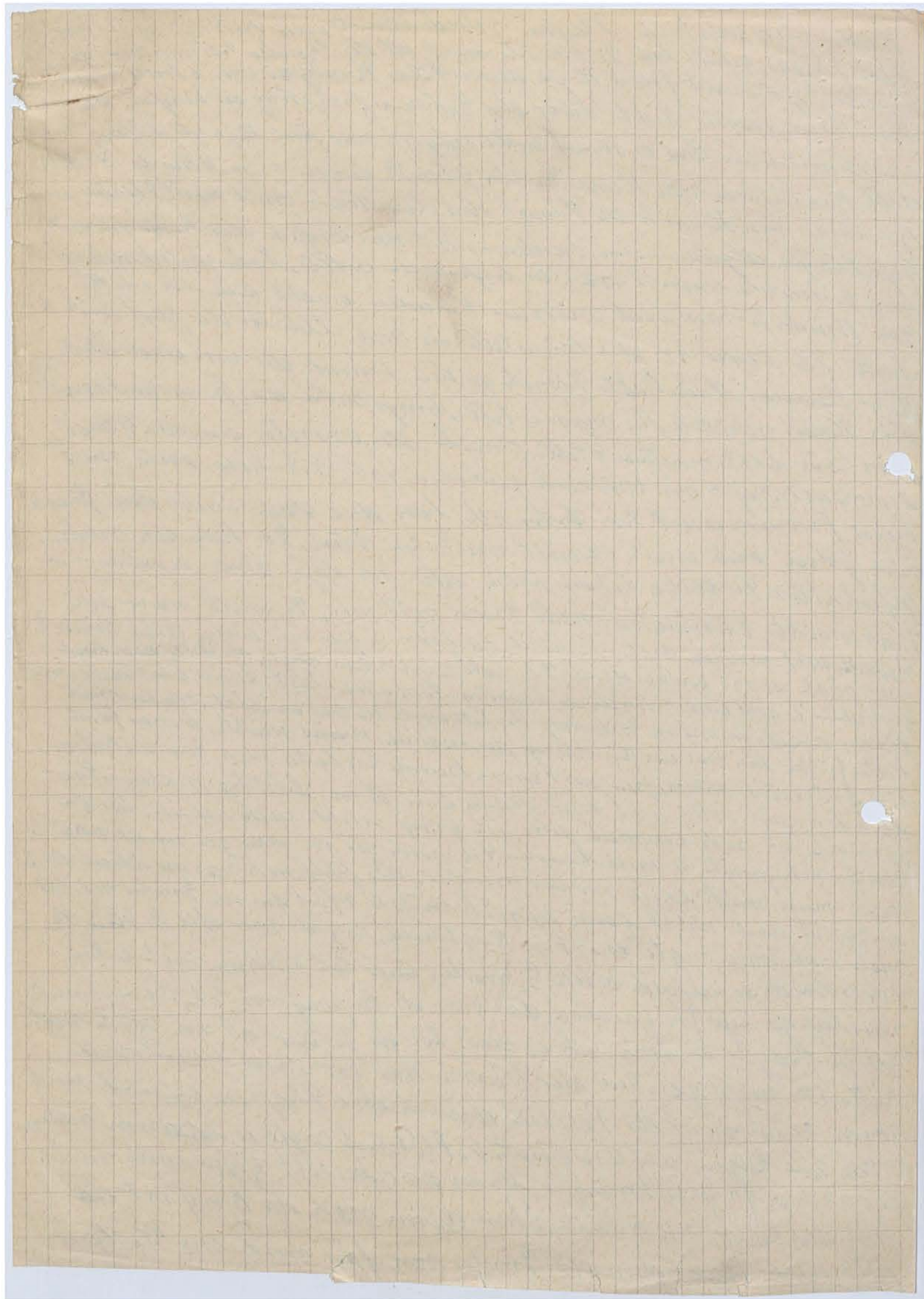
Kreisarchiv Stormarn B2



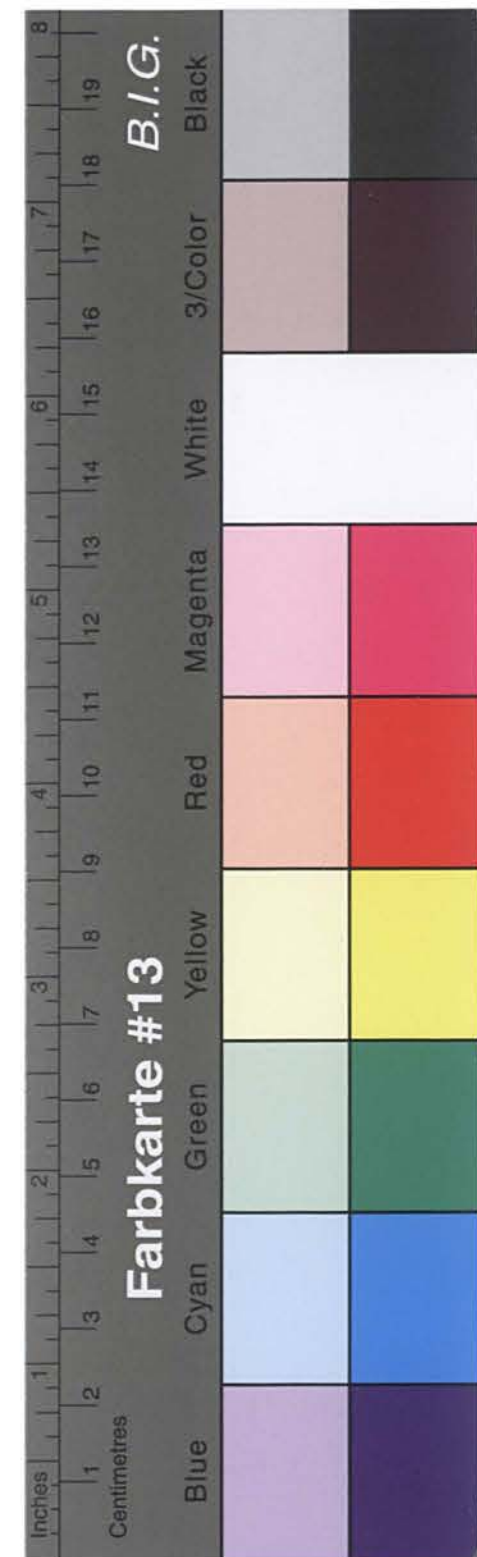
89
Da es verlangt unser Gey er wüßte wohl das die Zeit der Kassen vorbei ist.
Nach 4 Tagen oder Sonntag morgen bekamen wir das Gey, denn dann kann im
Ankammer sind sagt gütig morgen hier heißt es heil Vater. Der Fischer sagt
und es mit meinem Mann Kopf und davon auf dem Bänke des R. A. B. Auf der Reibschicht
beim Mann es in einem verschlossenen Kasten im Keller den Schlüssel bekam Herr Mann
mein Mann verlangte die Tache vorgrüßt kommt gänzlich in Frage sagt Herr
Kopf: Er konnte es ja gar nicht denn er trägt ja meines Hauses Kleidung. Herr
Mann häusliche mit sofort die Tache aus ich konnte mir Gey nehmen.
Es war für mich außer Weide kein heiles Glück meine Kleidung war ge-
tragen und verschmutzt in die Kammer getragen die Wollpullover sind heiß
gewaschen und verplatzt schmutzig Löcher von Katzen sind kleinen gefressen.
Ich habe alles aufgedeckt die Koffer sind vorhanden ich würde gleich von Polka
aufgepaßt ich habe ihre Tache mit Kopf gepack. mir abgeholt und in die Kammer
getragen gleich haben beide Koffer sind Kopf ohne gewaschen, Kopf eine Wäsche
gingen sowie er Bettlarm gekleidet sein schickte und seine Posten ein-
packen. Der Kopf bekam er durch die Partei zu genießen er soll ein armselige
Kleidung gekleid haben. Der Kopf schon die Reibschicht um ihn zu decken umfalte er
Käpfen liegen aus die Kasse in Altona auch g. heißt, dieses möchte mein
Mann mit nach Altona einpacken. Der Kopf packt soviel als er
er kann Kasse von Gott weiß wo die sich bei den Kassen halten weil sie ihm
nicht Geld zu geben hatten mein Mann es nicht fassen das war diese
Kasse nicht eintreten. Wir wüßten ja wie die Bahn verschüttet war und wie ge-
schoten wurde. Es läuft ja auch ein Prozess wie wohl vor längerer
Zeit bekannt wurde in den Zeitungen wie in Kiel und Schleswig-Holstein
Jahre geschoten wurde. Also wie diesen Grund wüßte auch das Hopsenmaste
schlöss mit ihm hatten. Der Mann besetzte das Gey leide die Reibschicht,
bald der 4. Peiner brachte einen Offizier der rief ich Waise mein Mann
erschau geht gleich du wieder weil die Dienst gemacht hast. Es kann anders
machen Sie ausgespart haben die kleinen Papiere mein so haben Sie nach Gütlich
in den nächsten Tagen mit uns kommen Sie es bezeugen das Herr Kopf ein



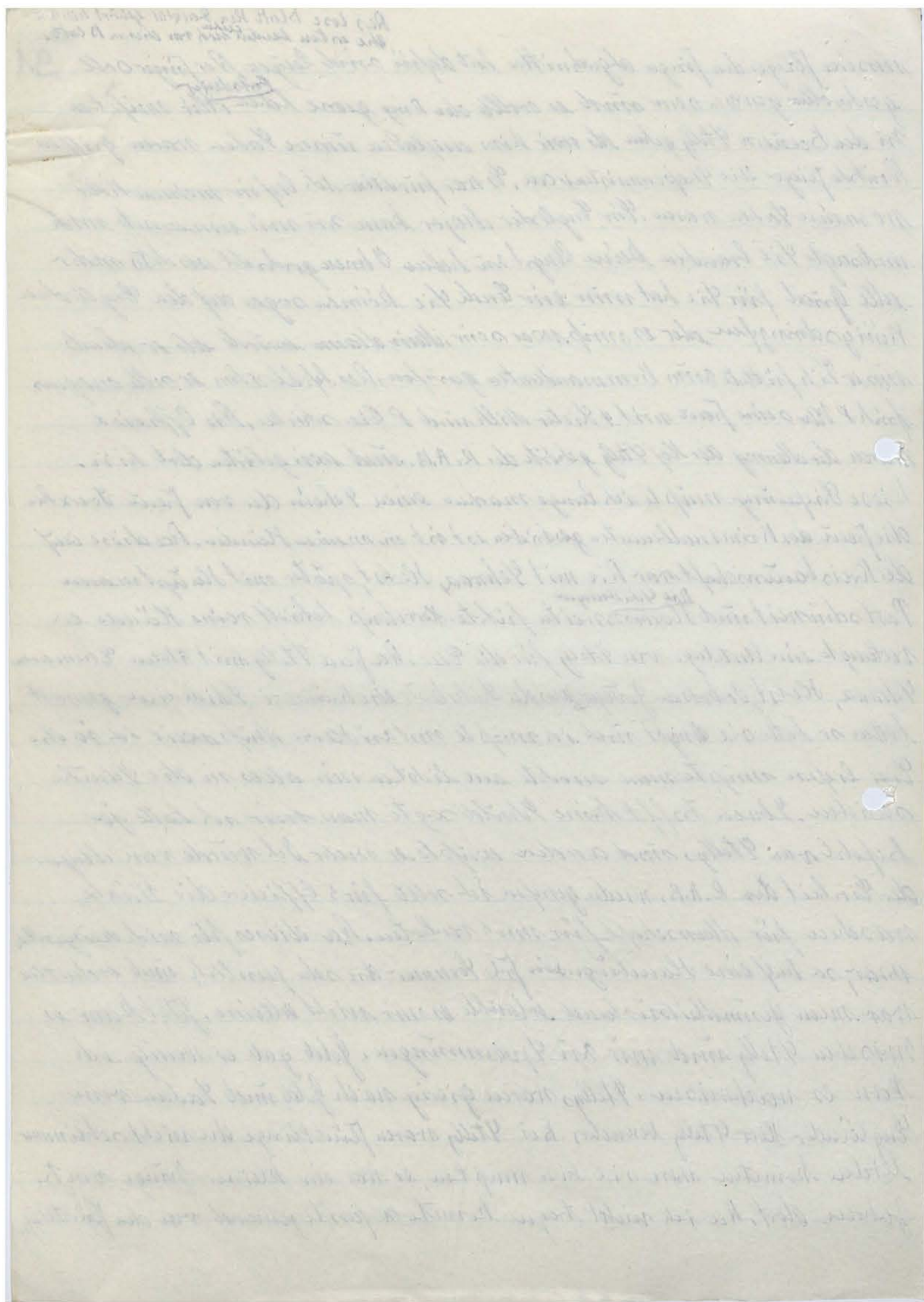
Kreisarchiv Stormarn B2



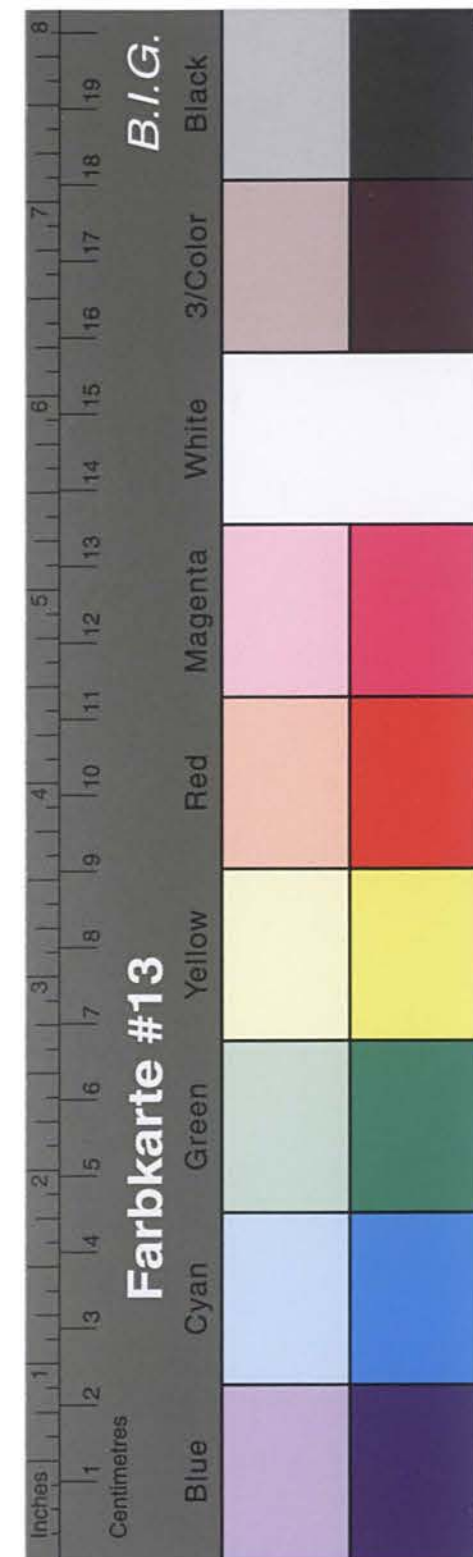
Das lose Blatt der Gabelat gehört hier an
die erste Banden nach von diesem B. 1866.
unserer flügel die flügel abgemittelt hat dafür sind Zeugen der flügel alle 91
geschmolzen gewesen sein und er wollte das Ding gerne haben; wir mußten
in die Kassen flügel gehen als wir kein einfließen unsere Taten waren griffen
Neutde flügel die Hapemannisten aus. Es war fürchterlich bei uns in mehreren Kellern
mit meine Taten waren. Ein Engländer Major kam zu uns in einem mit
und sagte die brauchen keine Angst zu haben. Ihnen geschieht nichts mehr
alle Gräuel für die hat nun ein Ende die können sogar auf die Englischen
Königsdiensten aber es mußte sein. Wenn dann würde als er abends
unter sich schüttelte ihm Kommandanten gerufen. Des Befehl ihm er solle morgen
früh 8 Uhr seine Frau mit 4 Kinder mit sich und 8 Eier schicken. Die Offiziere
waren der Meinung der Hof flügel gehörte der R. A. B. und sein geboten dort hin.
Diese Befestigung mußte sich lange machen einen Geheim den von Frau Dornbach
die Frau des Kriminalbeamten geschieden ist ist in meinen Händen. Die diese auf
der Kreisbauerschaft war die mit Gehirne, Herbst, später mit Hauptmann
Pottschmidt und ^{Die Schwestern} Horstweilte führte. Kordrup behielt seine Hände er
verlangte eine Urkunde von flügel für die Eier. Da Frau flügel mit einem Chemiker
Jedmar, Herbst, Jochimsen Jostap aus der Einkerker die Kreimerei Schinderei gemacht
hatten so hatte die Angst und ich mußte mit einem Horn streifen weil ich ja die
Eier liegen mußte man machte aus Linsen ein alles in die Tüte
schicken. Ihnen trifft keine Schuld sagte man mir ich hatte ja
Befehl von flügel und andere wußte er auch. Ich würde von Major
der Einheit der R. A. B. wurde gerufen ich sollte für 5 Offiziere die Wäsche
waschen für Mannschaft für mich verlesen. Da dieses für mich ausgemacht
war, so half eine Hausbewohnerin fr. Sommer die sehr peinlich und erlentiv
war mein Gesundheitszustand erlaubte es mir nicht alleine. Jetzt kam es
zwischen flügel und mir an Spremungen. Geld gab es wenig ich
kam es nachweisen. flügel waren gierig nach Geld und Taten vom
Engländer Herr flügel besonders. Bei flügel waren Feindklänge die nicht schlimmer
leiden konnten ihre sie hier mußten, es war ein kleiner Junge von 2.
Jahren dort. Da ich nicht tragen konnte so fand ich jemand von den Feindklängen.



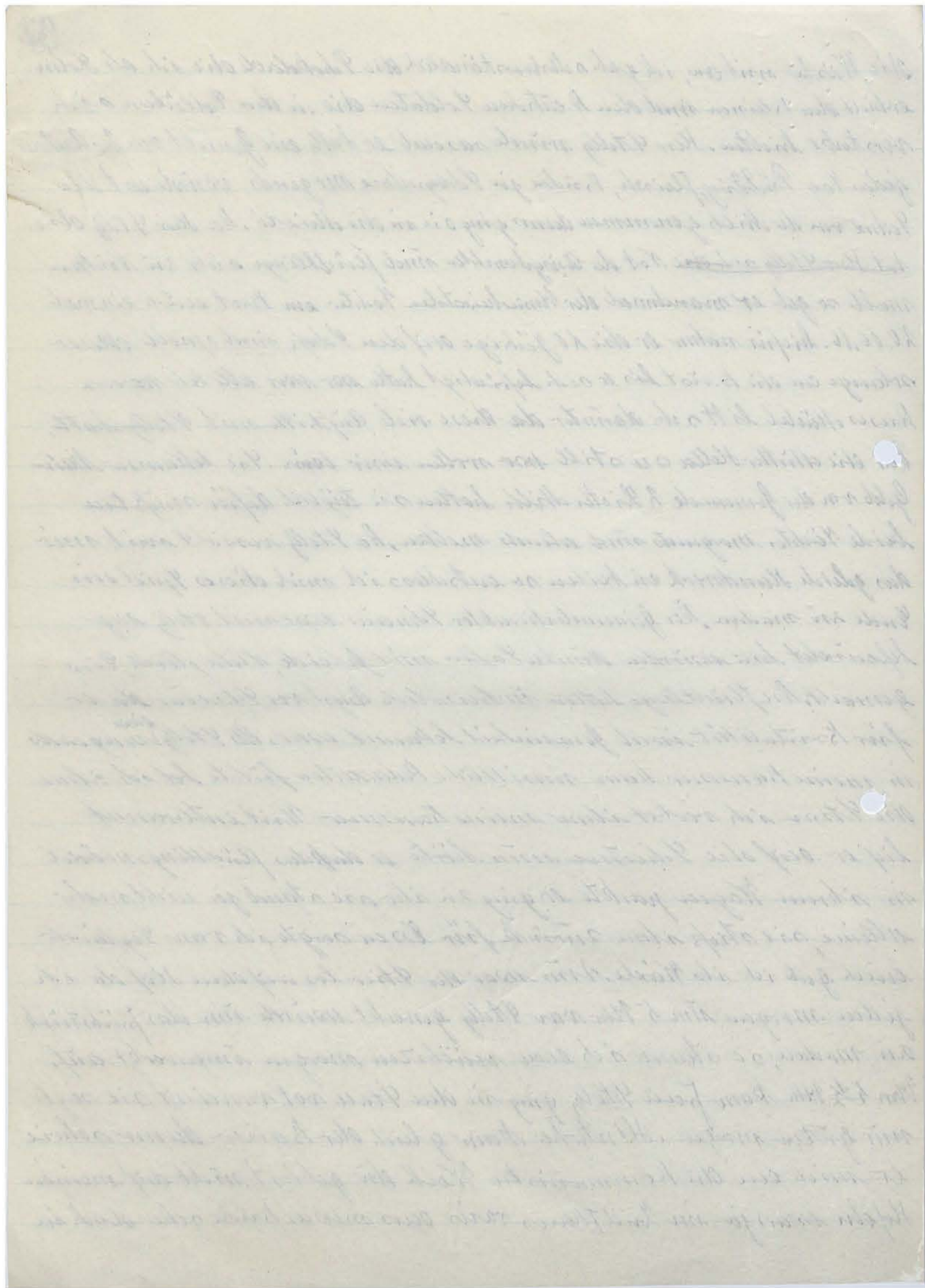
Kreisarchiv Stormarn B2



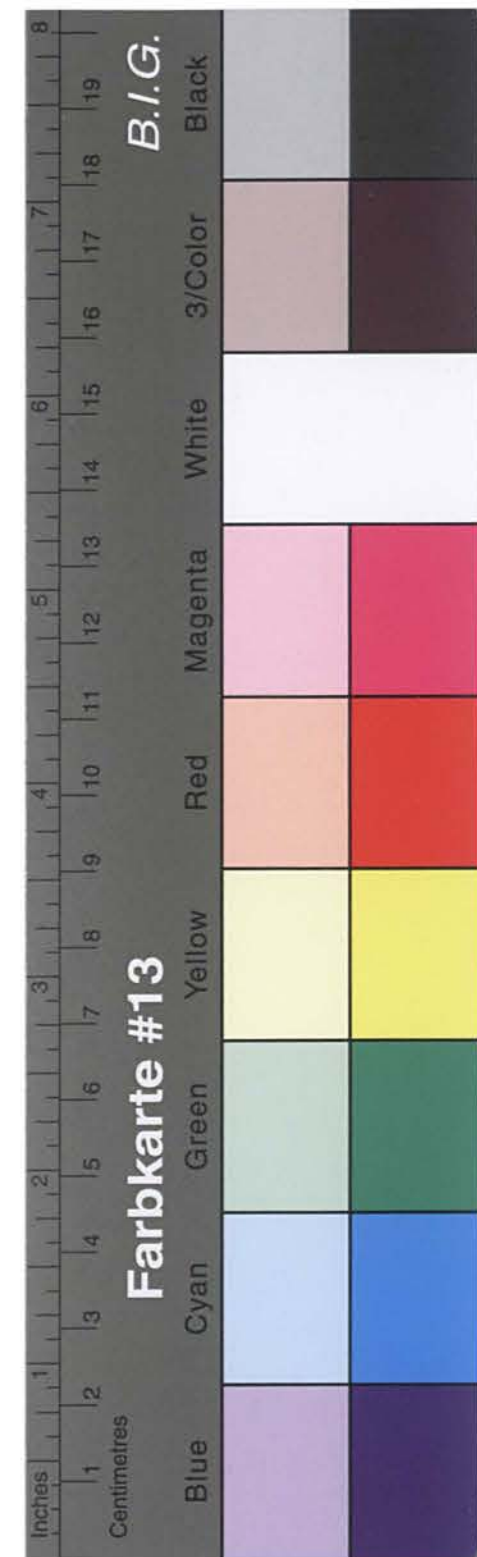
32
Die Wäsche mit an, ich gab selbstverständlich die Photocast die ich als Dolm
erhielt den kleinen und den Reichen Soldaten die in den Tollenen sich
versteht hielten. Herr Gtely wurde rasend er hatte ein Gericht von 2. Centner
jeden Tag Brödel, Fleisch, Brödel zu 4. Centner Morgens wurde er die
Folter von der Strick genommen denn ging er in die Maseri. Da Herr Gtely die
hat Herr Gtely die Not der Anhängenden und schließlich sich zu Kritik
machte so gab er manchmal der Maseri'schen Tochter ein Brot auch einmal
20. 00. 16. hierfür nahm er die 10 jährige auf den Hof und spielte diesen
solange ein die B. ist bis er sich befriedigt hatte vor mir alle bei Maseri
dieses Mädel litt sehr darunter da diese viele Anfälle mit Gtely hatte,
da die dritte Stella sei still vor mir sein. Sie bekamen kein
Geld von der Gemeinde 2. D. der Strick hatten sie täglich dafür mußten
beide Töchter Morgens und abends melken, da Gtely versetzt mit mir
das gleiche Handwerk zu teilen so entschloß ich mich dieses Spiel ein
Ende zu machen. Der Gemeindevorstand immer war mit Gtely zu
befriedigt hier werden Mädel Töchter mit Freude, Licht, Licht, Eier
gemacht. Die schließlich hatten sich heimlich Angst vor Gtely da er
für Kontinuität und Einheit bekannt war. Als Gtely Morgens
in meine Kammer kam mir diese Redenarten fielen bei sich ich
die Gtely sich verbot ich meine Kammer. Und entschloß mich
auf die Folter zu sein hörte er das das schließlich Mädel
in ihrem Wagen packte er ging zu ihr sie stand zu nicht mehr
alleine, sie stieß ihn zurück für Essen sagte ich von Egeländ
auch gab ich die Wäsche. Vor war der Gtely los auf den Hof da ich
jeden Morgen um 5 Uhr war Gtely gewerkt wurde um das Frühstück
zu machen, so stand ich eine Mädel am Morgen angeworben auf.
Um 5 1/2 Uhr kam Frau Gtely ging in den Stall rot verweint sie sagte
mir guten Morgen. Hinstehen kann gleich der Bauer dann schrie
er mich eine der Kommunisten Weib du gehörst nicht auf meinen
Hofen was für ein Kindthaus raus aus meiner Küche oder dich in



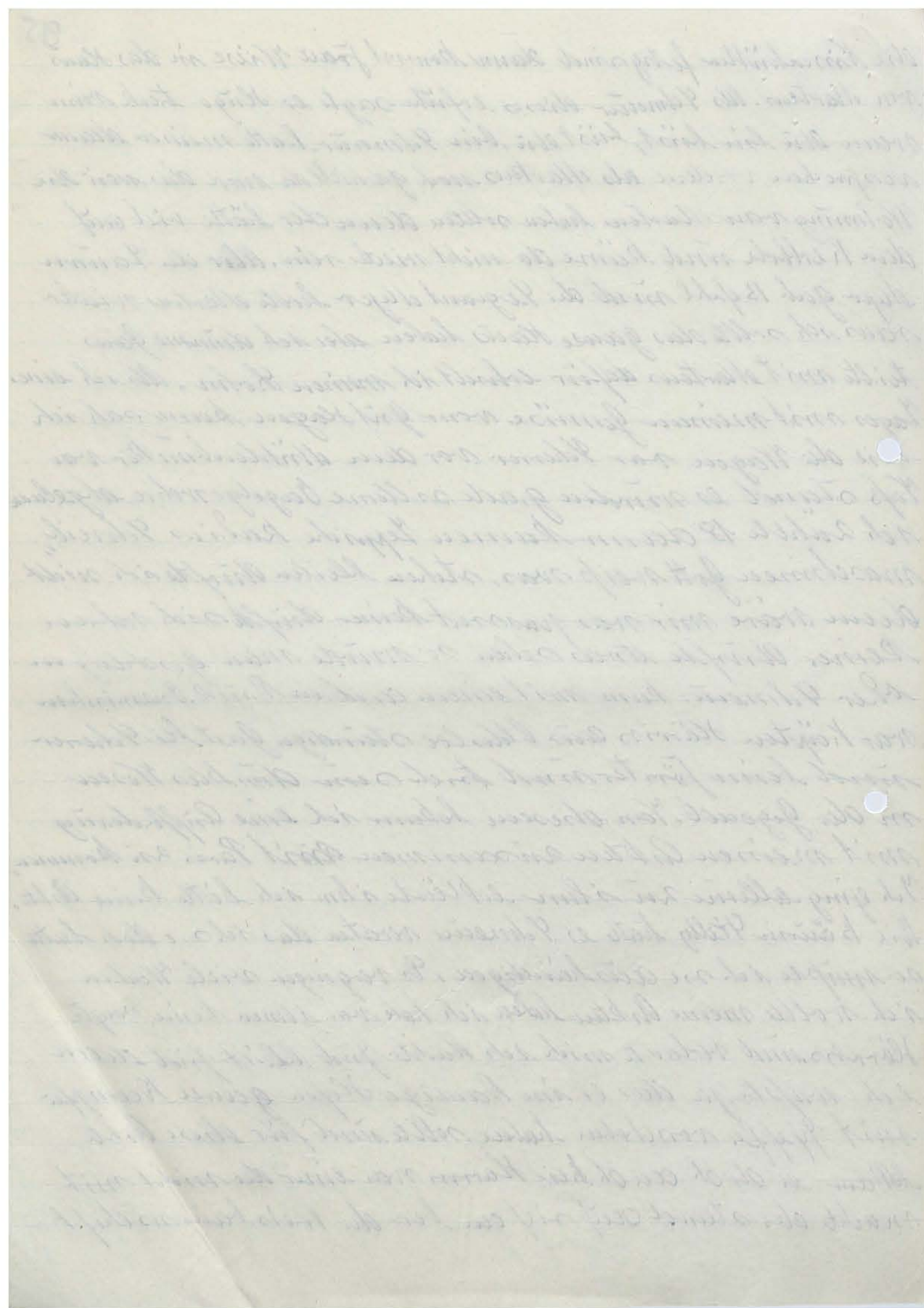
Kreisarchiv Stormarn B2



93
in deine Kammer. Ich sagte im Lichthaus gehöre Sie das mache ich Ihnen
nicht nach was Sie hinter sich haben ich machte erst meine Arbeit dann
gab ich seinem 90 jährigen Wirt Melein den Kaffee als sie sah daß ich
meinte fragte sie mich ich erzählte ihr das Erlebnis. Nicht drin gehört
im Lichthaus er dachte er hat mir den Hof gestohlen und seine geschwister
sagen er soll mir täglich kaffee geben ich habe nicht einen pfennig. Ich wünschte
die wüßte immer auf diesen Hof. Dieses Wirt Melein ihre kleinen Kinder waren
kränkel von Gicht ihr armenen Tische vom Stofen sind Wände vom faden
an gelegt jeden morgen mußte ich nach Kartoffeln stellen und ich hatte es
gewohnt mehr. Am mittag bekam Sie wie ein Stück Fleisch oder Fleisch vom
für Sommer oder ich es nicht einfach staten für Sommer steht hinter für die
Limo und ich pflegte die Erdbeeren. Ich sah an es schaltete sich nahm mir
die schönsten er setzte sich auf einen großen Stein und da sie ich würde
ich ihn jetzt für immer ich zeigte ihm wie schön für ihre Wirt Melein sagte
ich und ging am ihm vorbei. Ich mußte ich erleben das ein Engländer
Goldart mich vergewaltigen wollte er stieg mir die Wirt Melein in unser Fenster
ich sah auf den Bestand und wollte ein Stück Korn in unser Keller
nicht stehen. Wenn der schreit dann setze ich die das Bajonett auf die
Kopf sagte er sich schrie und meinte mich tödlichen er stieß tödlich
an mir war ich von dem Gerecht mehr Tage wie lahm und
liefte das Bett. Diese Tage war ich lag schlaflos ich Herr Melein sich
nachmittags auf meines Kammer Bett an legen alles mußte.
Mein Mann himmelnen Hilfe von der Gemeinde und Lidsloe
gab es nicht alles ein Kornern. Frau Melein die viel müde
ihren Mann an leiden hatte sagte däng sei doch nicht zu
ihren Mann habe ich es gut das war wohl ein großes
Kornern. Frau Melein und ich waren vor der Besetzung
immer sehr einig wenn sie auf Hand war sah ich
ihre Küche ich tat alles was ich konnte sie aber nicht für
mich. Halbes und Rads nicht verdingten die Küch tauli die.



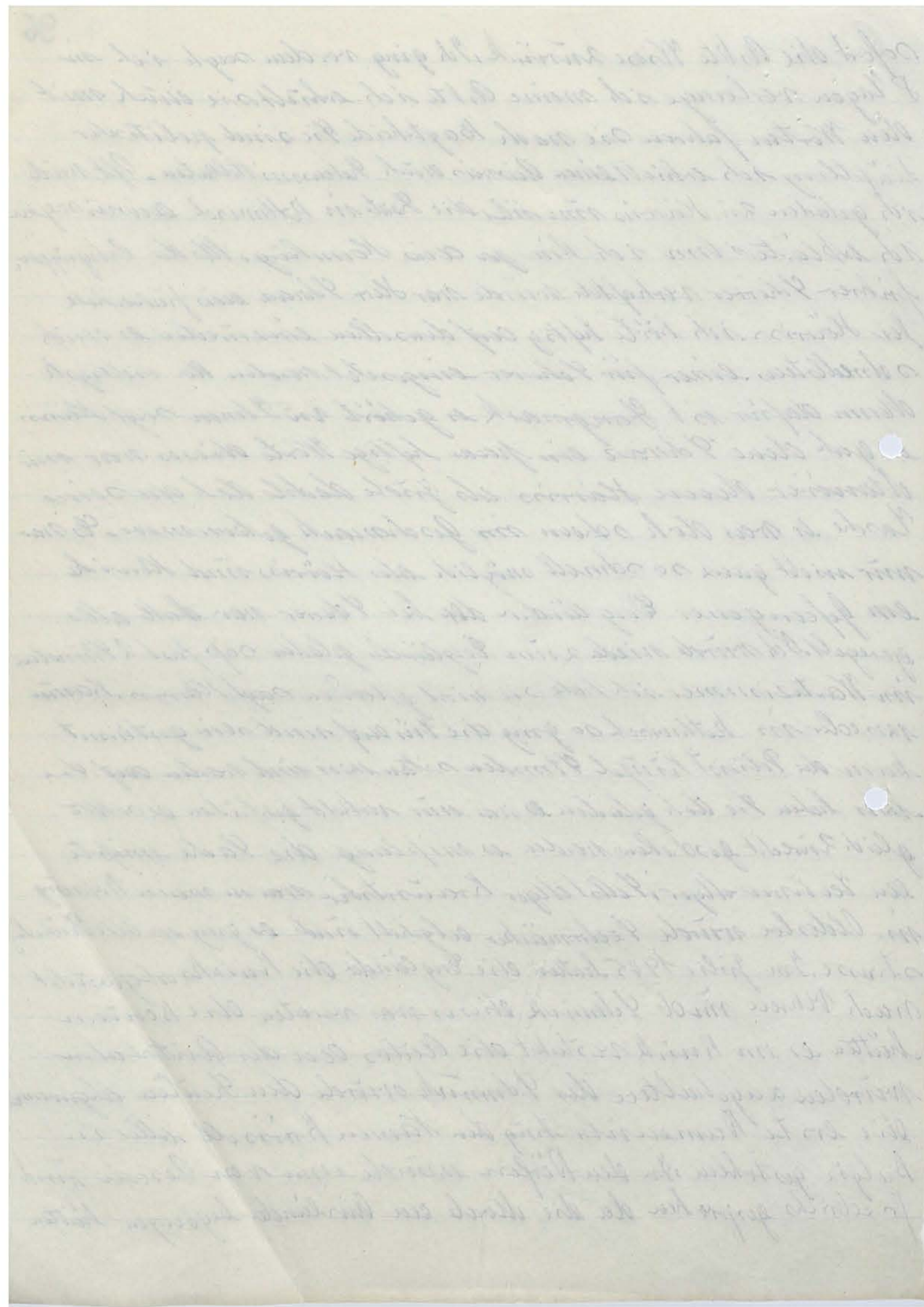
Kreisarchiv Stormarn B2



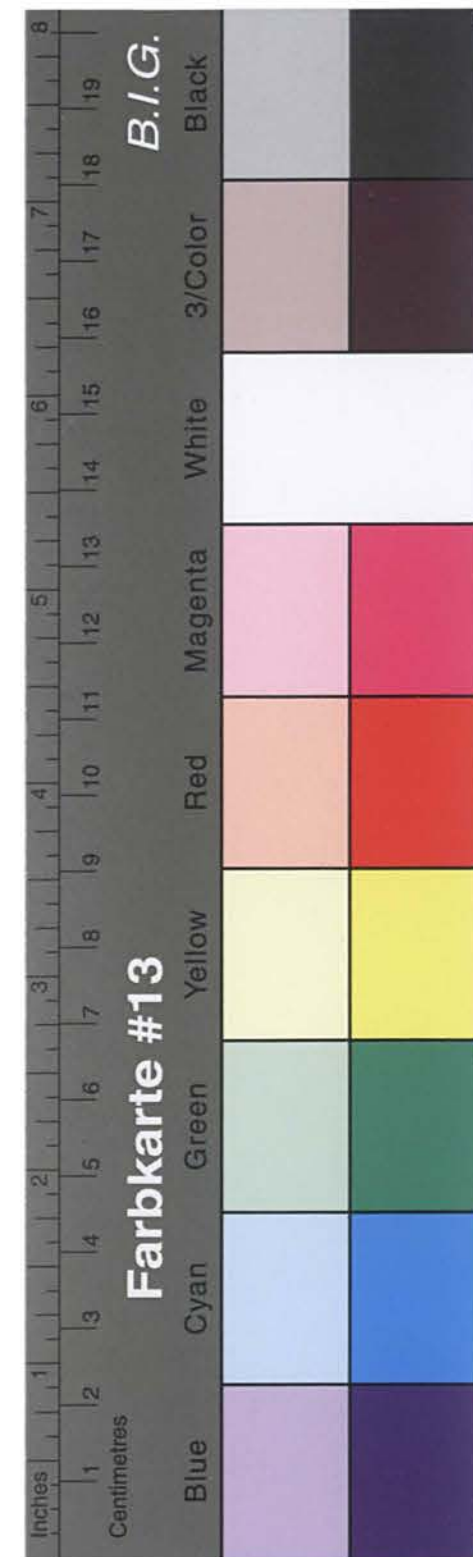
96
Sofort die Arkte Wiese zurück. Ich ging vor dem Saal sich in
P. Tagen verlor sich meine Arkte sich erhielt sie auch mit
den Worten fahren sie nach Bagthide Sie sind politischer
Küpfel sich erhielt einen Anweis auch Gefassmittelkeiten. Oft wurde
ich geladen zu Heiriss um sich die Leute in P. Arktisch auszusagen
ich erklärte ihm ich bin ja aus Heiriss. Als die Entzifferung
führer Herr verhaftet wurde war Herr Schwan ein freierhändler
für Heiriss ich hörte heftig auf denselben einzuweisen es muß
schonstens einer für Herr eingesetzt werden der wichtigste
denn dafür ist Rangmark es gehört zu Heiriss sagt Heiriss
ich gab dem Schwan ein paar heftige Worte dieses war mir
Marvier denn Heiriss als große dachte doch an seine
Tasche er war doch schon im Gefassmarkt gekommen. Es war
mir nicht ganz so schnell möglich als Heiriss und Heiriss
ein Gefangener Zugländer der bei Heiriss war. Alle
gefragt. Ich wurde nieda zum Engländer geladen so fast 2 Stunden
im Wartezimmer ich habe sie nicht geladen sagt Heiriss. Kann
nieder im Kothisch so ging die Tür auf und sein gestimmt
kann der Polizist Kirsch Heiriss sitzen wir sind nicht auf die
Arkte haben Sie doch geladen es war mir nicht gesch. Ich wollte
gleich zurück geschoben werden es mußte die Tasche anheben
den Zeimn-Alger. Gelb-Alger Kreuzwörter war in meine Wohnung
im Alderloe wurde Gefassmäker abgeholt und es ging an die Arkte
Strasse. Im Juli 1945 hatten die Engländer die Kriecher abgeholt
nach Heiriss und Schmirk dieses war veraten die Boire
hätten es im Kriecher veratet die Arkte aus der Antabek
wurden ausgehalten der Schmirk wurde den Heiriss abgenommen
die erste Nameveränderung den Namen Boire. All alles in
Belgie gestohlen. In den Höfen wurde um von Boire und
friedrich gesprochen da die Mord ein Ausländer begangen hätten



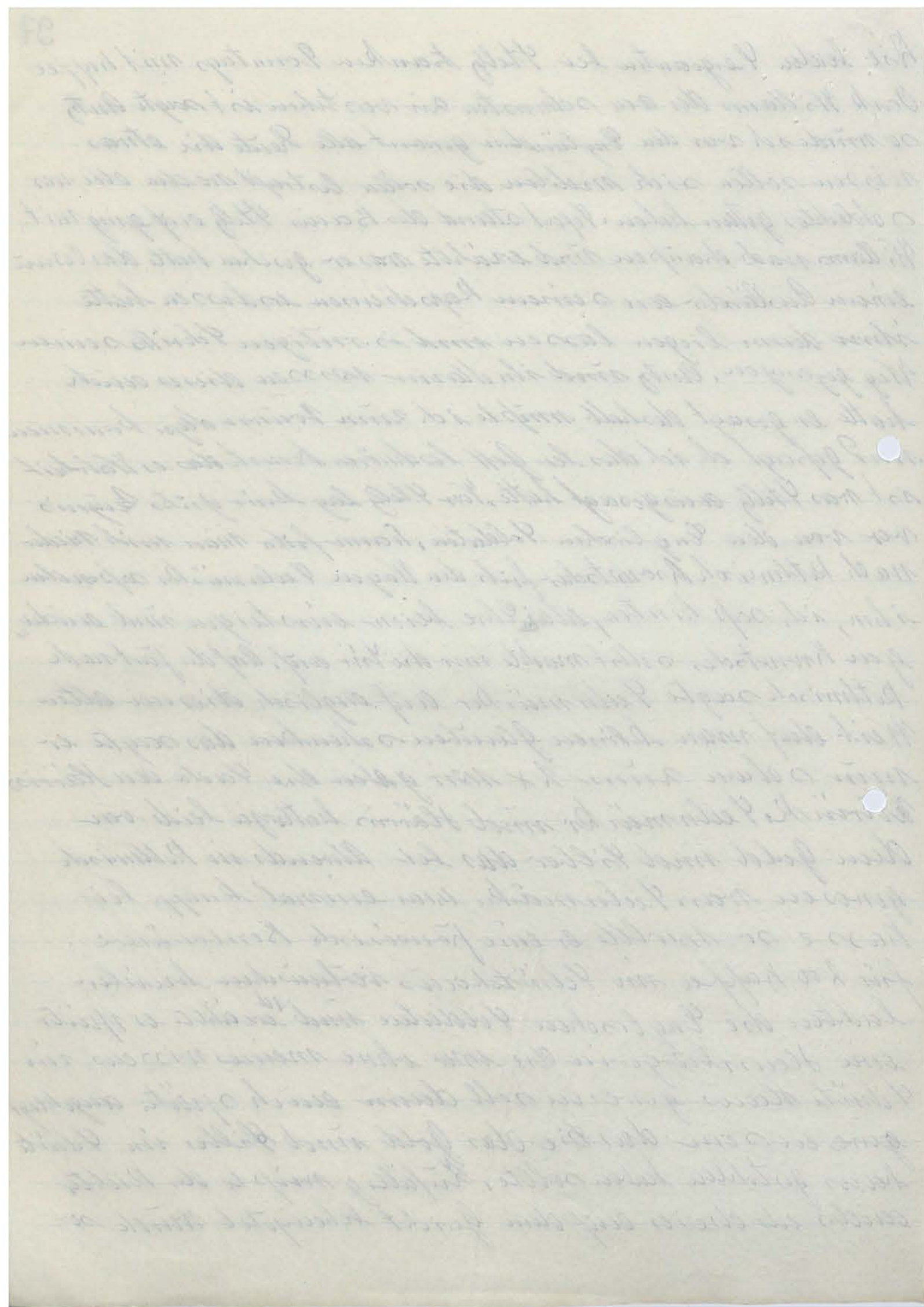
Kreisarchiv Stormarn B2



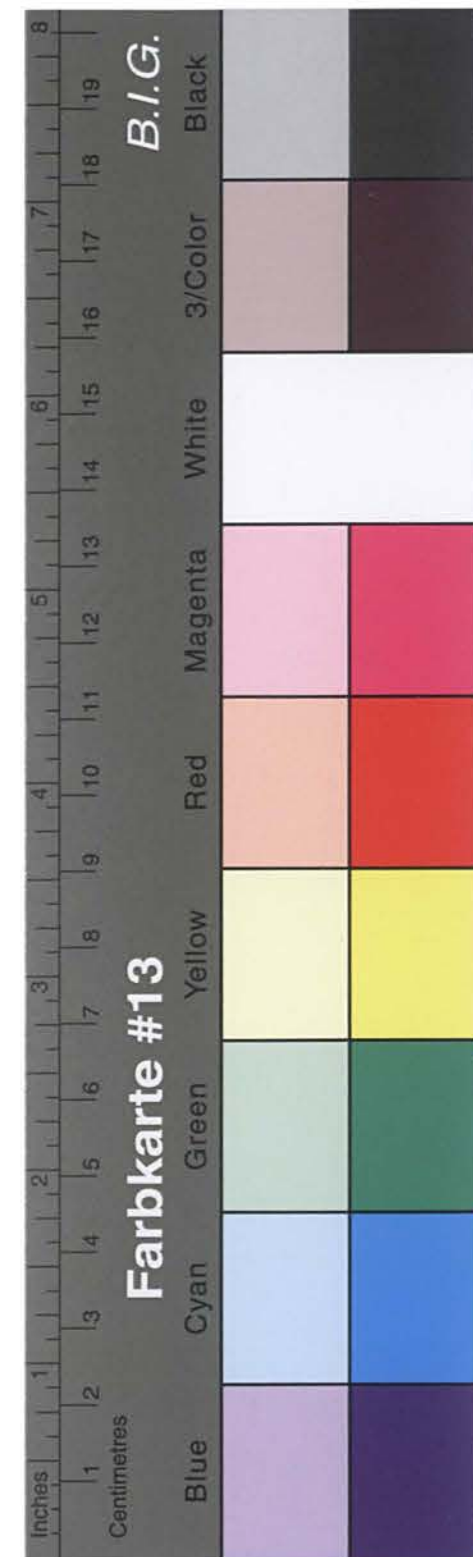
97
Die beiden Verzeanten bei Itelz tranken Sonntag mit Kaffee
Dank Williams der am schwersten zu verstehen ist sagte Antz
so würde ich vor den Engländer genannt alle Leute die etwas
wissen sollen sich melden die sollen bestraft werden die was
schlechtes getan haben. Sofort stund der Bauer Itelz auf ging mit
Williams nach Champsen und erzählte was er gesehen hatte das Wesen
einem Ausländer an einem Kapstücken erlassen hatte
ihnen denn liegen lassen und in nötigen Schritts seinen
Weg gegangen. Antz sind ihn dann wissen dieses auch
hatte er gesagt deshalb mußte ich zum Feinere dages kommen
und gefragt ob ich das bei Gott bestärken konnte das es Wahrheit
ist was Itelz aus gesagt hatte. Von Itelz lag kein gutes Zeugnis
vor von den Englischen Soldaten, dann fuhr man mich wieder
nach Rothwisch Kronstcher fuhr den Wagen Feelmäcker neben
ihm, ich saß hinten, alle Elbe beim einsteigen sind zurück
gen Kronstcher selbst machte mir die Tür auf. Auf der Fahrt nach
Rothwisch sagte Feelmäcker auf englisch diesem alten
Weib laß man keinen Gleiches sehen das sagte er
mir schon zum 1. x Mir gaben die Tische von Härrin
Kronstcher Feelmäcker und Härrin hatten zu beide von
dem Gold und Silber das bei Abends in Rothwisch
gewesen war Feelmäcker war einmal knapp bei
Kasse so spielte er eine französische Komödienne
für 2 to Kaffee im Feelmäcker vertauschen hinüber
lachten die Englischen Soldaten und erzählt es später
eine Hausbürgerin die war ohne meines Wissens im
Schritts Haus gewesen soll denn auch später ausgeklagt
gewesen sein das die das Gold und Silber im Schritts
Haus gestohlen haben sollte. Zufällig mußte der Richter
auch als dieses auf dem Gericht befragt wurde so



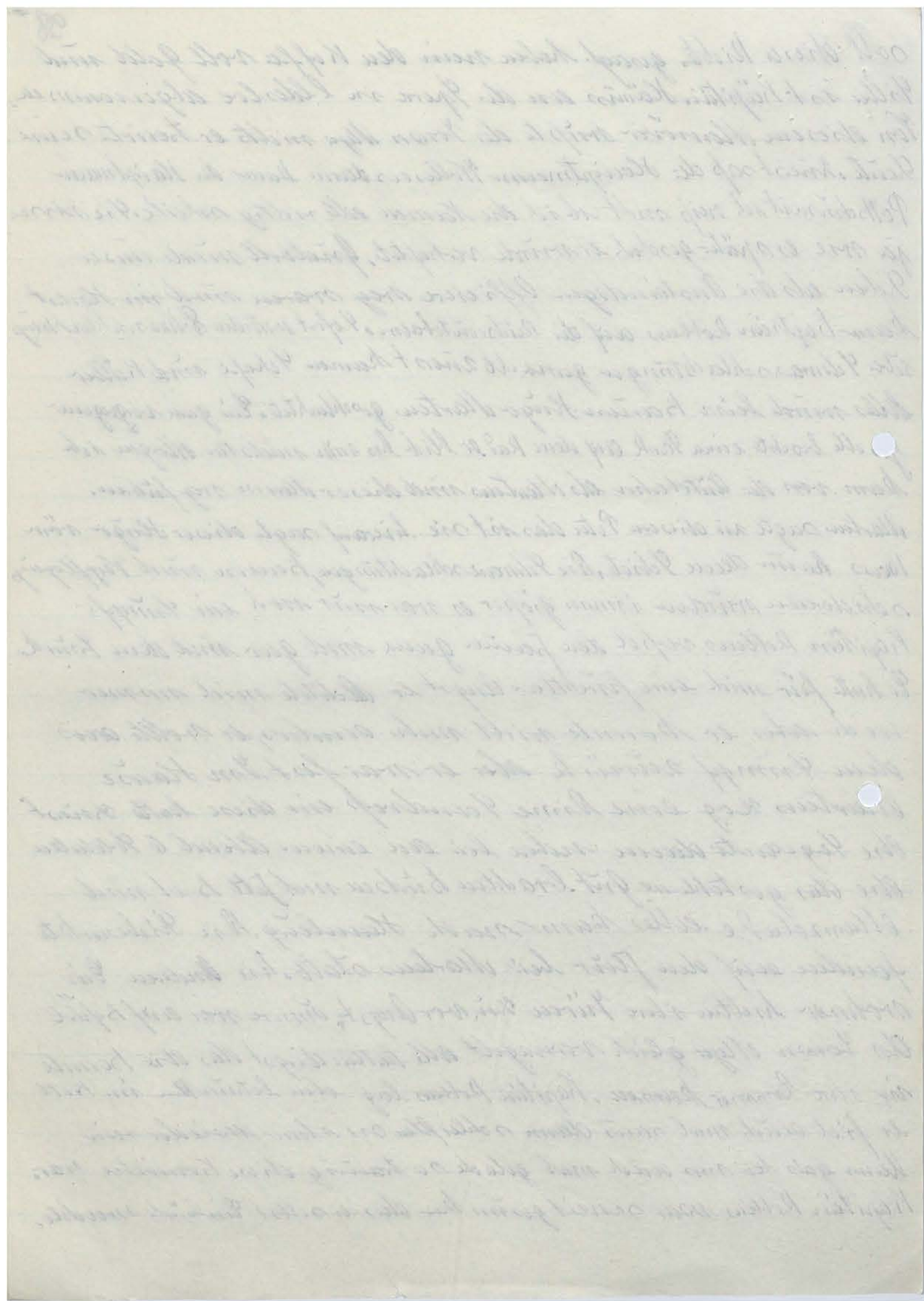
Kreisarchiv Stormarn B2



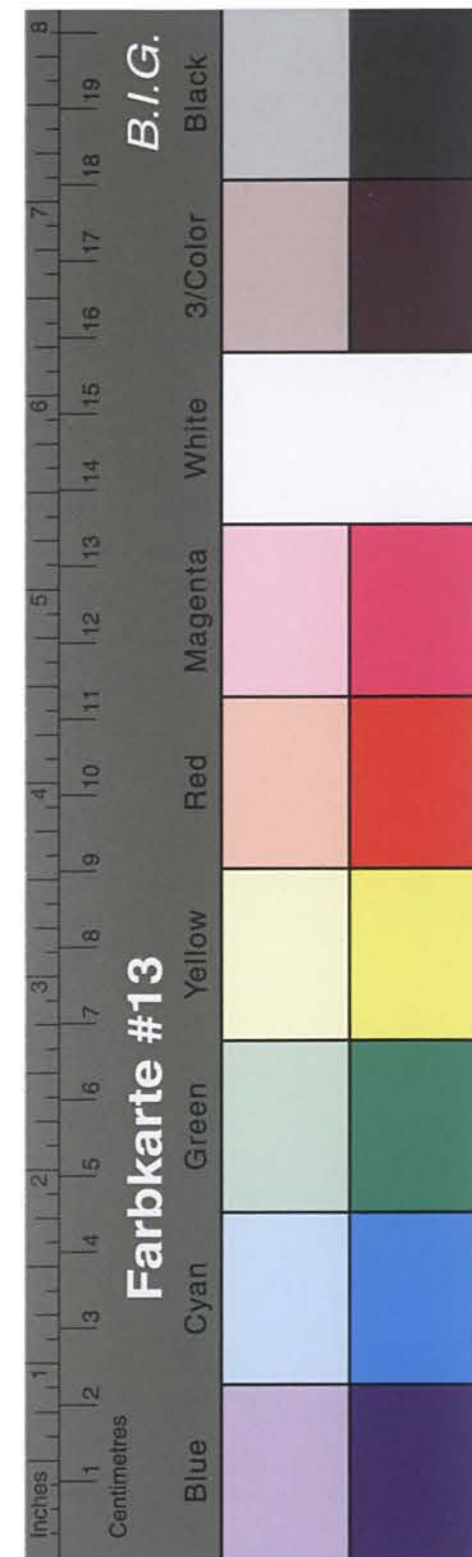
98
soll dieses Nichts gesagt haben mein den Koffer voll Geld und
Silber ist Kapitän Kämmer an der Spitze in Lillesloe angekommen.
Von diesem Mannöver sprang der Herrn daga nichts er bewachte seine
Leute. Knecht saß der Hauptmann Wolleser dann kam der Hauptmann
Pottsdamm mit sich weiß nicht ob ich die Namen alle richtig schreibe. Sie waren
ja wie es später geschah er wurde verhaftet. Ginalvoll wurde unser
Reben als die Anstehenden Offiziere weg waren und im Herbst
kam Kapitän Robbeus auf der Ridschützabahn. Sofort wurden Schmarzschützungen
über Edman, schlachtungen gemacht zuerst kamen Schafe und Kühe
Alles wurde beim Bauern Hugo Martens geschlachtet. Ein ganz vergewen-
g, alle brachte eine Pack auf dem Rad er blieb bis zum nächsten Morgen ich
kam von der Antebahn als Martens und dieser Mann weg führen.
Martens sagte an diesem Peter das ist wie hierauf sagte dieser Hugo von
Kass. Kamm diese Schicht, die Edman schlachtungen, Bauern und Verpflegung
schickten wurden immer größer es war mir noch ein Gimpf.
Kapitän Robbeus verfiel den Frauen genau und gar und diese Kränke.
Es hatte für mich eine fürchterliche Angst er schickte mich immer
noch abes er konnte nicht mehr anders, er wollte aus
dem Gimpf zurück aber er war fest. Im Hause
viertens lag eine kleine Gendrop ein diese hatte zuerst
die Gendropen dazwischen neben bei an einem Abend 6 Soldaten
die das gestohlene Gut brachten Birschen und Jett Brot und
Kammelade alles kam nach Hameln. Die Liebesarte
fanden auf den flür bei Martens stadt. Die Andree Ein
mohrer hielt die Türen zu vor Angst, unser war ein Befehl
des Herrn daga gleich vernagelt alle hatten Angst das die Komite
in ihre Zimmer kamen. Kapitän Robbeus lag oben betrunken im Bett
er fiel auch mal aus dann schliefen sie ihm wieder ein
Dann gab es uns auch mal gelade so häufig diese Komitche war.
Kapitän Robbeus war bereit genug das er selbst Einbünde machte.



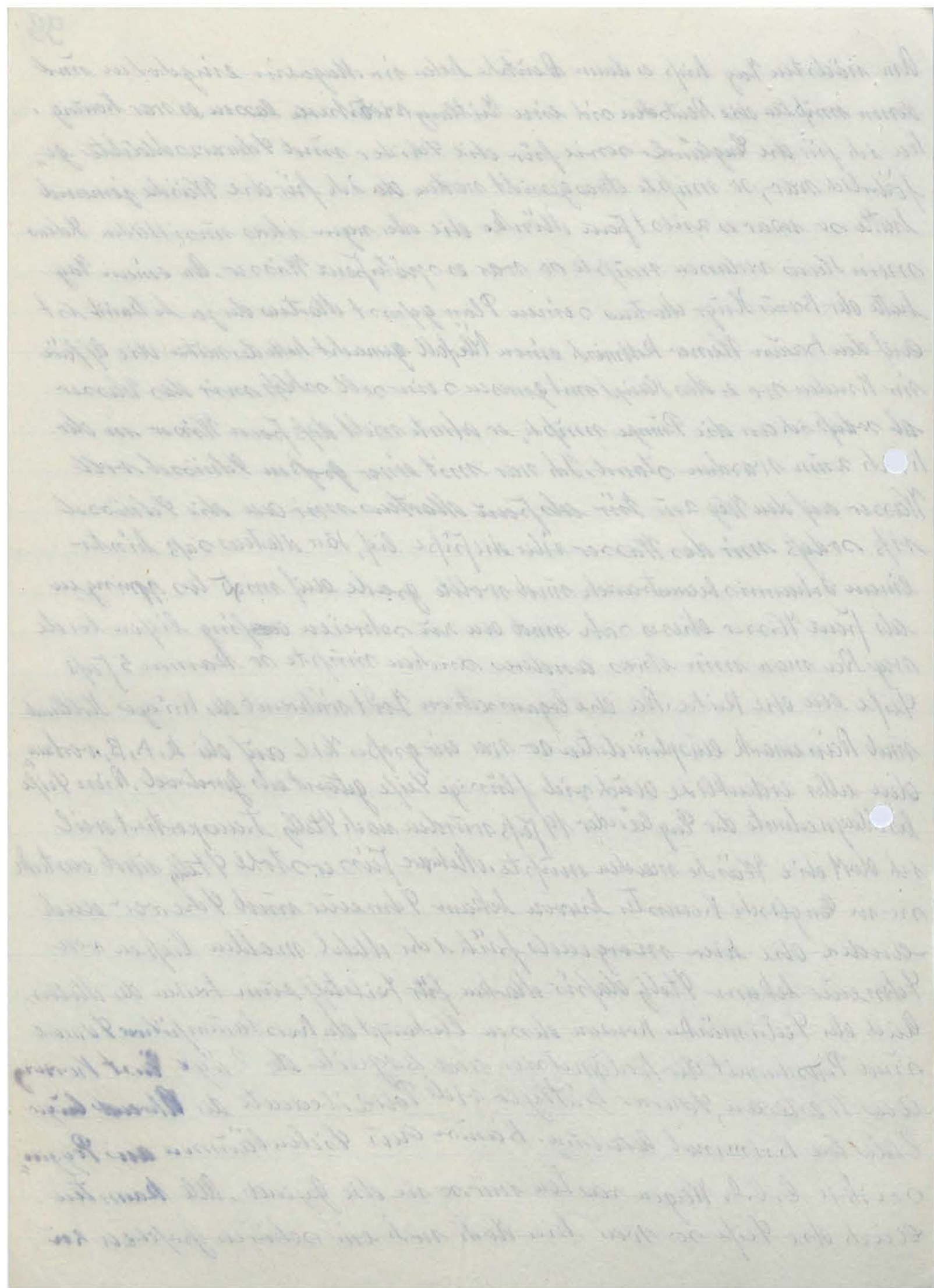
Kreisarchiv Stormarn B2



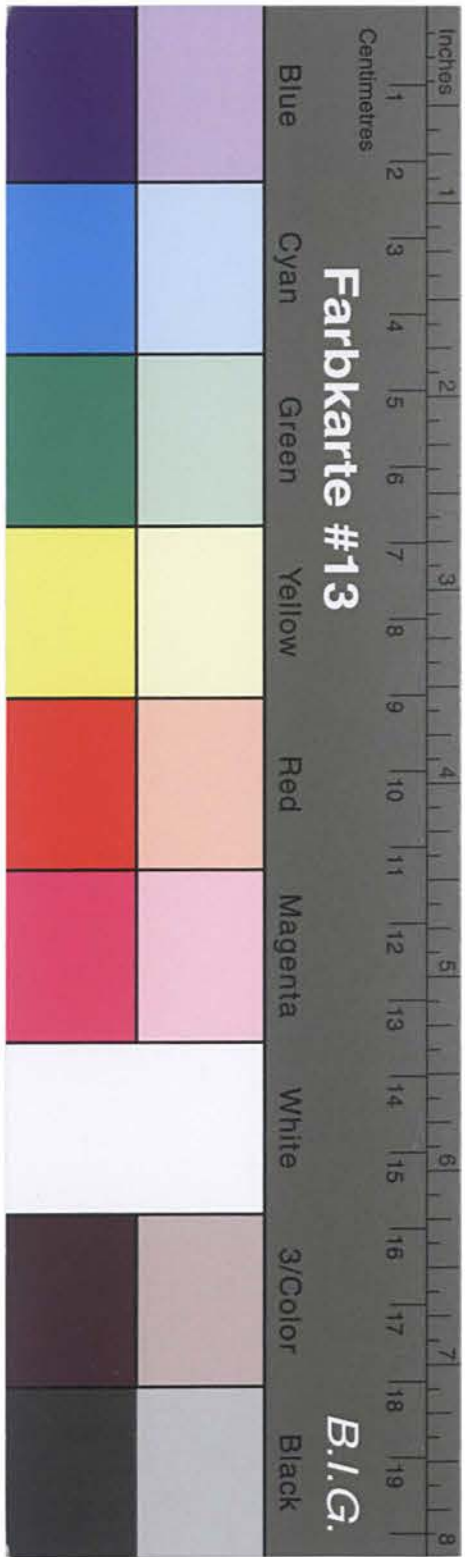
99
Am nächsten Tag hieß es dann Deutsche haben ein Magazin eingeschoben und
dann mußten die Deutschen sich eine Entlang (Vielstunde) lassen es war heutig,
da ich für die Engländer sowie für die Schider und Schwarschlichte ge-
fährlich war, so mußte etwas geschildert werden da ich für die Weiche jemand
hatte so war es nicht für die Mönche die eben wegen ihres sinnlichen Lebens
mein Haus verlassen mußte so war es später für Wasser. Am einen Tag
hatte der Bauer Hugo Martens seinen Plan gegen Martens der ja bekannt ist
auf dem Bauern Werner Kellmisch einen Mordfall gemacht hatte der meinte die Affäre
mit Knecht wo es das König mit gewesen sein soll schloß mit das Wasser
ab so daß ich an die Pünke mußte, er dachte nicht das für Wasser in der
K. ich zum Nachen stand, ich war mit einer großen Schüssel voll
Wasser auf den Weg zur Tür als Frau Martens mit an die Schüssel
riß so daß mit das Wasser über die Füße lief, der Martens saß hinter
einem Schamischbeutelsack und wollte gerade auf mich los springen
als Frau Wasser dieses sah und an zu schreien ~~anfang~~ liefen beide
weg. Da man nun etwas anderes ordnen mußte so kamen 5 fass
Teife an die Reihe. Da die Organisation Todt während des Krieges Holland
und Rheinmark einplünderten so war ein großer Teil auf der R.A.B. vorhanden,
da alles erdenkliche auch viel flüssige Teife gesamt als Gendarm. Diese Teife
bes. die Engländer 19 fass wurden nach Itzehoe transportiert weil
ich dort die Weiche machen mußte. Mehrere fass erstellte Itzehoe und verteilte
sie in Englische Kanister hiervon bekam Idmeier und Scherer auch
einen die hier morgens früh 8 Uhr Mahl mahlen ließen von
Idmeier bekam Itzehoe dafür Marken für Kraftstoff zum Treiben des Motors.
Auch ein Teilmärker Karsen dessen Oberhaupt der Kreisbauernführer Idmeier
sind Pottsdamer der Nationalsozialisten sind begleitet der Füge Kurt Henning
aus Westerau, Idmeier Böttger viele Polizeibeamte der Weich der
Elder der Kriminal Abteilung. Beim aus Fischenbäumen an Poggau,
so die C.C.C. Wagen reisten nur in die Jagd. Alle kannten
auch die Teife so war hier noch ein schönes Gefecht zu



Kreisarchiv Stormarn B2



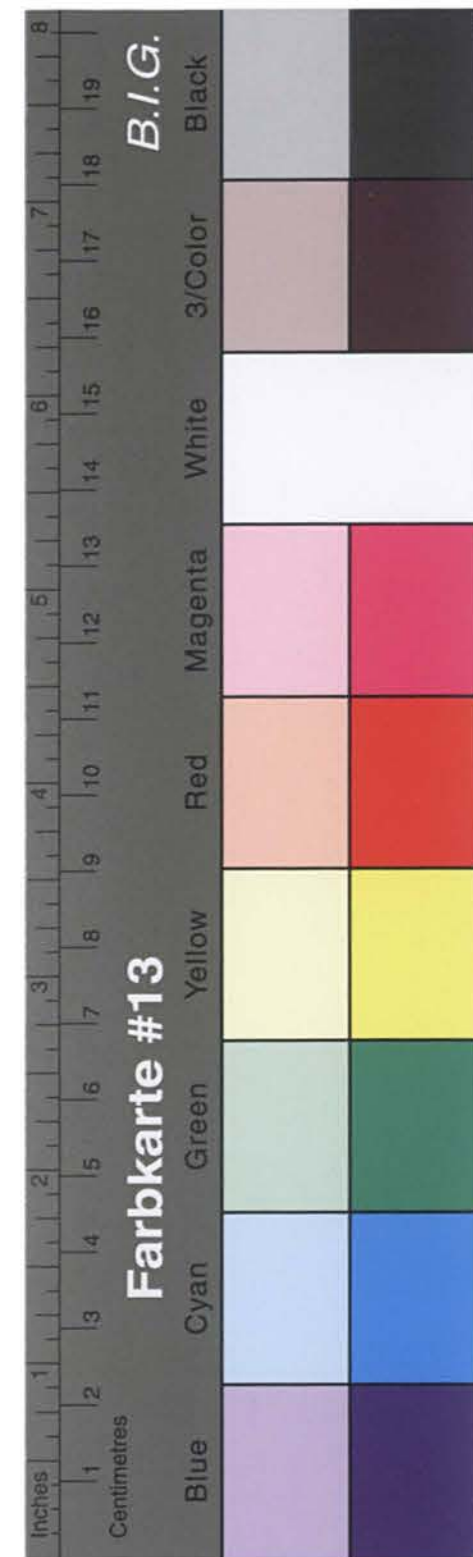
100
verdienend. Wenn die Leise nicht mehr da war so konnte ich ja
auch nicht mehr solche Wäsche lassen. Die Birne Kinkelvoss deren
dritter früher in Hamburg eine Wäscherei geführt haben sollte hatte größtes
Interesse daran mir die Wäsche zu nehmen ich hätte Gott gedankt
wenn es gelingen wäre. Einige Male hatten einige Offiziere auch
Kellern die Wäsche nach dort gegeben, wenn Kellern nach mühten
war, so soll es gesagt haben nur હત્ય die Wäsche so schön wascht
Kleine Brüsseler Wäscherei. Eines Tages kam der Polizeimeister Kripfel
mit dem Bürgermeister aus Rellmischdorf Berkmann es sei ein
Schreiben bei Berkmann eingegangen die Leise abzuholen Kriemunt,
Lafbaum, Jinnauant, Palisei, Brünzen alle verlangten die Leise,
gute die Leise. Die Leise wurde von Martin nach Scherer gebracht auch
Schwarz aus Weichsel spielt hierbei eine Rolle. Bei Scherer wurde sie
auf geholt. Ich hatte 4 Scherle von England das die Leise mir
mitgeben ist. Im 4ten waschschlechtsprozess wo Schwarz mit dem
Amtsgericht hat, Scherle Maximilian arbeitete wurde Kellern,
Walt Helmke dieser 4ten abgenommen man dachte er war ja
gefühlt für Scherer, aber ich habe noch einen daran der die
die nicht. Kam brachte die Kinkelvoss es fertig den Leintnant auf zu
habe das id Holz hatte dieses Holze dürfte ich einen Korb das waren
4 Taschen voll die ich tragen konnte für die Wäsche ich müßte dieses
Holz zurück tragen. Kann malen ich die Wäsche sind nach sie Kellern
vor die Leise und sagte sinnlich. Nach 10 Minuten war die Wäsche
und vielmehr Holz mir zuerst da. Jetzt kam Herrsiedlung Britisch
Eigentümer Kripfel, Gdnein, Baish wollten Herrsiedlung machen
ich lebte ab Herr Gdnein ist seine feiert Poltschmidt
und Herr Krüger aus Medden wurde der auch mit machte
kam auch die Medden die Kosen die ich mit vielen
Geld bezahlt ~~an~~ hatte Gdnein fasste nieder alles eigenmächt
ig an so es gemacht an befragt was er ordnete nach dem



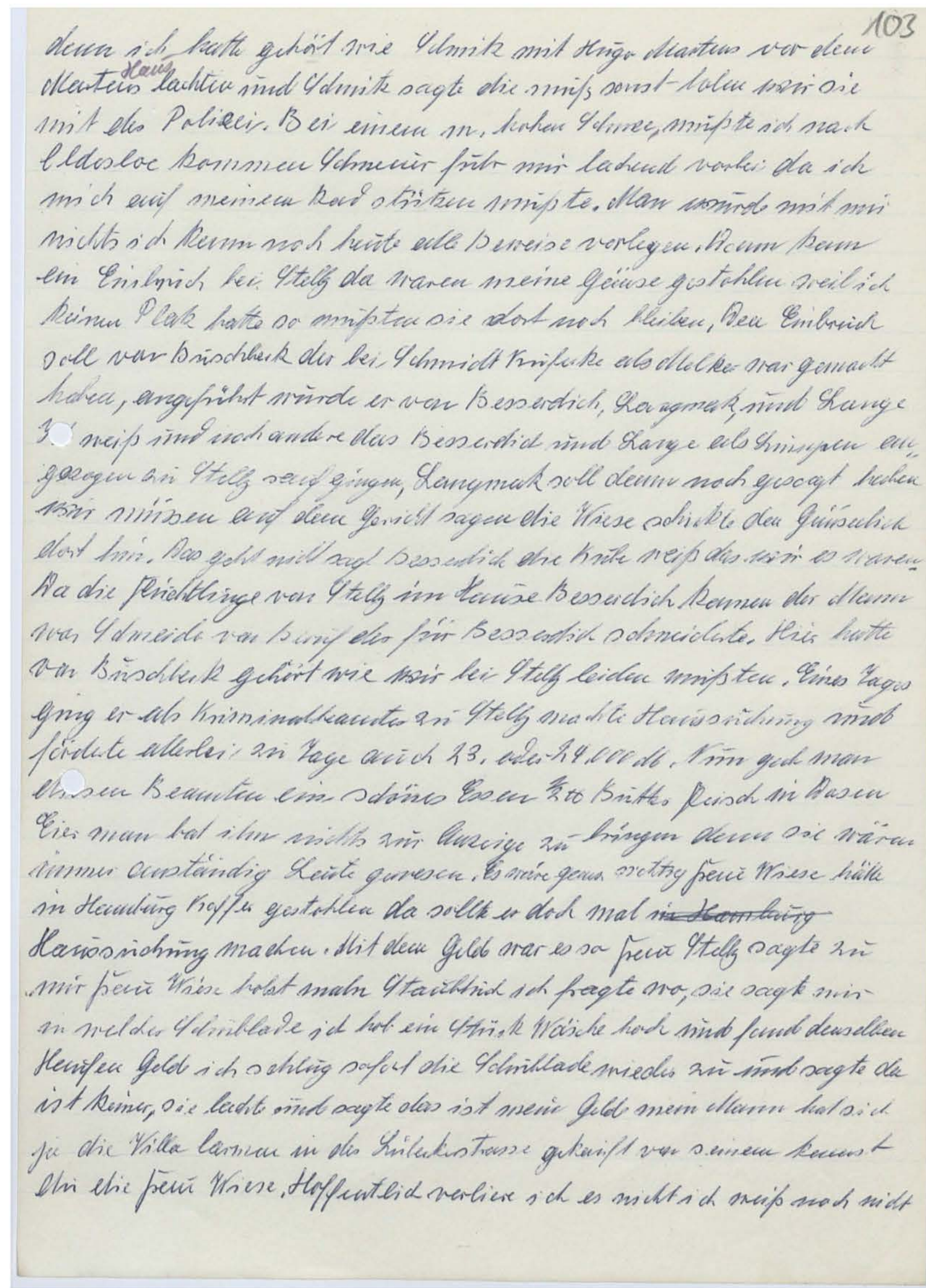
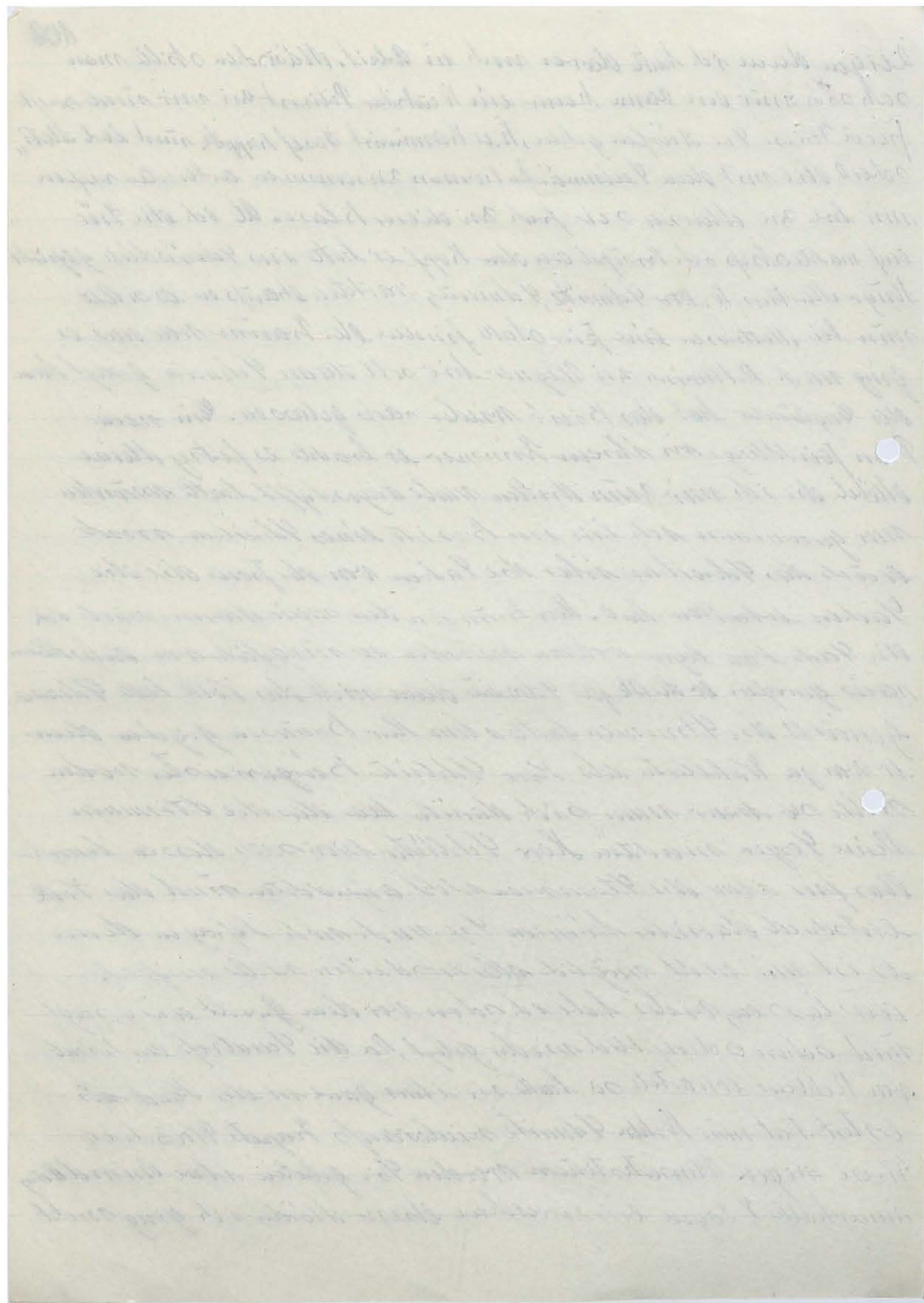
Kreisarchiv Stormarn B2

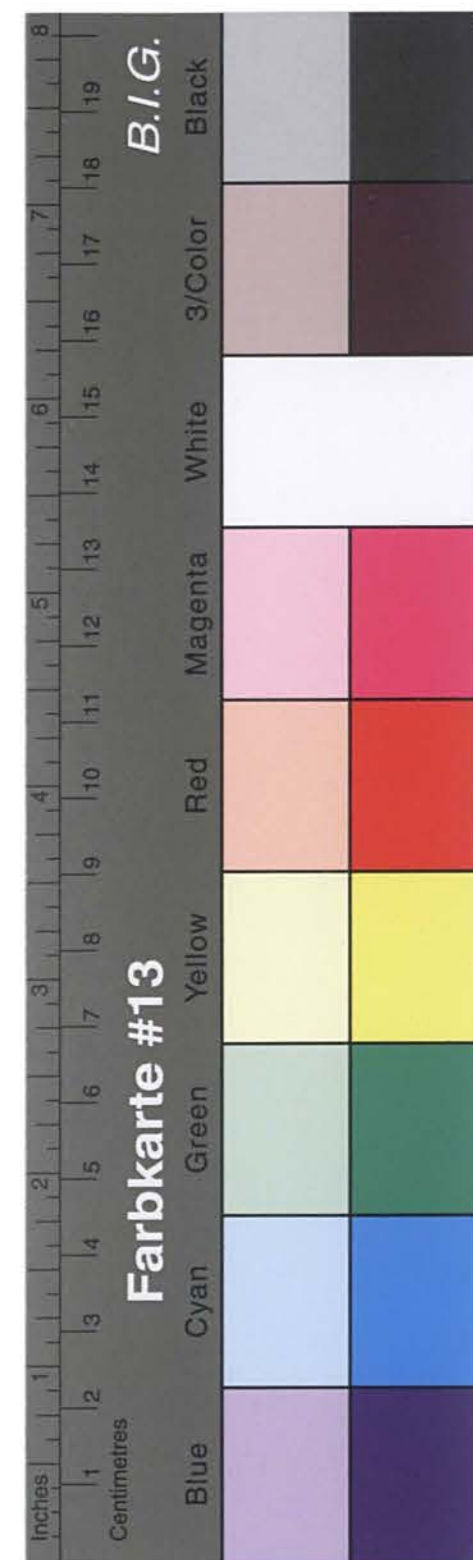
Handwritten text in German, likely a letter or document. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the quality of the scan. Some words like "Herrn", "Frau", and "Kinder" are visible.

Handwritten text in German, likely a letter or document. The text is written in a cursive script and is mostly illegible due to fading and the quality of the scan. Some words like "Herrn", "Frau", and "Kinder" are visible. The text is written on a piece of paper with a vertical crease down the middle.

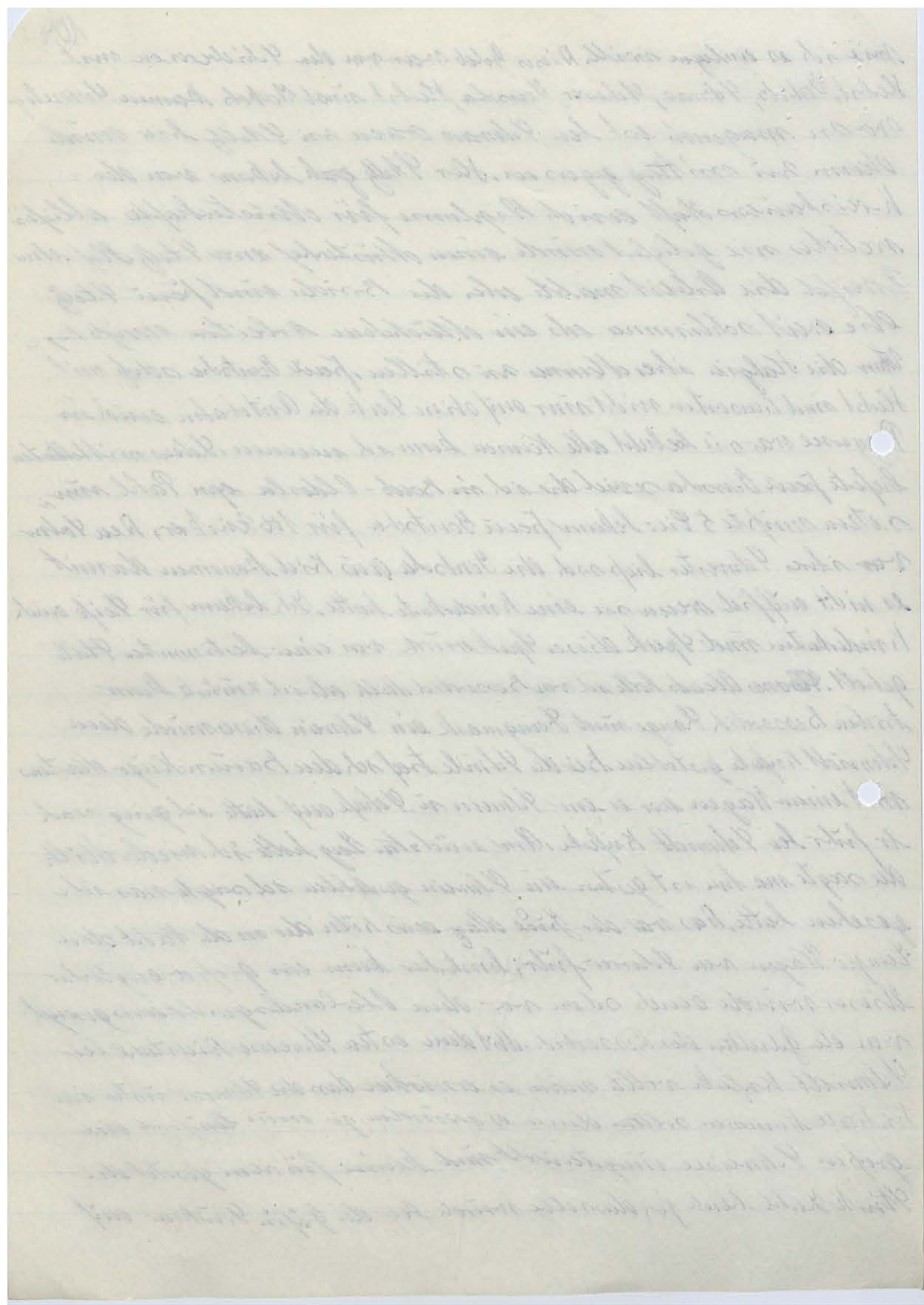


Kreisarchiv Stormarn B2

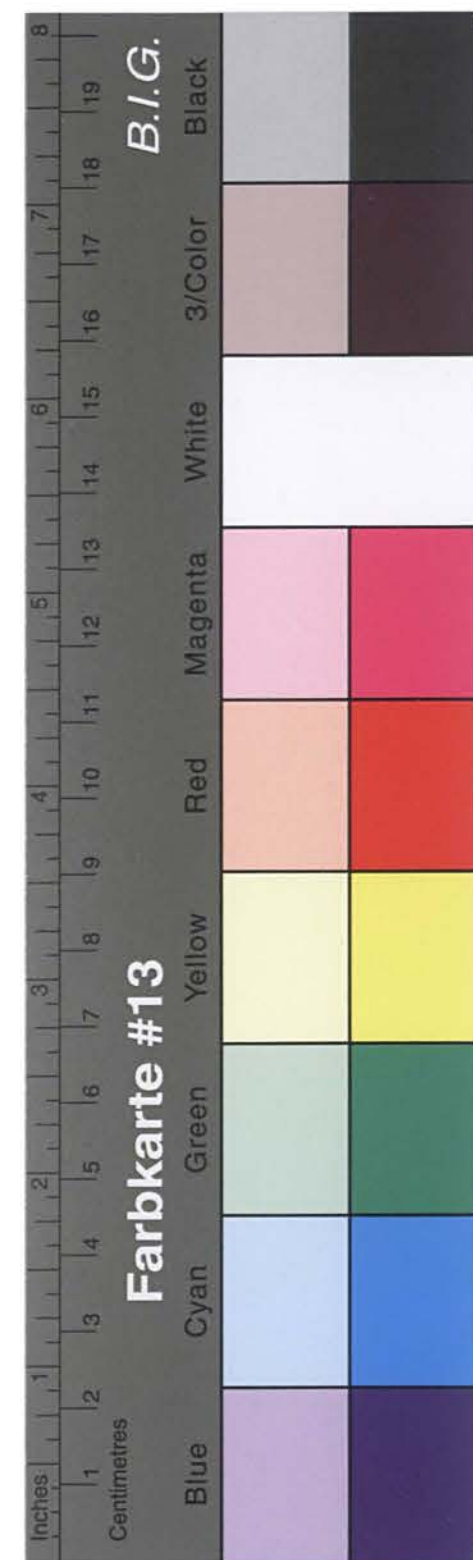




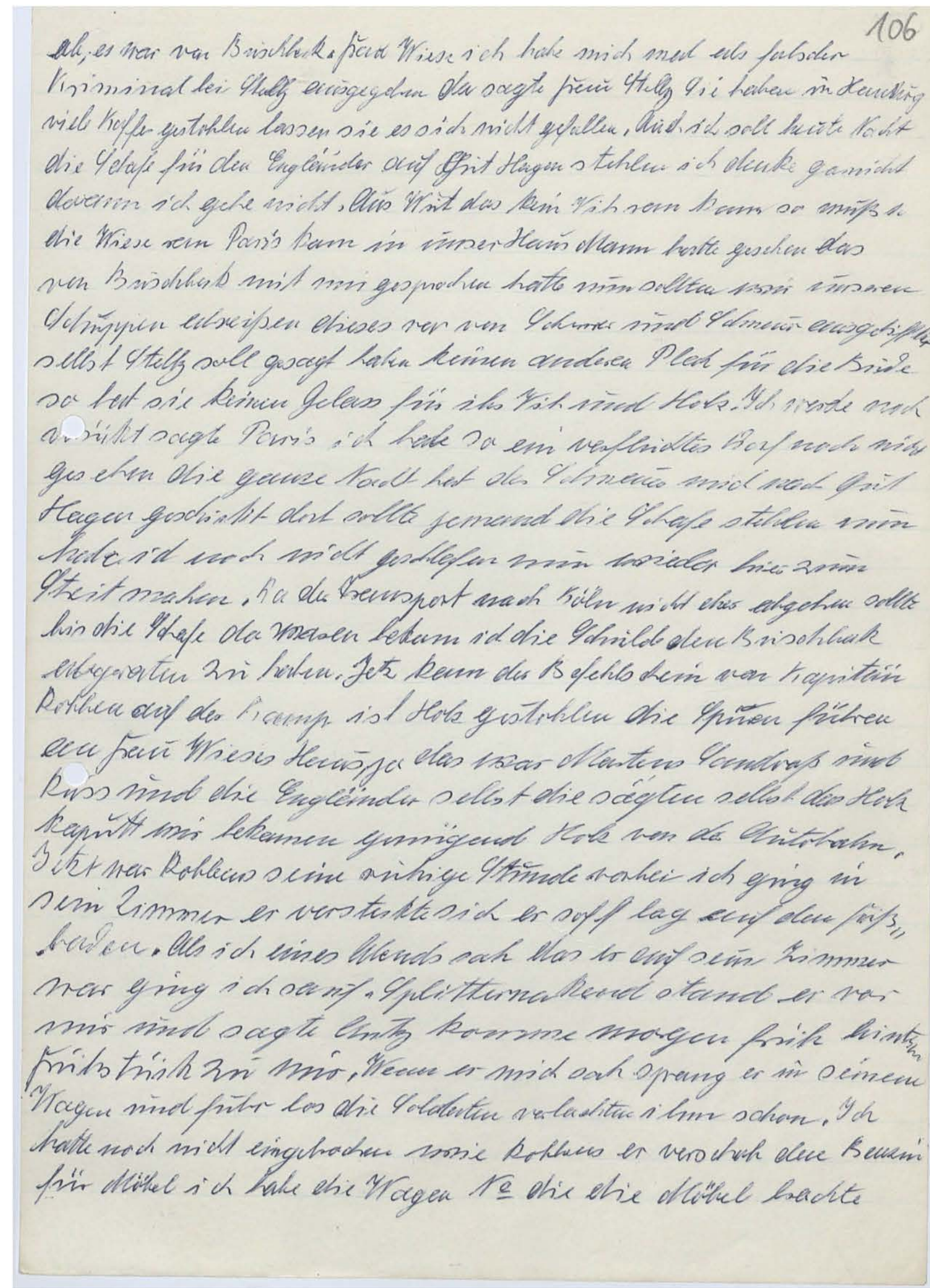
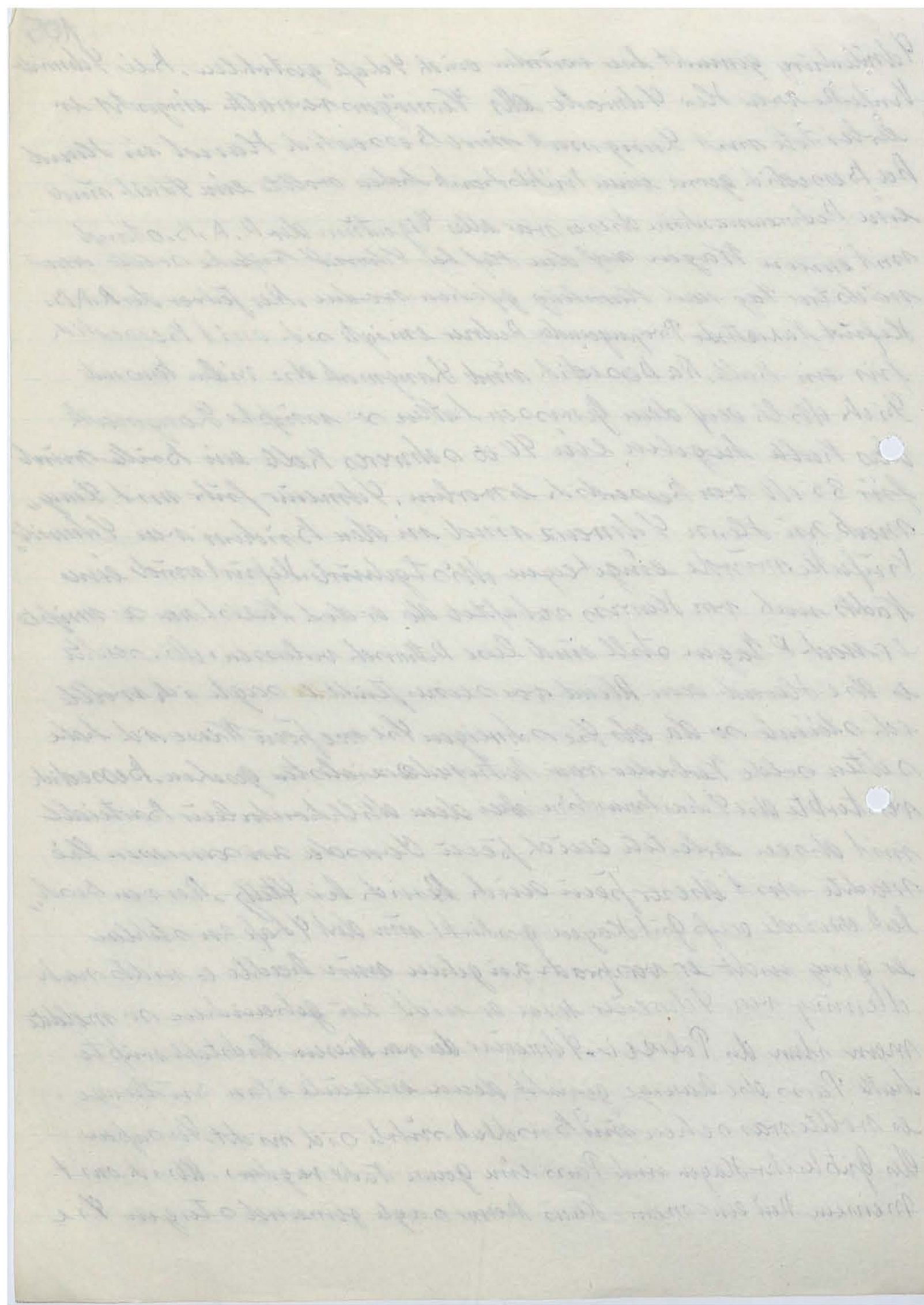
Kreisarchiv Stormarn B2

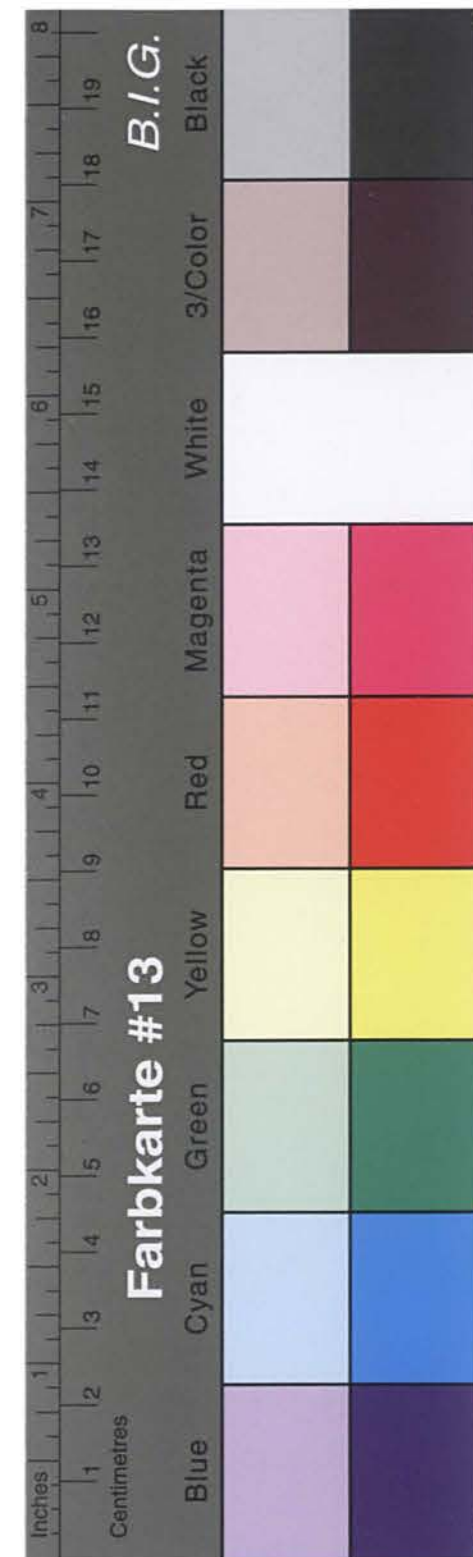


105
Schmiedung gemacht hier worden auch Schafe gestohlen. Bei Schmied
Krieger war Herr Schmied als Vermögensverwalter eingesetzt er
arbeitete mit Langmark und Besserschid. Harter in Hand
Bei Besserschid gerne einen Trübschrank haben wollte ein Tisch und
eine Rechenmaschine dieses war alles Eigentum der R.A.B. stand
mit einem Wagen auf dem Hof bei Schmied Krieger sollte am
nächsten Tag nach Hamburg gegeben werden. Der Fahrer der R.A.B.
Haupt Karistischer Propagandist Redner einigte sich mit Besserschid
für ein Kalk. Da Besserschid und Langmark die vielen tausend
Güter nicht auf dem gewissen hatten so mußte Langmark
das Kalk heben ein 90 to schweres Kalk ein Brille wurde
für 35 to von Besserschid erworben. Schmied fuhr mit Lang-
mark zu Herrn Schmied und an den Brücken von Schmied
Krieger wurde eingetagen. Mistgeblüht. Haupt wurde eine
Nacht noch von Harris verhaftet da er das Karistiker so mußte
er noch 2 Tage still und eine Rechenmaschine verlassen. Wir reichte
er die Hand am Abend vor seiner Flucht er sagte ich wollte
ich stehe so da als Sie schreiben Sie mir fern diese ich habe
selten solche Verbrecher von Nationalsozialisten gesehen. Besserschid
verstaubte die Schreibmaschine bei dem Tischkontrolleur Benteidell
mit dieser arbeitete auch sein Bruder zu kommen Sie
machte mit dieser sein auch Besuch bei Helly. Der von Bruch,
Leb wurde auf gut Hagen geschickt um dort Schafe zu stehlen
er ging nicht er versprach zu gehen wenn Beichte es nicht nach
Überlegung von Schmied war er nicht zu gebrauchen so meldete
man ihm die Polizei. Schmied der von diesem Diebstahl mußte
hatte Paris die Aussage gemacht denn er dachte ihn zu lange
er wollte was sehen und Bruch ließ sich nicht. Vorapen
das Gutlesiter Hagen sind Paris eine gewisse Nacht verfahren. Als ich mit
meinem Redner mein, Hans Kern sagte gemeldet steigen Sie

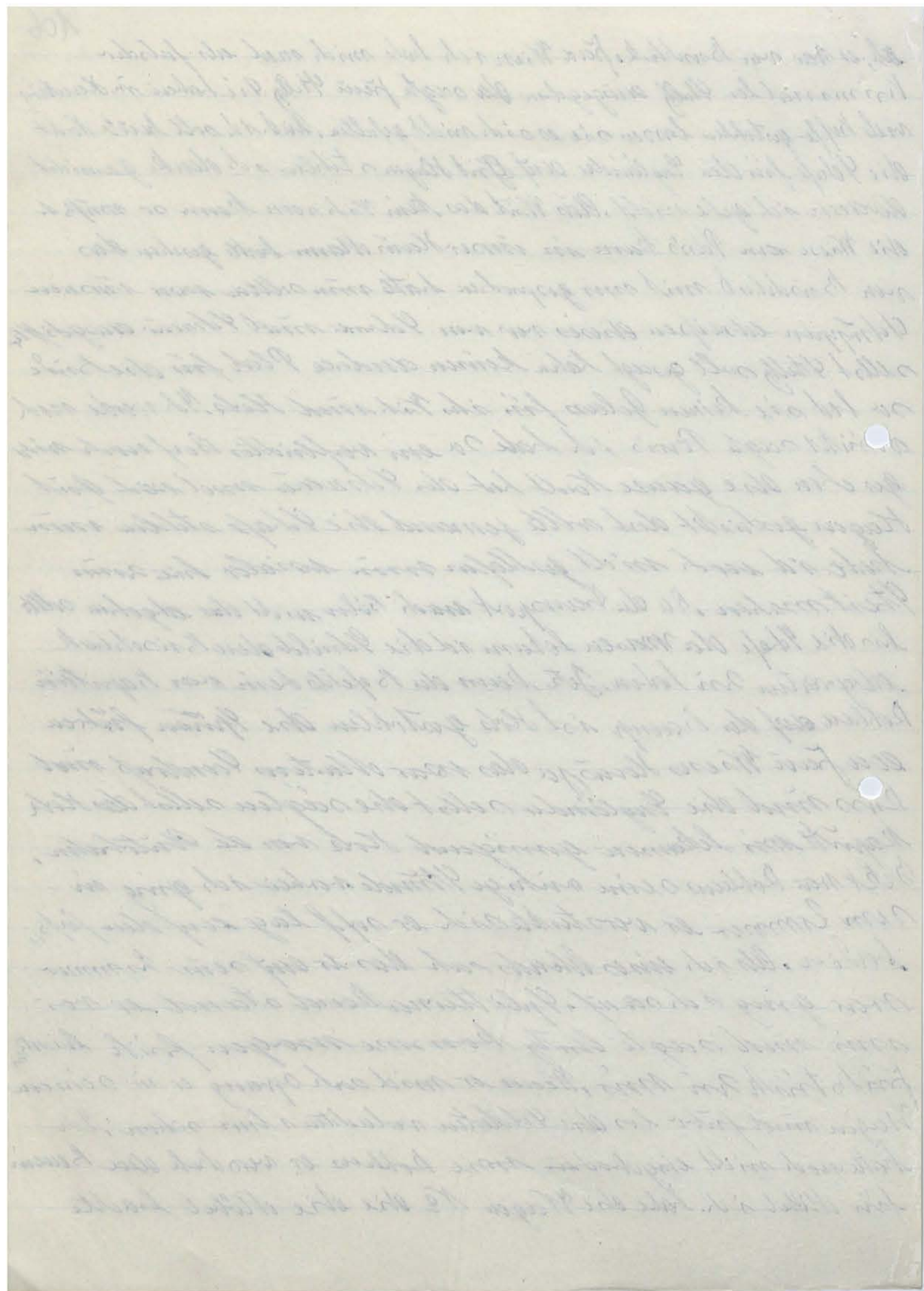


Kreisarchiv Stormarn B2

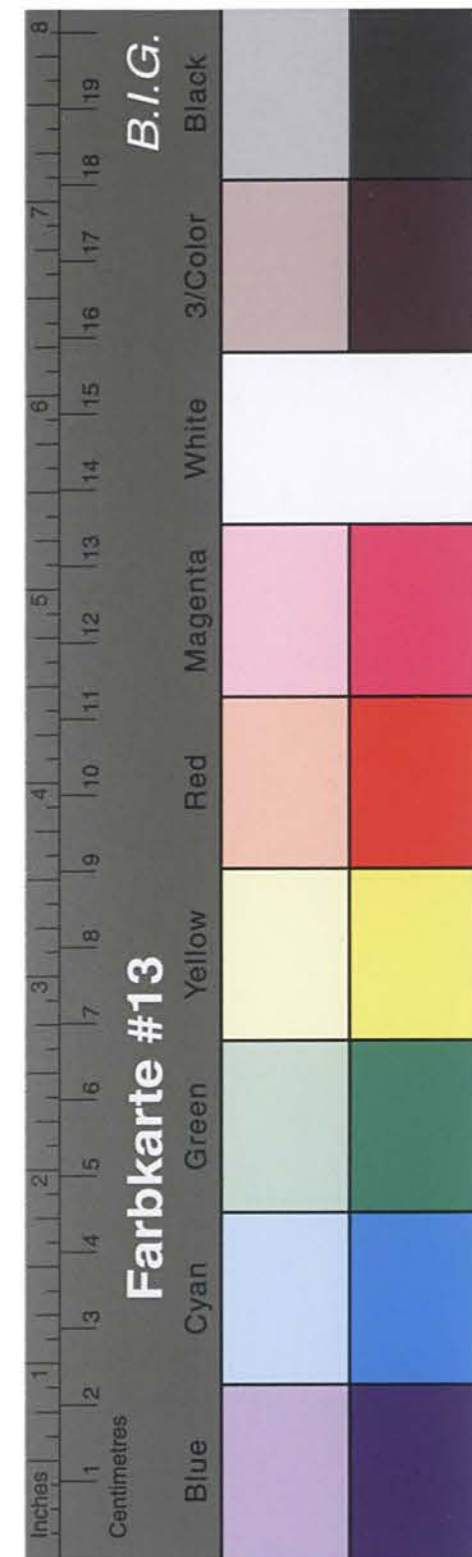




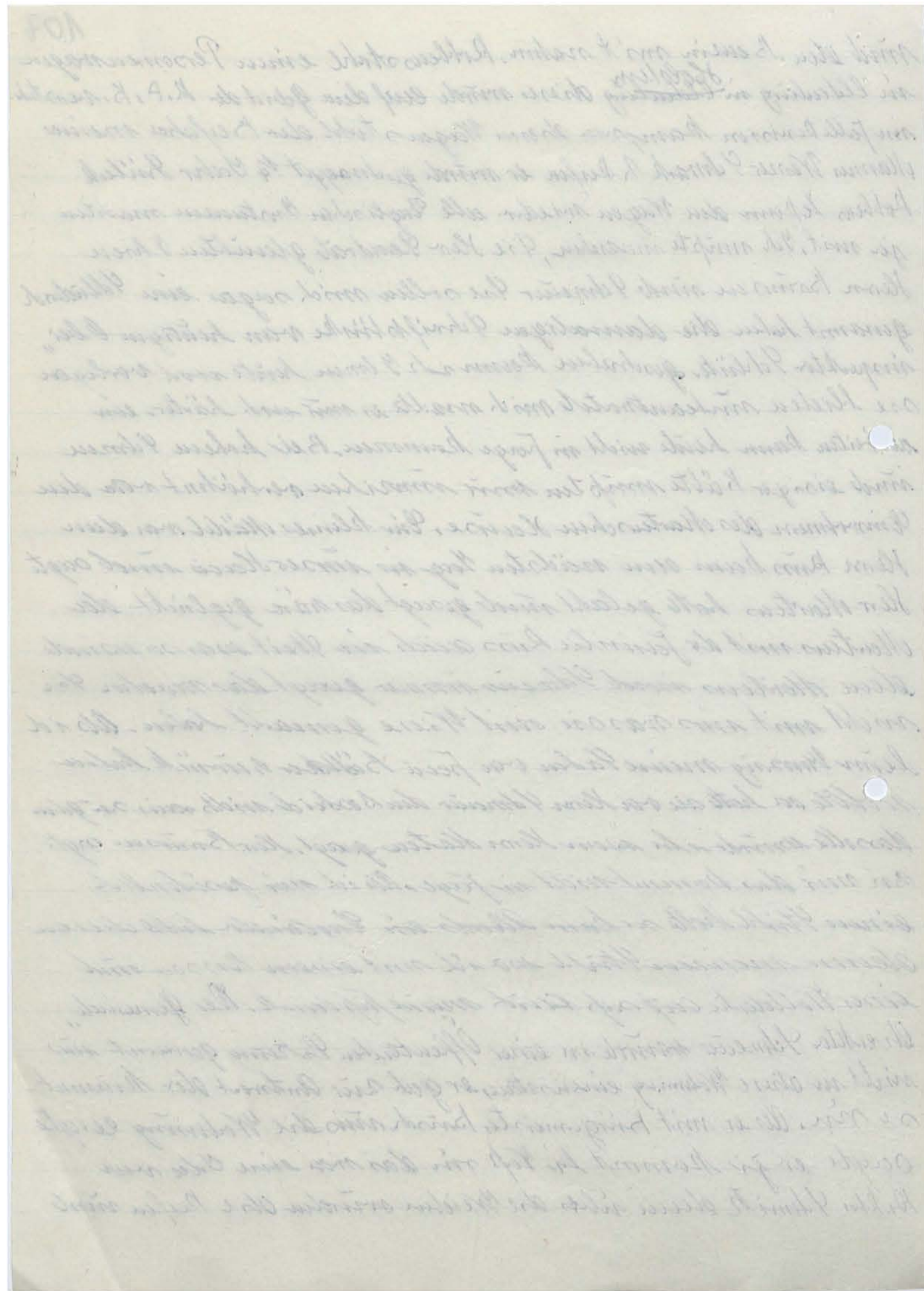
Kreisarchiv Stormarn B2



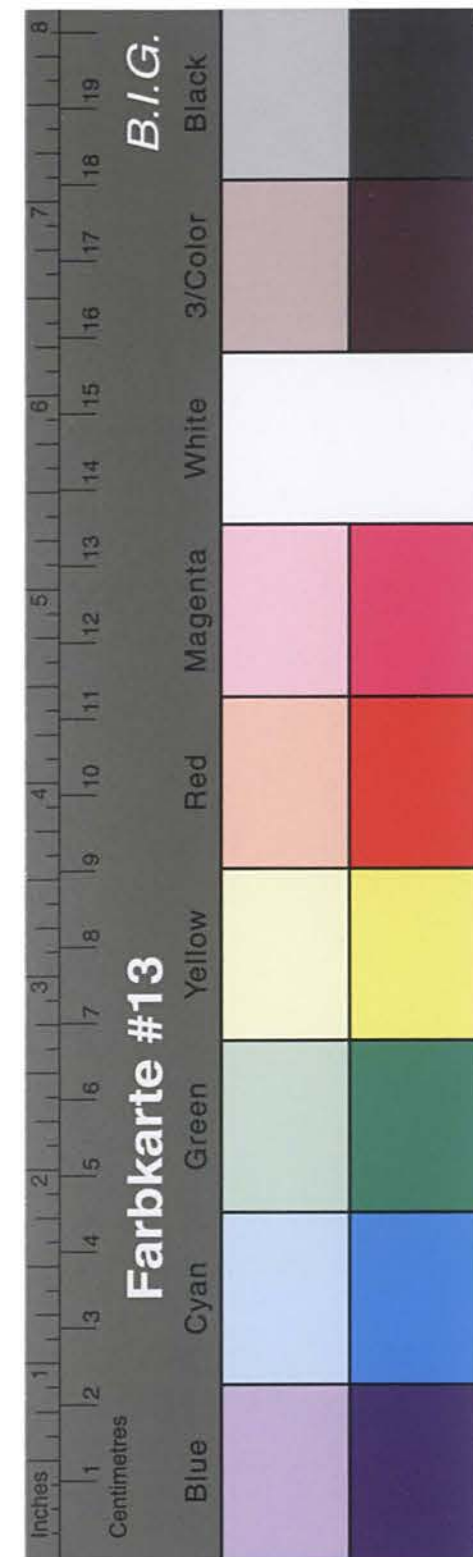
107
und den Beuain mit nahm, Robbers Stahl einen Personennamen
in Eldenburg in ^{Stegeln} ~~Eldenburg~~ dieser würde auf dem Gebiet der R.P.K. verstreut
ein felle Revision kam, von diesem Wagen stahl der Reifchen meines
Mannes Werner Schmark & Reifen er würde geschmuggt 1/4 Jahr hinter
Robbers bekam den Wagen wieder alle Englischen Instrumenten machten
zu mit, Ich mußte annehmen, Die Herr Landrats glücklichen Ihren
Herrn Brünser würde Schneider Sie sollen mich sagen eine Goldstück
genannt haben die damaligen Schriftstücke von heutigen Ober-,
inspektors Schlüter geschrieben kommen ich Ihnen heute noch vorliegen
die kleinen unterzeichnete mich machte es mir noch härter, ein
an fitten kann heute nicht in Frage kommen. Bei hohem Schmeu
wird eisiger Kälte mußten wir annehmen verhöht von den
Einwohnern des Martenschen Hauses. Ein kleines Mädchen von dem
Herrn Brünser am nächsten Tag in unser Haus und sagte
Herr Martens hatte gelacht und gesagt das wäre geglaubt der
Martens mit der Familie Brünser auch in Zeit was so wurde
diese Martens und Schneider immer gesagt das machen Sie
nicht mit uns was sie mit Wiese gemacht haben. Als ich
Herr Brünser meine Taten von zwei Bäckern & zurück haben
sollte so hatte sie von Herrn Schneider das Bäckerei nicht sein möglich
dass alle würde ich von Herrn Martens gesagt. Herr Brünser sagte
an mir das kommt nicht in Frage als ich mir persönlich
einen Brief hatte so kann Alands ein Engländer habe diesen
kleinen meinen Brief was ich mit einem Kissen und
einer Wolldecke auf Kopf fand meine Fußdecke. Der Gemeinde
Direktor Schneider wurde in einer öffentlichen Sitzung genannt uns
nicht in diese Wohnung einzusetzen, er gab zur Antwort der kommt
so ein. Als er mit Bürgermeister Brünser die Wohnung zeigte
sagte er ja kommt er Kopf ein das man eine Tüte von
Rikts Schmidt dazu über die Weiden gründet die Reifen und



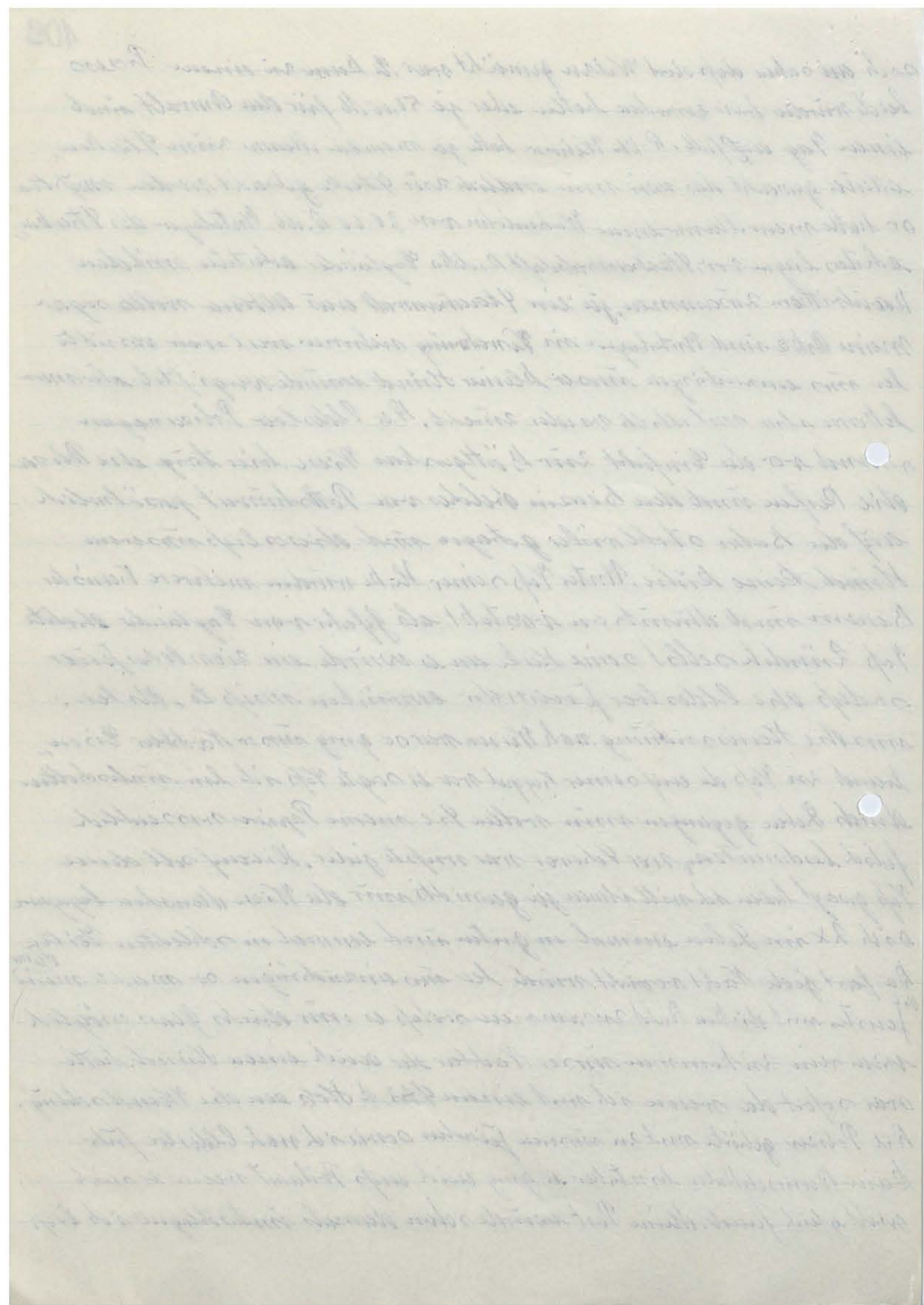
Kreisarchiv Stormarn B2



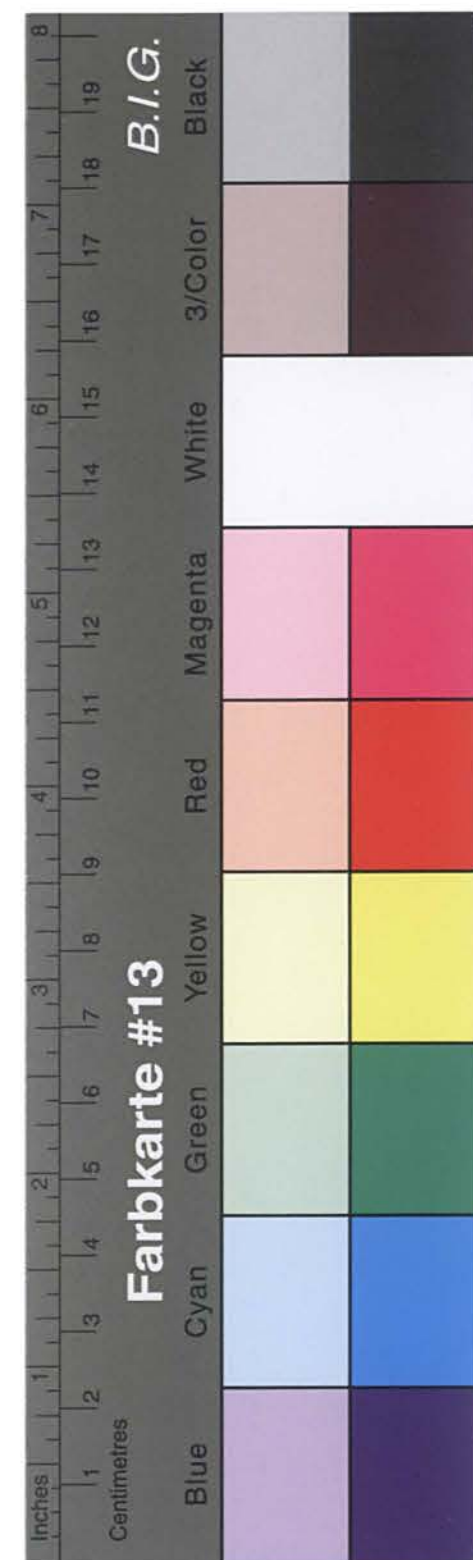
108
und den Baum geschafft und es würde von uns gesehen, Es war ja
auch ein leichtes bei Top der Wiese einen Kammern. Man
sagen ein, die feinsten waren mit Blei vernagelt Glas müßte
man selber einsetzen lassen. Rechnungen sind vorhanden.
Was war eine Wohnung für politische Häftlinge als Gehalt,
schlimm bekam ich einen Schein für Holzschritte als mir
der Silberseid wurde. Kommt Herr Schneider sich vor lachen
nicht wegen er müßte das aufführen wie Scherer es wollte
da nannte mich mir Jani manich. An eine elbe Wohnung zu
rück zu kommen so waren die Wände voller Löcher. Wo das
Tageslicht rein schien meine Mütze war Eis so feucht ist
krieg er Trug sagte Schneider mit Hugo Martens bei Besen
im Haus eine ranfere Kinde hat. Wader solle man wart aber Trug merken.
Unsere Kartoffel 4 Centner, 1 Centner, 1 Centner, 1 Centner, 1 Centner
frühkartoffel, 1 Centner, 1 Centner, 1 Centner, 1 Centner, 1 Centner
hatte Centner 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153,



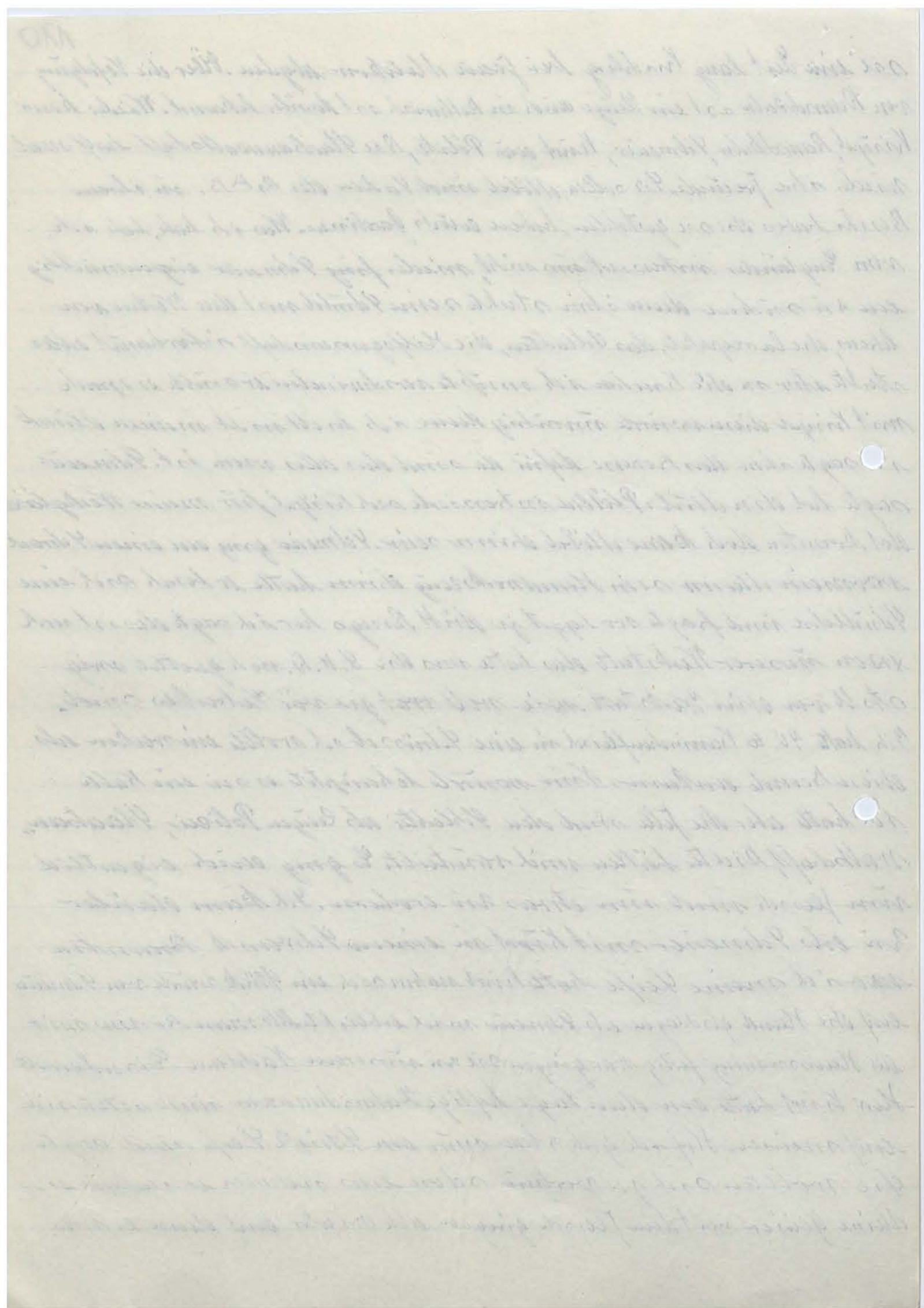
Kreisarchiv Stormarn B2



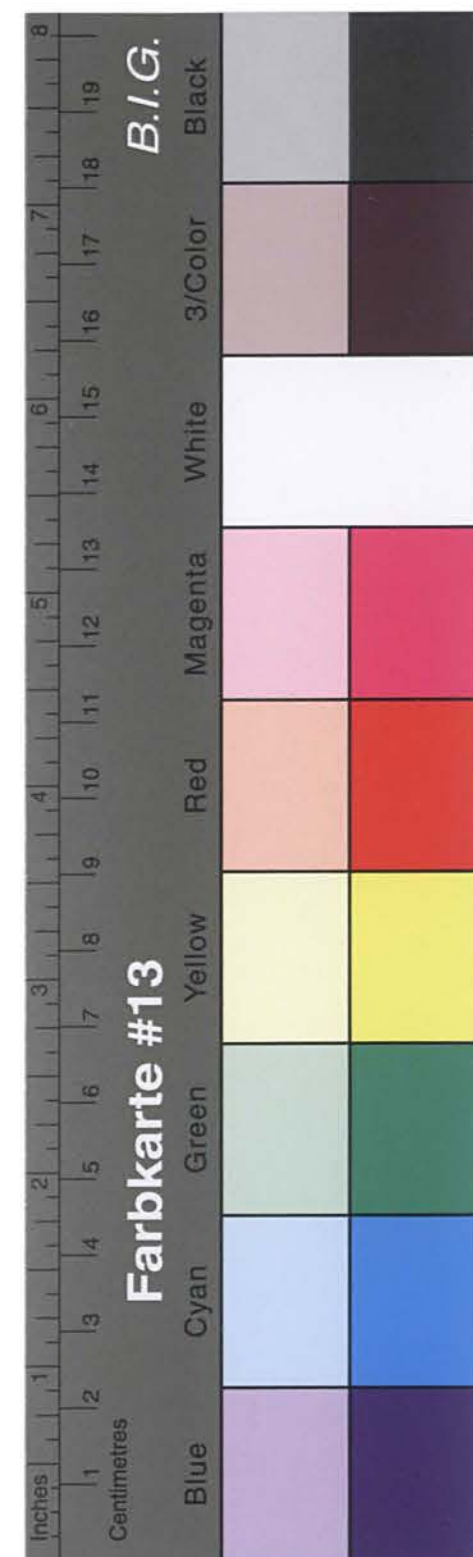
170
sie eine Zeit lang Kirchberg bei Frau Meißner abgeben. Aber die Befolgung
von Remschbalm ist ein Gehege auch an Kethmisch und darüber bekannt. Wädel, Baum
Kirchhof, Remschbalm, Gelmeier, Kunt aus Pölitz, die Stadtanwaltschaft half mal
nieder ihre Freunde. Die vollen Möbel sind da her der R. 13. in ihrem
Besitz haben die sie gestohlen haben auch Gardinen. Was ich habe, habe ich
von Engländer interessiert am nicht, wieder frag Gelmeier eigensinnig
den zu suchen denn ihm stahl seine Güter mit den Werten von
ihnen, die Larrespate, das Geld, die Hilfgemeinschaft sicherhant alles
stahl ihm in die Knecht sich anriefte verschwinden so es sprach
mit Kirchhof diesen wurde notwendig denn ich hielt mich meinen Glück
i. sagt ihm das Knecht dafür da sind das alles mein ist. Gelmeier
sagte hal dir dir! Plötzlich interessierte sich Kirchhof für meine Weggelei
der Knecht noch keine Möbel stehlen sein. Gelmeier ging ein einen Fähr
war mein Mann sein Hundwerkzeug ihm hatte er besah sich eine
Gürtelchen und fragte wo liegt zu dir Ringo her ich sagte das ist noch
von unserer Werkstatt das habe uns die J. H. D. noch gestet amig
Ostlich von einer Werkstatt wie viel war sie von Tücheren sind.
Ich hatte 40. te Kammerkleid in eine Schürze ich wollte ein weichen als
diese Kunde einbrun. Mann wurde bekannt es sei ein Knecht
so hatte aber die Jelle sind den Knecht als Leigen Polizei, Glorban,
Malkhaft, Richte hütten und verurteilt. Es ging auch eigentl
im Fleisch und im etwas zu erobern. Ich kann darüber
zu es Gelmeier mit Kunt in einem Fährsch Booten
was ich meine Leife hatte Kunt nahm sich ein Stück wurde von Gelmeier
auf die Hand geschlagen als Gelmeier mich erblickte. Mann bei ihm mit
der Heimschickung fertig war gingen sie zu unserem Nachbarn Eisenbrenn
Her Kunt hatte ein glau Tage heftige Zahnschmerzen und achte sich
auf meinen Hof ich gab ihm ein Stück Leife und sagte
die wollten sich zu verhin den eins nehmen er nahm es.
Meine Gläser mit dem Fleisch gingen alle mischer auf denn es war



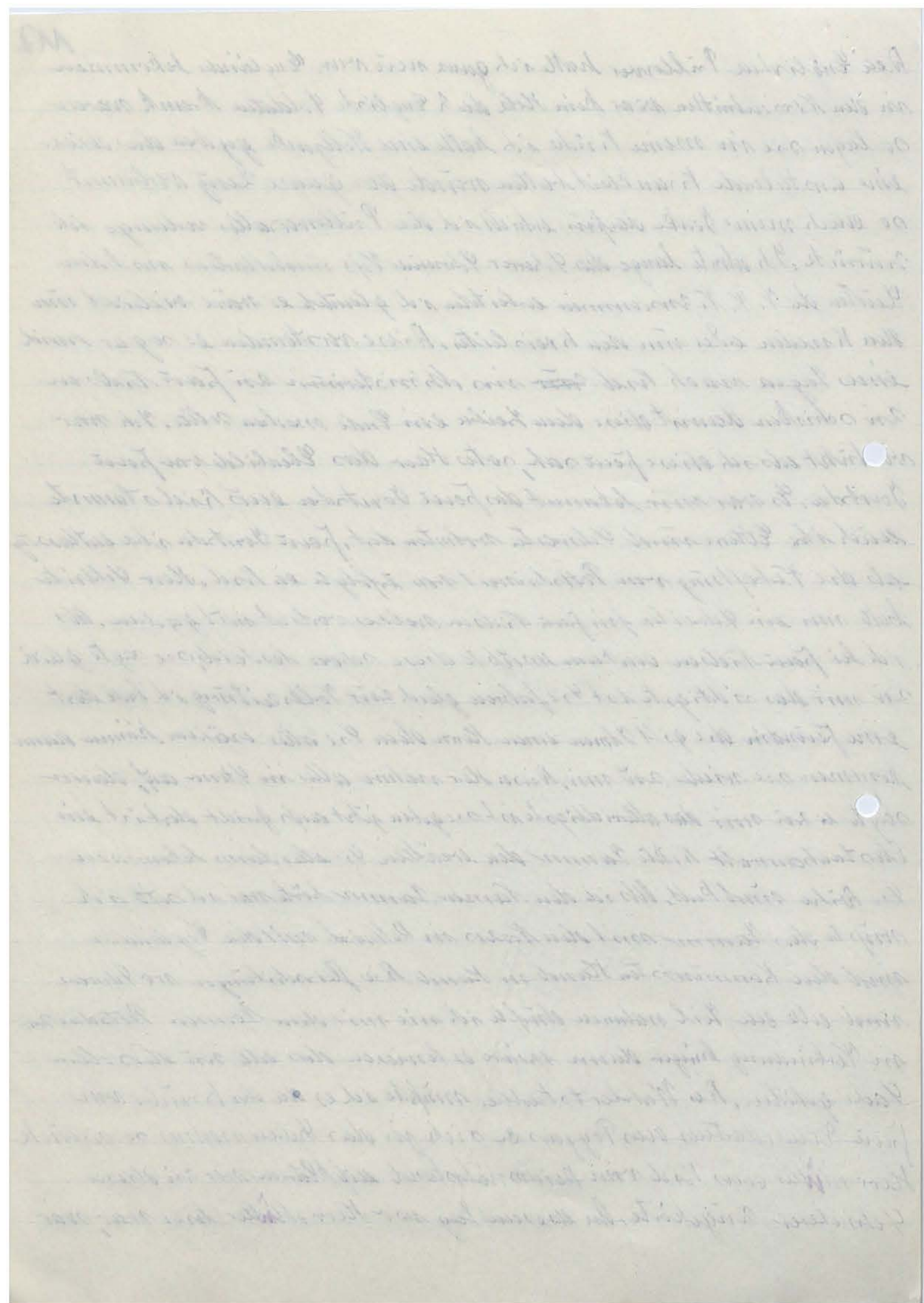
Kreisarchiv Stormarn B2



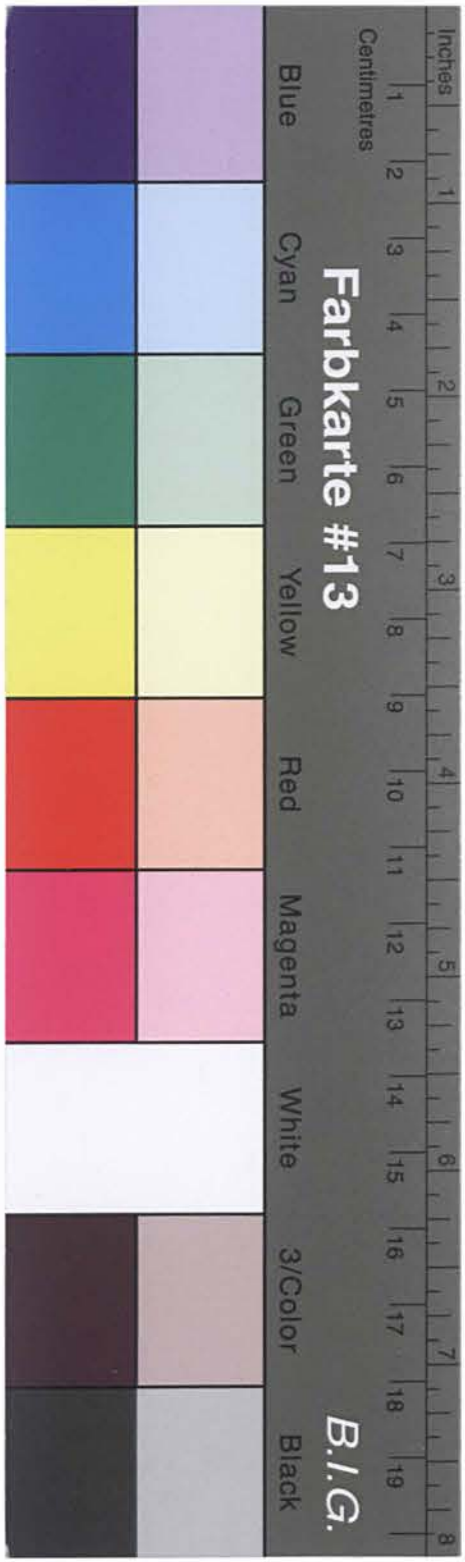
111
Nachdem ich mich mein Pferd erinnerte es hatte zu lange in der
Küche gestanden. Die Wädelknecht in dem Handwerksbrot waren
fallschneidene die ich von Engländer bekommen hatte man hatte
mich Wädelknecht genommen als Esatz bekam ich diese zurück.
Die Keinen nahm Ehemann mit den Worten ich hier jemand der das
mal ist macht das war eine Tochter hier strahlen die Wädel sind
Ehemann war. Jetzt gingen alle weg nur Remschkalen blieb Krügel
hätte von Kopf den Wagen ich fuhr auf die Bahn nur nach Hamburg
zu Adolphine ich ich zurück kam ging Kopf auf den Wagen zu
nahm von Remschkalen die Keinen entgegen sind legt drück
Kunfgen dafür auf den Wagen dieses sollte machen um
als Keinen zurück gegeben werden hier machte auch Herr Poliscinat
Ehemann mit der sehr auch mit Kromschaler so versach diesem
das er nicht mit machte er war auch Krom aus Ehemann. Ehemann
Ehemann Krügel müssen die nicht wohl noch befragen der dort ein paar
Keller. Verboten der ausgeführt werden sollte hier das Ehemann Ehemann
in dieser Ehemann. Als ich Krom vor meinem Hause war auf dem
Weg von der Bahn so fuhr mir Ehemann mit einem großen Koffer vorbei
auf seinem Rad. Ich ging sofort nach Krom und fragte ob Ehemann dort
gewesen sei ja es hatte den Koffer genommen auch Kromschkalen
gemacht. Krom Kromer nahm er auch eine Krom. Weg der diese Krom
oben von Welt Krom 1414 hatte ist Krommacht. Dieser Koffer war
bei Kromer es war nicht möglich in diesem Hof fest zu werden.
Von Ehemann nach Ehemann vorgelegt. Remschkalen fuhr Kromer bei mir vorbei
ich rief ich Kromer meinen Koffer dieser Koffer war von Ehemann
auf gegeben. Remschkalen hat das Kromer dann Kromer so gemacht
Kromer es wenigstens nicht aufsprang. Als diesem Koffer fehlten 10 m
Kromer, 1 Wallpinner-Englisch, 1 Walldanke die von der E. F. gekauft
waren als sie vor der Beratung flüchteten 1 Paar Krommachtbrot
Kromer ein jeder verkauft der mit Krommacht zu Kromer hatte.



Kreisarchiv Stormarn B2



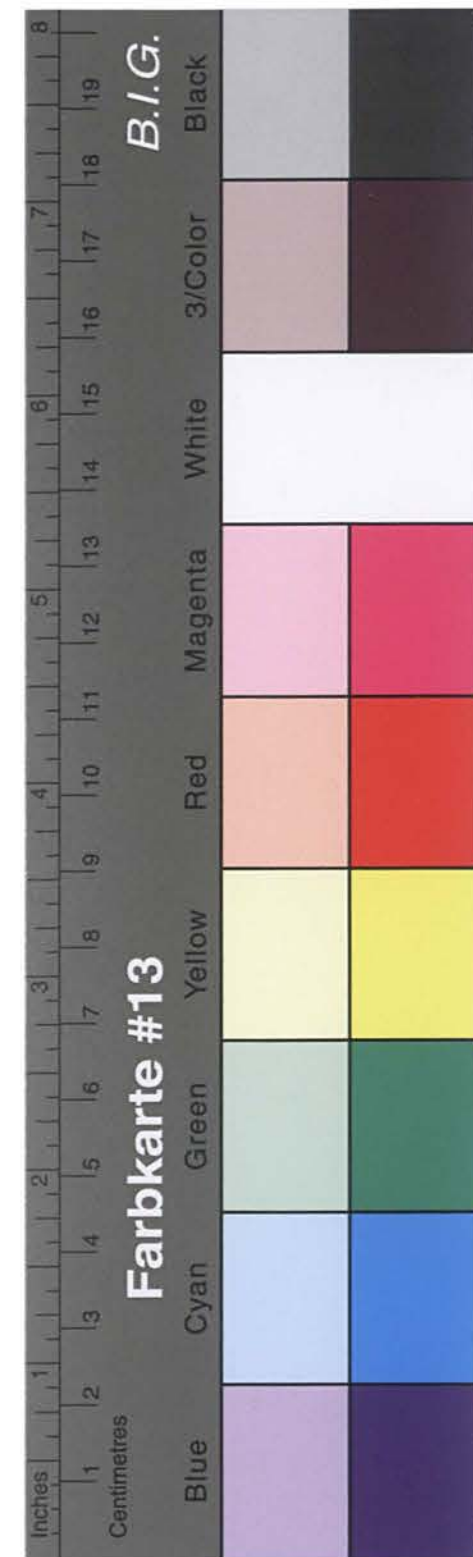
113
Ich traf sie in Oldesloe als sich der Krieg der Wider in Bewegung setzte. Als erste
kam ein Gastwagen dann die Leuge dann ein schwarzer Privatwagen, der
denn Leugewagen saß der Friede war ein Kötter mit einem kleinen Kötter
dieser sollte der Vater von Meer sein er sagte mir die Nichts von Krieg
Martius die als Wirtin mit dem Friede war solange in Friede war bis
sie abreisten. Die Hauptsache war aber die, ich verkehrte in Hause dieses
Mädchen sich wollte von ihr was wissen und umgekehrt war es dasselbe.
Wen dieser Vater war war machte unser Nachbar Einigkeit. Dieser bei ihr nicht und
Wunschkaln sich möchte darüber schreiben. Eines Tages fuhr ich nach Dapfel
als ich einen Weg mit einem Anwalt zum Bahnhof Oldesloe stand es lag
d. Krieg ein und ein Herr wurde empfangen Herr Oberstaatsanwalt Rdt. Gamm
erstieg mit auf den Weg und dann fuhr in Richtung schwarzer Reiter.
Ich hatte keine Ahnung was für ein Mann bei Abends Lokalbrunnen hatte später er
sagte die mir davon das auch der Oberstaatsanwalt auf dem Weg gewesen sagte ich
denn ich war ja ein Bahnhof am Ende der Straße und mir am Ende der Straße
weggefallen es war für eine Frau ein Ergebnis ausgelassen ich habe nicht mehr
nach gefragt. Bei den Verhandlungen Abends in Rottmisch hatte der frühere Pastor,
Pastor aus Hamburg H. Meyer deren Schwester Frau Gamm bei hier in Oldesloe
die Schmiedewirtin Meyer Frau Gamm aus Hamburg, der Schmiedewirtin
Minister Schlichter in Bad Oldesloe. Bei diese befürchteten in angeblich zu
werden auf diese Weise einige Jahre zu setzen. Herr Meyer soll dort haben
die einen Wert von hunderttausend Mark gehabt haben sollen zurückgekehrt haben
Ich erkläre vordem schon was in den Schmiedewirtin untergebracht wurde. Weiter
dieser Vater soll sich ein Bienenstock haben. Die Schmiedewirtin
Bienenstock gehabt haben soll und dieser von hunderttausend Mark geschätzt
bekommen haben soll. Eine Bekannte Frau Kötter war es in ihrem Hause gehabt haben
eines Angst vor dem großen Wert und in dem Schmiedewirtin gab sie es zurück.
Diese Bienenstock ist jetzt nicht mehr bekannt. Bei dieser Lage von
Gamm und Schmiedewirtin bedauert man was die dort lagen bei einer
Jahre nach Winterkrist für Friede, die Westküsten haben bekommen



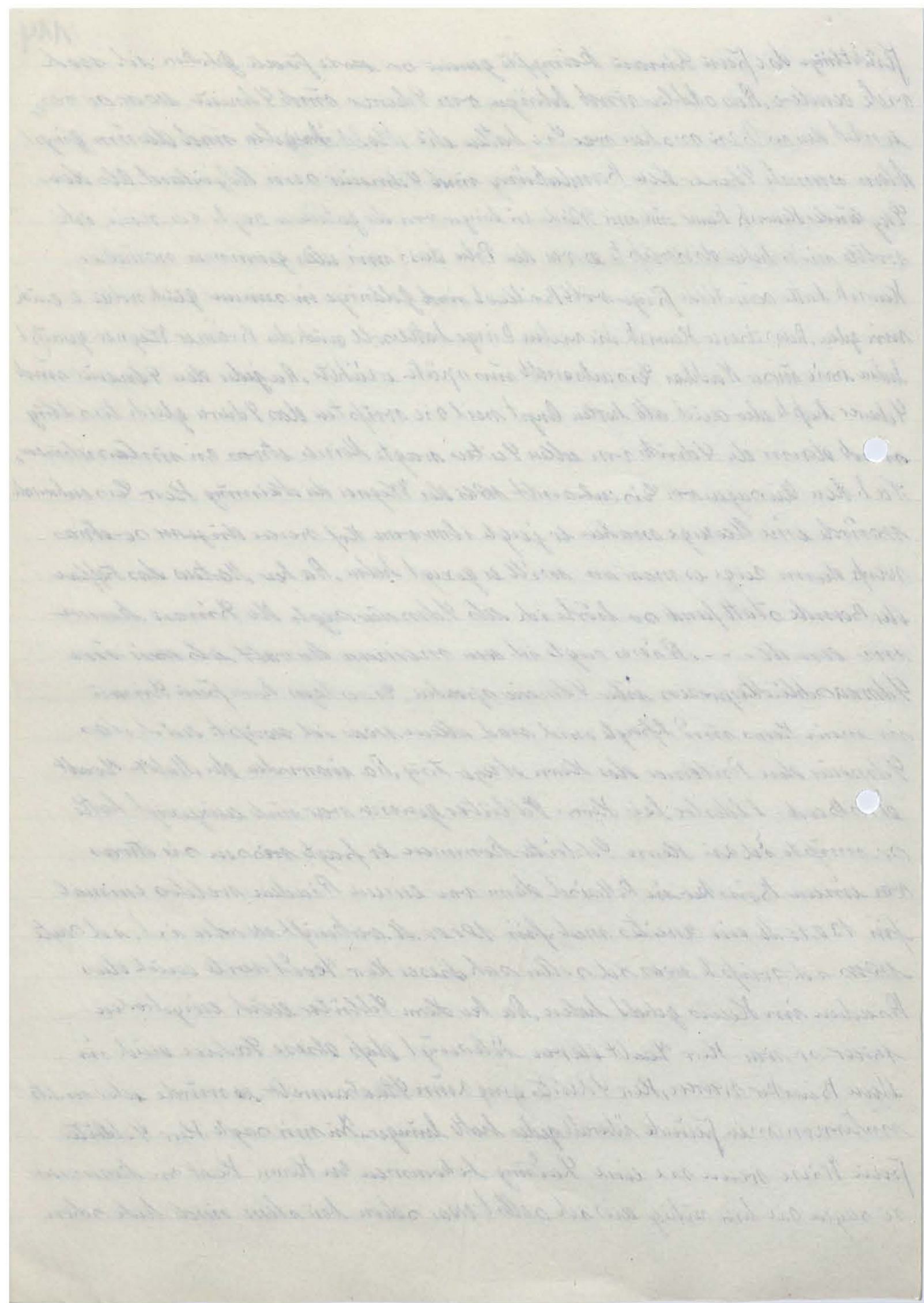
Kreisarchiv Stormarn B2

Handwritten text in German, likely a historical document or letter. The text is written in a cursive script and is oriented vertically on the page. The document appears to be a page from a book or a collection of letters, as indicated by the page number '144' at the bottom left.

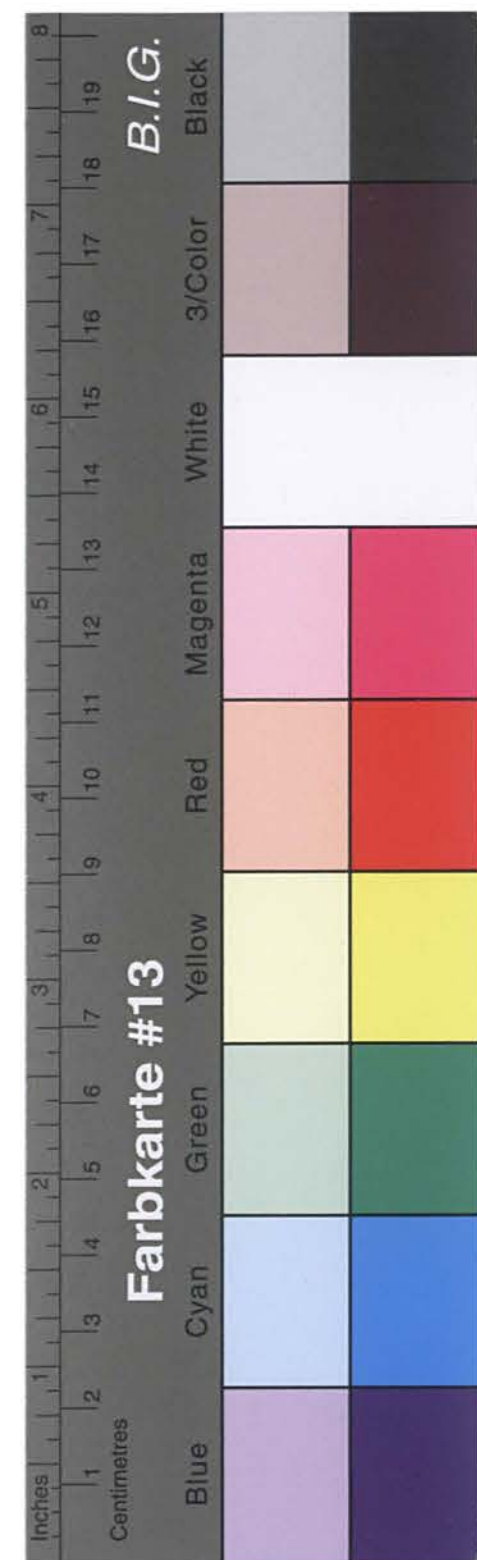
Handwritten text in German, likely a historical document or letter. The text is written in a cursive script and is oriented vertically on the page. The document appears to be a page from a book or a collection of letters, as indicated by the page number '144' at the bottom left.



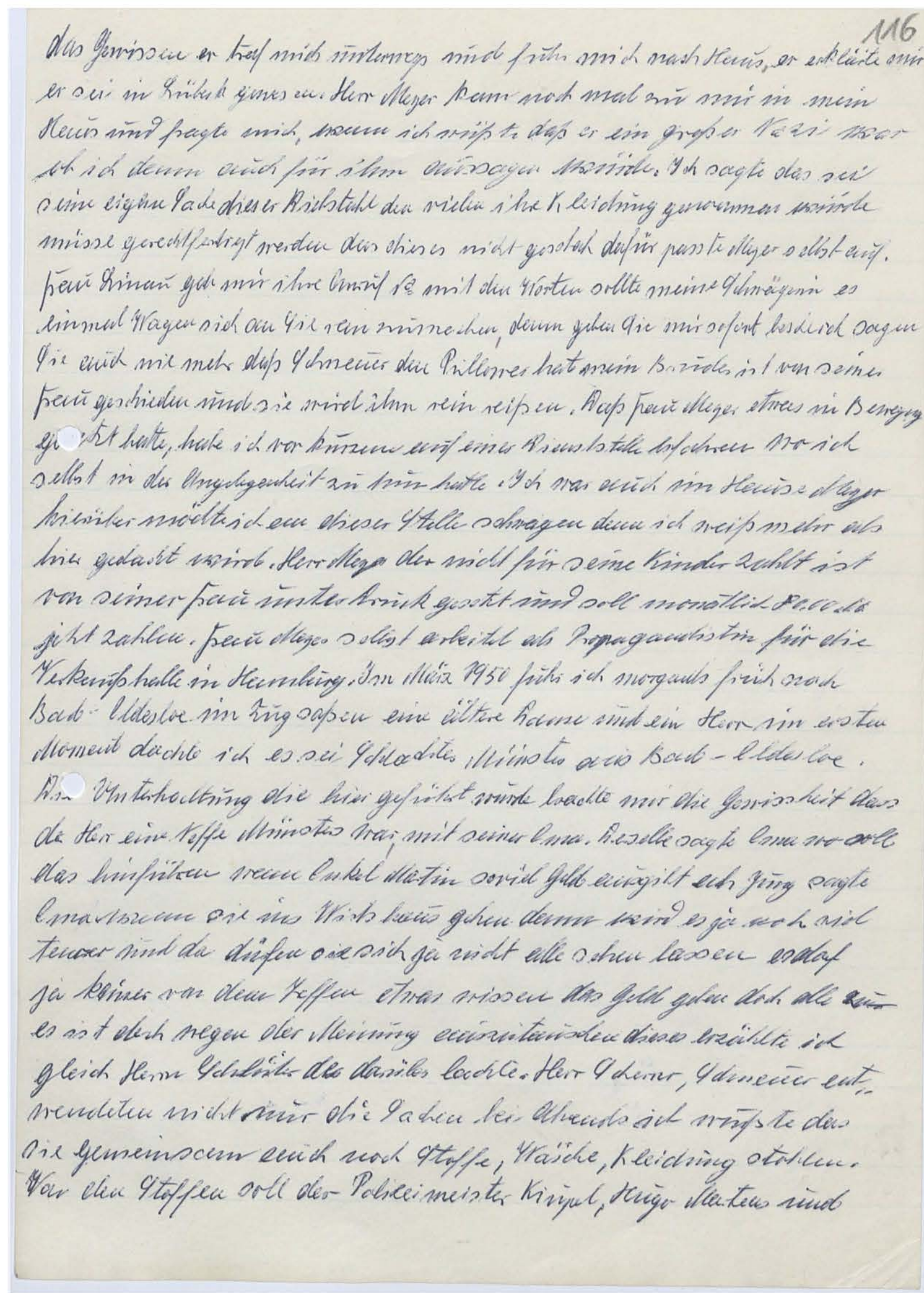
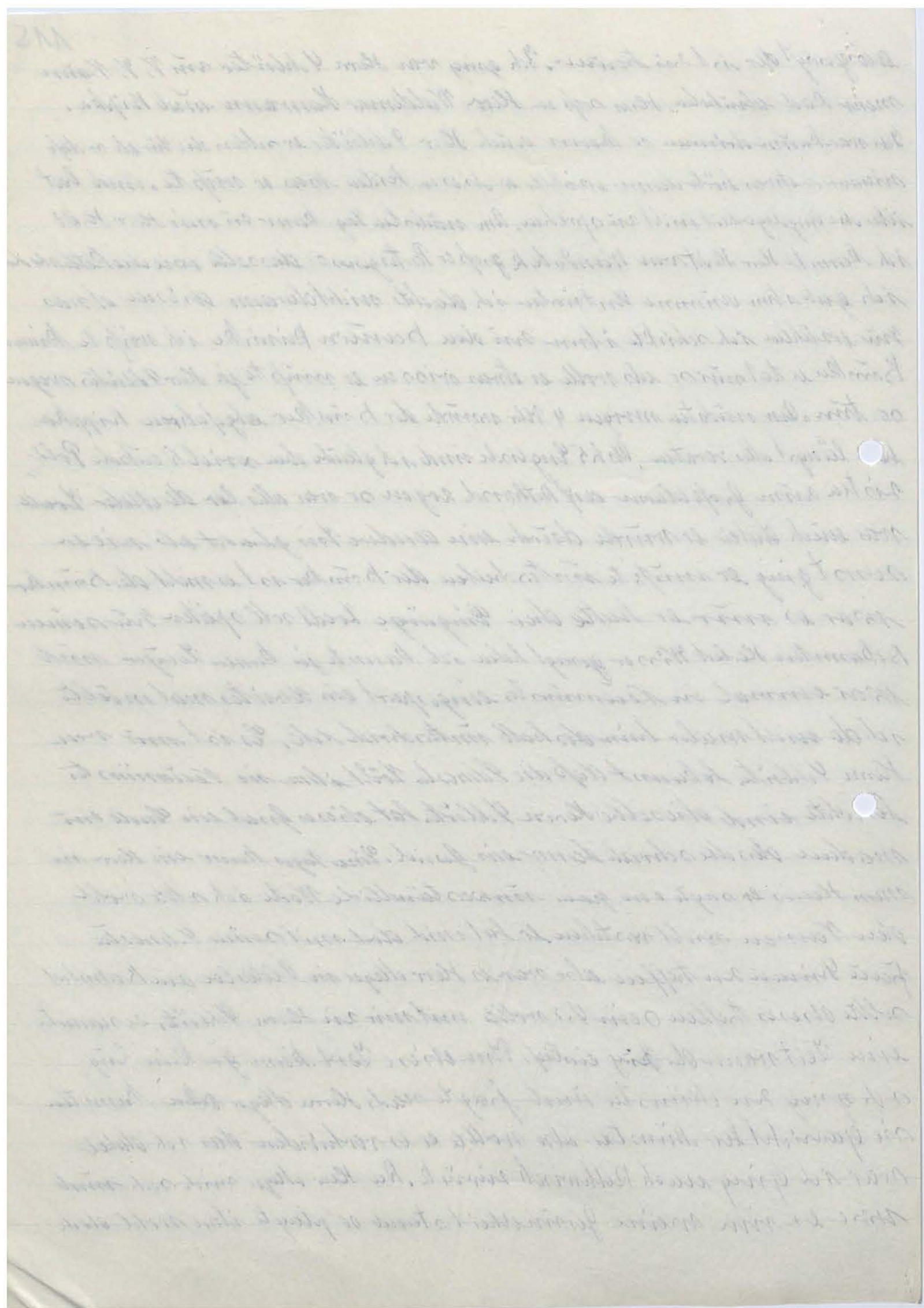
Kreisarchiv Stormarn B2

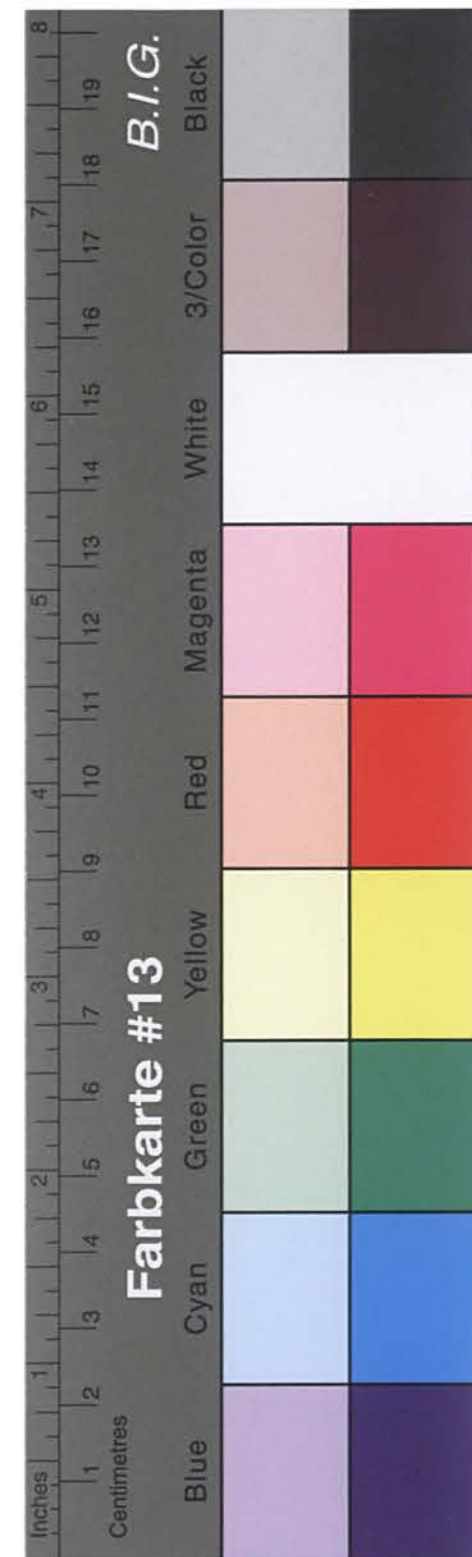


115
ausgesagt der ist zu Hause. Ich ging von Herrn Ghlüter am 4. V. Kann
meine Rad abholen, hier saß er Herr Waldemar Kammann und Kippke.
Ich war kaum da, er kam auch Herr Ghlüter er sahen die für die so daß
einander etwas hörte dann erzählte er diesen beiden was er weißte und hat
sich die Angelegenheit nicht an sprechen. Am nächsten Tag kam er mit Herr Ghlüter
ich kannte Herr Ghlüter von Wandsbek großer Portenmacher das selbe wie die Rothschilde
sich gut ihm dünnte Antworten sich dachte nicht daran etwas zu sagen
mir erzählte ich schickte ihm ein paar Karten Kippke ich weißte Kippke
Kammann ist tot mir so als wolle er etwas wissen er weißte ja Herr Ghlüter wegen
so kam. Am nächsten morgen 4 Uhr wurde der Kammann abgeholt Kippke
hat längst alles veraten, Mich 5 Engländer sind ich glaube dem viel Deutsche Poli-
tisten vom Großalamm auf Rothschilde gezogen so war alles bei der Arbeit
war auch dabei er wurde durch eine andere Tür geladet als wie er
davor ging er weißte nicht schreiben der Kammann ist es nicht der Kammann
war es mir er hatte drei Eingänge dort soll später für seinen
bekannten Robert Wöber gesagt haben sich kannte ja Kippke Länger wird
war einmal in Kammanns eingesperrt ein zweites mal möchte
ich da nicht wieder hin das halt unterschreiben ich. Es ist mir von
Herr Ghlüter bekannt daß die Ghlüter jetzt in Kammanns
Leute sind dieses Herr Ghlüter hat dieses Jahr ein Ende mit
machen dieses schickte Herr ein Brief. Eines Tages kam ein Herr in
mein Haus er sagte ein paar unverständliche Worte ich sollte wohl
den Namen nicht verstehen er hat mich doch mit seiner Ghlüter
Frau Kippke zu helfen also war es Herr Kippke in Eldersloe am 1. Oktober
sollte dieses helfen sein die wollte mit mir zu Herrn Ghlüter er wollte
eine Zeit wann der Brief eintief. Um diese Zeit kam gar kein Brief
ich ging zu Kammanns und fragte nach Herrn Kippke den Kammann
sagte gar nicht bei Kammanns also wollte er es verhindern was ich dachte
war ich ging nach Rothschilde zurück. Der Herr Kippke mich sah mich
wie er nun meine Gerinnlichkeit so stand so playte ihm wohl dabei

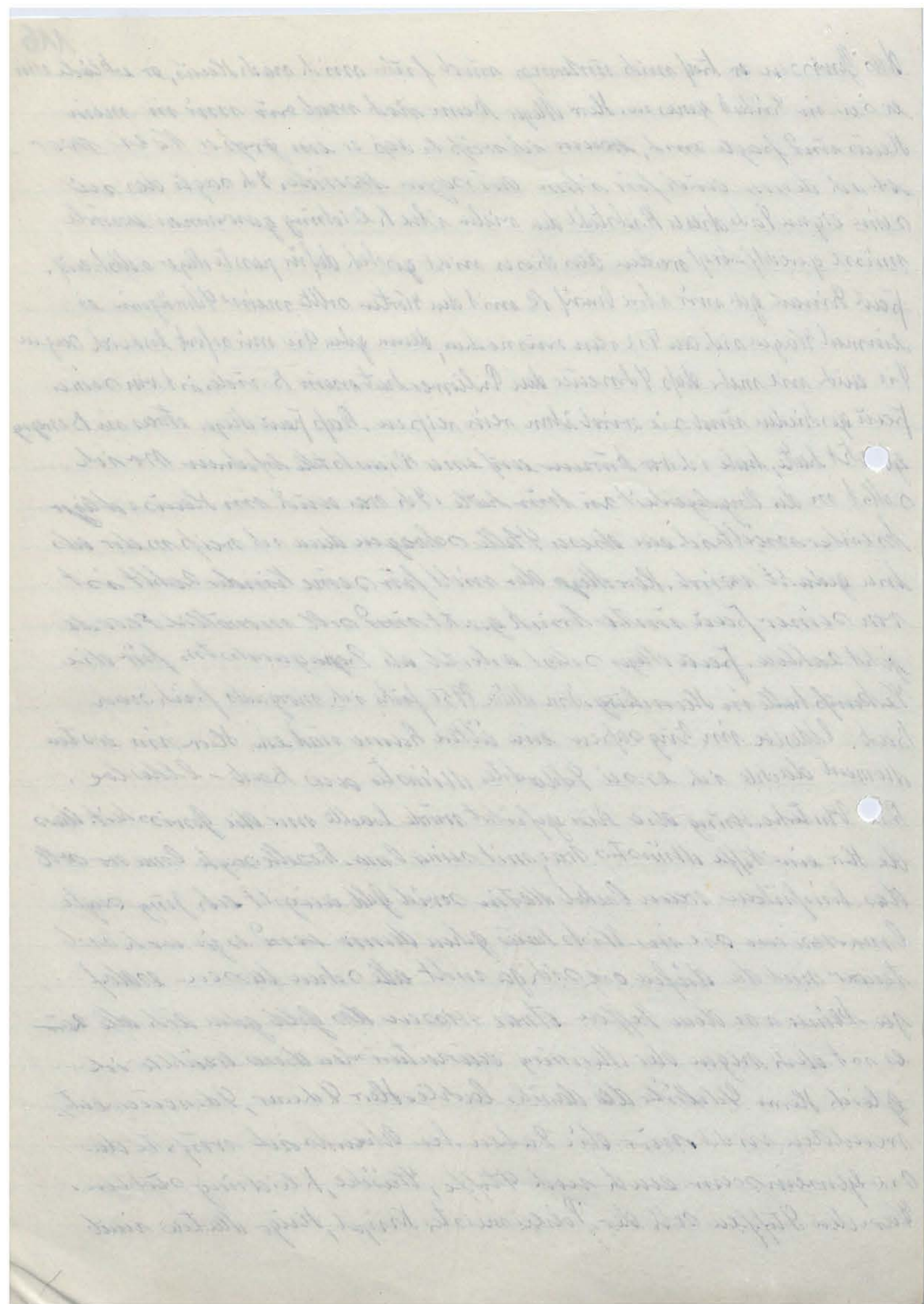


Kreisarchiv Stormarn B2

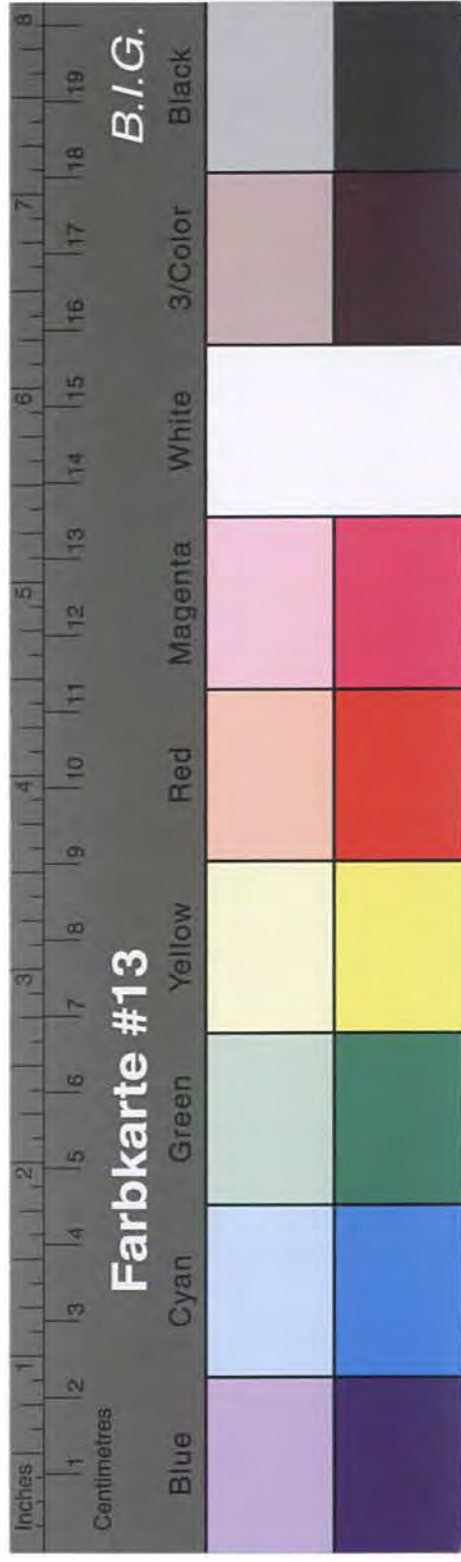




Kreisarchiv Stormarn B2



117
anderer Menge gemacht bekommen haben, Kaiser soll die Polizei aus einem
Küchenhage gelassen werden sein. Ein Händler Hagelstein ließ
am 1. Mai 1949 eine Koppel kommen. Er sagte
wirklich das die Wahrheit sagen für Wiese, wissen wir alle
war er selbst zu so viele mit. Er erzählte dann das Weber und Klauer
die Koppel des Nachts in der Koppel in das Haus der Geheeren trugen sich
warpte von freien Knie von diesen Sachen denn im Haus besonders waren
daran, die kleinen Sachen die Herr Geheer nach Hamburg befördert haben
sollte soll dann der Bahnpolizist Mayer gemacht haben das soll Geheer
Er sagte gewesen denn Herrn Herrn hat die ist Herr Geheer
am Freitagmorgen in der Bahn getroffen was will der dann
so früh in der Stadt, das Geheer den Wohnabzug empfing,
dort war mir bekannt das in seinen deutsche Goldkisten
in den Kassen der Reichsbank eingepackt immer versicherten
sie wieder einmal auf der Zeit am der Bahn gewesen zu sein
3 Tage später sie haben als ich eines morgens dann die Tür
mit Hilfe eines englischen Goldkisten auf machte, die Person für
geht er von der Ecke der Eisenbahn ein, kein mehr werden
eine Angestellte darauf aufmerksam gemacht weil dort dann
zu gehen, mit diesem Beweis sollen dann die Geheer mit ge-
worden worden sein weil sie die beide hatten es vor,
schlammte sich und die Geheer müssten hat geschloßen
werden. Ein Geheer ohne beide kann aber nach Hamburg
als der Eldesten für den Herrn Geheer gefragt haben weil
was soll das arme Tier in Hamburg sich was auf die
Rippen setzen in die Krümmen. Für diese Geheer wurde Herr
Geheer auf diese Herrn gefragt im November, Herr Geheer
war vom Staatsanwalt im Lüneburg verurteilt er erwartete
aber seine Zeit in Kasse C.C. und es soll die in den
hellen morgen rein gegangen sein, Herr besonders sollte um

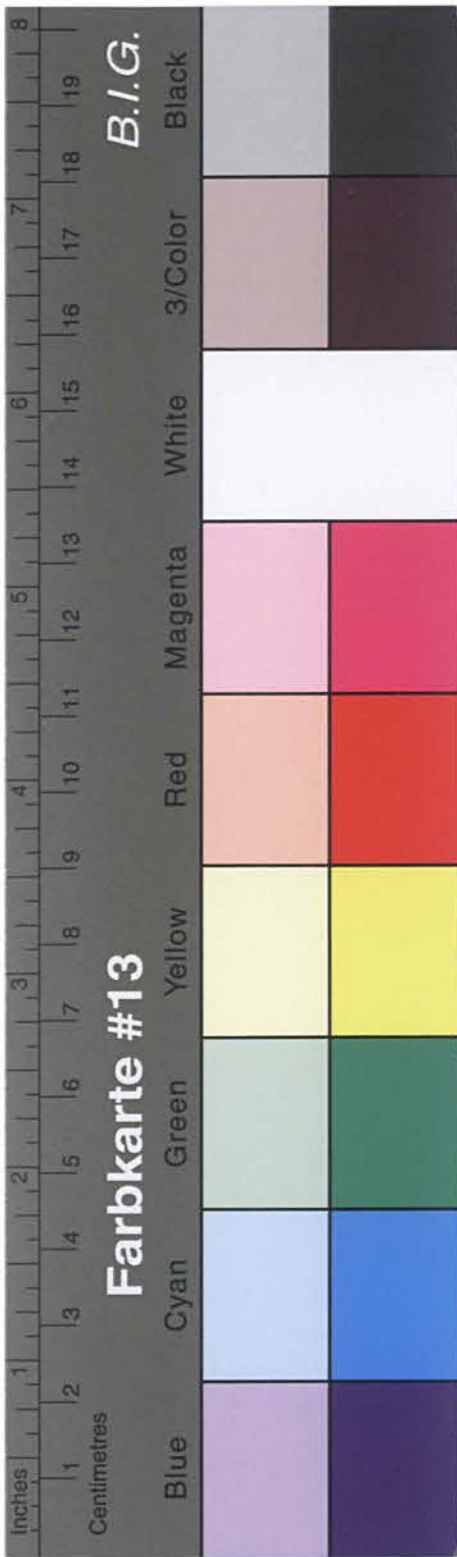


Kreisarchiv Stormarn B2

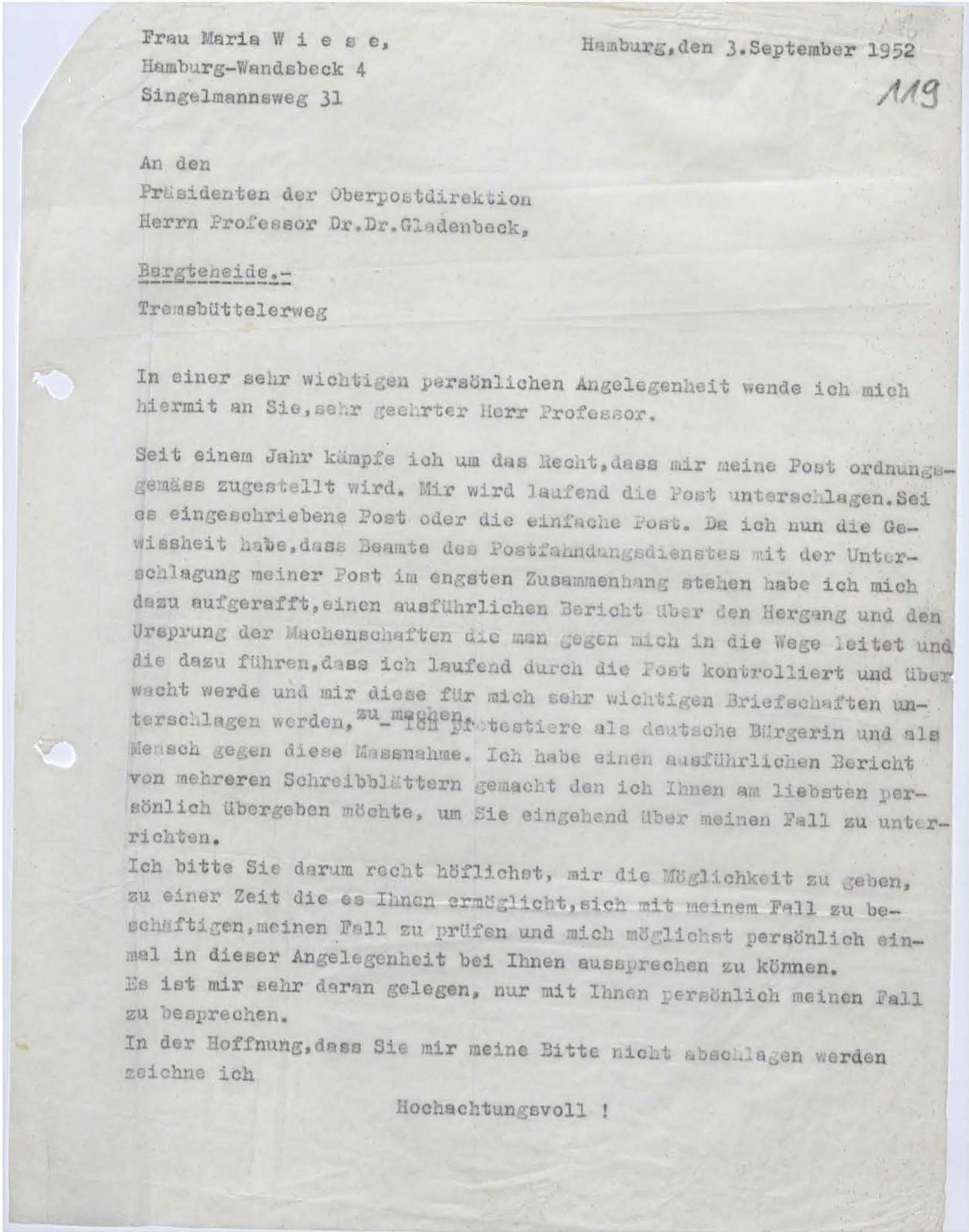
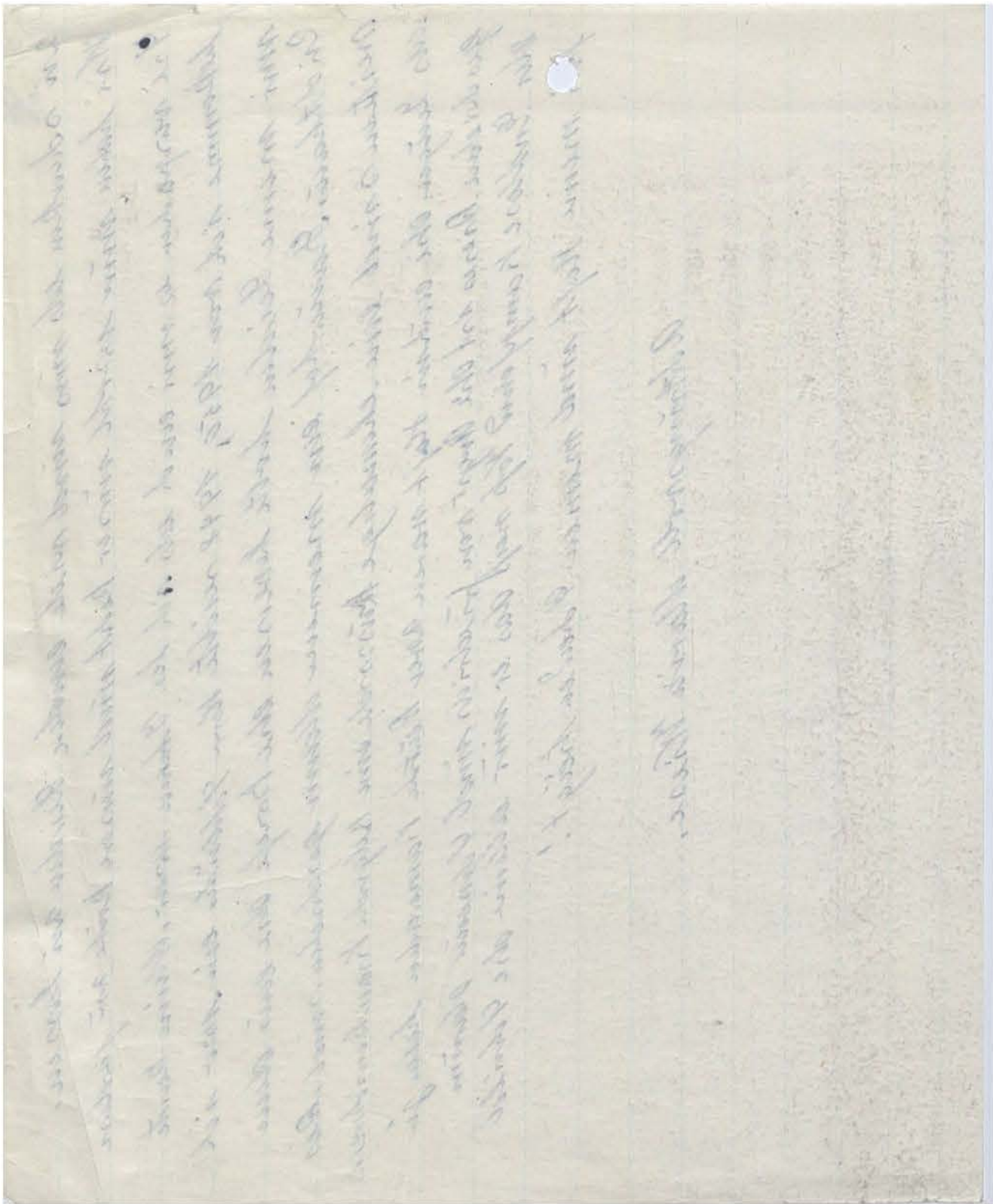
[illegible]

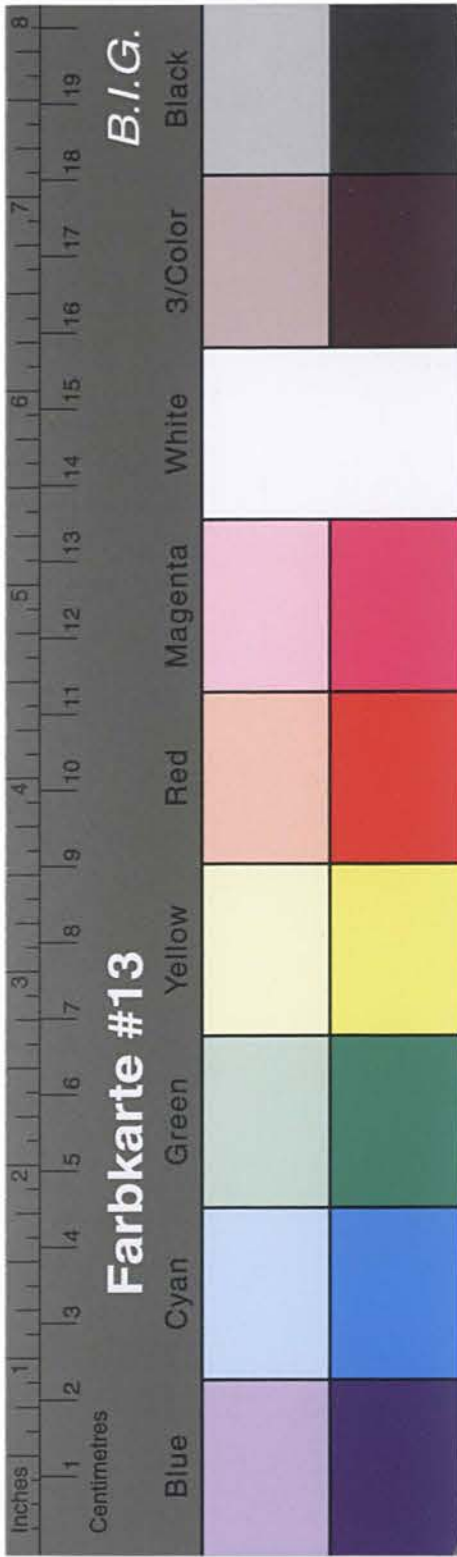
Adiantum clausii Hieron.

Am 2. Oktober 1860 nach viel anderer Schwierigkeiten in London.
Hr. Schuler nun wird nun er heißt und wurde heute in London
für 1000 Mark zu mir und ich bin 1000 Mark wert, meine Rechte
bekomme ich von 1857, 1848 reichte Herr Schuler ein und ich
am meine Rechte heute heute in die Hände die ich eben
Erkennung. Schuler hat ein meinetwegen Schuler und, der
Schuler und eine Schuler. Schuler eine Schuler. Schuler
als Schuler die Schuler hat nur der Schuler. Schuler
Schuler. Schuler ist die Schuler von Schuler und Schuler
der Schuler Schuler hat mich das er mit einem die Schuler
für meine Haft und meine Schuler trägt.

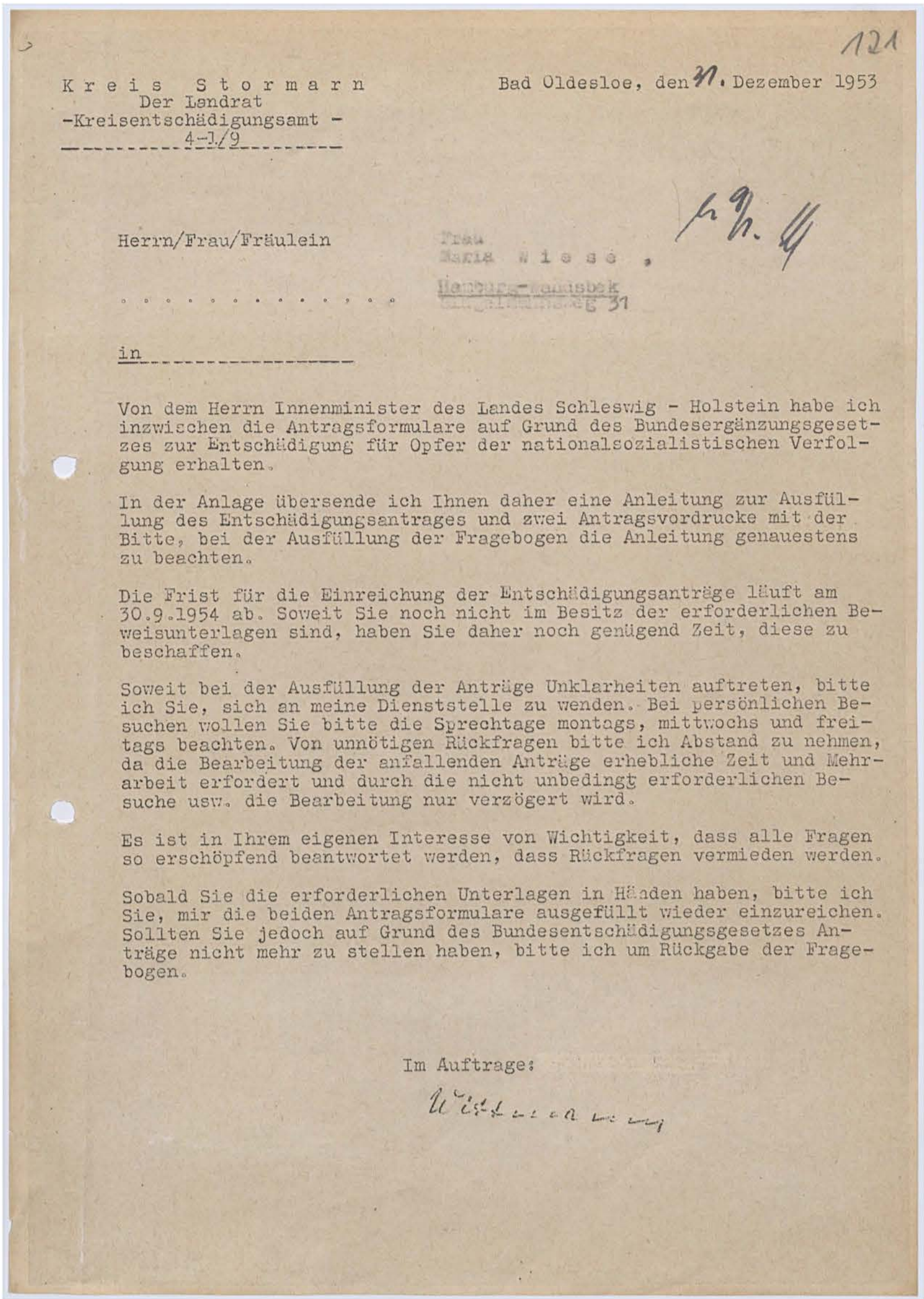
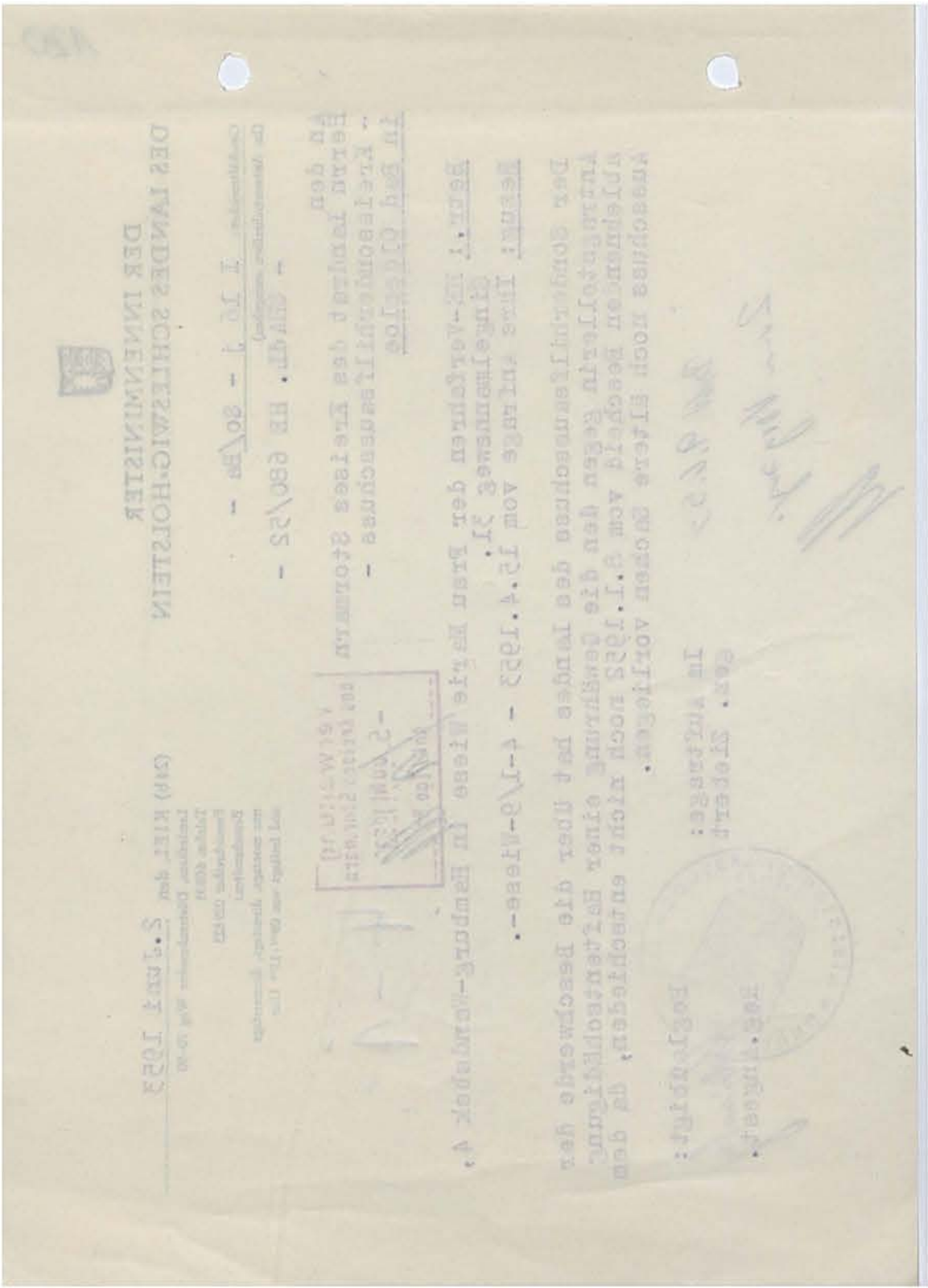


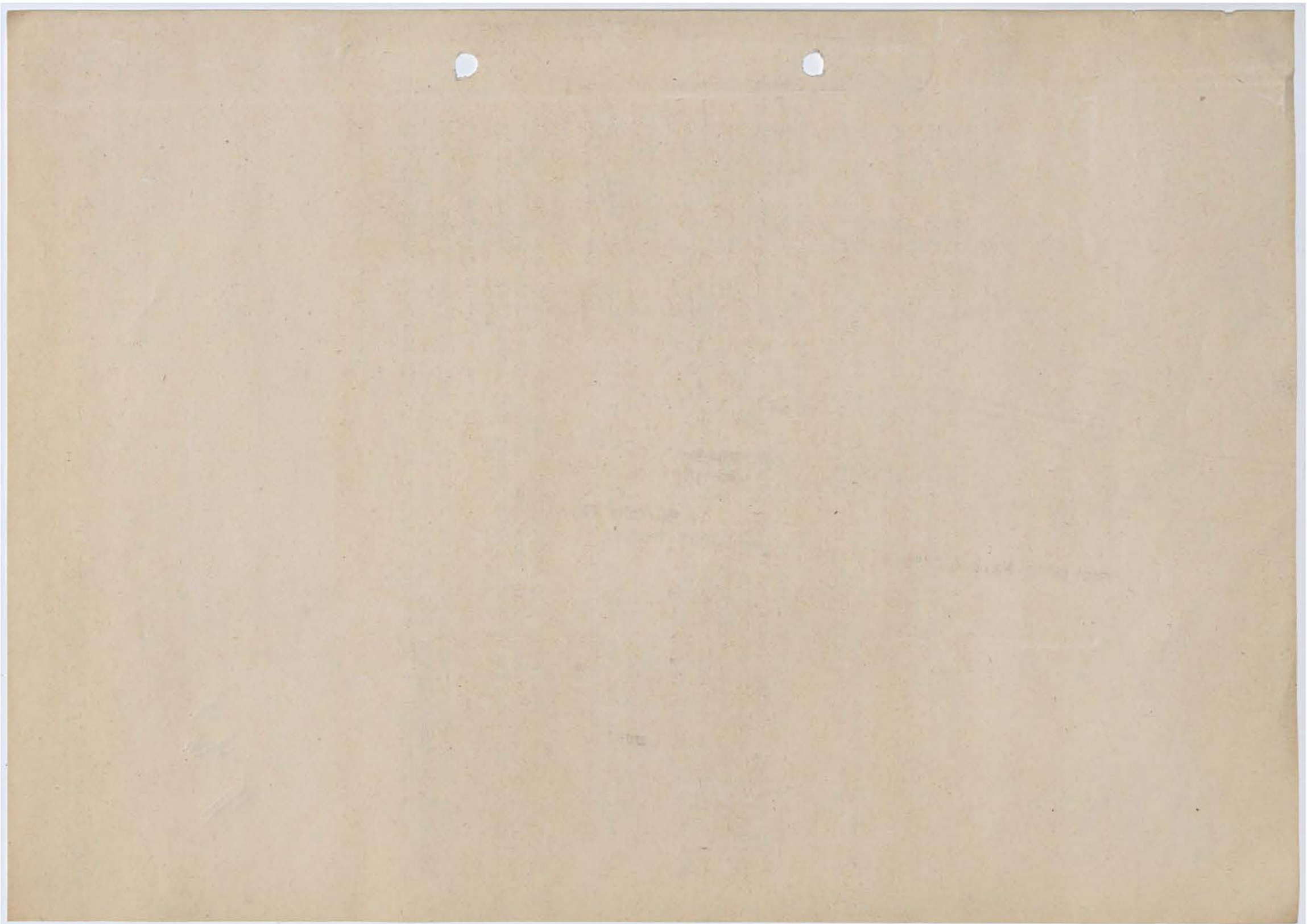
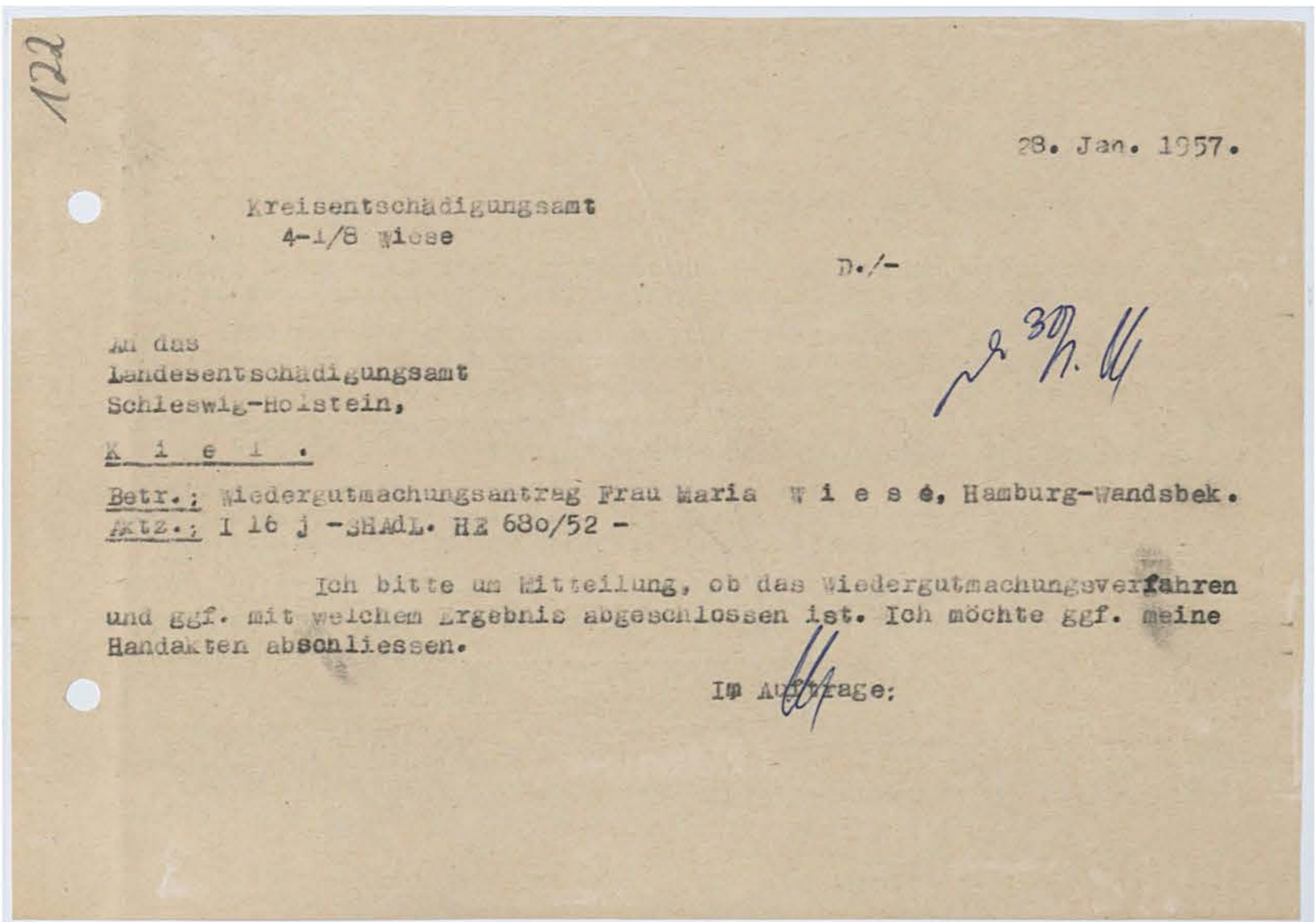
Kreisarchiv Stormarn B2





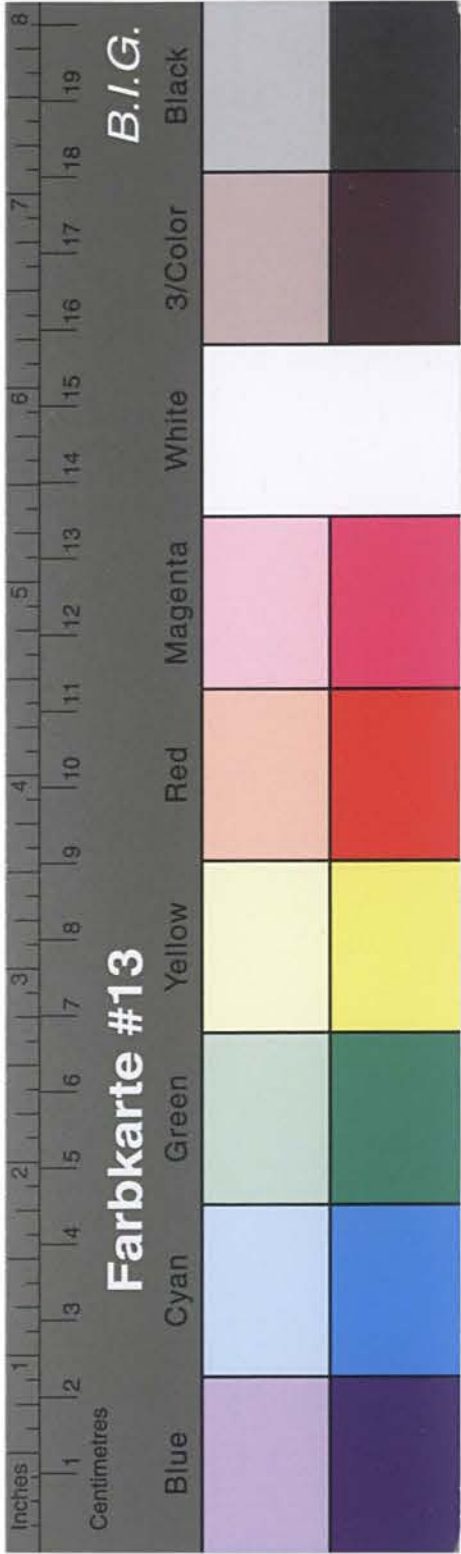
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Die Übernahme von 15 % der Heimkosten für den Jugendlichen
....., geb. am wohnhaft
entsprechend den für die dortigen Heime gültigen Pflegesätze zu-
sätzlich Nebenkosten für Fahr- und Taschengeld, Bekleidung und Lehr-
mittel wird durch den Bezirksfürsorgeverband
gemäß Ziffern 5 und 6 der Fürsorgerechtsvereinbarung für die Dauer
des Lehrverhältnisses zugesichert.
Lehrvergütung, Rente, Unterhaltsbeitrag sowie die vom hiesigen Aus-
gleichsamt zu zahlende Ausbildungshilfe nach dem Lastenausgleichsge-
setz sind auf die Heimkosten von dort in Anrechnung zu bringen.
Die im Bereich des hiesigen Bezirksfürsorgeverbandes wohnenden Ange-
hörigen werden von hier zur Leistung von Unterhaltsbeiträgen heran-
gezogen.
Im Auftrage des Landrates:

Beschlüssen
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
-Sozial- u. Jugendamt-
Fürsorgebezirk 4-1/
Bad Oldesloe, den

Landesentschädigungsamt
Schleswig-Holstein

Geschäftszeichen: W 6 c - W 74 -
(Im Antwortschreiben anzugeben)

Kiel, den 4. Februar 1957
Gartenstraße 7
Telefon 47931
Sprechstunden nur dienstags von 9—12 Uhr.

123

An den
Herrn Landrat
des Kreises Stormarn
- Kreisentschädigungsamt-
Bad Oldesloe

Stabs- und
des Kreises Stormarn
- 5. Feb. 1957

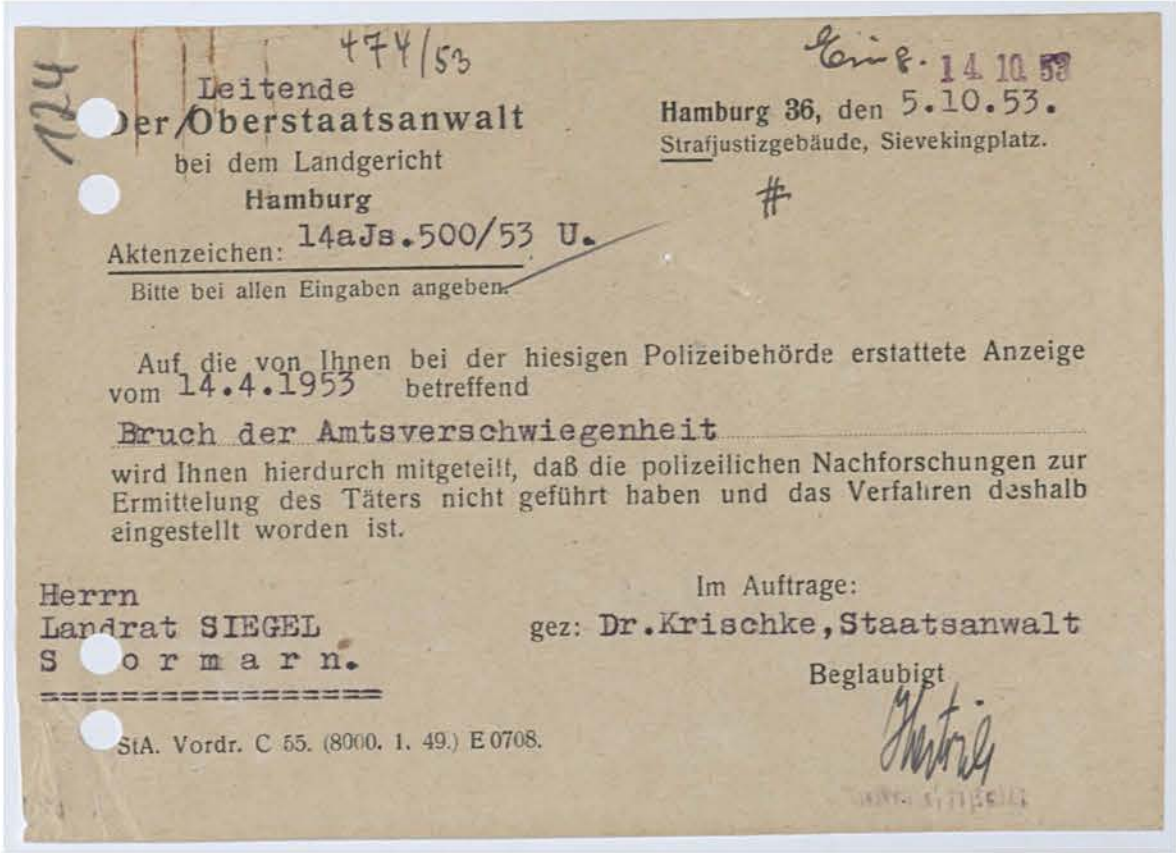
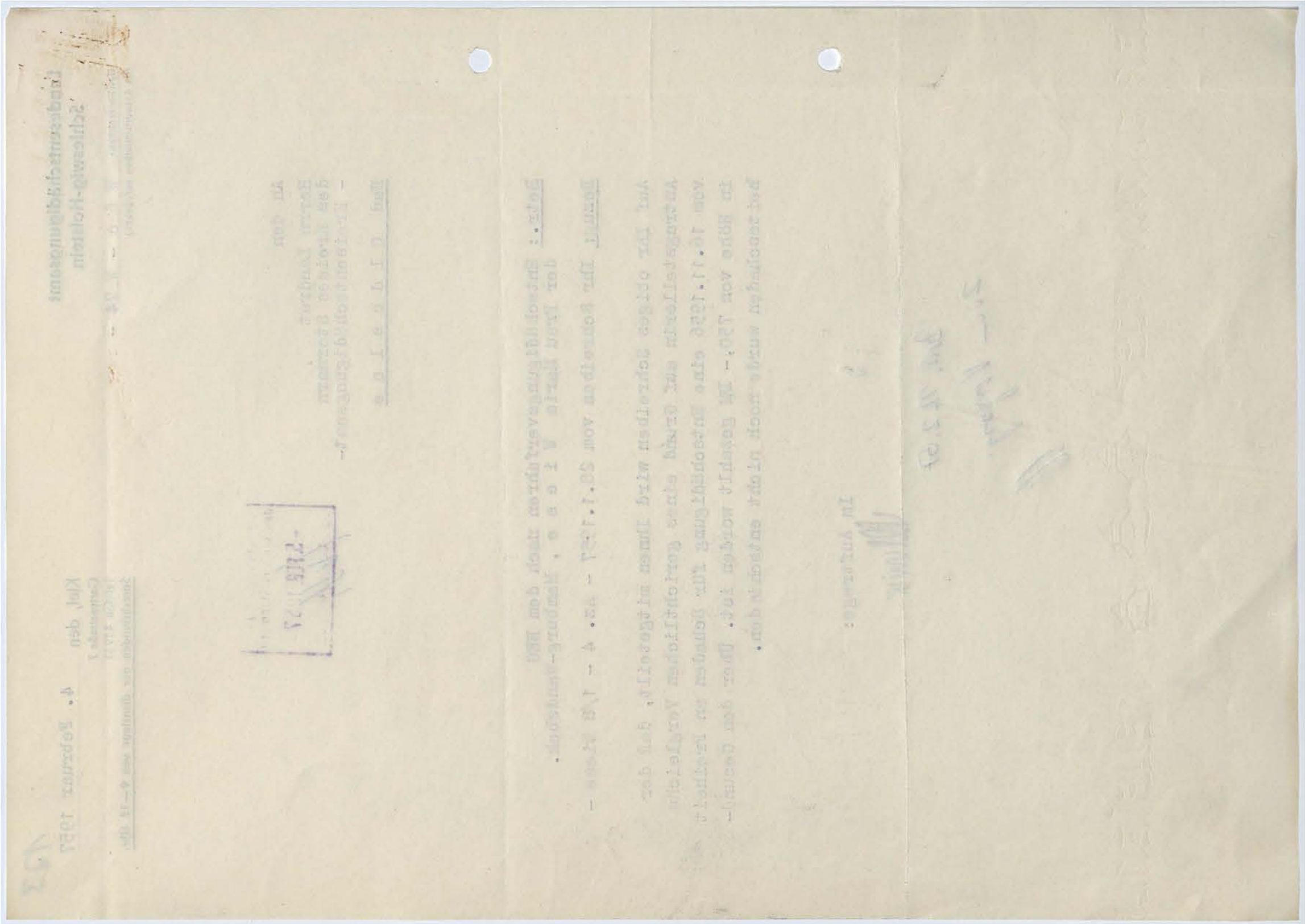
Betr.: Entschädigungsverfahren nach dem BEG
der Frau Maria Wiese, Hamburg-Wandsbek.

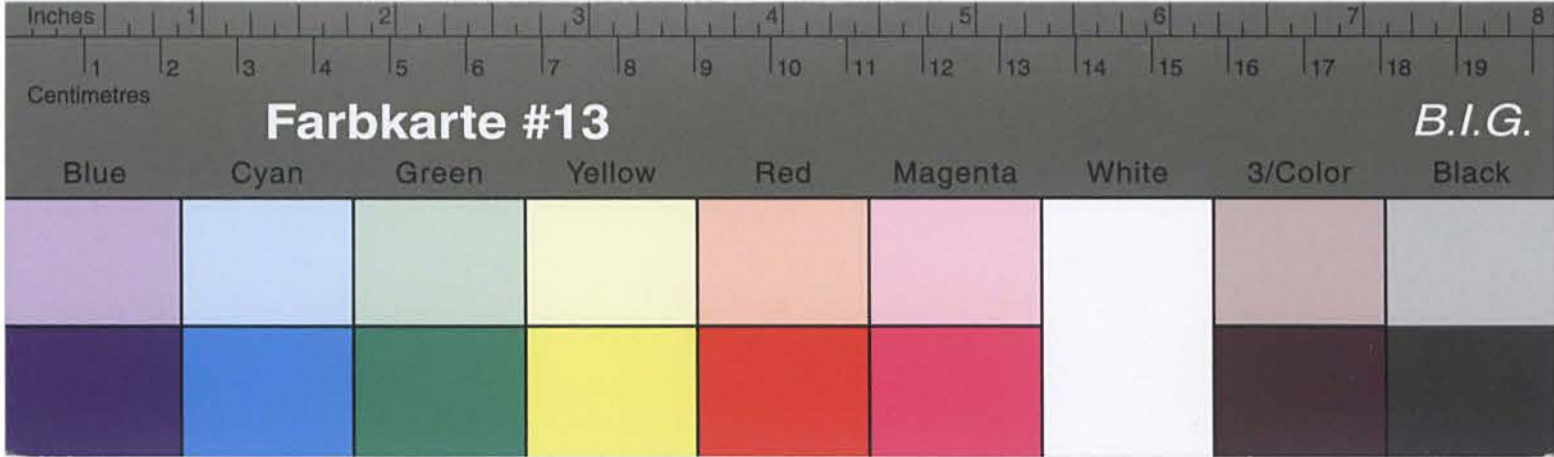
Bezug: Ihr Schreiben vom 28.1.1957 - Az. 4 - 1/8 Wiese -

Auf Ihr obiges Schreiben wird Ihnen mitgeteilt, daß der
Antragstellerin auf Grund eines gerichtlichen Vergleichs
vom 16.11.1956 eine Entschädigung für Schaden an Freiheit
in Höhe von 750,- DM gezahlt worden ist. Über den Gesund-
heitsschaden wurde noch nicht entschieden.

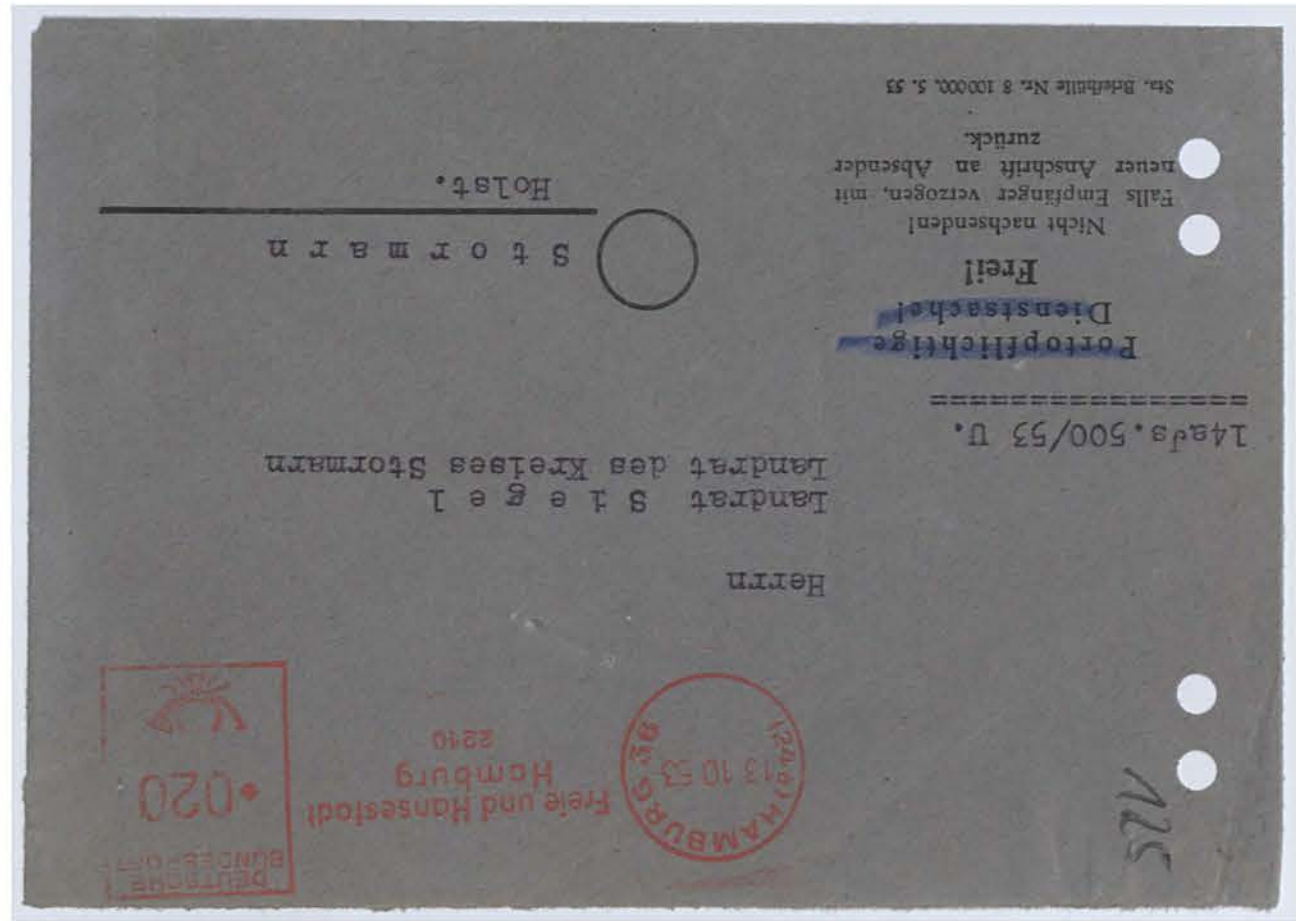
Im Auftrage:
Bm. n. 2. 57
Zum Vorges.

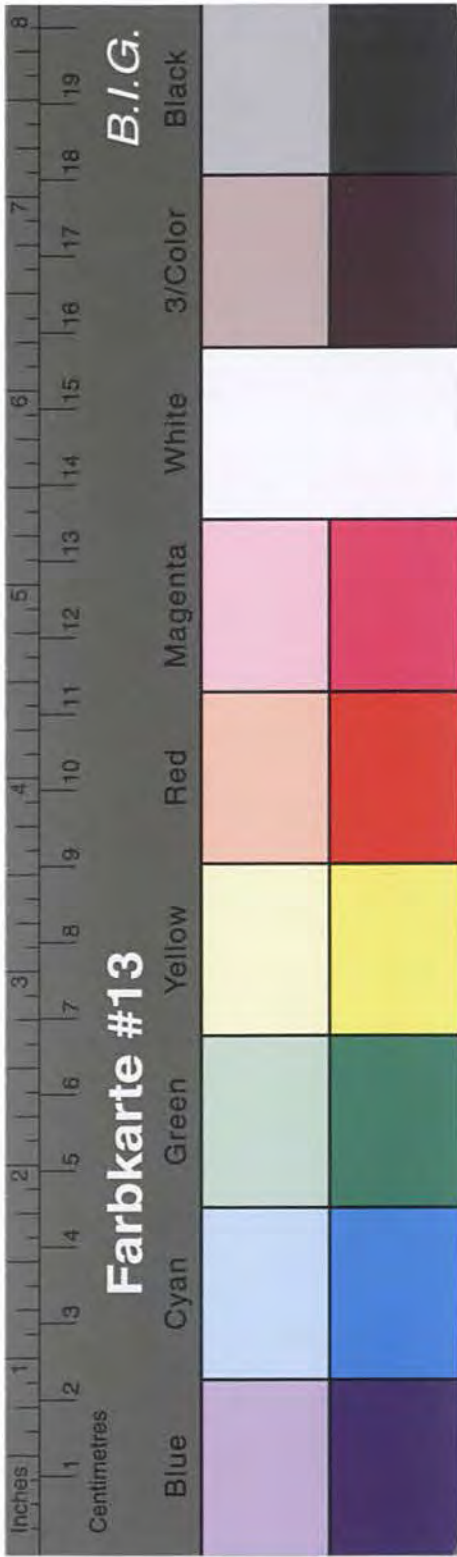
Kreisarchiv Stormarn B2



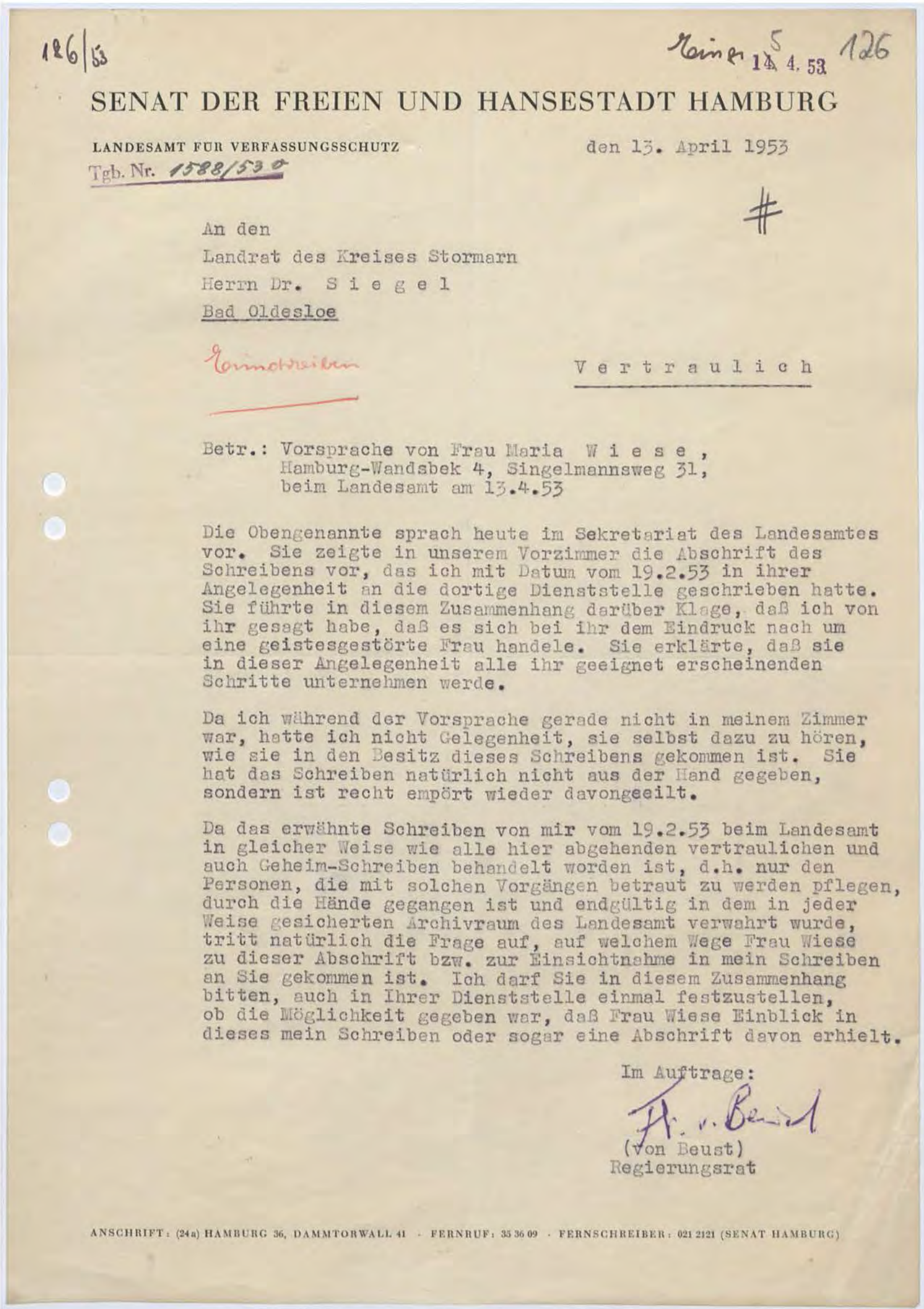


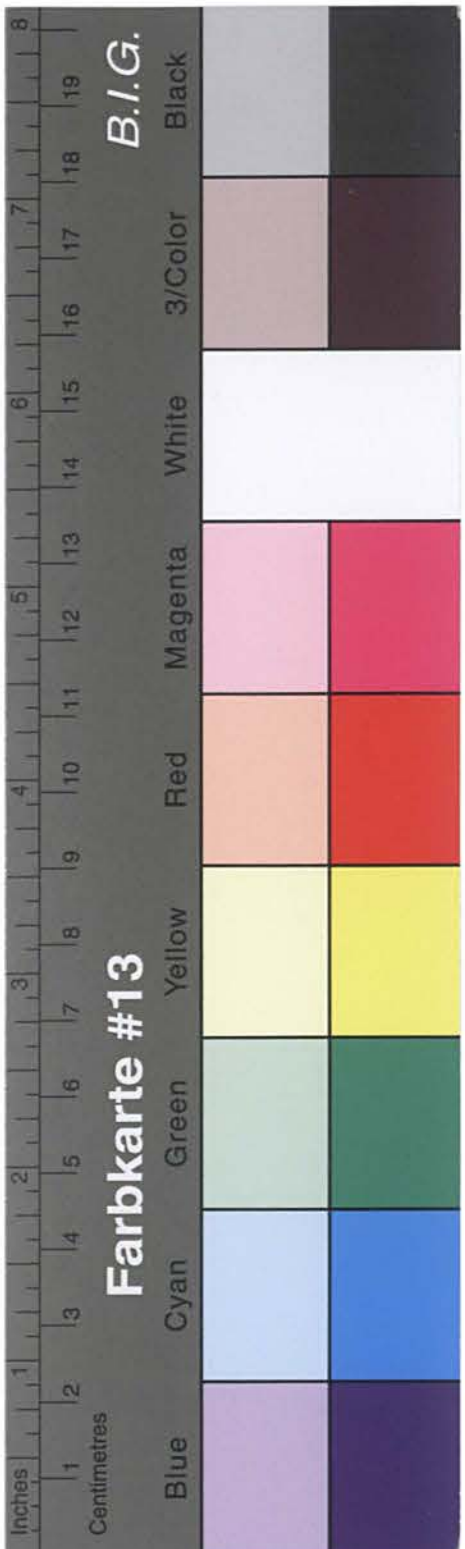
Kreisarchiv Stormarn B2



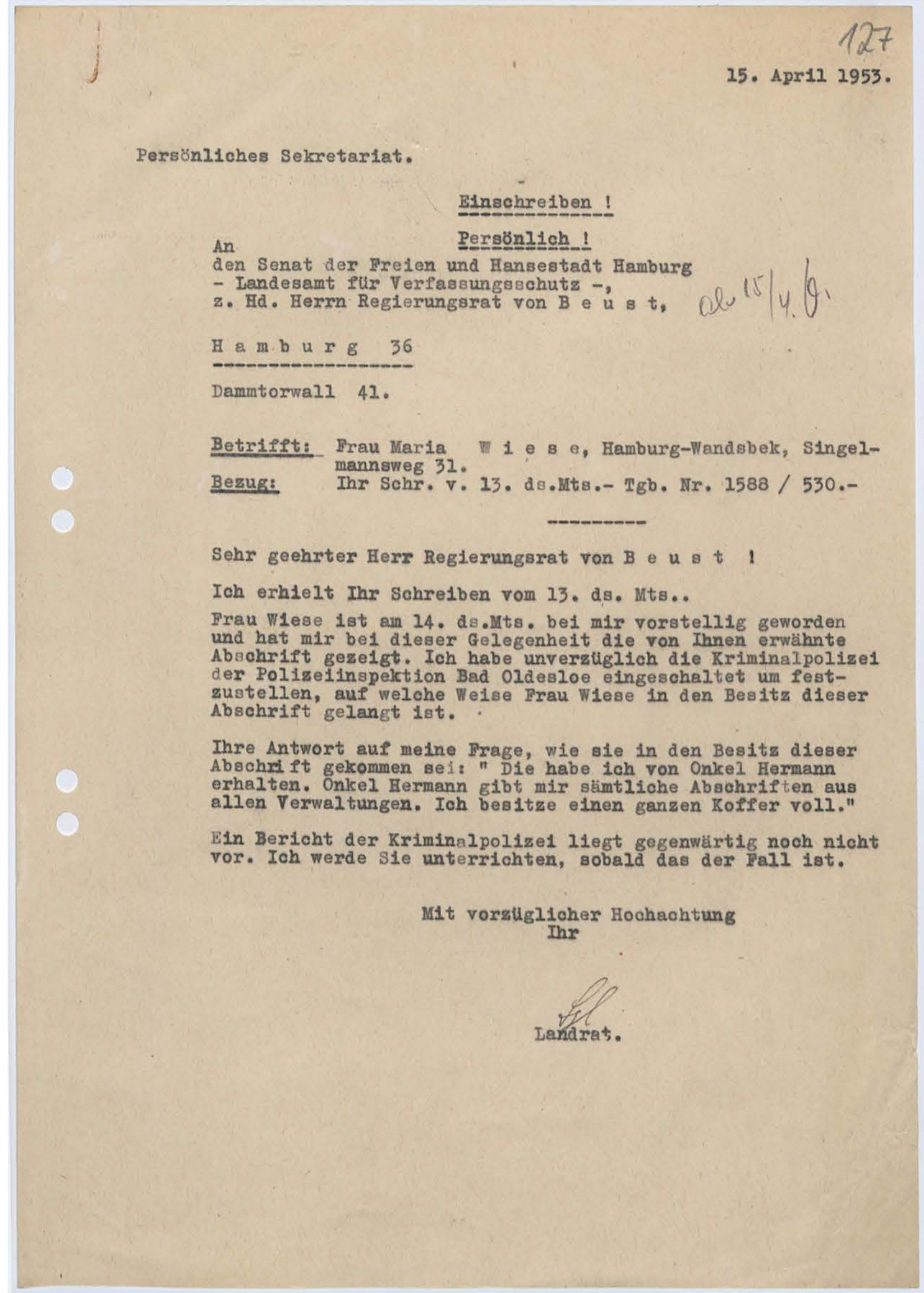
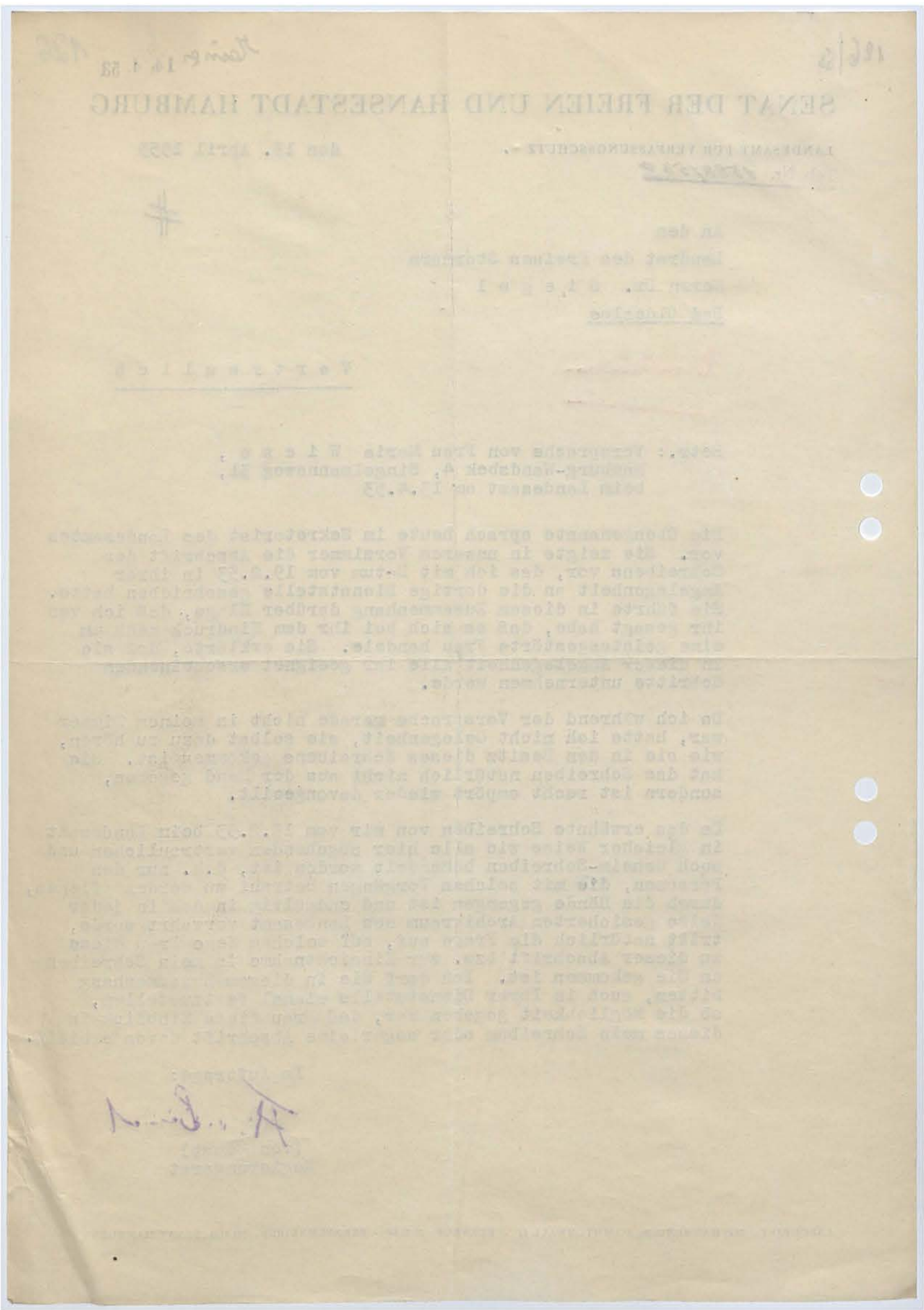


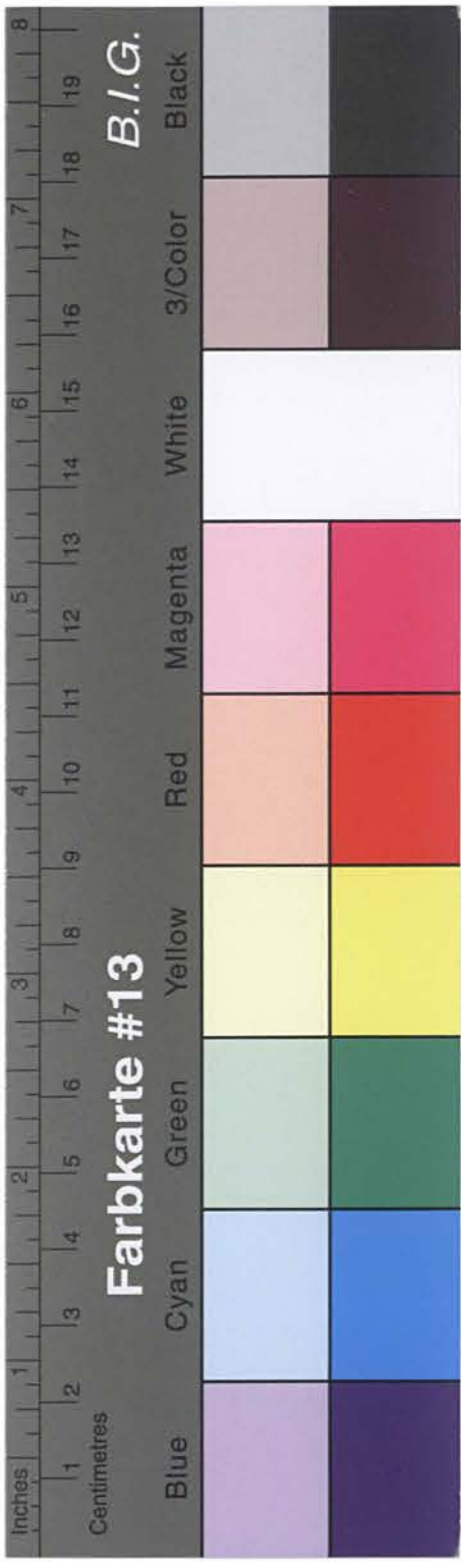
Kreisarchiv Stormarn B2



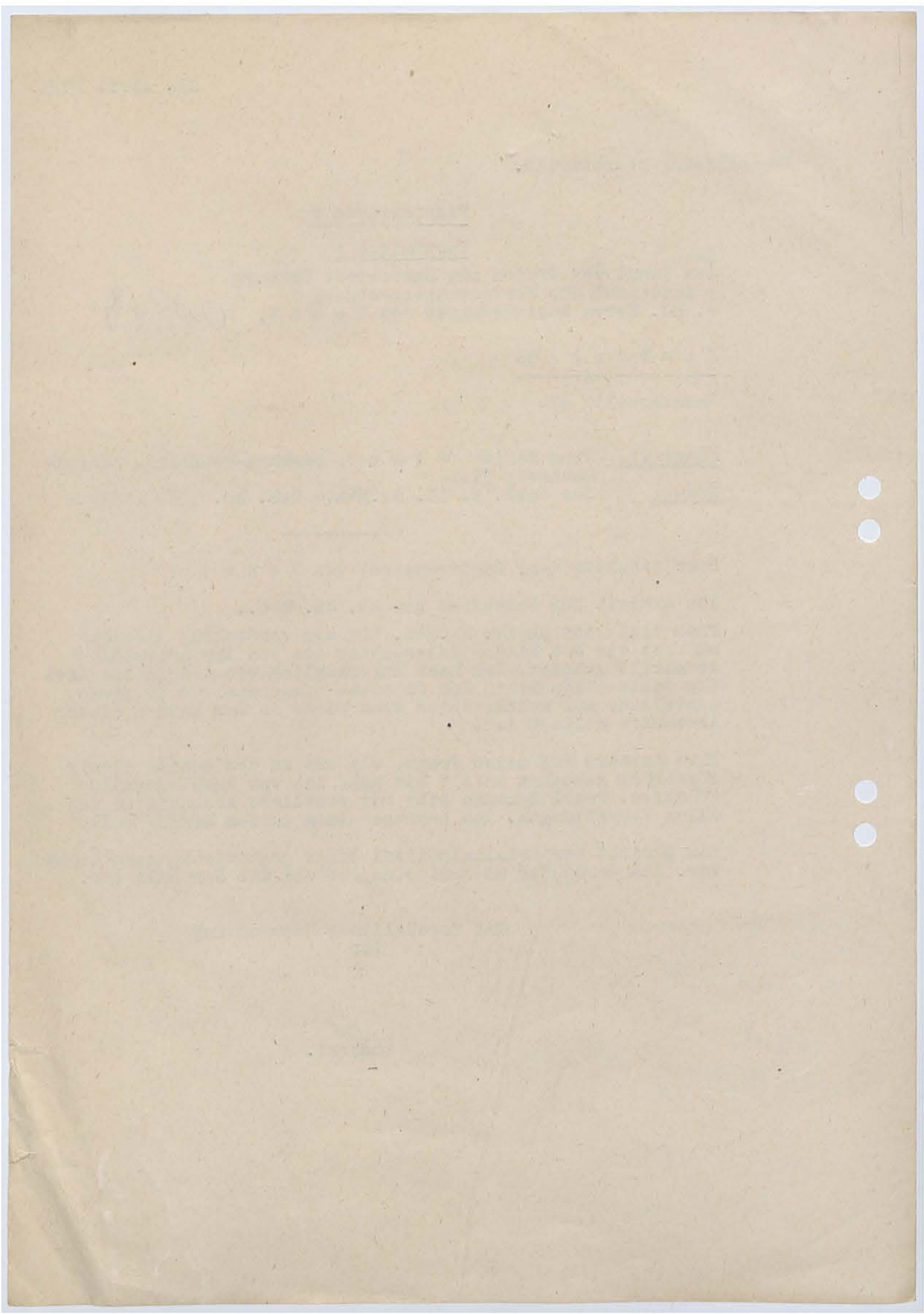


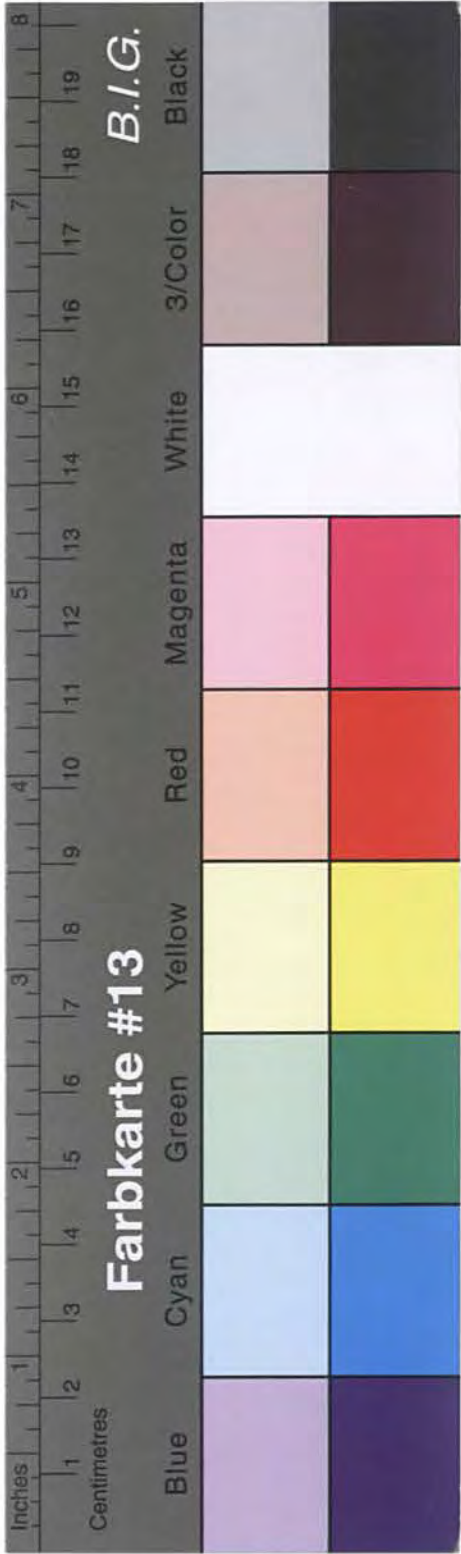
Kreisarchiv Stormarn B2





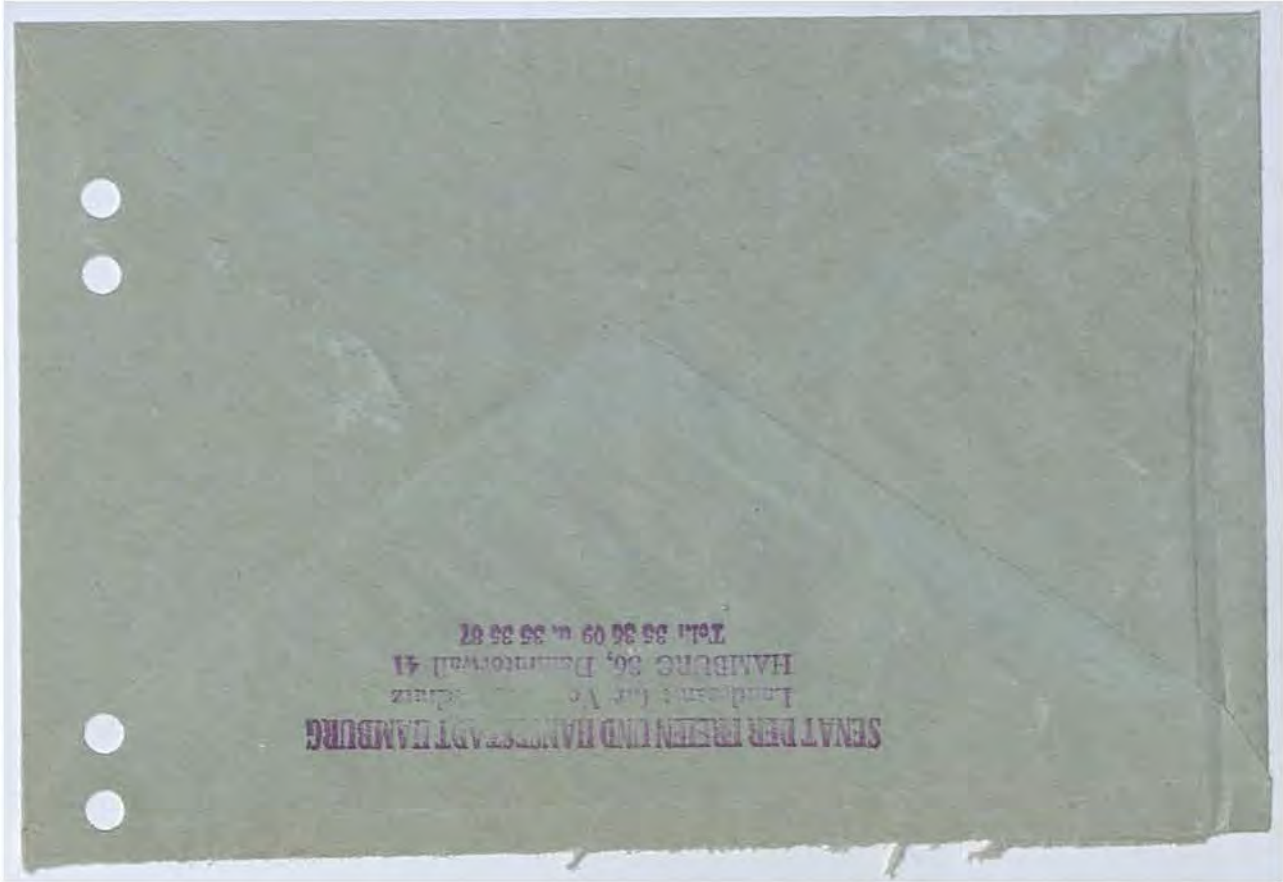
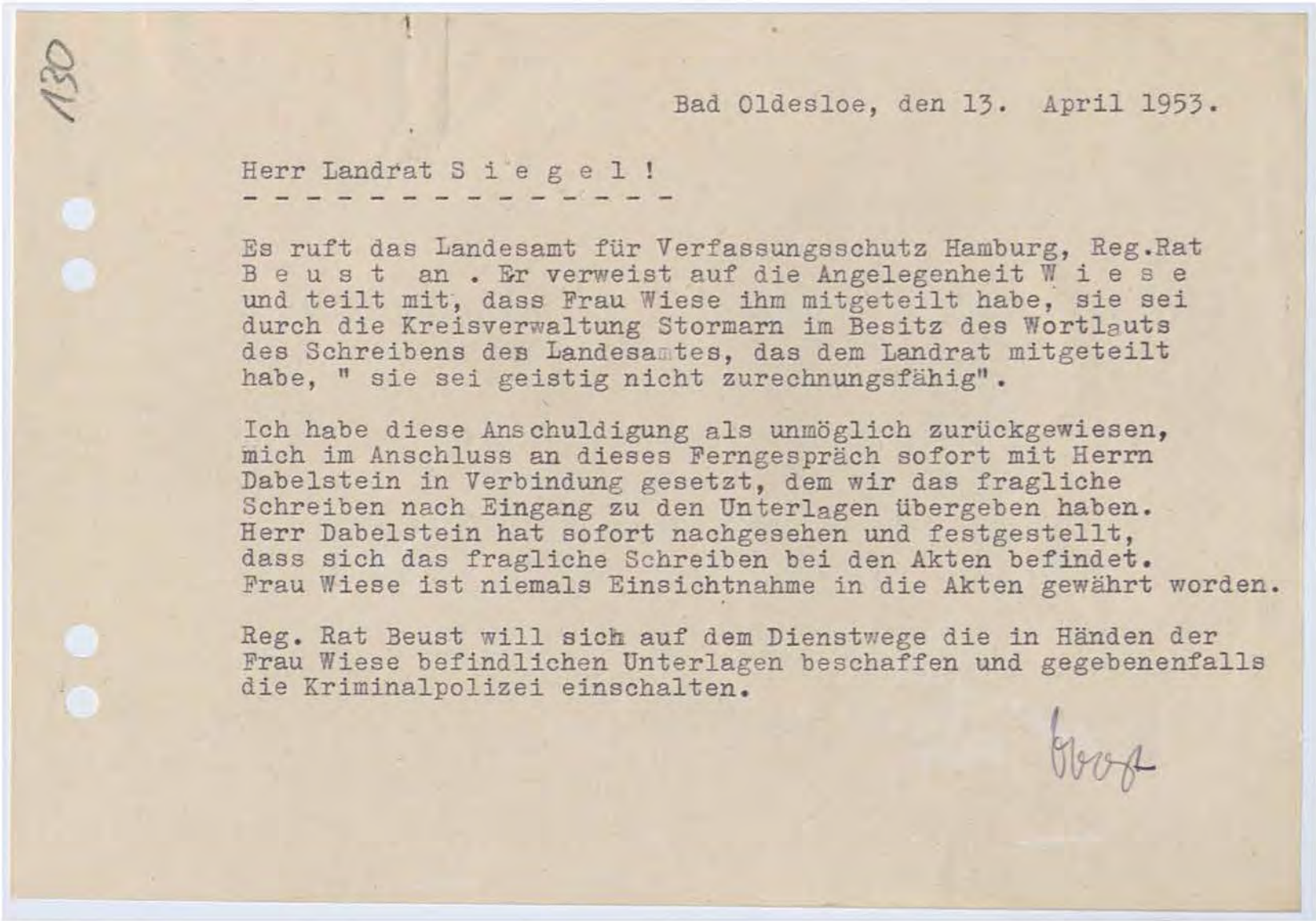
Kreisarchiv Stormarn B2





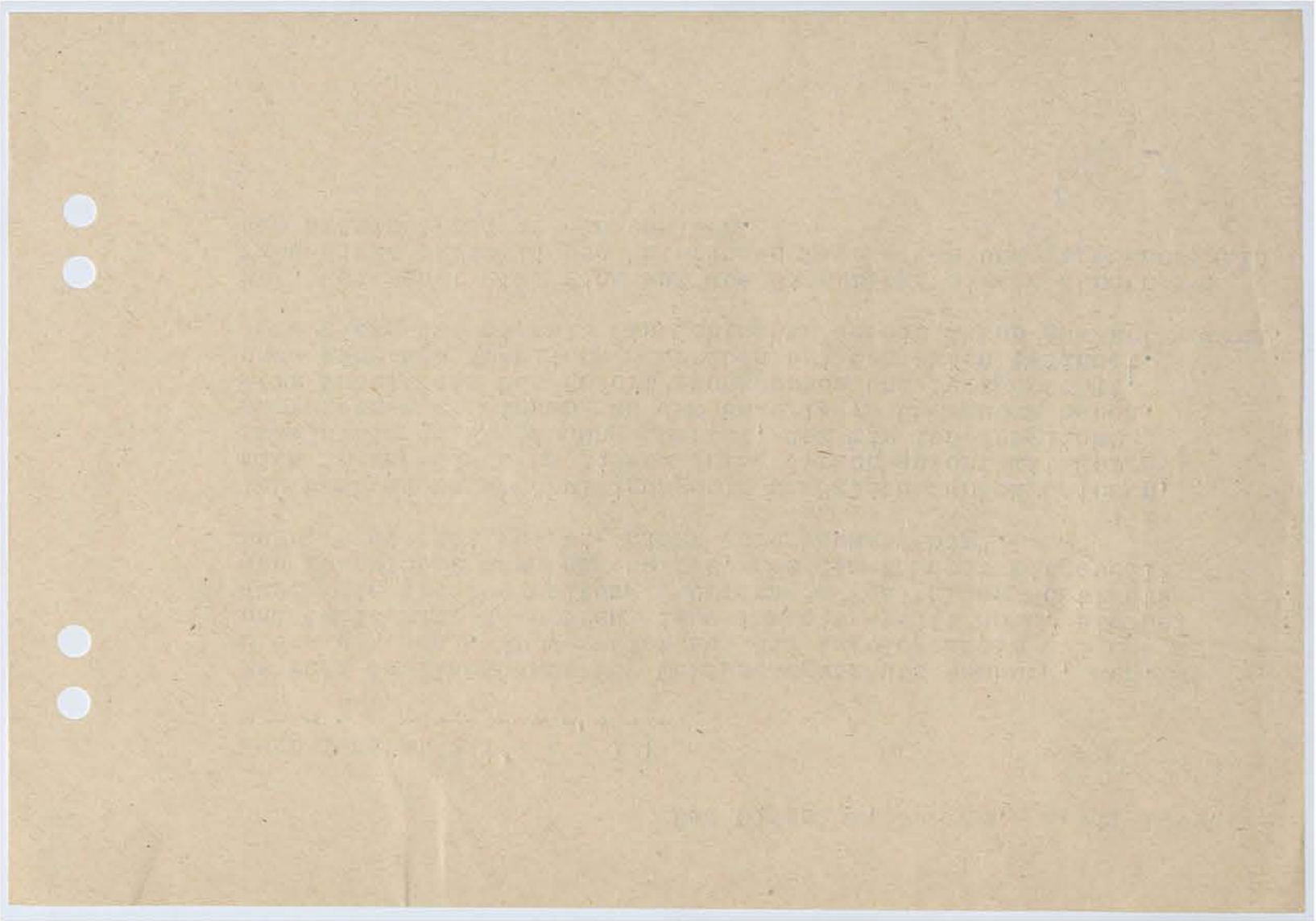
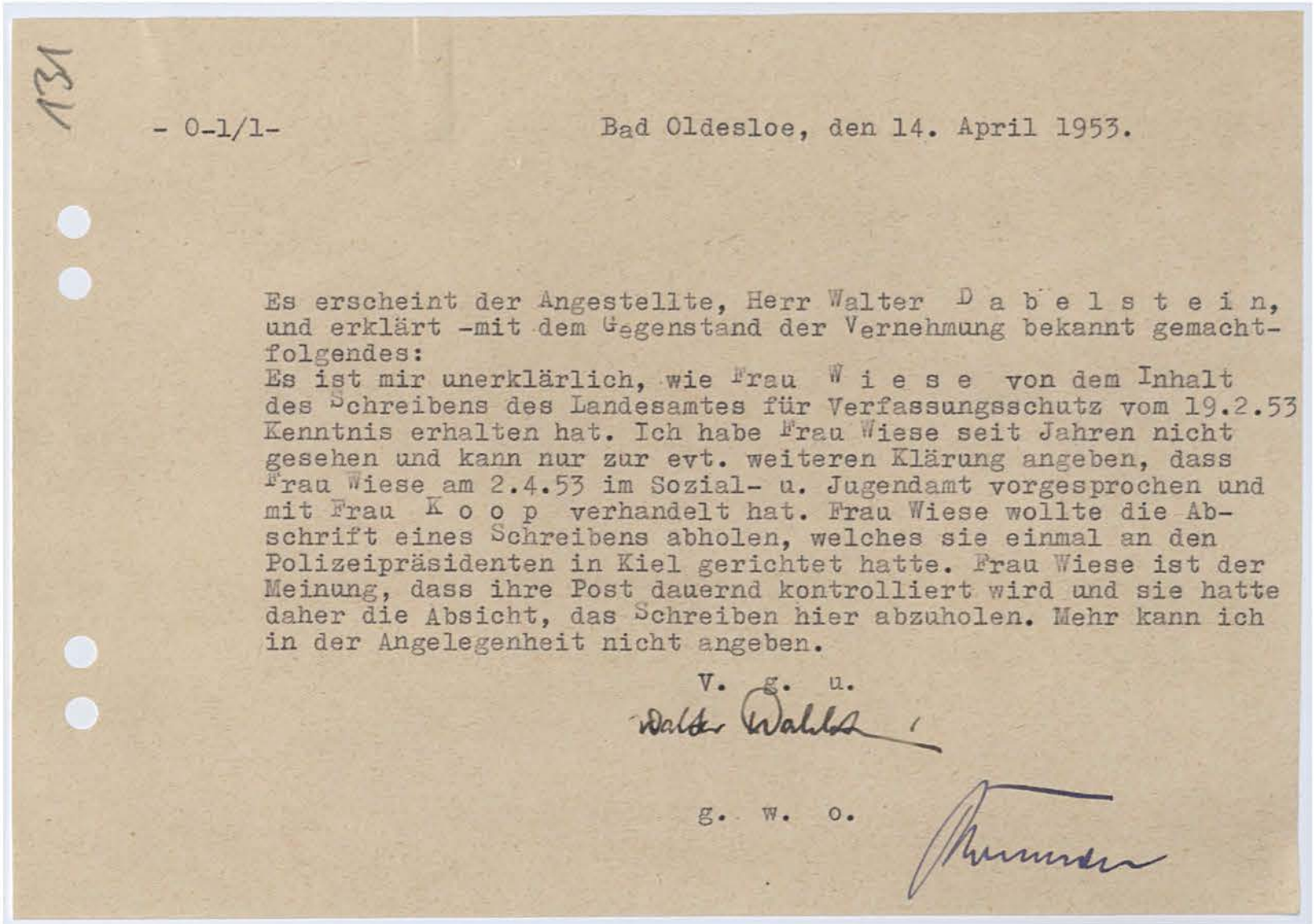
Kreisarchiv Stormarn B2





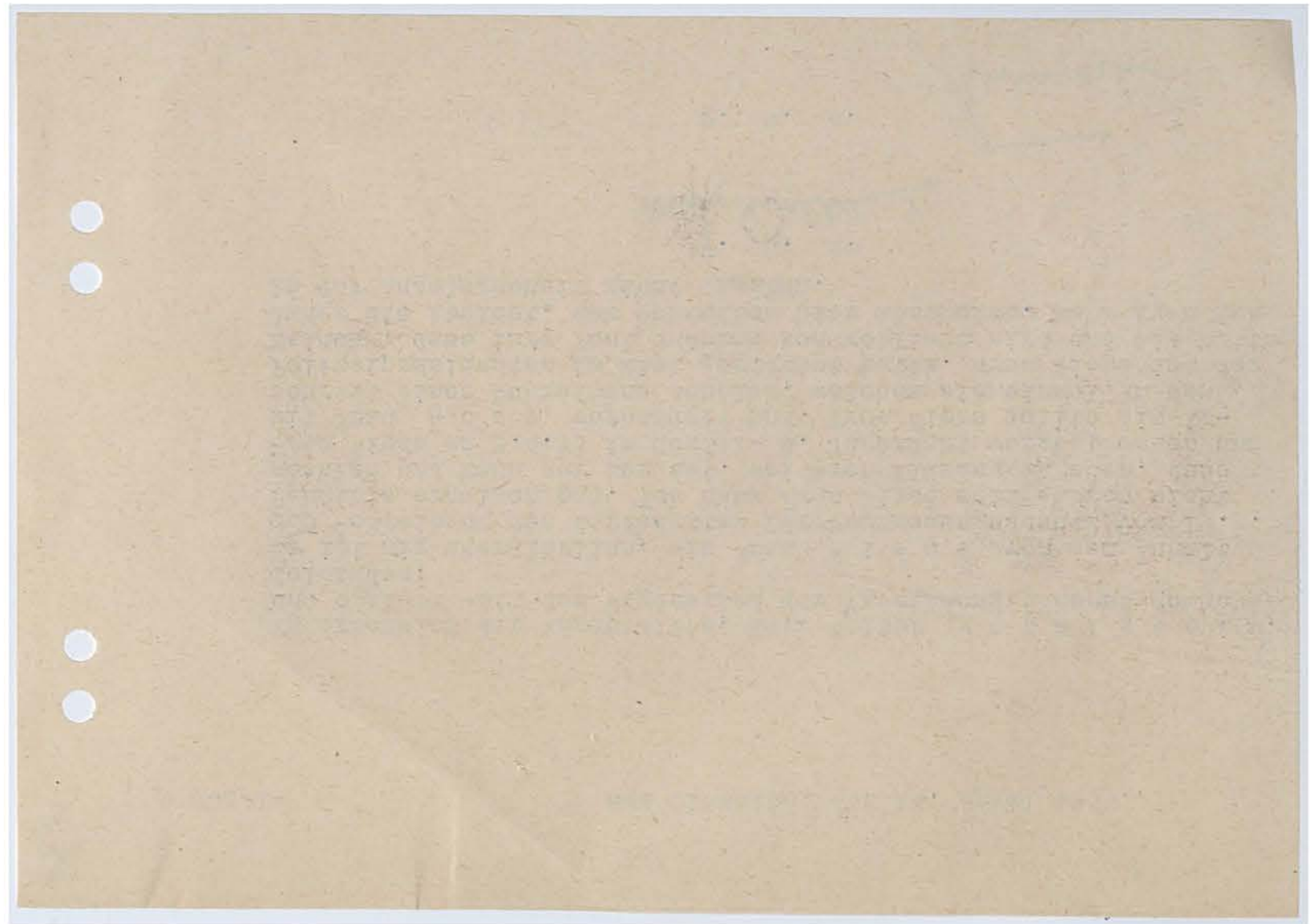
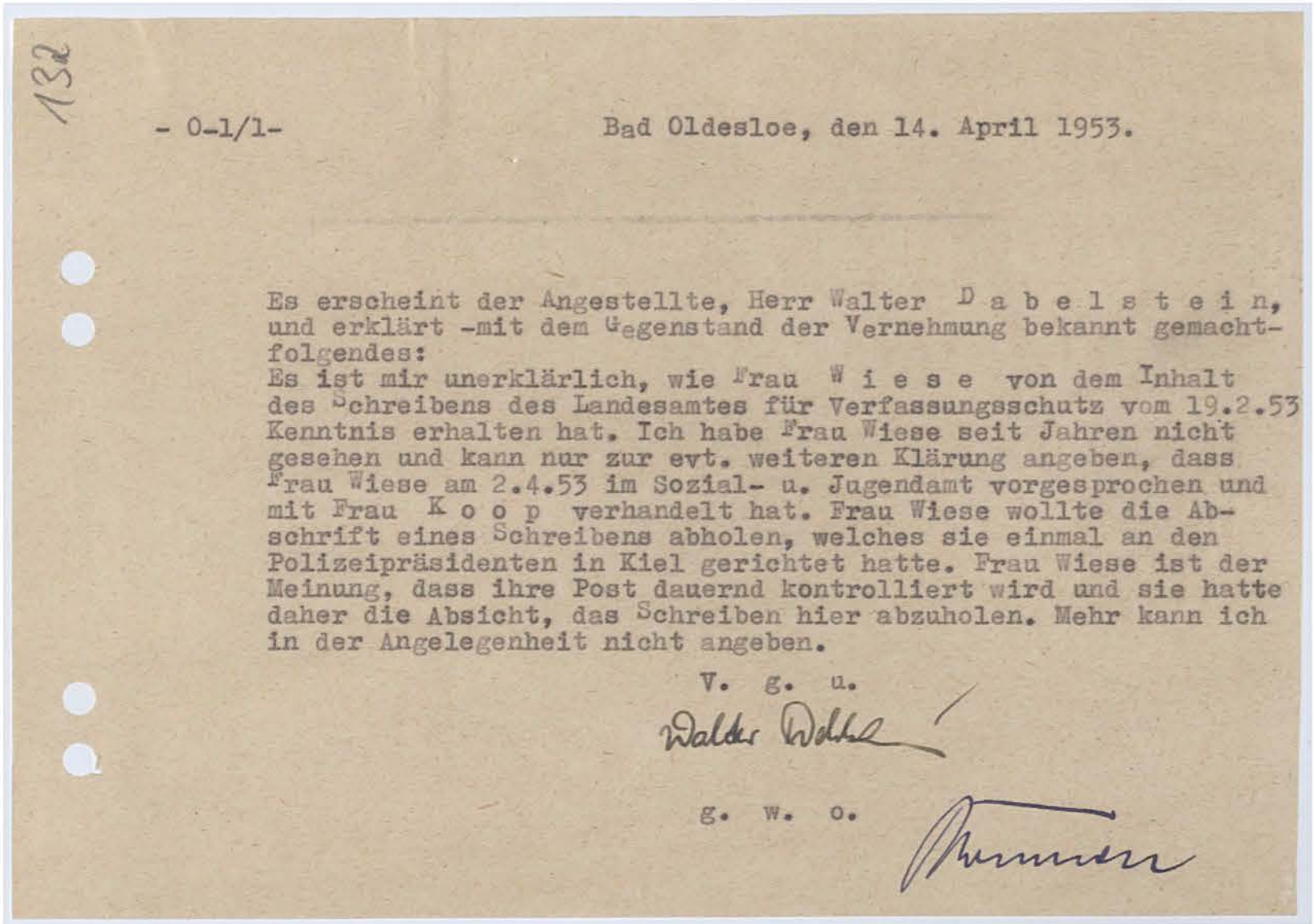
Kreisarchiv Stormarn B2





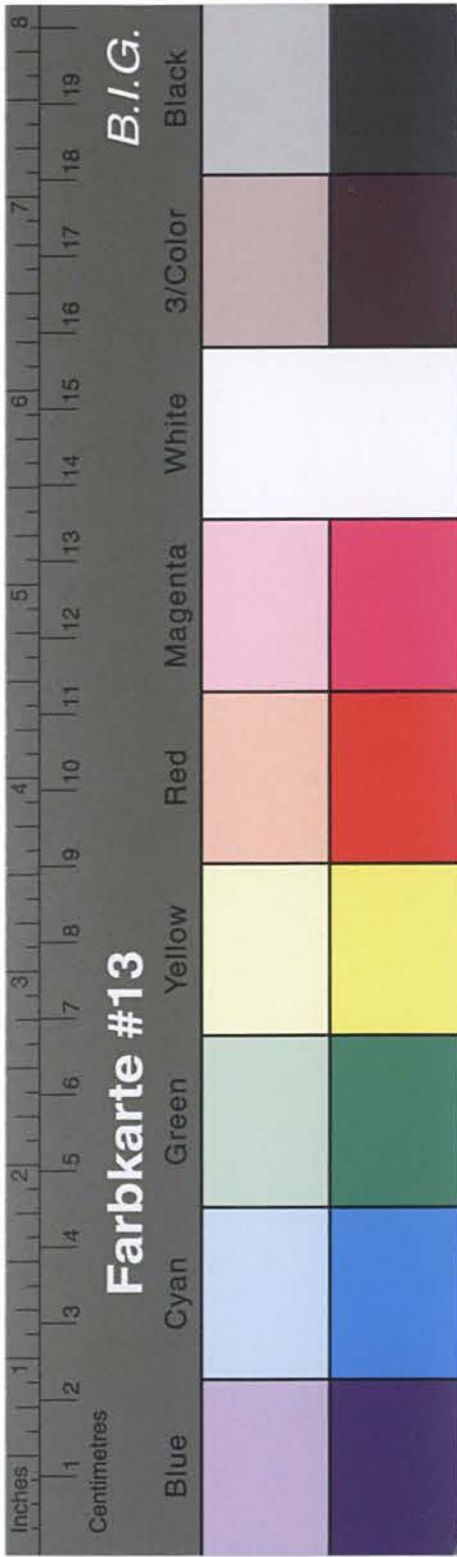
Kreisarchiv Stormarn B2



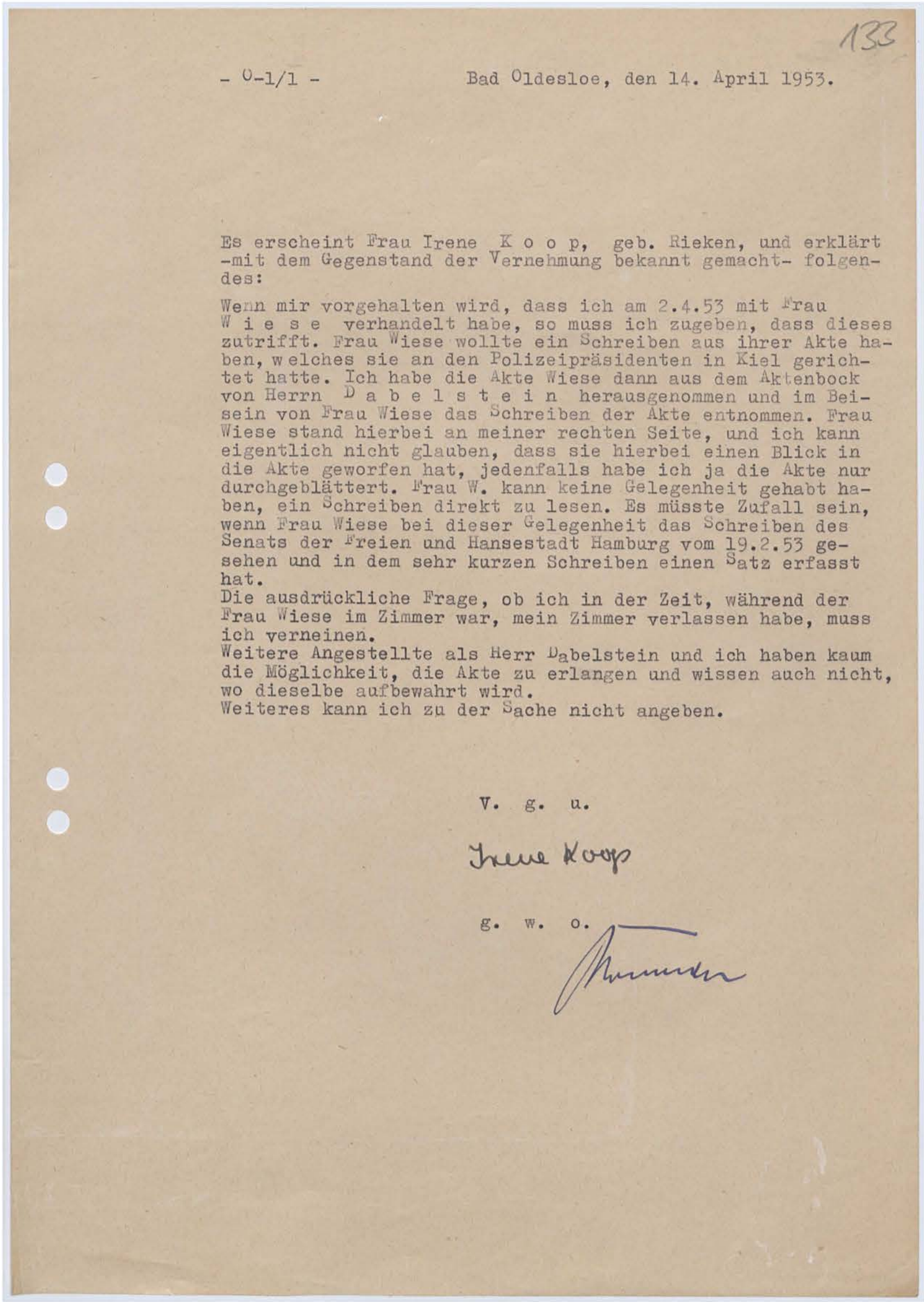
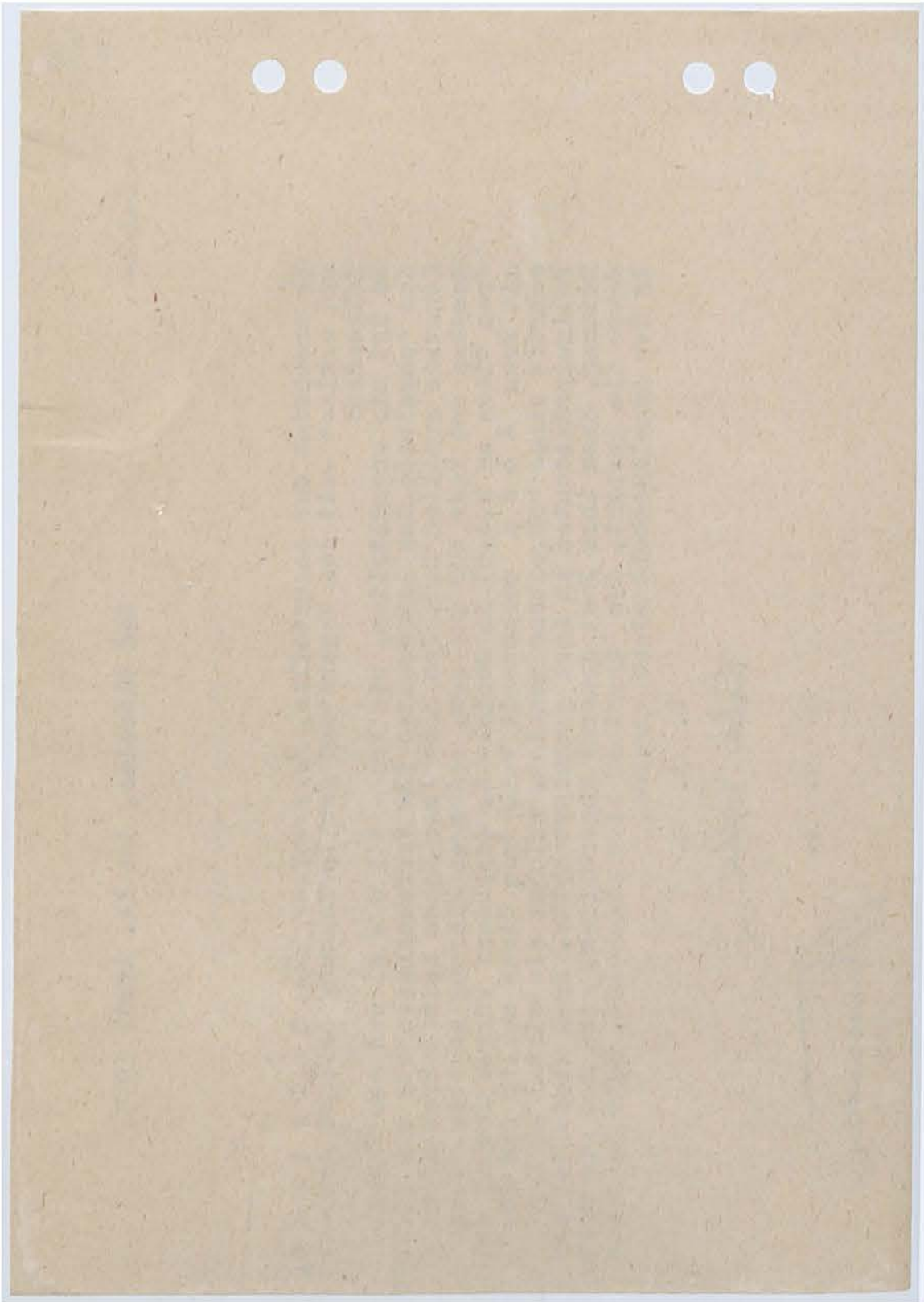


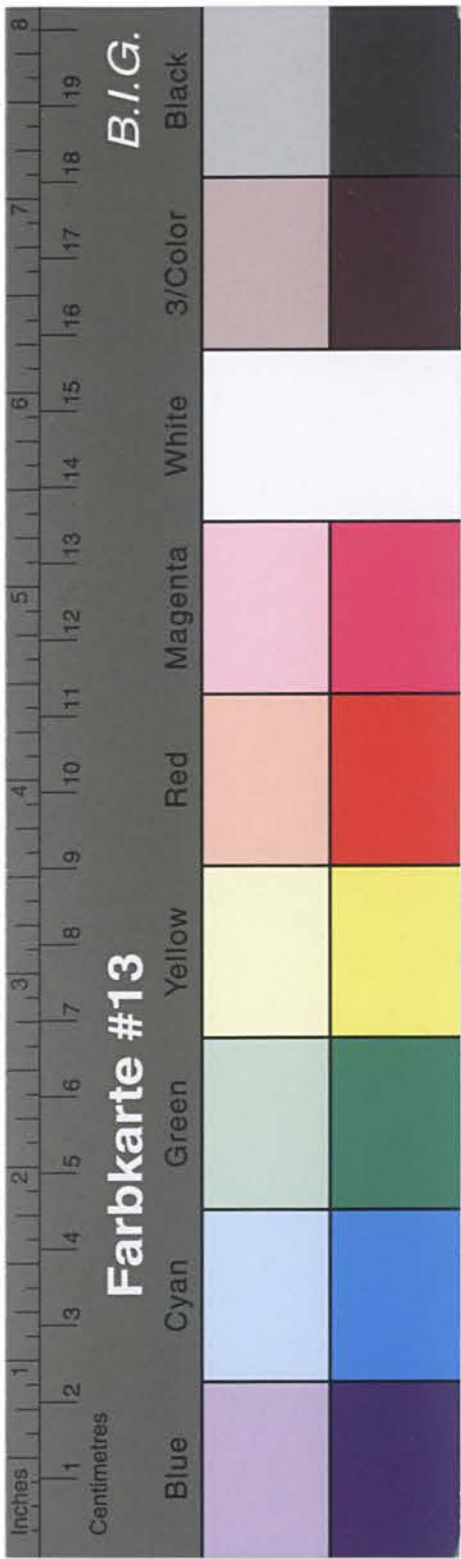
Kreisarchiv Stormarn B2



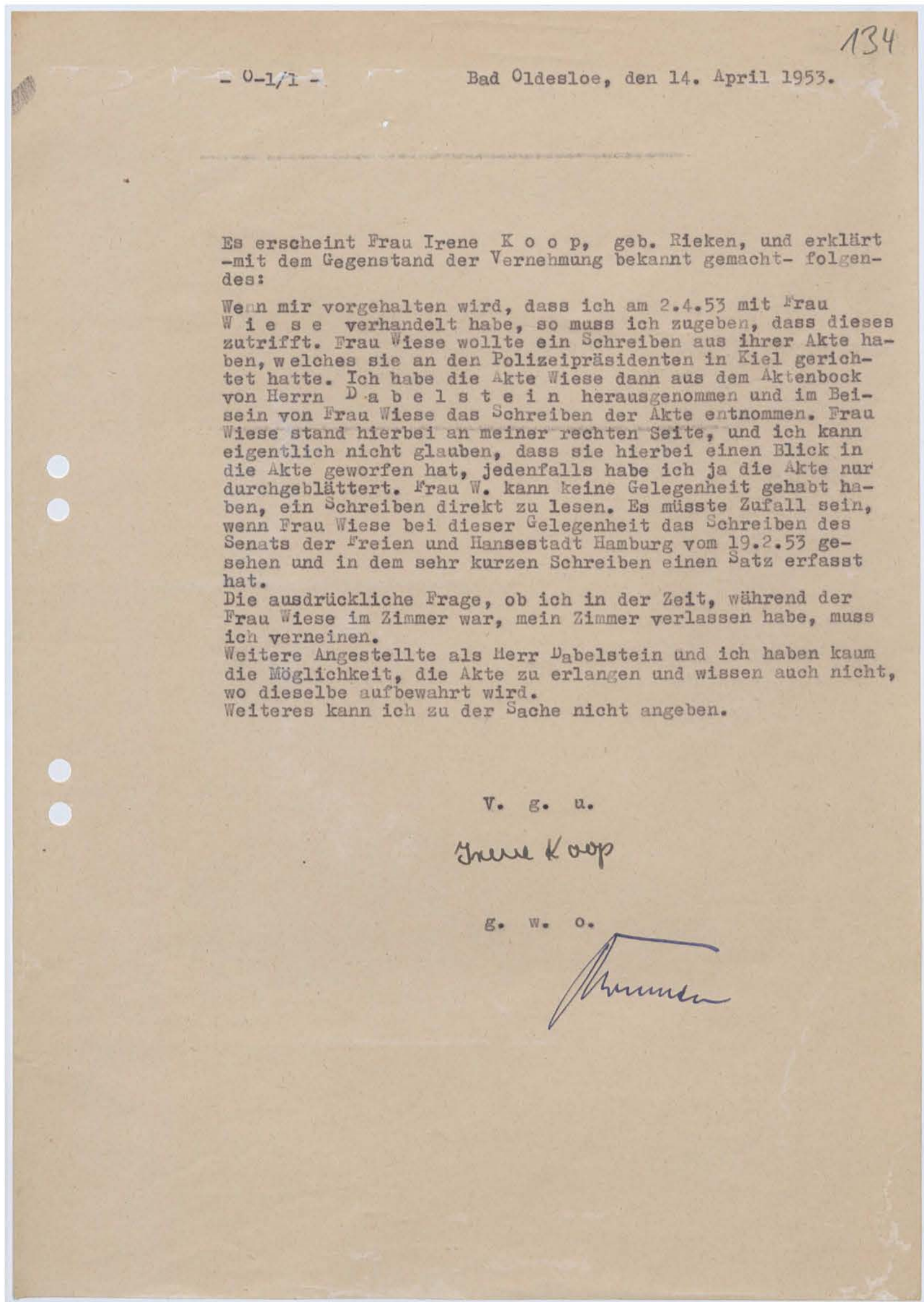
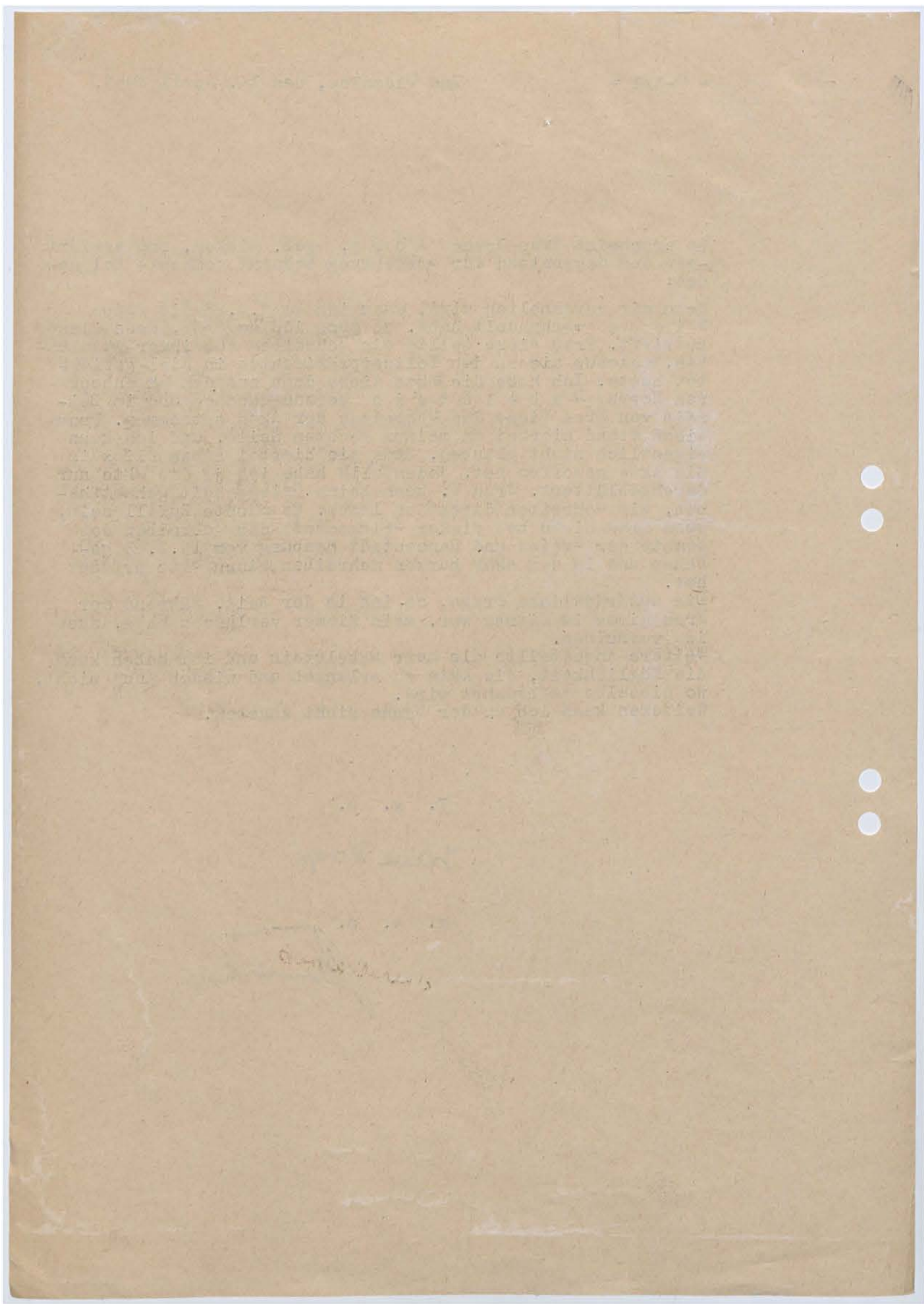


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



135

Serie (Serial)	Einzelheiten (Detail)	Stempel d. V. (Committee Stp.)

Sonderausweis
(Special Identity Card)

für
(for)

politisch, rassisch und religiös Verfolgte
(Persecutees on political,
racial and religious grounds)

Nr. 335
(No.)

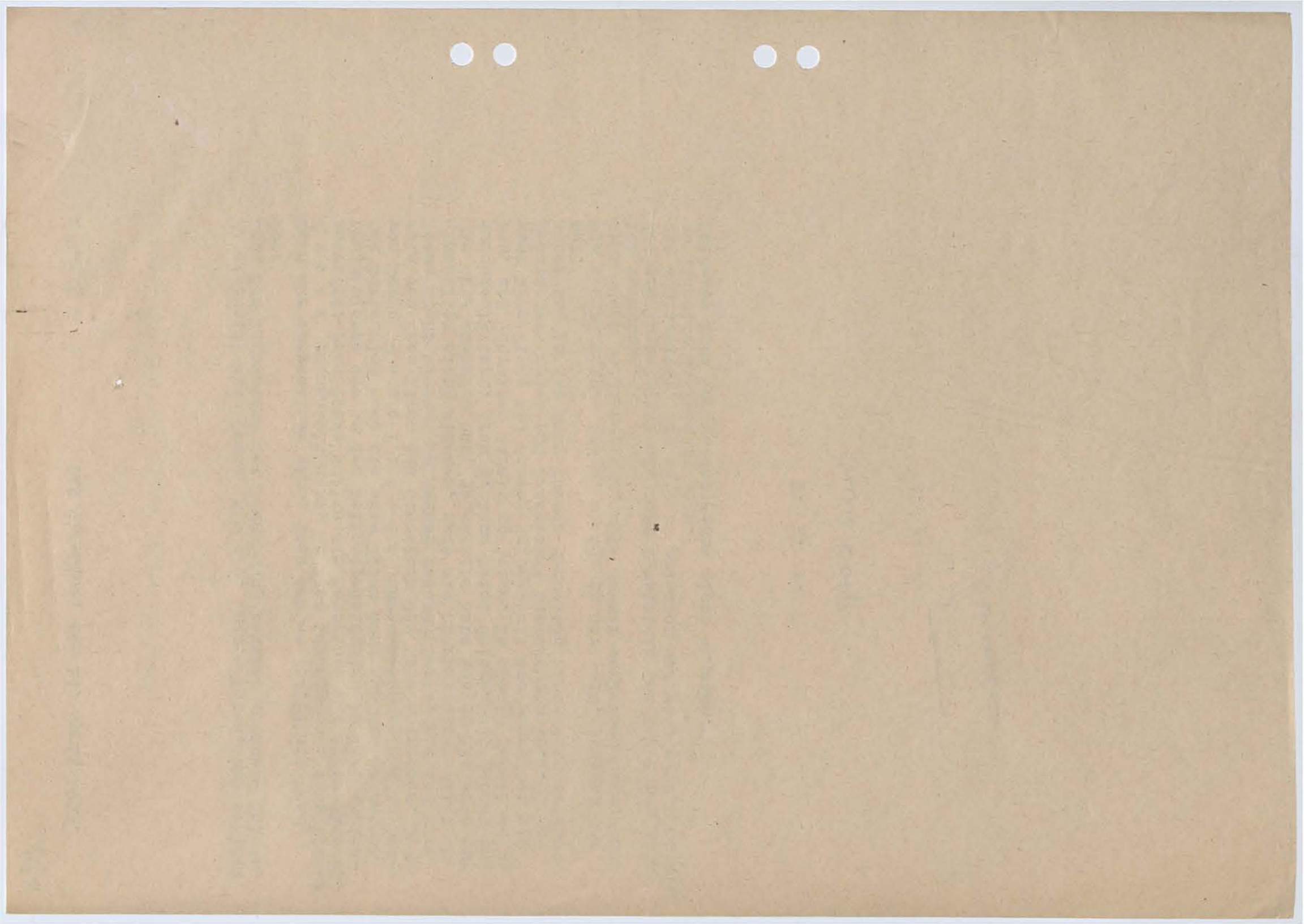
Ausgehändigt durch den Sonderhilfsausschuß
des Stadt-Landkreises
(Issued by Special Assistance
Committees of Stadt-Landkreis)

Diese Karte muß **persönlich** vorgezeigt werden
(This card must be presented **personally** by the
person in whose favour it is issued)

Landesdruckerei, Kiel, 766/10000. 7. 48.

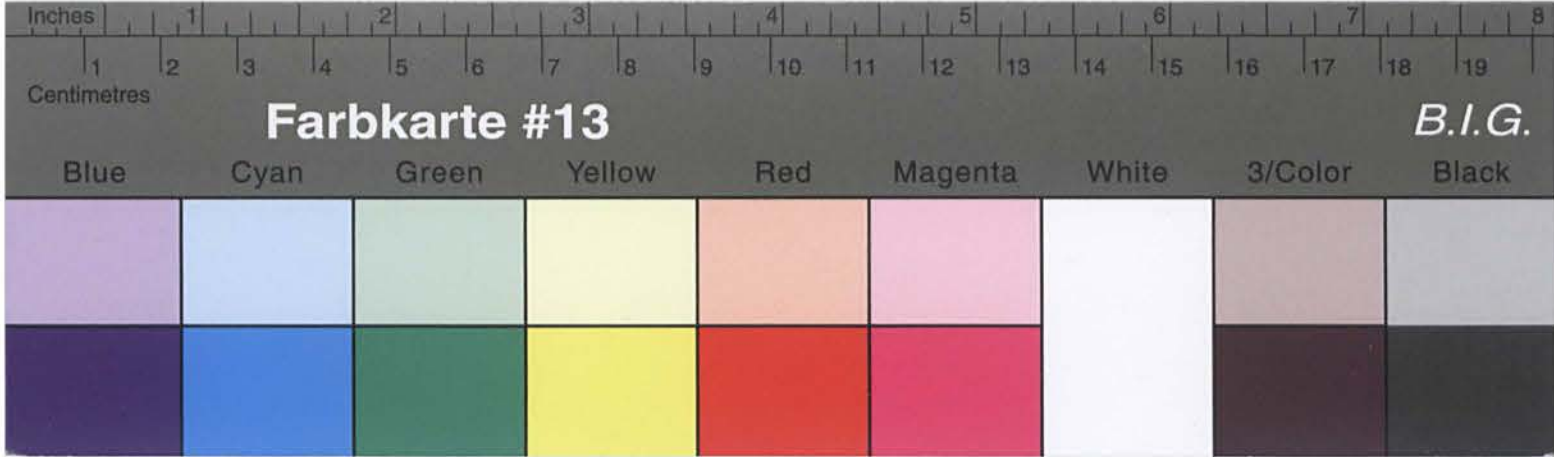
*) Kinder unter einem Jahr zählen nicht
(Children under one year do not count)

Kinder zwischen einem Jahr u. 14 Jahren zählen als halbe Person
(Children between one year and fourteen years count as half person)



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Lichtbild
(Photo)

Unterschrift
(Signature)

Vor- und Zuname:
(Christian name Family name)

Wohnort:
(permanent)

Straße:
(address)

Der Obengenannte ist zur Sonderhilfe berechtigt vom Sonderhilfsausschuß
(The above mentioned is entitled to special benefits on the authority of Special Assistance Committees)

Datum:
(Date)

Vorstand
(Chairman)

Mitglieder
(Members)

Kennkarte Nr.:

Registrierschein Nr.:

Serie (Serial)	Einzelheiten (Detail)	Stempel d. V. (Committee Stp.)
1	Mittelschwere Arbeiter (Medium Heavy Workers)	
Betr.: Kreisernährungsamt (Apply to Kreis-Food Office)	Rationen (Ration Cards)	
	von bis (from) (to)	
2	Wohnungsvorrecht (Housing Priority)	
Betr.: Kreis-Wohnungsamt (Apply to Kreis-Wohnungsamt)	für *) Personen (for)	
3	Anstellungsvorrecht (Priority Employment)	
Betr.: Kreis-Arbeitsamt (Apply to Arbeitsamt)		
4	Besondere öffentliche Unterstützung (Special Public Assistance)	
Betr.: Kreis-Wohlfahrtsamt (Apply to Kreis-Wohlfahrtsamt)	a) für Wochen (for) (weeks)	
	b) erneuert für Wochen (renewed) (weeks)	
	c) dauernd (permanent)	

1.4.4.1.1.

Unvorgerichtetes Schreiben vor einiger Zeit (Frau Wiese) und bat um Rückgabe der Durchschrift ihres Briefes an den Polizeipräsidenten.

Anschuldigungen erscheinend unrichtig, weil im Falle einer Strafverfolgung gegen Frau Wiese vermutlich mit einer Einstellung des Verfahrens gerechnet werden müsse, wie auch aus der Stellung des Landessamtes für Verleumdungsschutz vom 19.2.53 ersichtlich.

1.4.4.1.1.

4-1/9 - Wiese -

136

V e r m e r k

Bad Oldesloe, den 13. April 1953

D./K.

137

15. April 1953

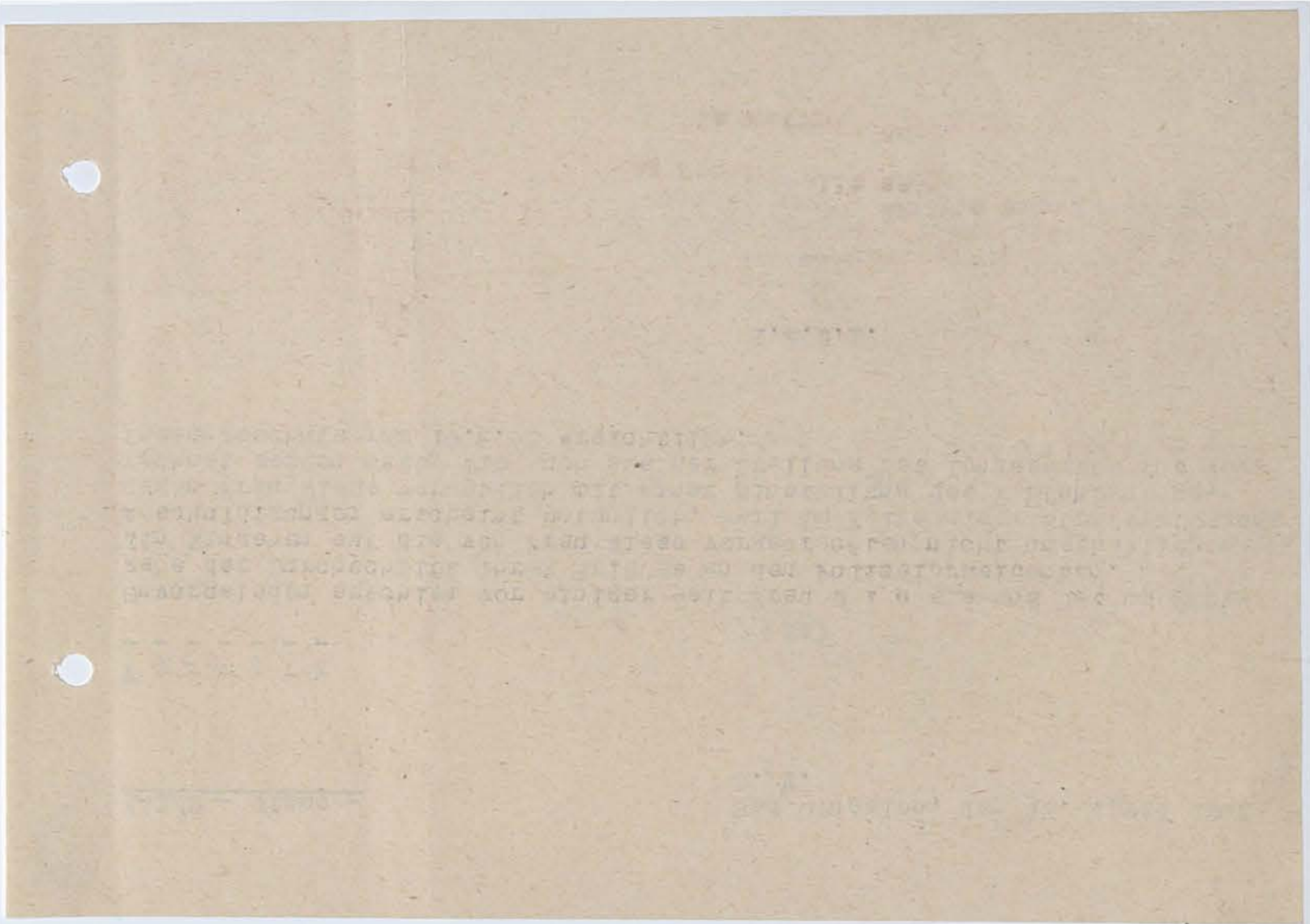
Sonderhilfsausschuss
4-1/9 - Wiese -

An den
Herrn Innenminister
des Landes Schleswig-Holstein
- Ref. I 16 f -

in K i e l

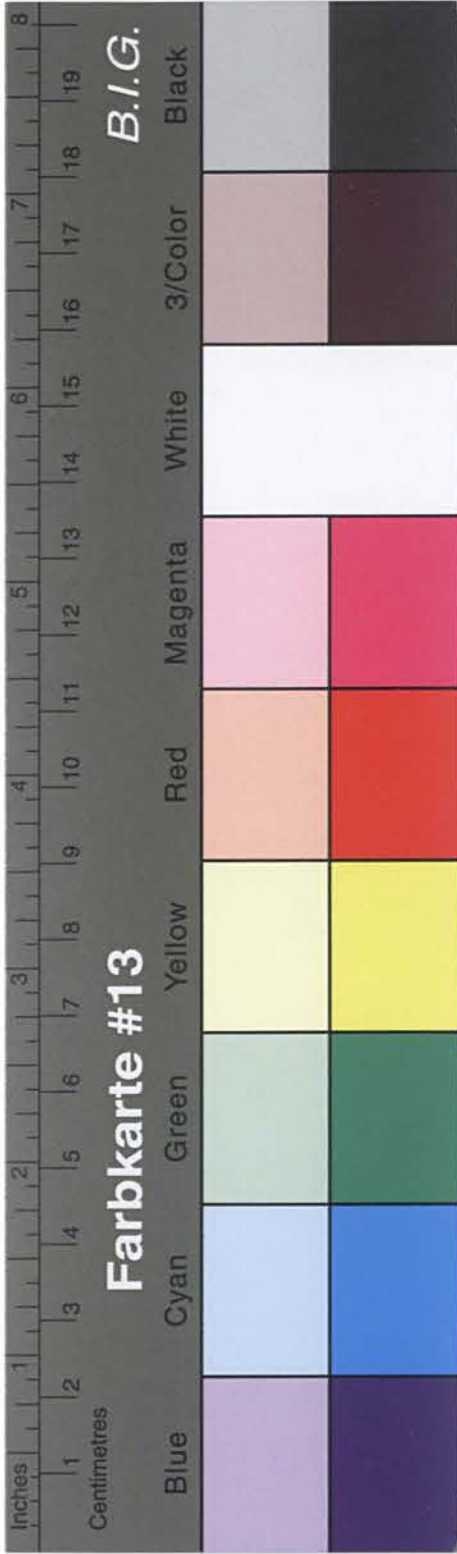
In der Haftentschädigungssache Frau Marie W i e s e in Hamburg-Wands-
bek,
Aktenzeichen: Ba./Kn.,
nehme ich Bezug auf den Haftentschädigungsablehnungsbescheid vom
8.1.52 und bitte um Mitteilung, ob und ggf. wie über den Einspruch
entschieden wurde.
Unverständlich erscheint, dass der Rentenanspruch mit Bescheid vom
12.4.52 genehmigt wurde, während der Haftentschädigungsanspruch ver-
neint wird. Wenn die Rente bewilligt wurde, dürfte damit auch ein
Anspruch auf Haftentschädigung festgestellt sein.

Im Auftrage des Landrates:

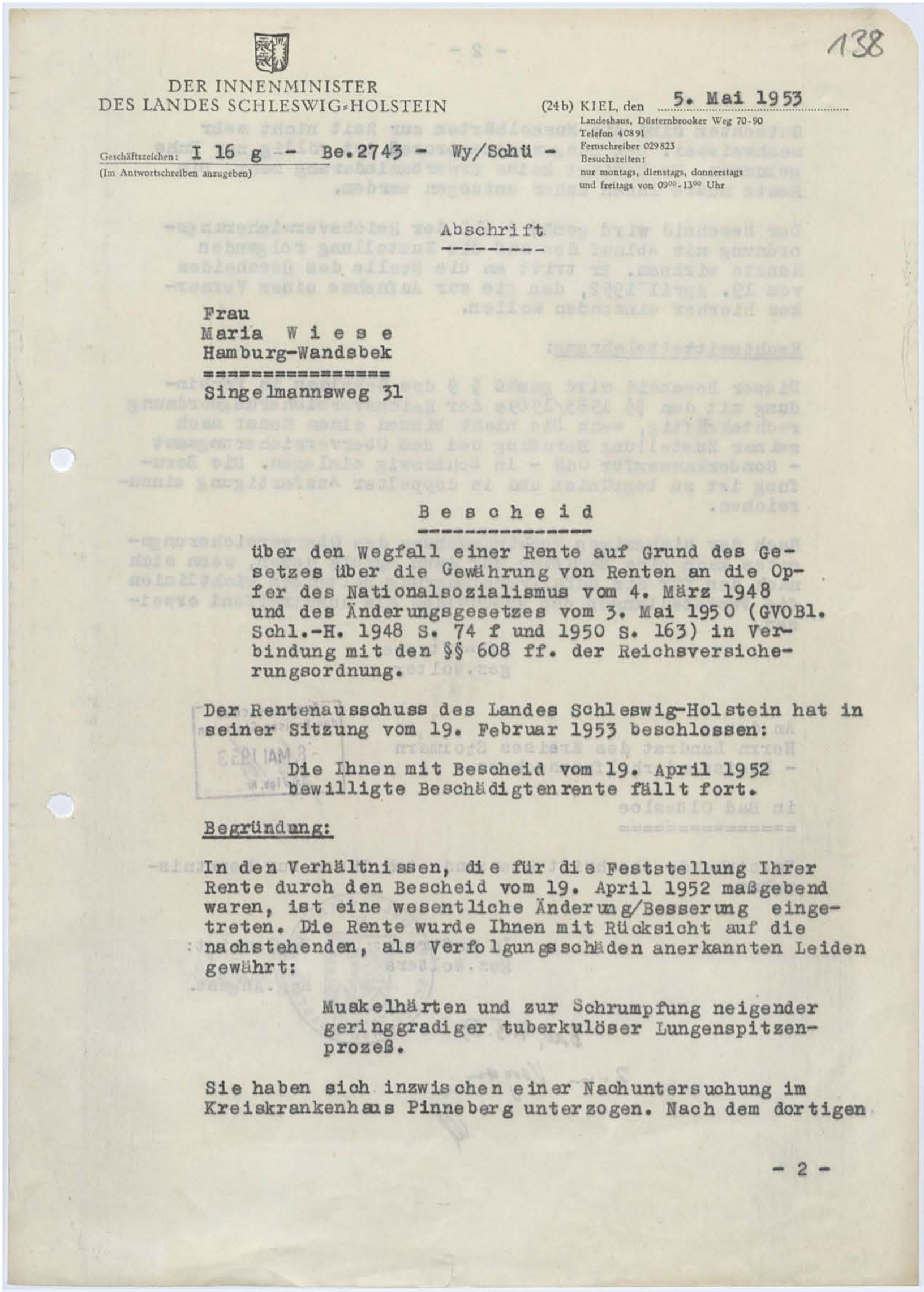
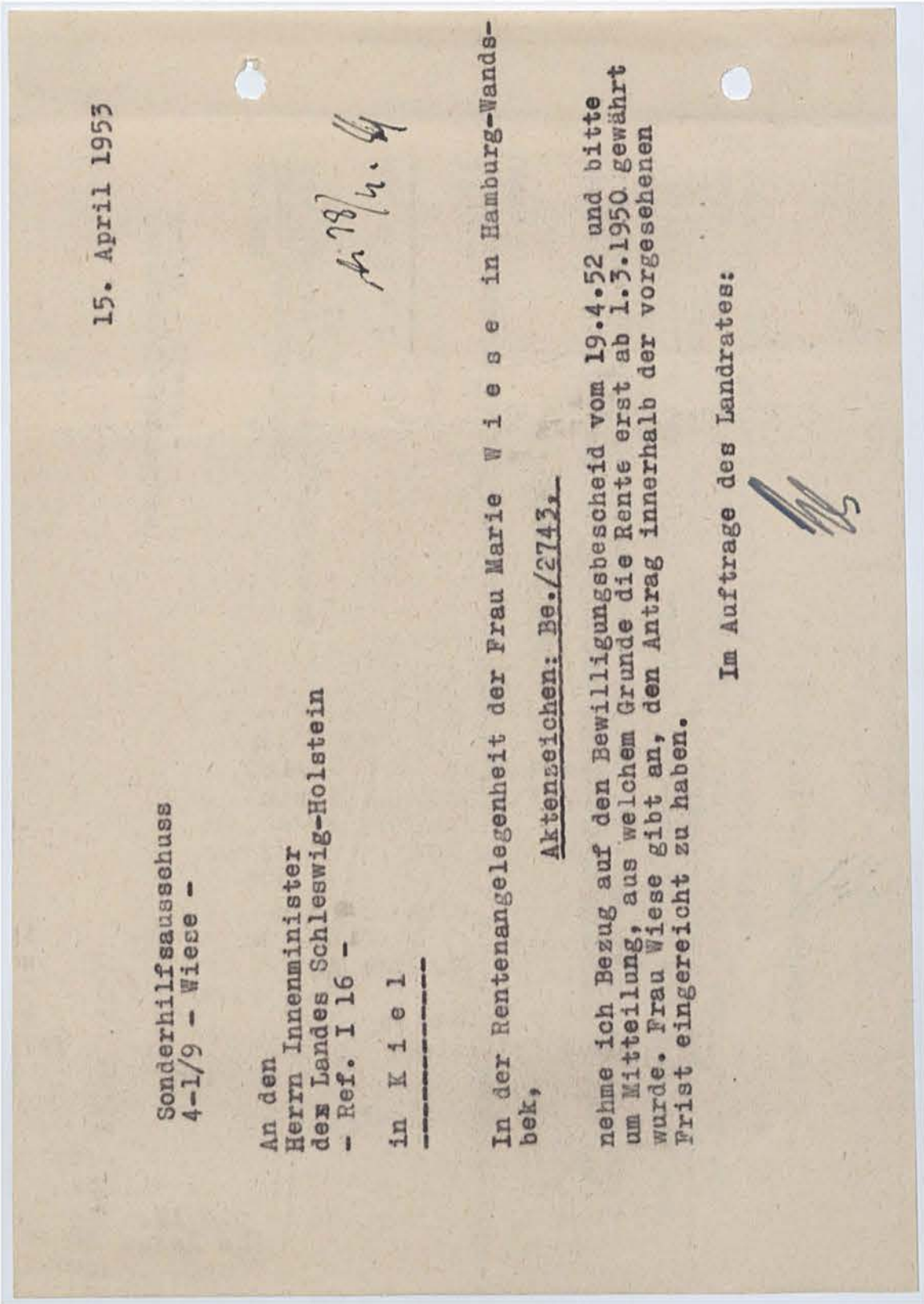


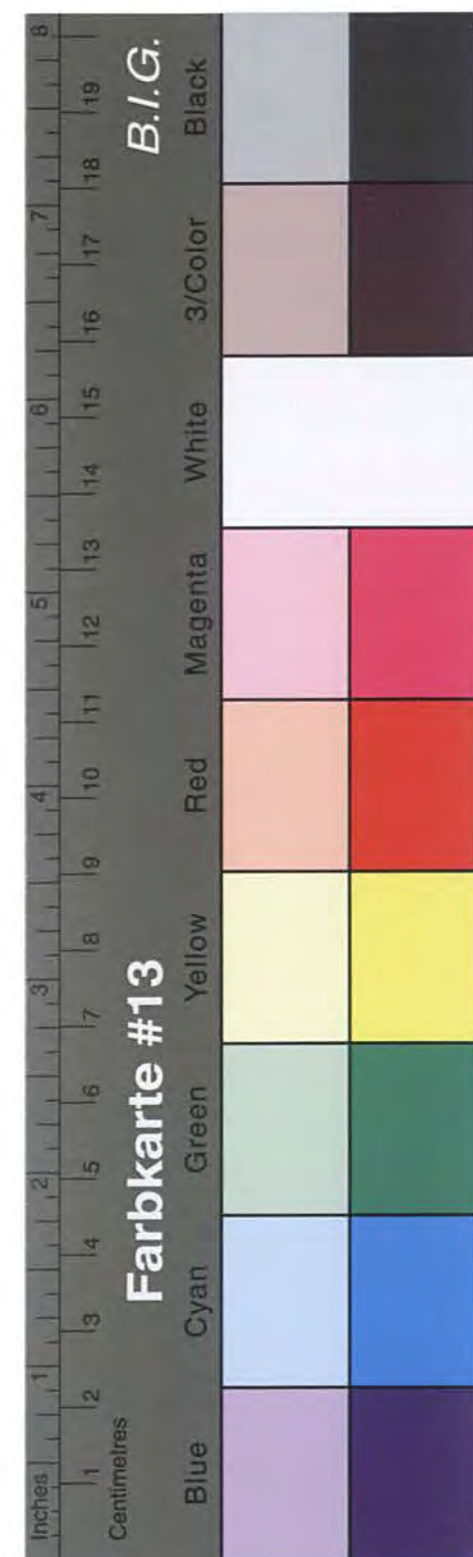
Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

- 2 -

Gutachten sind die Muskelhärten zur Zeit nicht mehr nachweisbar. Der Lungenspitzenprozeß ist völlig zur Ruhe gekommen. Er bedingt keine Erwerbsminderung mehr. Die Rente mußte Ihnen daher entzogen werden.

Der Bescheid wird gemäß § 610 der Reichsversicherungsordnung mit Ablauf des auf die Zustellung folgenden Monats wirksam. Er tritt an die Stelle des Bescheides vom 19. April 1952, den Sie zur Aufnahme eines Vermerkes hierher einsenden wollen.

Rechtsmittelbelehrung:

Dieser Bescheid wird gemäß § 9 des Gesetzes in Verbindung mit den §§ 1583/1569a der Reichsversicherungsordnung rechtskräftig, wenn Sie nicht binnen einem Monat nach seiner Zustellung Berufung bei dem Obergerichtsamt - Sonderkammer für OdN - in Schleswig einlegen. Die Berufung ist zu begründen und in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Nach der bisherigen Rechtsprechung des Obergerichtsamtes kann eine Berufung nur dann Erfolg haben, wenn sich nach den für die Unfallversicherung geltenden Richtlinien die Feststellungen des Bescheides als unzutreffend erweisen.

Im Auftrage:
gez. Wolters

An den
Herrn Landrat des Kreises Stormarn
- Kreissonderhilfsausschuss -

in Bad Oldesloe
=====

Vorstehende Abschrift übersende ich Ihnen zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage:
gez. Wolters

Beglaubigt:
Reg.-Angest.



Bdd. 9.5.53

2. Vorgang